

FINANZBERICHT

2017

Kennzahlen Evonik-Konzern

Kennzahlen

T01

| in Millionen € | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|
| Umsatz | 12.708 | 12.917 | 13.507 | 12.732 | 14.419 |
| Bereinigtes EBITDA ^a | 1.995 | 1.882 | 2.465 | 2.165 | 2.360 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 15,7 | 14,6 | 18,2 | 17,0 | 16,4 |
| Bereinigtes EBIT ^b | 1.404 | 1.256 | 1.752 | 1.448 | 1.490 |
| ROCE ^c in % | 15,1 | 12,5 | 16,6 | 14,0 | 11,2 |
| Konzernergebnis | 2.054 | 568 | 991 | 844 | 717 |
| Bereinigtes Konzernergebnis | 806 | 782 | 1.128 | 930 | 1.010 |
| Ergebnis je Aktie in € | 4,41 | 1,22 | 2,13 | 1,81 | 1,54 |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie in € | 1,73 | 1,68 | 2,42 | 1,99 | 2,17 |
| Bilanzsumme zum 31. Dezember | 15.883 | 15.685 | 17.005 | 19.645 | 19.939 |
| Eigenkapitalquote zum 31. Dezember in % | 43,0 | 41,6 | 44,6 | 39,5 | 37,8 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.055 | 1.066 | 1.971 | 1.769 | 1.551 |
| Free Cashflow ^d | -49 | -60 | 1.052 | 821 | 511 |
| Sachinvestitionen ^e | 1.140 | 1.123 | 877 | 960 | 1.078 |
| Abschreibungen ^e | 585 | 606 | 700 | 707 | 829 |
| Nettofinanzvermögen/-schulden zum 31. Dezember | 571 | 400 | 1.098 | 1.111 | -3.023 |
| Unfallhäufigkeit ^f | 0,95 | 1,18 | 0,97 | 1,24 | 1,16 |
| Ereignishäufigkeit ^g | 1,23 | 1,40 | 1,29 | 0,95 | 1,11 |
| Forschungs- & Entwicklungskosten | 394 | 413 | 434 | 438 | 458 |
| Mitarbeiter zum 31. Dezember (Anzahl) | 33.650 | 33.412 | 33.576 | 34.351 | 36.523 |

Vorjahreszahlen angepasst.

Werte für 2013 enthalten das ehemalige Segment Real Estate als nicht fortgeführte Aktivität.

^a Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen.

^b Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und nach Bereinigungen.

^c Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

^d Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten abzgl. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^e In bzw. auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

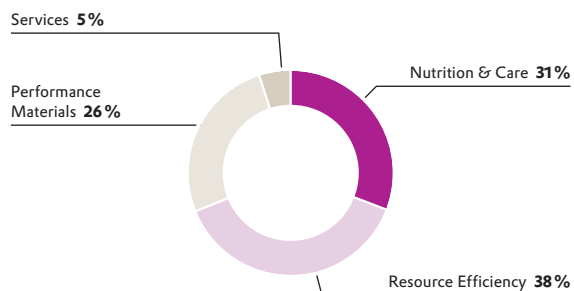
^f Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

^g Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich in Einzelfällen Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

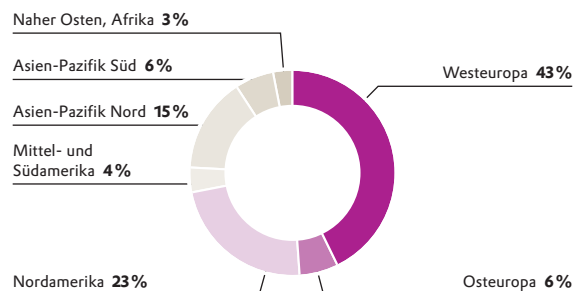
Umsatz nach Segmenten

G01



Umsatz nach Regionen^a

G02



^a Nach Sitz des Kunden.

Inhalt

- 2 Kurzporträt Evonik
- 5 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 7 Evonik am Kapitalmarkt

9 LAGEBERICHT

- 10 Grundlagen des Konzerns
- 15 Wirtschaftsbericht
- 33 Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG
- 36 Forschung & Entwicklung
- 39 Nachhaltigkeit
- 46 Risiko- und Chancenbericht
- 56 Prognosebericht

58 CORPORATE GOVERNANCE

- 59 Bericht des Aufsichtsrates
- 66 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des Lageberichts)
- 75 Weitere Angaben zu den Organen
- 79 Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts)
- 88 Übernahmerelevante Angaben (Teil des Lageberichts)

91 KONZERNABSCHLUSS

- 92 Gewinn- und Verlustrechnung
- 93 Gesamterfolgsrechnung
- 94 Bilanz
- 96 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 97 Kapitalflussrechnung
- 98 Anhang

162 WEITERE INFORMATIONEN

- 163 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 169 Marktpositionen
- 170 Wachstumskerne
- 171 Glossar
- 174 Alternative Leistungskennzahlen
- 174 Finanzkalender
- 175 Impressum

Die kreative Kraft in der Spezialchemie

Evonik steht für attraktive Geschäfte und Innovationskraft. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus führenden Marktpositionen.

In einer ergebnisorientierten Unternehmenskultur arbeiten wir für profitables Wachstum und die Steigerung des Unternehmenswertes.

Zu unseren Stärken zählen ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen sowie die enge Zusammenarbeit mit den Kunden.

Unsere mehr als 36.000 Mitarbeiter verbindet dabei ein Anspruch: Kein Produkt ist so perfekt, dass man es nicht noch besser machen könnte.

Besser leben mit Evonik

Wir tun so einiges, um Dinge besser zu machen. Was genau? Diese Auswahl zeigt's.

Wir machen ...

Autoreifen spritsparender

Windeln saugfähiger

Stadionsitze lichtbeständiger

Kunststoffe nachhaltiger

Ernährung gesünder

Tabletten wirksamer

Haarpflege schonender

Flugzeuge leichter

Autolacke kratzfester

Denkmäler witterungsbeständiger

Wenn Sie wissen möchten, was die Spezialchemie von Evonik sonst noch alles besser macht:

www.besser-mit-evonik.de

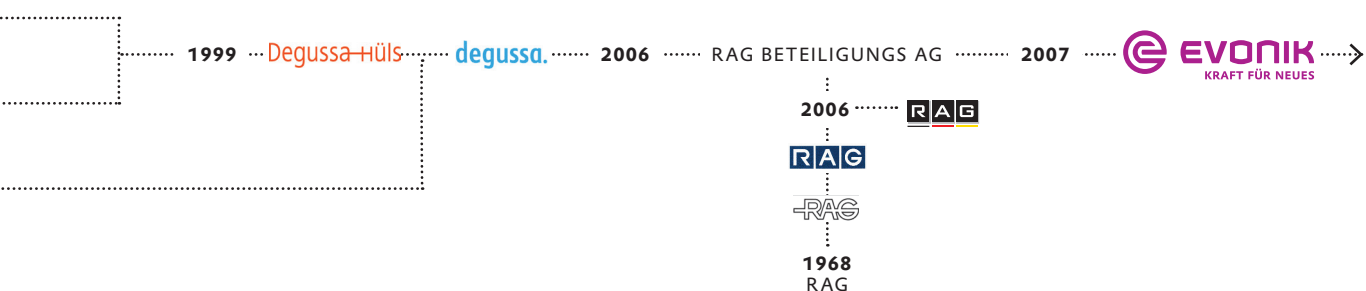


2017: Auf dem Weg zum besten Spezialchemieunternehmen

- **Strategischer Fokus** auf Spezialchemie, kundennahe Innovationskraft und leistungsorientierte Unternehmenskultur
- **Akquisitionen** stärken Wachstumssegmente; Integration verläuft zügig
- Spürbar höhere **Mengen** in den Wachstumssegmenten
- **Umsatz** wächst organisch um 5 Prozent, insgesamt um 13 Prozent auf 14,4 Milliarden €
- **Prognose erreicht: Bereinigtes EBITDA** mit 2,36 Milliarden € in der oberen Hälfte der prognostizierten Bandbreite
- **Bereinigtes Konzernergebnis** steigt um 9 Prozent auf 1,0 Milliarden €
- **Free Cashflow** von 511 Millionen € erwirtschaftet
- **Ausblick 2018:** Leicht höherer Umsatz, bereinigtes EBITDA zwischen 2,4 und 2,6 Milliarden € erwartet

170 Jahre Kompetenz in Chemie

Die Marke Evonik existiert seit 2007, die historischen Wurzeln des Konzerns reichen jedoch bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück.





DER EVONIK-VORSTAND

.....
Von links:

THOMAS WESSEL
*Personalvorstand und
Arbeitsdirektor*

UTE WOLF
Finanzvorstand

CHRISTIAN KULLMANN
Vorsitzender des Vorstandes

DR. HARALD SCHWAGER
*Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes*

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Jahr 2017 haben wir den zehnten Geburtstag von Evonik Industries gefeiert. Seit dem 12. September 2007 haben wir unser Unternehmen stark verändert und weiterentwickelt. Aus einem breit aufgestellten Mischkonzern wurde Schritt für Schritt ein auf Spezialchemie fokussiertes Unternehmen. Aus Beschäftigten der RAG, der Degussa und vieler weiterer Unternehmen wurden die Mitarbeiter von Evonik, inzwischen mehr als 36.000 Frauen und Männer weltweit. Und aus einer kritisch beäugten Neugründung wurde eine erfolgreiche Aktiengesellschaft, die heute am Kapitalmarkt Vertrauen genießt.

Dass dieses Vertrauen auf einer soliden Grundlage aufbaut, belegen unsere Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017. Wir haben unseren Umsatz um 13 Prozent auf 14,4 Milliarden € gesteigert. Dabei setzen wir nicht auf Wachstum um jeden Preis, vielmehr wollen wir uns profitabel entwickeln. Das bereinigte Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen in Höhe von 2,36 Milliarden € zeigt mit einem Plus von 9 Prozent, dass wir auch dieses Ziel gut erreicht haben. Von diesem Erfolg profitieren gerade auch unsere Anteilseigner: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Mai vorschlagen, erneut eine attraktive Dividende von 1,15 € pro Aktie auszuschütten. Das entspricht etwa 50 Prozent des bereinigten Konzernergebnisses je Aktie.

Nun ist es an der Zeit, den Blick nach vorn zu richten und, aufbauend auf einem erfolgreichen Jahrzehnt Evonik-Geschichte, die Zukunft des Konzerns zu gestalten. Diesen Auftrag haben wir im Jubiläumsjahr an vielen Stellen bereits in die Tat umgesetzt. Unser Ziel ist klar definiert und wurde im Juni 2017 nach innen und außen verkündet: Wir wollen der beste Spezialchemiekonzern der Welt werden. Das ist ein einfacher Satz, aber kein einfaches Unterfangen.

Worauf setzen wir? Zuerst auf die Innovationskraft und auf die Kompetenz unserer Mitarbeiter. Ihre Nähe zum Kunden ist ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb, denn wir wollen nicht nur gute Produkte verkaufen, sondern maßgeschneiderte Angebote für deren spezifische Herausforderungen anbieten. Dazu werden wir künftig unsere Fähigkeiten als Löser komplexer Probleme noch genauer auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten.

Um der Nähe zum Kunden und der Nähe zum Geschäft optimal Rechnung zu tragen, haben meine Vorstandskollegen und ich die Vorsitzenden der Geschäftsführung unserer drei operativen Segmente und von Technology & Infrastructure eingeladen, als Bereichsvorstände des Evonik-Geschäfts regelmäßig an Vorstandssitzungen teilzunehmen und ihre Expertise für unsere Märkte direkt einzubringen.

Zugleich treiben wir die Internationalisierung unseres Unternehmens konsequent voran und setzen die Strategie für unsere weltweit sechs Regionen Schritt für Schritt um.

Der zweite wichtige Hebel zur Erreichung unseres strategischen Ziels ist die konsequente Ausrichtung des Unternehmens auf Wachstumsmärkte und margenstarke Geschäfte der Spezialchemie. Auf diesem Weg sind wir 2017 große Schritte vorangekommen. Mit der Übernahme des Spezialadditivgeschäfts des US-Konzerns Air Products wurde nicht nur der größte Zukauf unserer Unternehmensgeschichte erfolgreich abgeschlossen. Auch die Integration dieser Einheiten in den Evonik-Konzern verläuft zügig und reibungslos. Im September konnten wir die Übernahme des Silicageschäfts des US-Unternehmens J. M. Huber erfolgreich vollziehen. Dank der professionellen Vorbereitung geht auch hier die Integration zügig voran.

Hinzu kommt der Erwerb des Hamburger Familienunternehmens Dr. Straetmans. Die Akquisition dieses Spezialisten für alternative Konservierungsmittel zeigt exemplarisch die konsequente Ausrichtung von Evonik auf zukunftssträchtige Wachstumsmärkte mit stabilen Margen.

Diesen Weg des aktiven Managements unseres Konzernportfolios werden wir weiter beschreiten. Das gilt sowohl für weitere Zukäufe als auch für mögliche Veräußerungen, sofern die Bedingungen stimmen. Auch nach zehn Jahren wird sich Evonik damit stetig verändern und weiterentwickeln: kreativ und konsequent auf dem Weg an die Spitze.

Im stetigen Wandel reicht es nicht aus, ein klares strategisches Ziel zu haben. Notwendige Bedingung für den Erfolg ist eine Unternehmenskultur, die Veränderungen zulässt und unterstützt. Diesen kulturellen Wandel habe ich nach meinem Amtsantritt im vergangenen Sommer zu einem Schwerpunkt gemacht, und jeder Mitarbeiter weltweit bleibt dauerhaft gefordert, unser Unternehmen aktiv weiterzuentwickeln. Vor allem von den Führungskräften erwarte ich, dass sie im Rahmen der Gesamtstrategie ihren jeweiligen Entscheidungsspielraum nutzen, Verantwortung übernehmen und entschlossen vorangehen.

Verinnerlicht haben diese Sicht von Anfang an die Mitarbeiter der neuen Evonik Digital GmbH. Diese haben wir Anfang 2017 gegründet, um die Chancen der Digitalisierung für Evonik zu suchen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Diese Einheit kann durch ihre radikale Denkweise von Kunden und Märkten her zu einem Element werden, das dem Wandel von Evonik wichtige Impulse verleiht.

Auf unsere drei strategischen Erfolgsfaktoren – kundennahe Innovationskraft, aktives Portfoliomanagement und offene, leistungsorientierte Unternehmenskultur – werden wir unsere Anstrengungen konzentrieren. Wir sind überzeugt, dass das auch wirtschaftlich Früchte tragen wird. Deshalb erwarten wir, dass wir unser Ergebnis im Jahr 2018 erneut steigern und ein bereinigtes EBITDA zwischen 2,4 und 2,6 Milliarden € erreichen werden. Zugleich behalten wir unser Renditeziel weiter fest im Blick: Unsere EBITDA-Marge soll dauerhaft auf einen Wert zwischen 18 und 20 Prozent steigen.

Dazu bedarf es neben dem Erfolg an den Märkten auch dauerhafter Kostendisziplin. Hierbei sehen wir für Evonik Potenzial zur Verbesserung. Nicht jede Ausgabe der vergangenen Jahre lässt sich rückblickend durch entsprechende Markterfolge rechtfertigen. Künftig werden wir sicherstellen, dass Ausgabenwachstum jeweils mit Umsatzwachstum einhergeht. Wo Kosten unnötig steigen, werden wir konsequent gegensteuern.

Sparen als Selbstzweck aber wird es bei Evonik nicht geben – Kosten senken allein ersetzt keine Strategie. Vielmehr werden wir der Verantwortung für unsere Beschäftigten auch in Zukunft gerecht. So haben wir gerade den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen in Deutschland um ein weiteres Jahr bis Ende 2021 verlängert. Denn wir sind fest davon überzeugt, dass wir nur zusammen mit unseren qualifizierten und motivierten Beschäftigten rund um den Globus unser Ziel erreichen können, der beste Spezialchemiekonzern der Welt zu werden.

Ich lade Sie ein, sich auf den folgenden Seiten ein Bild davon zu machen, wie gut wir auf diesem Weg im Geschäftsjahr 2017 vorangekommen sind.



Christian Kullmann

Stabile Aktionärsstruktur

Die RAG-Stiftung ist mit einem Anteil von 68 Prozent am Grundkapital weiterhin größter Anteilseigner der Evonik. Der Streubesitz beträgt 32 Prozent.

Dialog mit den Kapitalmärkten

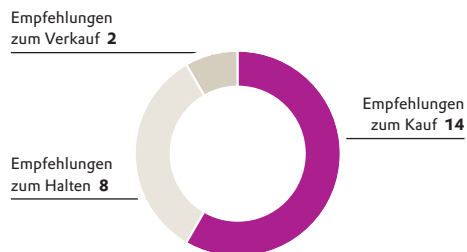
Auch im Berichtsjahr 2017 hat Evonik seine intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt. Auf Konferenzen und Roadshows weltweit, mehreren Privatanlegerveranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagenbesichtigungen hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen und Eindrücken geboten. Einen Schwerpunkt der Kommunikation mit den Kapitalmärkten bildete die strategische Weiterentwicklung des Konzerns.

Analystenbewertung der Evonik-Aktie

Die Anzahl der Analysten, die Evonik beobachten, lag zum Ende des Jahres bei 24. Davon empfahlen 14 Analysten unsere Aktie zum „Kauf“ und zwei Analysten zum „Verkauf“. Acht Analysten stuften die Aktie als „Neutral“ ein. Im Jahr 2017 verbesserte sich der Anteil der „Kauf“-Empfehlungen von etwas über einem Drittel auf über die Hälfte. Die angegebenen Kursziele bewegten sich zwischen 25 € und 39 €, der Durchschnitt lag bei 35 €.

Analystenempfehlungen

G04



Stammdaten zur Aktie

T03

| | |
|--------------------------|---|
| WKN | EVNK01 |
| ISIN | DE000EVNK013 |
| Börsenkürzel | EVK |
| Reuters (Xetra-Handel) | EVKn.DE |
| Bloomberg (Xetra-Handel) | EVK GY |
| Handelssegmente | Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurt am Main |
| Indezugehörigkeit | MDAX, MSCI World, DJ STOXX® Europe 600 Chemicals, Dow Jones Sustainability Index Europe, Dow Jones Sustainability Index World, FTSE4Good Global, FTSE4Good Europe, STOXX® Global ESG Leaders, MSCI World ESG Leaders Index, Socially Responsible Index MSCI Europe, Vigeo Eiris Euronext Index – Europe 120 |

Solides Investment-Grade-Rating bestätigt

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's (S&P) haben im ersten Halbjahr 2017 ihre Bonitätseinstufungen der Evonik Industries AG bestätigt. Moody's und S&P stuften Evonik unverändert mit Baa1 bzw. mit BBB+ ein – bei jeweils stabilem Ausblick. Damit verfügen wir unverändert über ein solides Investment-Grade-Rating.

Erstmalige Emission einer Hybridanleihe

Zur Finanzierung der Akquisition des Silicageschäfts von Huber und zur Unterstützung unseres soliden Investment-Grade-Ratings haben wir im Juli 2017 erstmalig eine Hybridanleihe im Volumen von 500 Millionen € erfolgreich im Fremdkapitalmarkt emittiert.¹

Evonik in renommierten Nachhaltigkeitsindizes vertreten

Evonik hat sich bei sehr renommierten Nachhaltigkeitsratings – wie beispielsweise den Dow Jones Sustainability Indices World und Europe, oekom, Sustainalytics oder MSCI – im Spitzenfeld der Chemiebranche etabliert und ist in einer Reihe von SRI-Fonds sowie nachhaltigkeitsorientierten Indexfamilien vertreten. Diese gute Positionierung zeigt, dass der Kapitalmarkt das Nachhaltigkeitsengagement von Evonik honoriert.

Investor Relations

Informationen über die Investor-Relations-Aktivitäten von Evonik finden Sie auf unserer Website unter www.evonik.de/investor-relations. Einen schnellen Überblick über wichtige Termine gibt dort ein Finanzkalender. Darüber hinaus sind die wesentlichen Zahlen und Fakten über Evonik abrufbar – insbesondere Finanz- und Segmentkennzahlen, Unternehmensstruktur und -organisation. Ergänzt wird dies durch Details rund um die Evonik-Aktie, Konditionen der begebenen Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik. Aktuelle Präsentationen, Analystenschätzungen sowie Berichte zur Geschäftsentwicklung runden das Angebot ab.

IR-Kontakt: TELEFON +49 201 177-3146
investor-relations@evonik.com

¹ Siehe hierzu Kapitel Finanzlage des Lageberichts.

LAGEBERICHT

| | | | |
|--|-----------|--|-----------|
| 1. Grundlagen des Konzerns | 10 | 6. Risiko- und Chancenbericht | 46 |
| 1.1 Geschäftsmodell | 11 | 6.1 Risiko- und Chancenmanagement | 46 |
| 1.2 Strategie und Ziele | 12 | 6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken | 47 |
| 1.3 Steuerungssysteme | 13 | 6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“ | 48 |
| 2. Wirtschaftsbericht | 15 | 6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“ | 53 |
| 2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage | 16 | 6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“ | 55 |
| 2.2 Wirtschaftliches Umfeld | 16 | 7. Prognosebericht | 56 |
| 2.3 Wichtige Ereignisse | 17 | 7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 56 |
| 2.4 Geschäftsverlauf | 18 | 7.2 Ausblick | 56 |
| 2.5 Prognose-Ist-Vergleich | 21 | | |
| 2.6 Entwicklung in den Segmenten | 22 | | |
| 2.7 Entwicklung in den Regionen | 26 | | |
| 2.8 Ertragslage | 27 | | |
| 2.9 Finanzlage | 28 | | |
| 2.10 Vermögenslage | 32 | | |
| 3. Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG | 33 | Teile des Lageberichts im Abschnitt Corporate Governance: | |
| 4. Forschung & Entwicklung | 36 | Erklärung zur Unternehmensführung | 66 |
| 5. Nachhaltigkeit | 39 | Vergütungsbericht | 79 |
| 5.1 Mitarbeiter | 41 | Übernahmerelevante Angaben | 88 |
| 5.2 Sicherheit und Umwelt | 44 | | |

Zusammengefasster Lagebericht 2017

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für den Evonik-Konzern und die Evonik Industries AG.

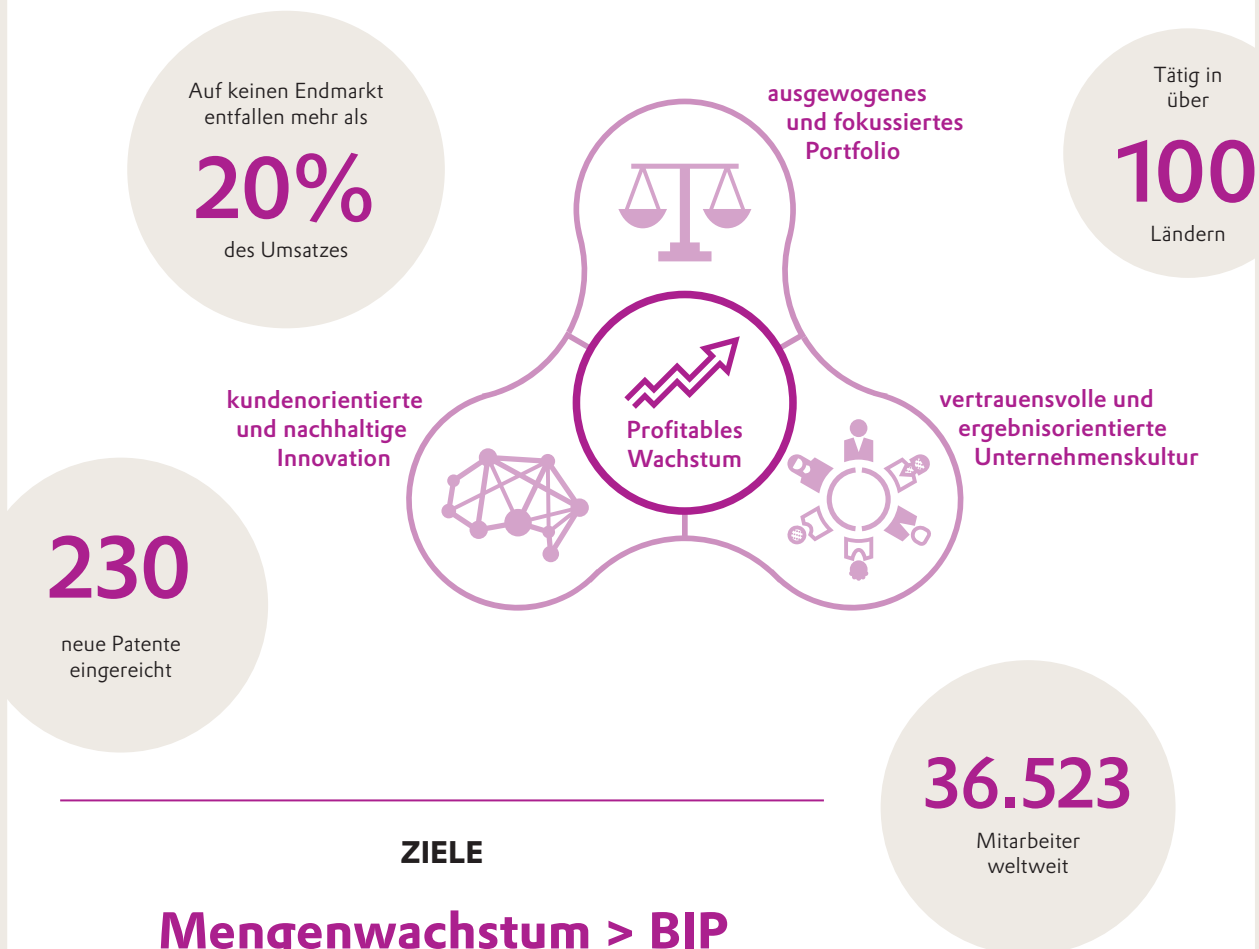
Die für den Evonik-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Segmenten gelten aufgrund der Einflüsse aus den Segmenten entsprechend für die Evonik Industries AG. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Vergütungsbericht und die übernahmerelevanten Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB werden im Abschnitt Corporate Governance gezeigt und sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften zusammengefassten Lageberichts. Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance sowie im Internet unter www.evonik.de/erklarung-zur-unternehmensfuehrung und ist ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

1. Grundlagen des Konzerns

Spezialchemieunternehmen mit Fokus auf starken Marktpositionen, ausgeprägter Innovationskultur und nachhaltigem Wirtschaften

- o Konzernstruktur mit drei nah an Märkten und Kunden agierenden Chemiesegmenten
- o Konzentration auf ein ausbalanciertes Portfolio mit den Wachstumskernen Specialty Additives, Animal Nutrition, Smart Materials und Health & Care
- o Tiefgreifendes Wissen über die Geschäfte unserer Kunden gepaart mit aktivem Innovationsmanagement als Treiber für nachhaltiges und profitables Wachstum
- o Ausgewogenes Management von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren



1.1 Geschäftsmodell

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Zu unseren Stärken zählt ein ausgewogenes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus **führenden Marktpositionen¹**, die wir konsequent ausbauen. Unsere starke Stellung im Wettbewerb basiert auf der engen Zusammenarbeit mit Kunden, der hohen Innovationskraft und den integrierten Technologieplattformen.

Unsere Spezialchemieprodukte leisten bei unseren Kunden einen unverzichtbaren Beitrag zum Nutzen ihrer Produkte, mit denen diese im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit unseren Kunden bauen wir **tiefgreifendes Wissen** über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für Kundenanforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine bedeutende Rolle spielen dabei unsere Technologie- und Kundenberatungszentren in der ganzen Welt.

Unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum. Grundlage dafür ist unsere ausgeprägte **Innovationskultur**, die wir in unserem Innovationsmanagement und unserer Führungskräfteentwicklung verankert haben. Gute Ideen werden schnell erkannt, vorangetrieben und mit unseren Kunden umgesetzt.

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg sind unsere sehr gut ausgebildeten **Mitarbeiter**, die Evonik mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation jeden Tag voranbringen. Wir haben deshalb zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um talentierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an uns als attraktiven Arbeitgeber zu binden.

Als Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Evonik gehören **nachhaltiges Wirtschaften** und **verantwortungsvolles Handeln** zu den Grundpfeilern unseres Geschäftsmodells. Im engen Dialog mit unseren Stakeholdern treiben wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette

voran: Neben unseren eigenen Produktionsprozessen und den vermarkteten Produkten betrachten wir immer auch unsere Lieferkette sowie den Produktnutzen bei unseren Kunden und deren Kunden. Wir treiben Transparenz und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette voran. Bei unseren Kunden verzeichnen wir eine steigende Nachfrage nach Produkten, die eine ausgewogene Balance ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren aufweisen. Dies eröffnet Evonik ein vielfältiges Spektrum an zukunftsreichen Geschäftschancen in attraktiven Märkten. Längst hat sich Nachhaltigkeit in vielen unserer Geschäfte zu einem Wachstumstreiber entwickelt.

Dezentrale Konzernstruktur

Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist in drei produzierende Chemiesegmente gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren und über ein hohes Maß an unternehmerischer Selbstständigkeit verfügen.

Die Segmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency operieren überwiegend in attraktiven Märkten mit überdurchschnittlichem Wachstum. Beide Segmente bieten ihren Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, in diesen Segmenten mit Innovationen, Investitionen, aber auch Akquisitionen überdurchschnittliches und profitables Wachstum zu erreichen.

Das Segment Performance Materials ist durch rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten kostenoptimierten Technologieplattformen, effizienten Abläufen und Skaleneffekten. Unser strategischer Auftrag an dieses Segment ist, Ergebnisbeiträge zur Finanzierung des Wachstums im Evonik-Konzern zu leisten. Investitionen und gegebenenfalls Kooperationen werden sich künftig auf die Sicherung und den Ausbau der guten Marktpositionen konzentrieren.

Konzernstruktur

G05

| Evonik | | | | |
|----------|---|--|---|---|
| Segmente | Nutrition & Care | Resource Efficiency | Performance Materials | Services |
| | Anwendungen in Konsumgütern des täglichen Bedarfs, in der Tierernährung und im Bereich Gesundheit | Hochleistungsmaterialien und Spezialadditive für umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen für den Automobilsektor, die Farben-, Lack-, Klebstoff- und Bauindustrie sowie zahlreiche weitere Branchen | Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Kautschuk-, Kunststoff- und Agroindustrie | Leistungen an den Standorten sowie konzernweit standardisierte administrative Leistungen für interne und externe Kunden |

¹ Hierunter verstehen wir die Positionen 1, 2 oder 3 in den relevanten Märkten.

Breit gefächerte Endmärkte

Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Das Spektrum der Märkte, in denen diese tätig sind, ist vielfältig und ausgewogen. Auf keinen dieser Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent unseres Umsatzes.

Globale Produktion

Evonik erwirtschaftet 82 Prozent seines Umsatzes außerhalb Deutschlands und ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben Produktionsanlagen in 28 Ländern auf fünf Kontinenten und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Die größten Produktionsstandorte Marl, Wesseling, Rheinfelden, Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur beheimaten integrierte Technologieplattformen, die für mehrere Einheiten produzieren.

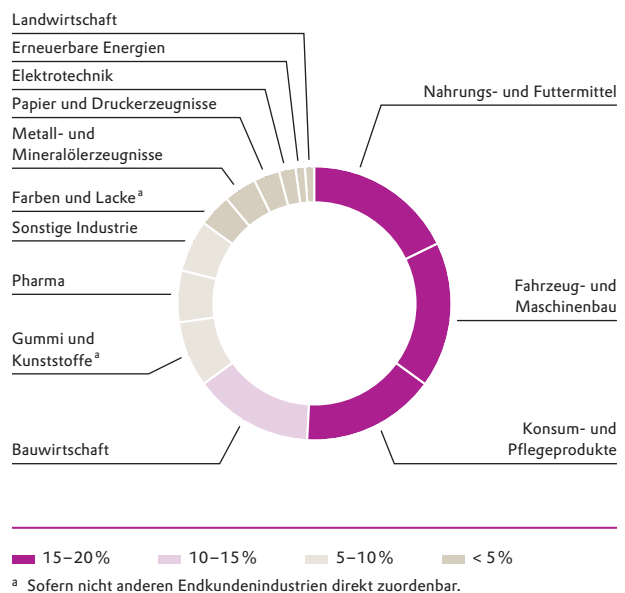
Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil

Unsere Produkte stellen wir auf Basis hochentwickelter Technologien her, die wir ständig weiter optimieren. Vielfach verfügt Evonik über integrierte Produktionskomplexe, in denen wichtige Vorprodukte in angrenzenden Produktionsanlagen selbst hergestellt werden. Unseren Kunden bieten wir dadurch ein

Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Gleichzeitig stellen die integrierten World-Scale-Produktionsanlagen in Verbindung mit technologisch anspruchsvollen Herstellungsprozessen hohe Eintrittsbarrieren für diese Geschäfte dar.

Endmärkte von Evonik

G06



1.2 Strategie und Ziele

Auf dem Weg zum besten Spezialchemiekonzern der Welt

Unser Anspruch, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu werden, ist eng verbunden mit dem Ziel profitablen Wachstums. Um den Wert unseres Unternehmens zu steigern, setzen wir auf eine Strategie mit drei Schwerpunkten:

- Ausgewogenes und fokussiertes Portfolio
- Kundenorientierte und nachhaltige Innovation
- Vertrauensvolle und ergebnisorientierte Unternehmenskultur

Wir wollen uns stärker auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter ausrichten. Um das **Portfolio** noch besser auszubalancieren und gleichzeitig dort zu wachsen, wo Evonik heute schon stark ist, sich aber auch besonders vielversprechende Perspektiven abzeichnen, konzentriert sich unsere Strategie auf vier **Wachstumskerne**:

- Specialty Additives
- Animal Nutrition
- Smart Materials
- Health & Care.

Vor allem hier werden wir unsere Mittel zielgerichtet für Neu- und Weiterentwicklungen, Investitionen und Akquisitionen einsetzen. Jeder dieser vier Wachstumskerne nimmt andere Märkte in den Blick. Eines aber ist ihnen gemeinsam: Sie sind konsequent darauf ausgerichtet, innovative Lösungen für die Themen und Entwicklungen zu liefern, die Industrie und Endkunden in den kommenden Jahrzehnten bewegen werden.

Ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum von Evonik ist **Innovation**, sie ist ein Hebel, um neue Produkte und Anwendungen zu erschließen. Innerhalb der vier Wachstumskerne hat Evonik sechs Innovationsfelder¹ definiert: neue, hochattraktive Märkte, in denen der Konzern seine Kernkompetenzen wirkungsvoll einsetzen kann.

Getragen wird dies durch eine **Unternehmenskultur**, in der jeder Mitarbeiter Verantwortung für den Erfolg des Unternehmens übernimmt. Die Unternehmenskultur basiert auf Vertrauen, Respekt und Offenheit. Wir verstehen uns als internationales Unternehmen und begreifen Diversität als Chance. Wir stoßen Wandel an, halten unsere Versprechen, belohnen Leistung sowie Risikobereitschaft und entwickeln unsere eigenen Führungskräfte. Gepaart mit noch stärkerer Erfolgsorientierung und einem geschärften Kostenbewusstsein ist unsere Unternehmenskultur ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie.

¹ Siehe hierzu Kapitel Forschung & Entwicklung.

Grundlagen des Konzerns

Strategie und Ziele
Steuerungssysteme

Unsere **Nachhaltigkeitsstrategie** greift die in der Konzernstrategie identifizierten Wachstumskerne auf und legt Handlungsfelder für ein möglichst ausgewogenes Management ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren fest. Den Beitrag, den wir mit unseren innovativen Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, bauen wir mit großem Engagement aus.

Anspruchsvolle Ziele

Wir wollen den Wert unseres Unternehmens steigern. Verbunden mit der strategischen Neuausrichtung haben wir 2017 neue **Finanzziele** formuliert, die unser Ziel profitablen Wachstums unterstützen:

- Wir wollen ein **Mengenwachstum** erzielen, das – über den Konjunkturzyklus hinweg – das der Weltwirtschaft übersteigt.
- Die **bereinigte EBITDA-Marge** soll dauerhaft auf ein Niveau von 18 bis 20 Prozent angehoben werden. Im historischen Vergleich lag sie etwa zwischen 16 und 18 Prozent.

1.3 Steuerungssysteme**Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren**

Die finanzielle Unternehmenssteuerung von Evonik erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Diese Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten und des Konzerns. Die konsequente Ausrichtung an diesen Kennzahlen zielt auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung.

Als finanzielle Steuerungskennzahl verwenden wir ein um Sondereffekte **bereinigtes EBITDA**. Zur Messung der Zielerreichung wird das bereinigte EBITDA der operativen Einheiten herangezogen. Das bereinigte EBITDA und als korrespondierende relative Kennzahl die bereinigte EBITDA-Marge zeigen die operative Ertragskraft unabhängig von Kapitalstruktur und Investitionsneigung. Wir verwenden sie insbesondere für den internen und externen Vergleich unserer Geschäfte hinsichtlich ihrer Kostenstruktur und Profitabilität. Zusätzlich dient im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung der Return on Capital Employed (**ROCE**) als Indikator für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Zur Errechnung wird das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Der Vergleich mit dem Kapitalkostensatz, der die risikoadjustierte Renditeforderung unserer Kapitalgeber angibt, zeigt die relative Wertschaffung von Evonik. Hierfür

Darüber hinaus gelten unsere bisherigen Finanzziele weiterhin:

- Angemessene, über den Kapitalkosten liegende Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)
- Nachhaltig positiver Free Cashflow
- Solides Investment-Grade-Rating
- Attraktive Dividendenentwicklung

Als verantwortungsvolles Spezialchemieunternehmen verfolgen wir unverändert auch unsere anspruchsvollen **nicht-finanziellen Ziele**.¹

Nichtfinanzielle Ziele Evonik-Konzern**T04**

| | |
|---|----------------------------------|
| Unfallhäufigkeit ^a im Jahr 2018 | unter Obergrenze von 1,30 |
| Ereignishäufigkeit ^b im Jahr 2018 | unter Obergrenze von 1,10 |
| Spezifische Treibhausgasemissionen im Jahr 2020 | Reduzierung um 12 % ^c |
| Spezifische Wasserförderung im Jahr 2020 | Reduzierung um 10 % ^c |

^a Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

^b Anzahl Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

^c Bezogen auf den Basiswert von 2012.

wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz verwendet, der sowohl die Renditeforderung der Eigenkapitalgeber, abgeleitet aus dem Capital Asset Pricing Model, als auch die der Fremdkapitalgeber berücksichtigt.

Zu den Sondereinflüssen, um die wir unsere operativen Ergebnisgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT anpassen, gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind. Bereinigte Ergebnisgrößen erscheinen uns besser geeignet, die Leistung der operativen Einheiten über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen, als unbereinigte Ergebnisgrößen.

Als weitere Steuerungsgröße betrachten wir den **Free Cashflow**. Dieser wird errechnet aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cashflow ist der Betrag, der für Dividenden, Akquisitionen oder zur Rückzahlung von Fremdkapital verwendet werden kann. Damit zeigt der Free Cashflow die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung.

¹ Siehe hierzu Kapitel Sicherheit und Umwelt.

Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Unternehmenssteuerung verwendet Evonik darüber hinaus eine Reihe verschiedener nichtfinanzieller Kennzahlen. Wir berichten beispielsweise jährlich im Nachhaltigkeitsbericht¹ über ökologische und gesellschaftliche Themen und ergänzen damit die ökonomische Berichterstattung.

Besonders hohe Bedeutung messen wir traditionell der **Sicherheit** bei. Sicherheit wird hierbei als ganzheitliche Managementaufgabe verstanden, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich und wurde 2015 im Rahmen einer globalen Sicherheitskultur-Initiative nochmals gefestigt. Entsprechend der Konzernvorgabe haben sämtliche Bereiche von Evonik ein Ziel in der Arbeitssicherheit und alle produzierenden Bereiche zusätzlich ein Ziel für Anlagensicherheit. Die hierfür relevanten Kennzahlen sind die Unfallhäufigkeit und die Ereignishäufigkeit.²

¹ Dieser orientiert sich an der aktuellen Leitlinie der Global Reporting Initiative (GRI) G4.

² Siehe hierzu Kapitel Sicherheit und Umwelt.

2. Wirtschaftsbericht

Akquisitionen stärken Wachstumskerne

Spezialadditivgeschäft von Air Products

- o Übernahme am 3. Januar 2017
- o Kaufpreis 3,5 Milliarden €
- o Integration in die Wachstumssegmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency

Silicageschäft von Huber

- o Übernahme am 1. September 2017
- o Kaufpreis 550 Millionen €
- o Verstärkt das Segment Resource Efficiency

Prognose 2017 erreicht

- ✓ Umsatz **14,4 Mrd. €**
- ✓ Bereinigtes EBITDA **2,4 Mrd. €**
- ✓ ROCE **11%**
- ✓ Investitionen **1,1 Mrd. €**
- ✓ Free Cashflow **511 Mio. €**

Mengenwachstum

3%

Bereinigte
EBITDA-Marge

16,4%

Solides
Investment-
Grade-Rating

Bereinigtes
Konzernergebnis
steigt um 9% auf

1,0 Mrd. €

Bereinigtes
Konzernergebnis
je Aktie

2,17€

Dividende von

1,15€

je Aktie

2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Zuge der Weiterentwicklung unserer **Unternehmensstrategie** haben wir in unseren Wachstumssegmenten Nutrition & Care sowie Resource Efficiency die vier strategischen Wachstumskerne Specialty Additives, Animal Nutrition, Smart Materials sowie Health & Care definiert. Auf diese Wachstumskerne, in denen wir besonders vielversprechende Perspektiven sehen, wollen wir Akquisitionen sowie Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fokussieren und so die Wachstumsdynamik des Konzerns verbessern.

Mit der Übernahme des Spezialadditivgeschäfts von Air Products and Chemicals, Inc., Allentown (Pennsylvania, USA) festigen wir unsere führende Position auf dem attraktiven Wachstumsmarkt für Specialty Additives. Die Akquisition des Silicageschäfts von J. M. Huber Corporation, Atlanta (Georgia, USA) verstärkt unsere Aktivitäten im Wachstumskern Smart Materials. Beide übernommenen Geschäfte haben ähnliche Geschäftsmodelle wie Evonik und ergänzen unsere Wachstumskerne in idealer Weise.

Operativ hat sich unser Geschäft erfreulich entwickelt. Bei weltweit hoher Nachfrage nach unseren Produkten erzielten wir in den Wachstumssegmenten über dem Weltwirtschaftswachstum (3,0 Prozent erwartet) liegende Mengenanstiege. Die Verkaufspreise entwickelten sich in den einzelnen Segmenten unterschiedlich, erhöhten sich aber insgesamt. Dank eines organischen Umsatzwachstums um 5 Prozent und der Einbeziehung der erworbenen Geschäfte stieg der Umsatz insgesamt um 13 Prozent auf 14.419 Millionen €. Das **bereinigte EBITDA** verbesserte sich um 9 Prozent auf 2.360 Millionen €. Sehr erfolgreich entwickelte sich das Segment Resource Efficiency, das sowohl von höheren Mengen als auch den erworbenen Geschäften profitierte. Das Segment Performance Materials erzielte insbesondere aufgrund einer vorteilhaften Angebots-/Nachfragesituation ein signifikant über Vorjahr liegendes Ergebnis. Im Segment Nutrition & Care belasteten dagegen erneut die spürbar geringeren Verkaufspreise.

2.2 Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft mit positiver Entwicklung

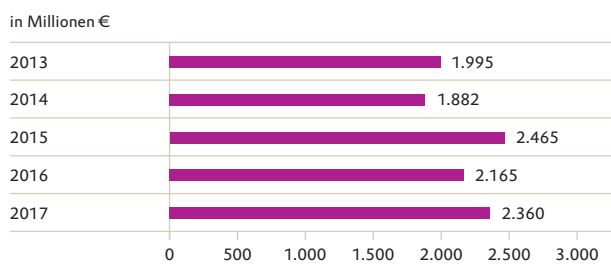
Die **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** haben sich 2017 besser als erwartet entwickelt. Nach unserer Einschätzung ist die Weltwirtschaft 2017 insgesamt um etwa 3,0 Prozent – und damit stärker als im Vorjahr (2,3 Prozent) – gewachsen. Zum Jahresstart war ein Zuwachs von 2,6 Prozent erwartet worden.

Die bereinigte EBITDA-Marge liegt mit 16,4 Prozent sowohl unter dem Vorjahreswert (17,0 Prozent) als auch dem mittelfristigen Zielkorridor von 18–20 Prozent. Der ROCE von 11,2 Prozent übertraf die Kapitalkosten, blieb aber infolge des durch die Akquisitionen deutlich höheren eingesetzten Kapitals unter dem Vorjahreswert (14,0 Prozent).

Das **Konzernergebnis** ging unter anderem aufgrund höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen um 15 Prozent auf 717 Millionen € zurück. Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis stieg entsprechend der operativen Ergebnisentwicklung um 9 Prozent auf 1.010 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,15 € je Aktie vor.

Unser **Finanzprofil** ist weiterhin sehr gut: Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Mit 1.551 Millionen € erwirtschafteten wir einen guten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Free Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Sachinvestitionen war mit 511 Millionen € deutlich positiv. Am Jahresende 2017 wiesen wir aufgrund der Akquisitionen wieder eine Nettofinanzverschuldung aus.

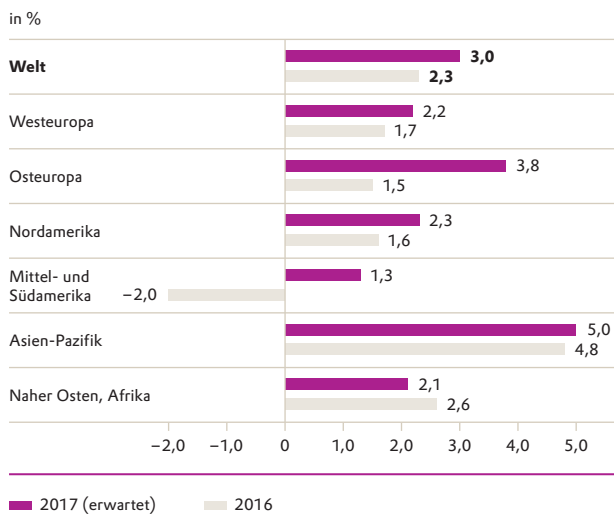
Entwicklung bereinigtes EBITDA Evonik-Konzern G07



Der globale Aufschwung verlief regional betrachtet auf breiter Basis. Sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen nahm die Konjunktur Fahrt auf.

In Westeuropa setzte sich der moderate Aufschwung fort. Dabei wurden die Volkswirtschaften durch die weiterhin expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und die mäßig ansteigenden Preise gestützt. In Deutschland trieben vor allem die Konsumausgaben, der positive Außenhandelsbeitrag und die gute Lage am Arbeitsmarkt die Konjunktur an.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2016/2017 G08



Osteuropa verzeichnete vor allem dank der zuletzt günstigen Entwicklung des russischen Markts in Summe einen deutlichen Zuwachs. Ausschlaggebend dafür waren die deutliche Stabilisierung des Rubels und der damit verbundene Inflationsrückgang.

Das starke Wachstum in Nordamerika resultierte vor allem aus der Zunahme des Binnenkonsums und der Unternehmensinvestitionen. Aufgrund der guten Konjunkturlage setzte die US-Notenbank ihre langsame monetäre Straffung fort und hob ihren Leitzins in drei Schritten um insgesamt 0,75 Prozentpunkte auf 1,5 Prozent an.

In Mittel- und Südamerika ist eine Erholung sichtbar, auch wenn das Wachstum bislang noch relativ gering ausfiel. Politische Unsicherheiten, hohe Arbeitslosigkeit und private Verschuldung sowie strukturelle Probleme wirkten einer deutlichen Aufhellung der Konjunktur entgegen.

2.3 Wichtige Ereignisse

Am 3. Januar 2017 haben wir die Übernahme des **Spezialadditivgeschäfts** von Air Products abgeschlossen, in die Segmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency eingliedert und mit den bestehenden Geschäften verzahnt. Der Erwerb des **Silicageschäfts** von Huber wurde zum 1. September 2017 vollzogen und in das Segment Resource Efficiency integriert.¹ Beide Integrationen verlaufen planmäßig. 2017 haben wir bereits erste Synergien von rund 20 Millionen € erzielt, die ganz überwiegend aus der Integration des Spezialadditivgeschäfts stammen.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2.

Die Region Asien-Pazifik erzielte weiterhin hohe Wachstumsraten. In Japan setzte sich das moderate Wachstum infolge von höheren Exporten fort, während sich die Wirtschaft in China vor allem durch eine expansive Fiskal- und Geldpolitik stabilisierte. Eine Bargeldreform sowie die Einführung einer landesweit einheitlichen Mehrwertsteuer dämpften die konjunkturelle Dynamik in Indien.

Stärkere Entwicklung in den Endkundenindustrien

Die globale Entwicklung der **Endkundenindustrien** von Evonik war 2017 sowohl zwischen den Regionen als auch den Industrien unterschiedlich. Wir nehmen an, dass das allgemeine Industriewachstum im Vergleich zum Vorjahr zugenommen hat.

Die Nachfrage nach Konsum- und Pflegeprodukten erhöhte sich in Europa aufgrund einer besseren Konsumstimmung bei fallender Arbeitslosigkeit und blieb in Asien-Pazifik auf hohem Niveau. In Nordamerika nahm die Wachstumsdynamik der Nahrungs- und Futtermittel zu, während sie sich in Mittel- und Südamerika leicht abschwächte. Die Bauindustrie verzeichnete vor allem dank einer höheren Investitionstätigkeit in Europa ein leicht stärkeres Wachstum als im Vorjahr. Die Produktion im Fahrzeug- und Maschinenbau entwickelte sich hingegen in Asien-Pazifik nach Abbau von Steuervergünstigungen schwächer und war in Nordamerika rückläufig.

Insgesamt verbesserte sich der allgemeine Industrietrend in fast allen Regionen der Welt.

Durch den Anstieg der Rohölpreise und die verschärften Umweltregularien in China zum Jahresende haben sich die durchschnittlichen Rohstoffpreise von Evonik 2017 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Gegenüber der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – hat der Euro 2017 mit einem Durchschnittskurs von 1,13 US-\$ leicht an Wert gewonnen (2016: 1,10 US-\$).

Der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG hat in seiner Sitzung am 1. März 2017 Änderungen im **Vorstand** von Evonik beschlossen. Dr. Klaus Engel hat sein Amt als Vorsitzender des Vorstandes der Evonik Industries AG nach der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 an Christian Kullmann übergeben und das Unternehmen mit Ablauf der Hauptversammlung verlassen. Dr. Ralph Sven Kaufmann hat Evonik zum 30. Juni 2017 vorzeitig im besten gegenseitigen Einvernehmen verlassen. Dr. Harald Schwager ist seit 1. September 2017 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes mit der Zuständigkeit für Chemie und Innovation. Dr. Schwager ist Chemiker und gehörte bis Mai 2017 dem Vorstand der BASF SE, Ludwigshafen, an.

2.4 Geschäftsverlauf

Erfreuliche Mengenentwicklung

Insbesondere in den Wachstumssegmenten verzeichneten wir eine weltweit hohe Nachfrage nach unseren Produkten und konnten die Verkaufsmengen spürbar steigern. Die Verkaufspreise entwickelten sich in den einzelnen Segmenten unterschiedlich, verbesserten sich aber insgesamt. Die erstmalige Einbeziehung der erworbenen Geschäfte von Air Products und Huber erhöhte unseren Umsatz um 8 Prozent. Der **Konzernumsatz** stieg insgesamt um 13 Prozent auf 14.419 Millionen €.

Umsatzveränderung 2017 gegenüber 2016 T05

in %

| | |
|-------------------------------------|-----------|
| Menge | 3 |
| Preis | 2 |
| Organische Umsatzveränderung | 5 |
| Währung | -1 |
| Portfolio/Sonstige Effekte | 9 |
| Gesamt | 13 |

Bereinigtes EBITDA auf gutem Niveau

Das **bereinigte EBITDA** stieg vor allem infolge der höheren Mengennachfrage sowie der Einbeziehung der erworbenen Geschäfte. Die bereinigte EBITDA-Marge blieb mit 16,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (17,0 Prozent).

Bereinigtes EBITDA nach Segmenten T06

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---|--------------|--------------|------------------|
| Nutrition & Care | 749 | 1.006 | -26 |
| Resource Efficiency | 1.174 | 977 | 20 |
| Performance Materials | 660 | 371 | 78 |
| Services | 123 | 151 | -19 |
| Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung | -346 | -340 | -2 |
| Evonik | 2.360 | 2.165 | 9 |

Im Segment Nutrition & Care resultierte der Rückgang des bereinigten EBITDA vor allem aus spürbar geringeren Verkaufspreisen. Das Segment Resource Efficiency konnte sein bereinigtes EBITDA dank gesteigerter Mengen sowie der Einbeziehung der erworbenen Geschäfte erneut verbessern. Im Segment Performance Materials führten vor allem höhere Verkaufspreise sowie die erfolgreich umgesetzten Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen zu dem deutlichen Ergebnisanstieg. Das Segment Services steuerte auch infolge höherer Kosten an den Standorten ein geringeres bereinigtes EBITDA bei. Das bereinigte EBITDA von Corporate, anderen Aktivitäten einschließlich Konsolidierungen lag etwa auf Vorjahreshöhe. Hierin enthalten sind unter anderem die Aufwendungen für das Corporate Center und die strategische Forschung.

Umsatz und Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Konzernergebnis T07

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---|---------------|---------------|------------------|
| Umsatz | 14.419 | 12.732 | 13 |
| Bereinigtes EBITDA | 2.360 | 2.165 | 9 |
| Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen | -870 | -717 | |
| Bereinigtes EBIT | 1.490 | 1.448 | 3 |
| Bereinigungen | -261 | -150 | |
| davon entfallen auf | | | |
| Restrukturierung | -25 | 1 | |
| Wertminderungen/Wertaufholungen | -82 | -48 | |
| Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen | -89 | -46 | |
| Sonstiges | -65 | -57 | |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) | 1.229 | 1.298 | -5 |
| Finanzergebnis | -202 | -174 | |
| Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | 1.027 | 1.124 | -9 |
| Ertragsteuern | -293 | -362 | |
| Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten | 734 | 762 | -4 |
| Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten | - | 96 | |
| Ergebnis nach Steuern | 734 | 858 | -14 |
| davon Ergebnis anderer Gesellschafter | 17 | 14 | |
| Konzernergebnis | 717 | 844 | -15 |
| Ergebnis je Aktie | 1,54 | 1,81 | |

Wirtschaftsbericht
Geschäftsverlauf

Die **Bereinigungen** beliefen sich auf –261 Millionen € gegenüber –150 Millionen € im Vorjahr. In der Bereinigungskategorie Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sind Aufwendungen von –164 Millionen € enthalten, die Kosten für die Erwerbe und Integration¹ (–62 Millionen €) des Spezialadditivgeschäfts von Air Products, des Silicageschäfts von Huber sowie Dr. Straetmans und Aufwendungen aus dem Verbrauch der im Rahmen der Unternehmensakquisitionen erworbenen und durch die Kaufpreisallokation aufgewerteten Vorräte (–102 Millionen €) betreffen. Gegenläufig wirkte ein Ertrag (75 Millionen €) im Zusammenhang mit der Beendigung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit.¹

Die Wertminderungen und -aufholungen betrafen Vermögenswerte der Segmente Resource Efficiency (–69 Millionen €) sowie Nutrition & Care (–13 Millionen €). Die Restrukturierungsaufwendungen standen vor allem im Zusammenhang mit der Optimierung der Verwaltungsstruktur. Die sonstigen Bereinigungen betrafen unter anderem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuordnung der Vertragsbeziehungen in einem Produktions-Joint-Venture sowie für die Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur in Europa.

Das **Finanzergebnis** von –202 Millionen € enthält Sondereinflüsse von –27 Millionen € hauptsächlich für die Wertminderung von Ausleihungen an eine Equity-Beteiligung (–13 Millionen €) sowie die Währungssicherung des Kaufpreises des Silicageschäfts von Huber (–9 Millionen €). Das bereinigte Finanzergebnis lag mit –175 Millionen € vor allem aufgrund der höheren Finanzverbindlichkeiten deutlich unter dem Vorjahreswert. Das **Ergebnis vor Ertragsteuern**

fortgeführter Aktivitäten ging um 9 Prozent auf 1.027 Millionen € zurück. Die Ertragsteuerquote liegt mit 29 Prozent unter der erwarteten Konzernsteuerquote von 32 Prozent. Wesentlich hierfür waren Erträge aus der Senkung des Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der US-Steuerreform. Die um Steuern auf Sondereinflüsse bereinigte Ertragsteuerquote beträgt ebenfalls 29 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten von 96 Millionen € im Vorjahr betraf im Wesentlichen die teilweise Auflösung einer Rückstellung für das ehemalige Geschäftsfeld Energie.

Das **Konzernergebnis** ging vor allem infolge der höheren akquisitionsbedingten Aufwendungen in den Bereinigungen um 15 Prozent auf 717 Millionen € zurück.

Zur Beurteilung der Ertragskraft der fortgeführten Aktivitäten insbesondere im längerfristigen Vergleich sowie zur Prognose der zukünftigen Entwicklung verwenden wir das **bereinigte Konzernergebnis**. Bei der Ermittlung starten wir beim um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA² und passen zusätzlich das Finanzergebnis um Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden Finanzierungsgeschäft zuzurechnen sind, an. Weiterhin ziehen wir Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ab, da sie vor allem aus Akquisitionen resultieren, und korrigieren die Ertragsteuerposition um Steuern auf die Sondereinflüsse.

2017 verbesserte sich das bereinigte Konzernergebnis entsprechend der operativen Ergebnisentwicklung um 9 Prozent auf 1.010 Millionen €.

Überleitung zum bereinigten Konzernergebnis

T08

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---|--------------|--------------|---------------------|
| Bereinigtes EBITDA | 2.360 | 2.165 | 9 |
| Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen | –870 | –717 | |
| Bereinigtes EBIT | 1.490 | 1.448 | 3 |
| Bereinigtes Finanzergebnis | –175 | –139 | |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte | 128 | 47 | |
| Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern^a | 1.443 | 1.356 | 6 |
| Bereinigte Ertragsteuern | –416 | –412 | |
| Bereinigtes Ergebnis nach Steuern^a | 1.027 | 944 | 9 |
| davon bereinigtes Ergebnis anderer Gesellschafter | 17 | 14 | |
| Bereinigtes Konzernergebnis^a | 1.010 | 930 | 9 |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie^a in € | 2,17 | 1,99 | |

^a Fortgeführte Aktivitäten.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2.

² Siehe hierzu Kapitel Steuerungssysteme.

Verbesserung der Kostenposition angestoßen

Zur Unterstützung unserer finanziellen Ziele, insbesondere der Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge, haben wir im November 2017 angekündigt, den Kostenblock für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 dauerhaft um 200 Millionen € abzusenken. Hiervon haben wir bereits ein Potenzial von 50 Millionen € identifiziert, das 2018 umgesetzt werden soll. Weitere Details zu den geplanten Maßnahmen sollen im Jahresverlauf 2018 bekannt gegeben werden.

Effektive und effiziente Beschaffung

Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Materialkostenoptimierung sind die wesentlichen Kernaufgaben unseres Einkaufs.

Das Jahr 2017 war durch sehr volatile Beschaffungsmärkte und steigende Rohstoffpreise geprägt. Beeinflusst wurde dies unter anderem durch die geopolitischen Spannungen im Mittleren Osten, Wirbelstürme wie Harvey in den USA und die restriktiver gelebte Umweltpolitik der chinesischen Regierung. Dies führte zu unvorhersehbaren Produktionsausfällen in der Lieferkette sowie globalen Preisanstiegen in einigen Beschaffungsmärkten. Die Versorgung der Evonik-Standorte konnten wir durch enge Kooperation mit den betroffenen Lieferanten und die Einbindung alternativer Lieferanten weitestgehend sicherstellen. Durch die Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten schon bei der Lieferantenauswahl waren keine direkten Lieferanten der Evonik von Anlagenschließungen aufgrund der chinesischen Umweltpolitik betroffen.

Bei der Materialkostenoptimierung verfolgt der Einkauf einen Gesamtbetriebskostenansatz (Total-Cost-of-Ownership, TCO) unter Berücksichtigung bereichsübergreifender Aspekte. Das Heben von Einsparpotenzialen entlang der Wertschöpfungskette wird damit sichergestellt. Die enge Zusammenarbeit mit den Geschäftseinheiten ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor für einen effektiven und effizienten Beschaffungsprozess.

Auch 2017 haben wir die Einkaufsprozesse weiter optimiert. Insbesondere bei der Optimierung des End-to-End-Prozesses von der Bestellung bis zur Bezahlung haben wir große Fortschritte erzielt und die Automatisierungsquote deutlich steigern können.

Neben der Beteiligung an Einkaufsallianzen mit anderen Unternehmen und der Qualifizierung neuer Lieferanten arbeiten wir intensiv am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen. Dabei suchen wir nach zusätzlichen Möglichkeiten zur Risikoreduzierung, Kostenverbesserung sowie Kooperation und Innovation mit unseren heute schon strategisch wichtigsten Lieferanten. Unserer Verantwortung innerhalb der Lieferkette sind wir uns bewusst. Themen wie Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz, Corporate Responsibility und Qualität stellen feste Bestandteile der Beschaffungsstrategie dar. Diese Nachhaltigkeitsaspekte werden auch durch die von

Evonik mitgegründete Brancheninitiative „Together for Sustainability“ (TfS) auf globaler Basis durch standardisierte Assessments unterstützt. Die wesentlichen Lieferanten von Evonik sowie die Mehrheit der Lieferanten kritischer Rohstoffe haben sich bereits diesem Assessment unterzogen. Die Bewertung erfolgt durch ein neutrales Sustainability-Rating-Unternehmen.

Evonik hat im Jahr 2017 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von rund 9,1 Milliarden € eingekauft. Der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am gesamten Beschaffungsvolumen beträgt 60 Prozent. Auf petrochemische Rohstoffe entfallen rund 3,6 Milliarden €, entsprechend einem Anteil von 66 Prozent an der Rohstoffbasis.

Der Einsatz regenerativer Rohstoffe bleibt für Evonik von hoher Bedeutung. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe lag 2017 bei rund 9 Prozent der Rohstoffbasis. Wesentliche Einsatzgebiete dieser Rohstoffe sind Aminosäuren sowie Vorprodukte für die Kosmetikindustrie.

Erneut gute Verzinsung des eingesetzten Kapitals

Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung messen wir unseren Erfolg insbesondere am **ROCE**, der mit 11,2 Prozent über unserem Kapitalkostensatz lag. Dieser wurde im Rahmen seiner regelmäßigen Überprüfung für das Geschäftsjahr 2017 auf 10,0 Prozent vor Steuern (Vorjahr: 10,5 Prozent vor Steuern) angepasst.

| Capital Employed, ROCE und Economic Value Added (EVA®) | | T09 | |
|---|---------------|---------------|--|
| in Millionen € | 2017 | 2016 | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 5.476 | 3.231 | |
| + Sachanlagen | 6.300 | 5.851 | |
| + Beteiligungen | 46 | 49 | |
| + Vorräte | 1.928 | 1.699 | |
| + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.850 | 1.749 | |
| + Übrige unverzinsliche Vermögenswerte | 500 | 402 | |
| – Unverzinsliche Rückstellungen | –979 | –1.072 | |
| – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | –1.271 | –1.013 | |
| – Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten | –577 | –563 | |
| = Capital Employed^a | 13.273 | 10.333 | |
| Bereinigtes EBIT | 1.490 | 1.448 | |
| ROCE (Bereinigtes EBIT / Capital Employed) in % | 11,2 | 14,0 | |
| Kapitalkosten (Capital Employed * Kapitalkostensatz) | 1.327 | 1.033 | |
| EVA® (Bereinigtes EBIT – Kapitalkosten) | 163 | 415 | |

^a Jeweils Jahresdurchschnittswerte.

Wirtschaftsbericht
Geschäftsverlauf
Prognose-Ist-Vergleich

Das durchschnittliche **Capital Employed** stieg um 3,0 Milliarden € auf 13,3 Milliarden €. Hierzu trugen maßgeblich die Akquisitionen bei, durch die sich insbesondere die immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Vorräte deutlich erhöhten.

Das gestiegene Capital Employed war ursächlich für den Rückgang des ROCE im Konzern sowie in den Wachstumssegmenten. Hierzu trugen auch die im Rahmen der Akquisitionen aufgedeckten stillen Reserven bei.

| ROCE nach Segmenten | | T10 | |
|--|-------------|-------------|--|
| in % | 2017 | 2016 | |
| Nutrition & Care | 10,9 | 26,8 | |
| Resource Efficiency | 20,8 | 27,1 | |
| Performance Materials | 41,2 | 18,3 | |
| Services | -0,2 | 5,6 | |
| Evonik (einschl. Corporate, andere Aktivitäten) | 11,2 | 14,0 | |

In den drei Chemiesegmenten liegt der ROCE über den Kapitalkosten. Eine weit überdurchschnittliche Verzinsung des gebundenen Kapitals erzielten die Segmente Resource Efficiency und Performance Materials.

Deutlich Wert geschaffen

Der Economic Value Added (**EVA®**) errechnet sich als Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kapitalkosten, die sich aus der Multiplikation des durchschnittlichen Capital Employed mit dem Kapitalkostensatz ergeben. Mit einem positiven EVA® schafft Evonik Wert (Value-Spread-Ansatz). 2017 erwirtschafteten wir einen EVA® von 163 Millionen €. Die deutliche Verringerung gegenüber dem Vorjahr um 252 Millionen € resultierte aus dem Anstieg des gebundenen Kapitals.

2.5 Prognose-Ist-Vergleich

Wir haben unsere Prognosen nahezu vollständig erreicht. Lediglich die Ereignishäufigkeit lag mit 1,11 minimal über der erwarteten Obergrenze von 1,10.¹

Prognose-Ist-Vergleich

T11

| Prognostizierte Kennzahlen | 2016 | Prognose 2017 | Angepasste Prognose 2017 ^a | 2017 | Prognose 2018 |
|---------------------------------|--------------|--|---------------------------------------|--------------|--------------------------------------|
| Konzernumsatz | 12,7 Mrd. € | Anstieg gegenüber Vorjahr | | 14,4 Mrd. € | leichter Anstieg |
| Bereinigtes EBITDA | 2,165 Mrd. € | zwischen 2,2 und 2,4 Mrd. € | obere Hälfte der Bandbreite | 2,360 Mrd. € | zwischen 2,4 und 2,6 Mrd. € |
| ROCE | 14,0% | über Kapitalkosten, deutlicher Rückgang | | 11,2% | über Kapitalkosten, etwa auf Vorjahr |
| Sachinvestitionen ^b | 1,0 Mrd. € | etwa 1,0 Mrd. € | | 1,1 Mrd. € | etwa 1,0 Mrd. € |
| Free Cashflow | 0,8 Mrd. € | deutlich positiv, aber spürbar unter Vorjahr | | 0,5 Mrd. € | leicht über Vorjahr |
| Unfallhäufigkeit | 1,24 | stabil und unter Obergrenze von 1,30 | | 1,16 | stabil und unter Obergrenze von 1,30 |
| Ereignishäufigkeit ^c | 0,95 | unter der Obergrenze von 1,10 | | 1,11 | unter der Obergrenze von 1,10 |

^a Im Dreivierteljahresbericht 2017.

^b Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

^c Definition im Jahr 2017 geändert und vergleichbar umgerechnet.

¹ Siehe hierzu Kapitel Sicherheit und Umwelt.

2.6 Entwicklung in den Segmenten

Segment Nutrition & Care

Kennzahlen Segment Nutrition & Care

T12

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---------------------------------------|-------|-------|---------------------|
| Außenumsatz | 4.511 | 4.316 | 5 |
| Bereinigtes EBITDA | 749 | 1.006 | -26 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 16,6 | 23,3 | - |
| Bereinigtes EBIT | 465 | 795 | -42 |
| Sachinvestitionen ^a | 391 | 315 | 24 |
| Abschreibungen | 262 | 209 | 25 |
| Capital Employed (Jahresdurchschnitt) | 4.263 | 2.965 | 44 |
| ROCE in % | 10,9 | 26,8 | - |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 8.257 | 7.594 | 9 |

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Umsatzanstieg durch Akquisitionen

Im Segment Nutrition & Care stieg der Umsatz um 5 Prozent auf 4.511 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf die erstmalige Einbeziehung des erworbenen Geschäfts von Air Products sowie von Dr. Straetmans zurückzuführen. Bei weltweit hoher Nachfrage konnten die Mengen spürbar ausgeweitet werden. Gegenläufig wirkten jedoch die deutlich unter Vorjahr liegenden Verkaufspreise.

Bei den essenziellen Aminosäuren für die Tierernährung haben sich die Verkaufspreise insbesondere für Methionin im Vergleich zum Vorjahr verringert. In der zweiten Jahreshälfte hat Evonik das günstigere Marktumfeld genutzt, um die Verkaufspreise zu steigern. Da das durchschnittliche Marktpreisniveau jedoch signifikant unter Vorjahr lag, ging der Umsatz bei insgesamt konstanten Verkaufsmengen deutlich zurück. Im Health-Care-Geschäft haben sich die funktionellen Polymere für intelligente Wirkstofffreigabesysteme in oralen und parenteralen pharmazeutischen Anwendungen sowie die Exklusivsynthese für die Pharmaindustrie sehr erfolgreich

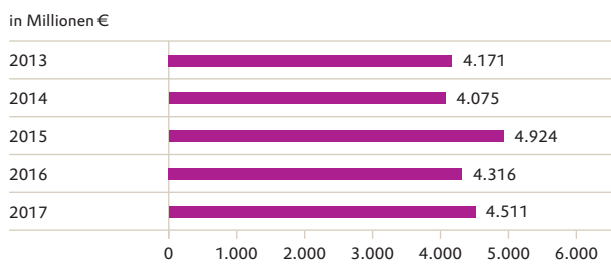
entwickelt. Bei den Personal-Care-Produkten konnte der Umsatz bei Active Ingredients und Emulgatoren gesteigert werden. Die Integration von Dr. Straetmans verläuft sehr erfolgreich und trug auch zu einem Umsatzanstieg des Geschäftsgebiets bei. Die Household-Care-Produkte erzielten dank lebhafter Mengennachfrage und der Einbeziehung der Air-Products-Aktivitäten einen deutlich gestiegenen Umsatz. Höhere Absatzmengen sowie ebenfalls die Einbeziehung der Air-Products-Aktivitäten führten zu einem erheblichen Umsatzanstieg des Geschäfts mit Additiven für Polyurethanschäume, die zum Beispiel in Matratzen und Isolationsmaterialien als Dämmung zur Anwendung kommen.

Bereinigtes EBITDA unter Vorjahr

Das bereinigte EBITDA des Segments Nutrition & Care verringerte sich um 26 Prozent auf 749 Millionen €. Ursächlich für den Rückgang waren vor allem die geringeren Verkaufspreise. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich von sehr guten 23,3 Prozent im Vorjahr auf 16,6 Prozent.

Umsatzentwicklung Segment Nutrition & Care

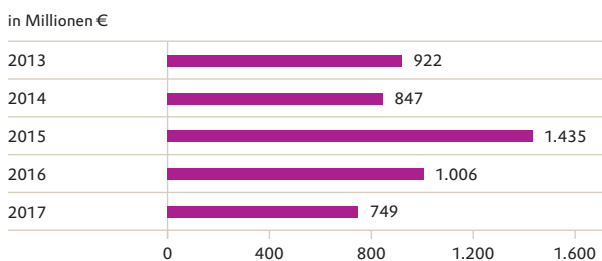
G09



2013 in alter Struktur.

Entwicklung bereinigtes EBITDA Segment Nutrition & Care

G10



2013 in alter Struktur.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung in den Segmenten

Höhere Investitionen

Die Sachinvestitionen des Segments Nutrition & Care stiegen um 24 Prozent auf 391 Millionen €. Sie lagen erneut deutlich über den Abschreibungen von 262 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed stieg insbesondere infolge der Akquisitionen des Air-Products-Geschäfts und von Dr. Straetmans erheblich auf 4.263 Millionen €. Der deutliche Rückgang des ROCE auf 10,9 Prozent resultiert sowohl aus dem wesentlich höheren Capital Employed als auch dem geringeren Ergebnis.

Investitionsprojekte für weiteres Wachstum

Nutrition & Care hat in Schanghai, China, für einen hohen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag eine neue Anlage zur Produktion von Spezialsilikon errichtet. Organisch modifizierte Spezialsilikone zählen zum Wachstumskern Specialty Additives und bieten ein breites Spektrum an Anwendungsmöglichkeiten für zahlreiche Industrien. Als Additive für Kunststoffe sorgen sie beispielsweise für bequeme Polstermöbel, Autositze und ergonomische Matratzen. Sie spielen außerdem eine wichtige Rolle in der Formulierung von Isolationsmaterial

zur Gebäudedämmung und sind Garant für Energieeffizienz von Kühlgeräten. Die Silikone-Plattformen bilden das Rückgrat bedeutender Geschäfte der Segmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency.

Am US-amerikanischen Standort Tippecanoe hat Nutrition & Care einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag in den Ausbau seiner Anlagen für die Herstellung hochpotenter Wirkstoffe investiert. Der Markt für die Auftragsentwicklung und -herstellung von pharmazeutischen Produkten ist weiterhin sehr attraktiv und unterstützt die positive Entwicklung des Health-Care-Geschäfts.

Aufgrund des starken Marktwachstums für Methionin baut Nutrition & Care derzeit einen weiteren World-Scale-Anlagenkomplex in Singapur. Er entsteht neben der im November 2014 in Betrieb genommenen Anlage auf Jurong Island. Diese Investition stärkt den Wachstumskern Animal Nutrition. Auch in dem neuen vollständig rückwärtsintegrierten Produktionskomplex wird das Segment Nutrition & Care sämtliche strategisch wichtigen Vorprodukte selbst herstellen.

Segment Resource Efficiency

Kennzahlen Segment Resource Efficiency

T13

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---------------------------------------|--------|-------|------------------|
| Außenumsatz | 5.395 | 4.473 | 21 |
| Bereinigtes EBITDA | 1.174 | 977 | 20 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 21,8 | 21,8 | – |
| Bereinigtes EBIT | 886 | 751 | 18 |
| Sachinvestitionen ^a | 340 | 266 | 28 |
| Abschreibungen | 281 | 224 | 25 |
| Capital Employed (Jahresdurchschnitt) | 4.262 | 2.776 | 54 |
| ROCE in % | 20,8 | 27,1 | – |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 10.260 | 8.928 | 15 |

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Spürbares Mengenwachstum

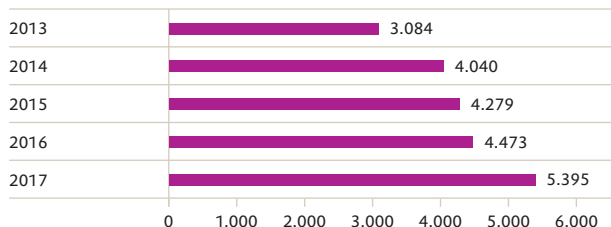
Das Segment Resource Efficiency verzeichnete eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung: Der Umsatz stieg um 21 Prozent auf 5.395 Millionen €. Die Verkaufsmengen konnten bei höherer Nachfrage nochmals deutlich gesteigert werden, zudem wirkten sich leicht höhere Verkaufspreise positiv aus. Die Einbeziehung der erworbenen Geschäfte von Air Products und Huber steuerte 13 Prozentpunkte zu dem Anstieg bei.

Die Kieselsäuren (Silica) profitierten von einer höheren Mengennachfrage insbesondere aus der Reifenindustrie sowie der Einbeziehung des Geschäfts von Huber und erzielten einen deutlich höheren Umsatz. Die Vernetzer (Crosslinkers), die vor allem für umweltfreundliche Lacksysteme/Beschichtungen, Hochleistungsverbundwerkstoffe und Spezialkunststoffe

eingesetzt werden, verzeichneten weltweit eine gute Entwicklung und erzielten einschließlich der Einbeziehung des Air-Products-Geschäfts einen erheblich höheren Umsatz. Coating Additives, die hauptsächlich anwendungstechnische Lösungen für Beschichtungstechnologien anbieten, konnten ihren Umsatz aufgrund höherer Mengen sowie der Einbeziehung des Geschäfts von Air Products wesentlich steigern. Erfreulich verlief das Geschäft mit Hochleistungskunststoffen, die ihren Umsatz bei hoher Nachfrage aus dem Automobilbereich, der Elektrik- und Elektronikindustrie und dem Verbrauchermarkt steigerten. Die Öladditive für die Automobil-, Bau- und Transportindustrie waren weltweit stark nachgefragt und erwirtschafteten einen spürbar über Vorjahr liegenden Umsatz.

Umsatzentwicklung Segment Resource Efficiency **G11**

in Millionen €



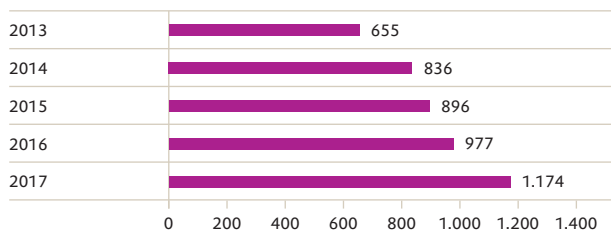
2013 in alter Struktur.

Ergebnis nochmals gesteigert

Das bereinigte EBITDA des Segments Resource Efficiency erhöhte sich dank der gestiegenen Mengen sowie der zusätzlichen Ergebnisbeiträge der übernommenen Aktivitäten von Air Products und Huber um 20 Prozent auf 1.174 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte wie im Vorjahr sehr gute 21,8 Prozent.

Entwicklung bereinigtes EBITDA Segment Resource Efficiency **G12**

in Millionen €



2013 in alter Struktur.

Hohe Investitionen – ansprechende Kapitalverzinsung

Die Sachinvestitionen des Segments Resource Efficiency stiegen um 28 Prozent auf 340 Millionen € und übertrafen damit erneut die Abschreibungen. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich vor allem aufgrund der Akquisitionen der Geschäfte von Air Products und Huber um 54 Prozent auf 4.262 Millionen €. Der ROCE ging daher auf 20,8 Prozent zurück, liegt damit aber auf einem guten Niveau.

Investitionsprojekte zum Ausbau der Marktpositionen

Im österreichischen Schörfing haben wir einen weiteren Betriebskomplex zur Produktion von Gasseparations-Membranmodulen der Marke SEPURAN® in Betrieb genommen. Mit der Investition im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich wird die Produktionskapazität verdoppelt. Mittels der SEPURAN® Membranen gelingt es, Gase wie Methan, Stickstoff oder Wasserstoff besonders effizient aus Gasgemischen abzutrennen.

Ebenfalls fertiggestellt wurde eine Produktionsanlage zur Herstellung von Polyamid 12-Pulver in Marl. Das Investitionsvolumen liegt im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Durch die neuen Produktionskapazitäten kann das Segment Resource Efficiency die steigende Nachfrage von attraktiven Märkten der Beschichtungsindustrie und der additiven Fertigung bedienen.

Mit der globalen Kapazitätserweiterung für gefällte Kieselsäure begleitet das Segment Resource Efficiency das Wachstum seiner weltweiten Kunden aus der Reifen- und Bauindustrie sowie in attraktiven Spezialitätensegmenten. In Nordamerika entsteht derzeit bei Charleston (South Carolina, USA) in der Nähe zu allen wichtigen Reifenkunden für einen niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag eine neue Produktionsanlage für gefällte Kieselsäure. Diese wachstumsstarken Kieselsäuren werden überwiegend für hochwertige, rollwiderstandsreduzierte Reifen, aber auch in der Lebensmittel-, Futtermittel- und Agroindustrie eingesetzt. Der Markt für Leichtlaufreifen und damit für HD-Kieselsäuren wächst in Nordamerika spürbar stärker als der Markt für normale Pkw-Reifen.

In Antwerpen (Belgien) investiert Resource Efficiency einen hohen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag in den Ausbau seiner Kapazitäten für pyrogene Kieselsäuren. Der Anlagenkomplex soll im Sommer 2019 in Betrieb gehen. Typische Anwendungen dieser speziellen Kieselsäure, die Evonik unter dem Namen AEROSIL® vermarktet, sind Farben und Lacke, moderne Klebstoffsysteme, transparente Silikone sowie nicht brennbare Hochleistungsisolationsmaterialien. Gefällte und pyrogene Kieselsäuren zählen zum Wachstumskern Smart Materials.

Als Bindemittel für Lacke finden Spezial-Copolyester in der Beschichtung von großflächigen Metallbändern und zunehmend auch von Lebensmitteldosen Anwendung. Um den steigenden Bedarf zu bedienen, investiert das Segment am Standort Witten in eine neue Anlage, die über eine Jahresproduktionskapazität von mehreren Tausend Tonnen verfügen wird. Die Fertigstellung wird für 2018 erwartet.

Segment Performance Materials

Kennzahlen Segment Performance Materials

T14

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---------------------------------------|-------|-------|---------------------|
| Außenumsatz | 3.781 | 3.245 | 17 |
| Bereinigtes EBITDA | 660 | 371 | 78 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 17,5 | 11,4 | - |
| Bereinigtes EBIT | 508 | 234 | 117 |
| Sachinvestitionen ^a | 163 | 168 | -3 |
| Abschreibungen | 139 | 134 | 4 |
| Capital Employed (Jahresdurchschnitt) | 1.233 | 1.278 | -4 |
| ROCE in % | 41,2 | 18,3 | - |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 4.364 | 4.393 | -1 |

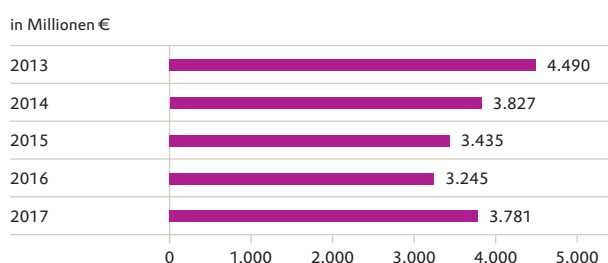
^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Deutlich höherer Umsatz

Im Segment Performance Materials stieg der Umsatz um 17 Prozent auf 3.781 Millionen €. Der maßgeblich preisbedingte Umsatzanstieg ist insbesondere durch eine Sonderkonjunktur im C₄-Geschäft, die Konzentration auf attraktive Marktsegmente und neue Anwendungsbereiche möglich geworden. Die etwas geringeren Absatzmengen sind im Wesentlichen auf einen ungeplanten Anlagenstillstand in Antwerpen im zweiten Quartal 2017 zurückzuführen.

Der Umsatz der Performance Intermediates lag deutlich über Vorjahr. Dies resultierte im Wesentlichen aus im Jahresdurchschnitt höheren Verkaufspreisen insbesondere für das C₄-Derivat Butadien. Die Methacrylate verzeichneten ebenfalls einen deutlichen Umsatzanstieg. Die anhaltend erfreuliche Nachfrage insbesondere aus der Coatings- und Automobilindustrie traf auf ein gleichbleibend knappes Marktangebot. Eine sehr gute Entwicklung verzeichneten auch die Alkoholate für die Biodieselproduktion, die bei höherem Mengenabsatz ihren Umsatz spürbar steigern konnten.

Umsatzentwicklung Segment Performance Materials G13



2013 in alter Struktur.

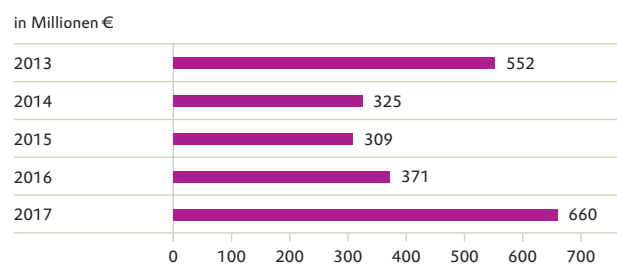
Bereinigtes EBITDA erheblich verbessert

Das bereinigte EBITDA stieg um 78 Prozent auf 660 Millionen €. Neben den gestiegenen Verkaufspreisen und der Konzentration auf margenstarke Kunden- und Produktkombinationen wirkten sich die stringente Umsetzung der Restrukturierungsprojekte sowie Maßnahmen zur Verbesserung der

Kostenstruktur positiv aus. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich auf 17,5 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent).

Entwicklung bereinigtes EBITDA Segment Performance Materials

G14



Investitionen auf Vorjahreshöhe – attraktive Kapitalrendite

Die Investitionen des Segments Performance Materials zielen auf die Sicherung seiner führenden Marktpositionen, Effizienzsteigerung sowie die Verbreiterung der Technologiebasis. Die Sachinvestitionen von 163 Millionen € lagen über den Abschreibungen von 139 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed konnte um 45 Millionen € auf 1.233 Millionen € zurückgeführt werden. Der ROCE stieg vor allem dank des deutlich verbesserten Ergebnisses auf attraktive 41,2 Prozent.

Gezielte Investitionen

Zur nachhaltigen und langfristig gesicherten Belieferung unserer Kunden mit Kalium-Derivaten hat Evonik gemeinsam mit AkzoNobel ein Produktions-Joint-Venture zum Neubau und Betrieb einer Chlor-Kalilauge-Membranelektrolyse in Ibbenbüren gegründet. Der Produktionsstart erfolgte Ende 2017.

Performance Materials errichtet am Standort Weiterstadt eine neue Produktionsanlage für qualitativ hochwertige Flachfolien aus mehrschichtigem Polymethylmethacrylat (PMMA). Die Anlage soll Ende 2018 ihren Betrieb aufnehmen. Mehrschichtige PLEXIGLAS® und EUROPLEX® Folien kommen unter anderem in der Medizintechnik, im Fenster- und Fassadenbau sowie in der grafischen Industrie zum Einsatz.

Segment Services

Kennzahlen Segment Services

T15

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|---------------------------------------|--------|--------|---------------------|
| Außenumsatz | 716 | 683 | 5 |
| Bereinigtes EBITDA | 123 | 151 | -19 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 17,2 | 22,1 | - |
| Bereinigtes EBIT | -1 | 32 | - |
| Sachinvestitionen ^a | 162 | 189 | -14 |
| Abschreibungen | 124 | 117 | 6 |
| Capital Employed (Jahresdurchschnitt) | 652 | 572 | 14 |
| ROCE in % | -0,2 | 5,6 | - |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 13.021 | 12.892 | 1 |

^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segment Services erzielt sowohl Innenumsätze mit den Spezialchemiesegmenten und dem Corporate Center (2017: 2.081 Millionen €) als auch Außenumsätze mit externen Kunden. Der Außenumsatz erhöhte sich um 5 Prozent auf 716 Millionen €. Dies resultierte vor allem aus gestiegenen Erlösen aus den Beschaffungs- und Versorgungsaktivitäten für externe Kunden an unseren Standorten. Das bereinigte

EBITDA blieb mit 123 Millionen € um 19 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang resultierte unter anderem aus höheren Aufwendungen an den Standorten.

Die Sachinvestitionen des Segments Services verringerten sich um 14 Prozent auf 162 Millionen € und lagen dabei über den Abschreibungen von 124 Millionen €.

2.7 Entwicklung in den Regionen

Strategische Neuordnung der Regionen

Evonik hat 2017 seine internationale Aufstellung angepasst. Die Anforderungen der weltweiten Märkte werden immer spezifischer und erfordern eine differenziertere Steuerung.

Aus diesem Grund haben wir den Regionenzuschnitt leicht verändert und stärker auf die neuen Erfordernisse abgestimmt. Zugleich wurde die unternehmerische Freiheit der Regionen gestärkt, deren Aufgabe darin besteht, dem operativen Geschäft die bestmögliche Nutzung lokaler Marktchancen durch die Bereitstellung effizienter, wettbewerbsfähiger und Compliance-konformer Plattformen zu ermöglichen.

Mit der neuen Aufstellung wollen wir gezielter auf künftige Herausforderungen reagieren und Wachstumschancen in aller Welt frühzeitig erkennen und nutzbar machen.

Weltweit tätig

Im Geschäftsjahr 2017 erzielten wir 43 Prozent unseres Umsatzes in Westeuropa. Dieser stieg im Vergleich zum Vorjahr

um 13 Prozent auf 6.253 Millionen €. Hierzu trugen auch die Akquisitionen des Spezialadditivgeschäfts von Air Products und des Silicageschäfts von Huber bei.

Zur Stärkung der westeuropäischen Standorte erhöhten wir die Sachinvestitionen auf 576 Millionen € (Vorjahr: 538 Millionen €). Am Standort Marl wurde eine Produktionsanlage zur Herstellung von Polyamid 12-Pulver fertiggestellt. In Ibbenbüren nahm ein gemeinsam mit AkzoNobel gegründetes Produktions-Joint-Venture den Betrieb einer Chlor-Kalilauge-Membranelektrolyse auf. Ein weiterer Betriebskomplex zur Produktion von Gasseparations-Membranmodulen wurde in Österreich errichtet.

In Osteuropa erhöhte sich der Umsatz um 9 Prozent auf 837 Millionen €. Insbesondere die Segmente Resource Efficiency und Performance Materials konnten ihren Umsatz ausweiten. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz lag bei 6 Prozent.

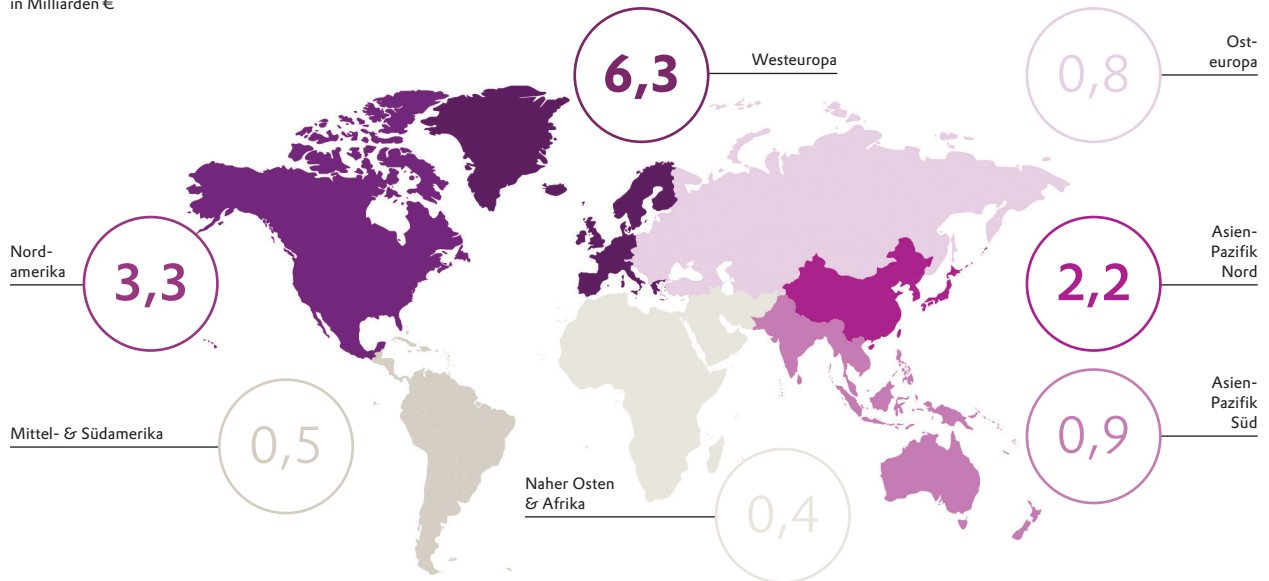
In der Region Naher Osten und Afrika stieg der Umsatz um 4 Prozent auf 421 Millionen €, dies entsprach einem Anteil am Konzernumsatz von 3 Prozent.

Wirtschaftsbericht
Entwicklung in den Regionen
Ertragslage

Umsatz nach Regionen

G15

in Milliarden €



Höherer Umsatz in Amerika

In Nordamerika erwirtschafteten wir einen Umsatz von 3.303 Millionen €. Der Anstieg um 22 Prozent gegenüber Vorjahr resultiert auch aus den Akquisitionen. Der Anteil am gesamten Konzernumsatz betrug 23 Prozent. Die Sachinvestitionen nahmen um 5 Prozent auf 254 Millionen € zu. In Tippecanoe wurden die Produktionsanlagen für die Herstellung hochpotenter Pharmawirkstoffe erweitert.

In Mittel- und Südamerika ging der Umsatz um 2 Prozent auf 551 Millionen € zurück, entsprechend einem Anteil von 4 Prozent am Konzernumsatz.

Höhere Investitionen in Asien-Pazifik

Der Umsatz in der Region Asien-Pazifik Nord stieg um 11 Prozent auf 2.158 Millionen €. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz betrug 15 Prozent. Die Sachinvestitionen betrugen 61 Millionen €. Eine neue Anlage zur Produktion von organisch modifizierten Spezialsilikon wurde in Schanghai (China) errichtet.

In Asien-Pazifik Süd erhöhte sich der Umsatz um 10 Prozent auf 896 Millionen €, dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von 6 Prozent. Die Sachinvestitionen stiegen auf 173 Millionen € (Vorjahr: 62 Millionen €). In Singapur entsteht derzeit ein weiterer World-Scale-Anlagenkomplex für Methionin.

2.8 Ertragslage

Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten leicht unter Vorjahr

Der Umsatz stieg im Wesentlichen infolge höherer Mengen sowie der erstmaligen Einbeziehung der erworbenen Geschäfte von Air Products und Huber um 13 Prozent auf 14,4 Milliarden €. Die Kosten der umgesetzten Leistungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Einbeziehung der neuen Geschäfte sowie der höheren Mengen und gestiegener Rohstoffkosten. Die Vertriebskosten nahmen vor allem aufgrund der Ausweitung unseres Geschäfts zu. Bei den allgemeinen Verwaltungskosten wirkte sich die Einbeziehung der erworbenen Geschäfte erhöhend aus. In den sonstigen betrieblichen

Erträgen ist ein Ertrag im Zusammenhang mit der Beendigung einer gemeinschaftlichen Tätigkeit enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stammt maßgeblich aus den getätigten Akquisitionen. Dies betraf Aufwendungen, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen des Unternehmenserwerbs erworbenen und 2017 verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokation aufgewertet wurden (–102 Millionen €), sowie Kosten im Zusammenhang mit den Akquisitionen (–62 Millionen €). Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern verringerte sich vor allem infolge höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen um 5 Prozent auf 1.229 Millionen €.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

T16

| in Millionen € | 2017 | 2016 | Veränderung in % |
|--|--------------|--------------|---------------------|
| Umsatzerlöse | 14.419 | 12.732 | 13 |
| Kosten der umgesetzten Leistungen | -9.938 | -8.534 | 16 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | 4.481 | 4.198 | 7 |
| Vertriebskosten | -1.695 | -1.515 | 12 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | -458 | -438 | 5 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | -732 | -686 | 7 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 311 | 321 | -3 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -688 | -543 | 27 |
| Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | 10 | -39 | - |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | 1.229 | 1.298 | -5 |
| Finanzergebnis | -202 | -174 | 16 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | 1.027 | 1.124 | -9 |
| Ertragsteuern | -293 | -362 | -19 |
| Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten | 734 | 762 | -4 |
| Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten | - | 96 | - |
| Ergebnis nach Steuern | 734 | 858 | -14 |
| davon Ergebnis anderer Gesellschafter | 17 | 14 | 21 |
| Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis) | 717 | 844 | -15 |

Geringeres Konzernergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Sondereinflüsse von -27 Millionen € hauptsächlich für die Wertminderung von Ausleihungen an eine Equity-Beteiligung (-13 Millionen €) sowie die Währungssicherung des Kaufpreises des Silicageschäfts von Huber (-9 Millionen €). Das Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten verringerte sich um 9 Prozent auf 1.027 Millionen €. Die Ertragsteuern verringerten sich vor allem aufgrund von Erträgen aus der Senkung des Körperschaftsteuersatzes im Rahmen der US-Steuerreform auf 293 Millionen €. Die Anteile

anderer Gesellschafter betrafen anteilige Gewinne bzw. Verluste von konzernfremden Anteilseignern vollkonsolidierter Tochterunternehmen. Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten von 96 Millionen € im Vorjahr betraf im Wesentlichen die teilweise Auflösung einer Rückstellung für das ehemalige Geschäftsfeld Energie.

Das Konzernergebnis verringerte sich vor allem infolge höherer Aufwendungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen um 15 Prozent auf 717 Millionen €.

2.9 Finanzlage**Zentrales Finanzmanagement**

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Evonik-Konzerns und die Begrenzung von Finanzrisiken. Wir verfolgen eine zentrale Finanzierungsstrategie. Kredite und Anleihen werden im Regelfall durch die Evonik Industries AG oder durch die Finanzierungsgesellschaft Evonik Finance B.V., Amsterdam (Niederlande) aufgenommen. Deren Verbindlichkeiten werden vollständig von der Evonik Industries AG garantiert. Zur Reduzierung von externen Kreditaufnahmen werden Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um daraus über konzerninterne Darlehen Finanzbedarfe in anderen Konzerngesellschaften zu decken. Zur Sicherung konzerninterner Darlehen in Fremdwährung werden auf Konzernebene Währungsderivate eingesetzt. Evonik verfügt über ein flexibles Finanzierungs-

instrumentarium zur Deckung des Liquiditätsbedarfs für laufende Geschäftstätigkeit, Investitionen und Fälligkeiten von Finanzschulden.

Solides Investment-Grade-Rating bestätigt

2017 haben sowohl Moody's als auch Standard & Poor's (S&P) ihre Bonitätseinstufungen der Evonik Industries AG bestätigt. Moody's stuft Evonik unverändert mit Baa1 und S&P unverändert mit BBB+ ein – bei jeweils stabilem Ausblick. Die Aufrechterhaltung eines soliden Investment-Grade-Ratings ist zentraler Bestandteil unserer Finanzierungsstrategie. Wir sichern uns damit Zugang zu einer breiten Investorenbasis bei adäquaten Finanzierungsbedingungen und erhalten damit unsere finanzielle Flexibilität. Ein solides Investment-Grade-Rating bietet Banken, Investoren, Kunden und Lieferanten eine verlässliche Basis für eine langfristige Geschäftsbeziehung mit Evonik.

Wirtschaftsbericht
Finanzlage

Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen auf solidem Niveau

Pensionsrückstellungen stellen in etwa die Hälfte unserer Gesamtverschuldung dar. Sie sind langfristig und abhängig vom Abzinsungssatz. Gegenüber dem Jahresende 2016 sind die Pensionsrückstellungen bei konstantem Abzinsungssatz leicht um 35 Millionen € zurückgegangen. Der Ausfinanzierungsgrad der Pensionsverpflichtungen¹ liegt zum Bilanzstichtag mit 70 Prozent auf einem soliden und im Industrievergleich üblichen Niveau.

Nettofinanzverschuldung durch Akquisitionen

Zum 31. Dezember 2017 erhöhte sich die Finanzverschuldung gegenüber dem Jahresende 2016 vor allem aufgrund der Begebung einer Hybridanleihe um 498 Millionen € auf 4.045 Millionen €. Das Finanzvermögen ging um 3.636 Millionen € auf 1.022 Millionen € zurück. Dies ist maßgeblich auf die Kaufpreiszahlung für den Erwerb des Spezialadditivgeschäfts von Air Products von rund 3,5 Milliarden € sowie die Dividendenzahlung für das Jahr 2016 von 536 Millionen € zurückzuführen. Erhöhend wirkte der positive Free Cashflow² von 511 Millionen €. Dementsprechend weisen wir Ende Dezember 2017 eine Nettofinanzverschuldung von 3.023 Millionen € aus gegenüber einem Nettofinanzvermögen von 1.111 Millionen € am Jahresende 2016.

Nettofinanzstatus

T17

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---------------|---------------|
| Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a | -3.694 | -3.240 |
| Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a | -351 | -307 |
| Finanzverschuldung | -4.045 | -3.547 |
| Flüssige Mittel | 1.004 | 4.623 |
| Kurzfristige Wertpapiere | 9 | 11 |
| Sonstige Geldanlagen | 9 | 24 |
| Finanzvermögen | 1.022 | 4.658 |
| Nettofinanzverschuldung/-vermögen laut Bilanz | -3.023 | 1.111 |

^a Ohne Derivate.

Erstmalige Emission einer Hybridanleihe

Am 7. Juli 2017 hat die Evonik Industries AG erstmalig eine Hybridanleihe im Nennwert von 500 Millionen € im Fremdkapitalmarkt emittiert. Sie diente der Finanzierung der Akquisition des Silicageschäfts von Huber. Die Hybridanleihe wird bilanziell als Fremdkapital ausgewiesen, von den Ratingagenturen Moody's und S&P aber unter anderem aufgrund ihrer

Nachrangigkeit gegenüber anderen Finanzverbindlichkeiten zu 50 Prozent als Eigenkapital bewertet und unterstützt damit unser solides Investment-Grade-Rating. Die formelle Laufzeit der Anleihe beträgt 60 Jahre, wobei Evonik im Jahr 2022 ein erstes Rückzahlungsrecht besitzt. Die Anleihe wurde zu einem Kurs von 99,383 Prozent begeben und trägt einen Zinskupon von 2,125 Prozent p. a.

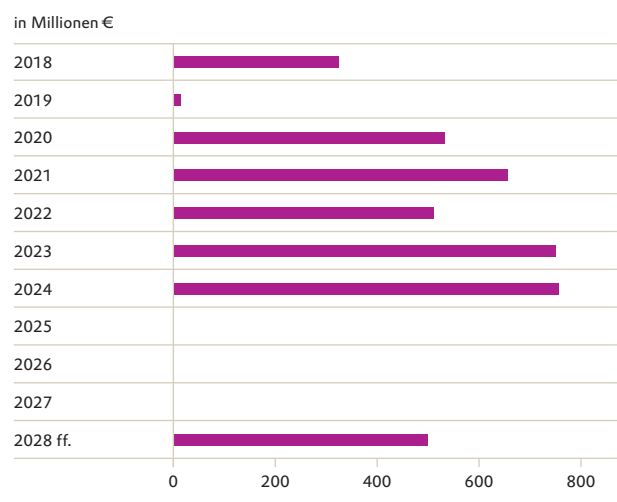
Anleihen als zentrales Finanzierungsinstrument

Die Finanzverschuldung von 4.045 Millionen € setzte sich am Bilanzstichtag zusammen aus sechs Anleihen mit einem Buchwert von 3.624 Millionen €, dezentralen Bankkrediten von 350 Millionen € und sonstigen Finanzschulden von 71 Millionen €. Das Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen im Volumen von bis zu 5 Milliarden € war zum Bilanzstichtag mit 3,15 Milliarden € in Anspruch genommen.

Die originären Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind zu rund 94 Prozent auf Euro denominated (Vorjahr: mehr als 90 Prozent); auf andere Währungen lautende Finanzverbindlichkeiten resultieren lediglich aus lokalen Finanzierungen von ausländischen Konzerngesellschaften, insbesondere in China. Über den Einsatz von Währungsderivaten wird eine währungskongruente Finanzierung der globalen operativen Tätigkeiten des Konzerns angestrebt. Unter Berücksichtigung dieser Währungsderivate lauten rund 41 Prozent der Finanzverbindlichkeiten auf Euro, 34 Prozent auf US-Dollar, 16 Prozent auf chinesische Renminbi Yuan (CNY), 6 Prozent auf Singapur-Dollar (SGD) und 3 Prozent auf andere Währungen.

Fälligkeitenprofil der Finanzverbindlichkeiten

G16



Stand: 31. Dezember 2017.

Hybridanleihe im Jahr 2022 enthalten (Zeitpunkt des ersten Rückzahlungsrechts für Evonik).

¹ Verhältnis Planvermögen zu Pensionsverpflichtungen.

² Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Anleihen

T18

| | Nominal- volumen in Millionen € | Rating (S&P / Moody's) | Fälligkeit | Zinskupon in % | Ausgabekurs in % |
|---|---------------------------------------|---------------------------|------------|-------------------|---------------------|
| Evonik Industries AG | | | | | |
| Festverzinsliche Anleihe 2013 / 2020 ^a | 500 | BBB + /Baa1 | 08.04.2020 | 1,875 | 99,185 |
| Festverzinsliche Anleihe 2015 / 2023 ^a | 750 | BBB + /Baa1 | 23.01.2023 | 1,000 | 99,337 |
| Hybridanleihe 2017/2077 | 500 | BBB- /Baa3 | 07.07.2077 | 2,125 | 99,383 |
| Evonik Finance B. V. | | | | | |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2021 ^a | 650 | BBB + /Baa1 | 08.03.2021 | 0,000 | 99,771 |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2024 ^a | 750 | BBB + /Baa1 | 07.09.2024 | 0,375 | 99,490 |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2028 ^a | 500 | BBB + /Baa1 | 07.09.2028 | 0,750 | 98,830 |

^a Unter dem Emissionsprogramm begeben.

Weiterhin starke Liquiditätsposition

Evonik verfügte am 31. Dezember 2017 über flüssige Mittel von 1.004 Millionen €. Neben den flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Diese Kreditlinie haben wir am 20. Juni 2017 in unveränderter Höhe mit 18 nationalen und internationalen Banken refinanziert. Die neue Linie hat eine anfängliche Laufzeit bis Juni 2022 mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr und endet damit spätestens im Juni 2024. Sie wurde im gesamten Geschäftsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten.

Darüber hinaus bestehen aufgrund lokaler Anforderungen insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum diverse Kreditlinien, von denen per 31. Dezember 2017 ein Betrag von 306 Millionen € nicht in Anspruch genommen war.

Höhere Sachinvestitionen

Evonik expandiert in der Spezialchemie in Geschäften und Märkten, in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind oder die weiter ausgebaut werden sollen. Investitionsprojekte sollen zielgerichtet Potenziale für

nachhaltiges und profitables Wachstum eröffnen und zur Wertsteigerung beitragen. Jedes Projekt wird umfangreichen strategischen und wirtschaftlichen Analysen unterzogen. Darüber hinaus besteht für jedes Projekt eine Mindestrenditeanforderung in Höhe der Kapitalkosten von Evonik. Bei dem Ausbau unserer führenden Marktpositionen gehen wir flexibel und diszipliniert vor. Sämtliche Projekte werden regelmäßig auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft.

Die Sachinvestitionen erhöhten wir 2017 um 12 Prozent auf 1.078 Millionen €. Grundsätzlich erfolgen die Auszahlungen für Sachinvestitionen aufgrund von Zahlungszielen zeitlich leicht versetzt. Im Berichtszeitraum betragen die Auszahlungen für Sachinvestitionen 1.040 Millionen € (Vorjahr: 948 Millionen €).

Mit 36 Prozent bzw. 32 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die Wachstumssegmente Nutrition & Care sowie Resource Efficiency, jeweils 15 Prozent wurden im Segment Performance Materials sowie im Segment Services investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 53 Prozent in Westeuropa, gefolgt von Nordamerika mit 24 Prozent, Asien-Pazifik Süd mit 16 Prozent und Asien-Pazifik Nord mit 6 Prozent.

Bedeutende im Jahr 2017 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

T19

| Segment | Ort | Projekt |
|-----------------------|---------------------------|---|
| Nutrition & Care | Schanghai (China) | Ausbau der Silikone-Plattform |
| | Tippecanoe (Indiana, USA) | Erweiterung der Kapazitäten zur Herstellung von Wirkstoffen für die Pharmaindustrie |
| Resource Efficiency | Marl | Erweiterung der Kapazitäten für Polyamid 12-Pulver |
| | Schörfling (Österreich) | Erweiterung der Kapazitäten zur Herstellung von Hohlfasermembranmodulen |
| Performance Materials | Ibbenbüren | Errichtung einer Membranelektrolyse im Joint Venture mit AkzoNobel |

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie im Kapitel Entwicklung in den Segmenten.

Wirtschaftsbericht
Finanzlage

Die Finanzinvestitionen betragen 4.322 Millionen € (Vorjahr: 191 Millionen €). Sie betrafen vor allem die Erwerbe des Spezialadditivgeschäfts von Air Products und des Silica-geschäfts von Huber.¹

Free Cashflow von 511 Millionen € erwirtschaftet

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb mit 1.551 Millionen € um 218 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist vor allem auf einen geringeren Abbau des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

2017 haben wir einen Free Cashflow von 511 Millionen € (Vorjahr: 821 Millionen €) erwirtschaftet. Neben dem geringeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit trugen auch die höheren Auszahlungen für Sachinvestitionen zur Verringerung gegenüber Vorjahr bei.

Aus der übrigen Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss von 4.141 Millionen €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 23 Millionen €. Hierzu trug vor allem der Mittelzufluss aus der neuen Anleihe bei. Gegenläufig wirkte im Wesentlichen der Mittelabfluss durch die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016. Im Vorjahr ergab sich aus der Finanzierungstätigkeit – insbesondere aus der Begebung von Anleihen – ein Mittelzufluss von 1.373 Millionen €.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

T20

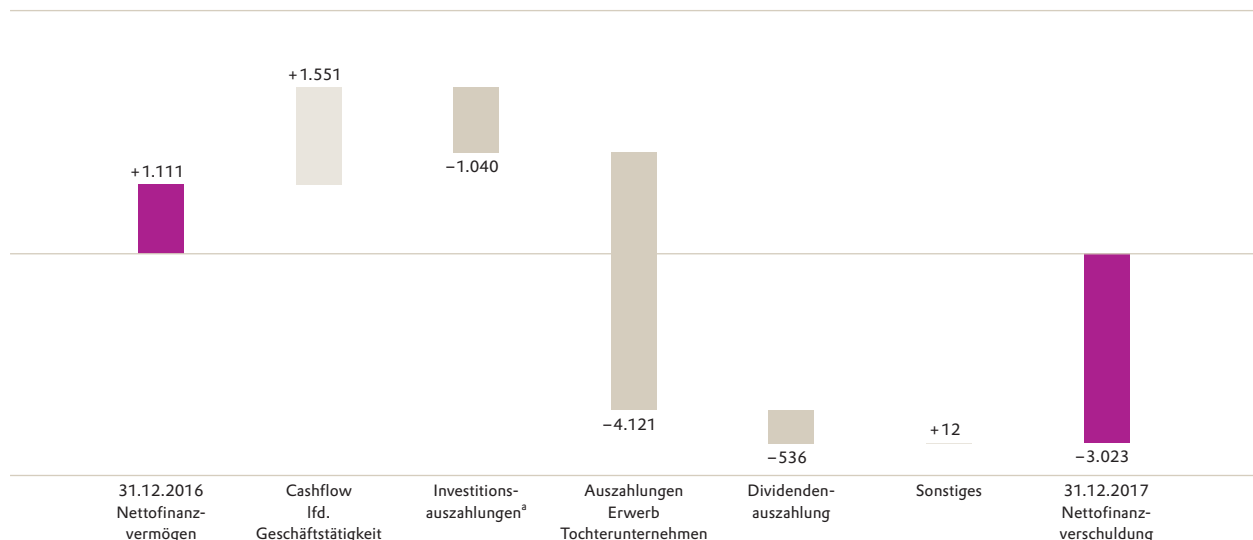
| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|------------|------------|
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1.551 | 1.769 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | -1.040 | -948 |
| Free Cashflow | 511 | 821 |
| Cashflow aus übriger Investitionstätigkeit | -4.141 | 65 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | 23 | 1.373 |
| Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel | -3.607 | 2.259 |

Vorjahreszahlen angepasst.

Entwicklung Nettofinanzstatus

G17

in Millionen €



^a Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2.

3. Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des Evonik-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Ertragslage der Evonik Industries AG wird maßgeblich von der Ergebnisvereinnahmung aus den Tochterunternehmen, Aufwendungen und Erträgen aus der Konzernfinanzierung sowie aus Portfoliomaßnahmen bestimmt. Die finanzielle Steuerung erfolgt daher mit der Ergebnisgröße „Jahresüberschuss“, die die genannten Effekte beinhaltet.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

T21

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|-------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 667 | 635 |
| Erhöhung/Verminderung des Bestands an Erzeugnissen | -5 | 4 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | 5 | - |
| Sonstige betriebliche Erträge | 971 | 896 |
| Materialaufwand | -246 | -221 |
| Personalaufwand | -366 | -341 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -20 | -17 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -1.356 | -1.125 |
| Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit | -350 | -169 |
| Beteiligungsergebnis | 834 | 1.481 |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens | -49 | -19 |
| Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens | 149 | 12 |
| Zinsergebnis | -43 | 18 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | 541 | 1.323 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -166 | -85 |
| Ergebnis nach Steuern | 375 | 1.238 |
| Jahresüberschuss | 375 | 1.238 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 400 | - |
| Einstellung in andere Gewinnrücklagen | -5 | -302 |
| Bilanzgewinn | 770 | 936 |

Die Zunahme der Umsatzerlöse um 5 Prozent auf 667 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus höheren Beschaffungsaktivitäten, insbesondere für Rohstoffe. Entsprechend stieg der Materialaufwand um 11 Prozent auf 246 Millionen €. Der Personalaufwand lag mit 366 Millionen € um 25 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 971 Millionen €. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den Erträgen aus Währungskursdifferenzen. Im Rahmen der Bruttodarstellung werden die Erträge aus Währungskursdifferenzen von 910 Millionen € (Vorjahr: 670 Millionen €) und die entsprechenden Aufwendungen von 914 Millionen € (Vorjahr: 675 Millionen €) getrennt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Saldiert ergab sich ein Aufwand von 4 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €). Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 147 Millionen € auf 6 Millionen € aus.

Das Beteiligungsergebnis ging um 44 Prozent auf 834 Millionen € zurück. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens von 49 Millionen € und Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens von 149 Millionen € betrafen verbundene Unternehmen.

Das Zinsergebnis reduzierte sich von 18 Millionen € auf -43 Millionen €. Ursächlich waren im Wesentlichen die höheren Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen. Zudem sind hier Zinserträge und Zinsaufwendungen aus dem konzernweiten Cashpool, der bei der Evonik Industries AG konzentriert ist, enthalten.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich vor allem infolge der geringeren Erträge aus Gewinnabführungen um 59 Prozent auf 541 Millionen €. Die Ertragsteuern betragen 166 Millionen € nach 85 Millionen € im Vorjahr.

Der **Jahresüberschuss** ging – wie prognostiziert – deutlich zurück und lag mit 375 Millionen € um 863 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Nach Einstellung von 4.537.505,50 € in andere Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 400.000.000,00 € verbleibt ein Bilanzgewinn von

770.000.000,00 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 535.900.000,00 € auszuschütten; dies entspricht einer **Dividende** von 1,15 € je Stückaktie. Weiterhin sollen 234.100.000,00 € in das Geschäftsjahr 2018 vorgetragen werden.

Bilanz Evonik Industries AG

T22

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|---------------|---------------|
| Aktiva | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 68 | 55 |
| Finanzanlagen | 9.430 | 9.011 |
| Anlagevermögen | 9.498 | 9.066 |
| Vorräte | 6 | 9 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3.327 | 2.625 |
| Flüssige Mittel | 637 | 4.272 |
| Umlaufvermögen | 3.970 | 6.906 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 16 | 11 |
| Summe Aktiva | 13.484 | 15.983 |
| Passiva | | |
| Gezeichnetes Kapital | 466 | 466 |
| Kapitalrücklage | 721 | 721 |
| Gewinnrücklagen | 4.611 | 4.606 |
| Bilanzgewinn | 770 | 936 |
| Eigenkapital | 6.568 | 6.729 |
| Rückstellungen | 610 | 577 |
| Verbindlichkeiten | 6.305 | 8.661 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 1 | 16 |
| Summe Passiva | 13.484 | 15.983 |

Die Bilanzsumme der Evonik Industries AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 16,0 Milliarden € auf 13,5 Milliarden € verringert. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere die Anteile an den Tochterunternehmen. In den Forderungen sind im Wesentlichen Finanzforderungen von 3,0 Milliarden € (Vorjahr: 2,2 Milliarden €) vor allem aus Ausleihungen sowie der Cashpool-Tätigkeit enthalten. Der Rückgang der flüssigen Mittel von 4,3 Milliarden € auf 0,6 Milliarden € steht im Zusammenhang mit der Kaufpreiszahlung für den Erwerb des Spezialadditivgeschäfts von Air Products in Höhe von 3,5 Milliarden €.

Das Eigenkapital ging vor allem infolge des niedrigeren Ergebnisses um 0,1 Milliarden € auf 6,6 Milliarden € zurück. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 42,1 Prozent im Vorjahr auf 48,7 Prozent. Die Rückstellungen stiegen vor allem infolge von Zinseffekten bei den Pensionsverpflichtungen sowie höherer Steuerrückstellungen von 577 Millionen € auf 610 Millionen €. Die Verbindlichkeiten und die Forderungen

spiegeln die konzernweite Finanzierungsfunktion als Konzernführungsgesellschaft wider. In den Verbindlichkeiten sind 6,1 Milliarden € Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr: 8,4 Milliarden €) enthalten. Hiervon entfallen im Wesentlichen 4,2 Milliarden € (Vorjahr: 7,1 Milliarden €) auf verbundene Unternehmen, die weitestgehend aus der Cashpool-Tätigkeit resultieren. Weitere 1,8 Milliarden € (Vorjahr: 1,3 Milliarden €) betreffen Kapitalmarktanleihen.

Chancen und Risiken

Die bedeutenden operativ tätigen Gesellschaften in Deutschland sind über Ergebnisabführungsverträge mit der Evonik Industries AG verbunden. Infolge der zentralen Finanzierungsstrategie des Evonik-Konzerns werden die internen und externen Finanzierungsgeschäfte im Wesentlichen über die Evonik Industries AG abgewickelt. Daher unterliegt die Evonik Industries AG grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Evonik-Konzern. Weitere Informationen finden Sie im Risiko- und Chancenbericht.

**Wirtschaftliche Entwicklung
der Evonik Industries AG****Prognose¹ für 2018**

Für 2018 erwarten wir für die Evonik Industries AG einen leichten Anstieg des Jahresüberschusses gegenüber dem Wert von 2017. Hierbei gehen wir von einem ansprechenden Beteiligungsergebnis aus. Belastend können dagegen Effekte bei den Pensionsrückstellungen im Rahmen des Niedrigzinsniveaus wirken.

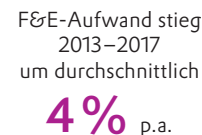
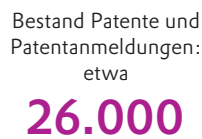
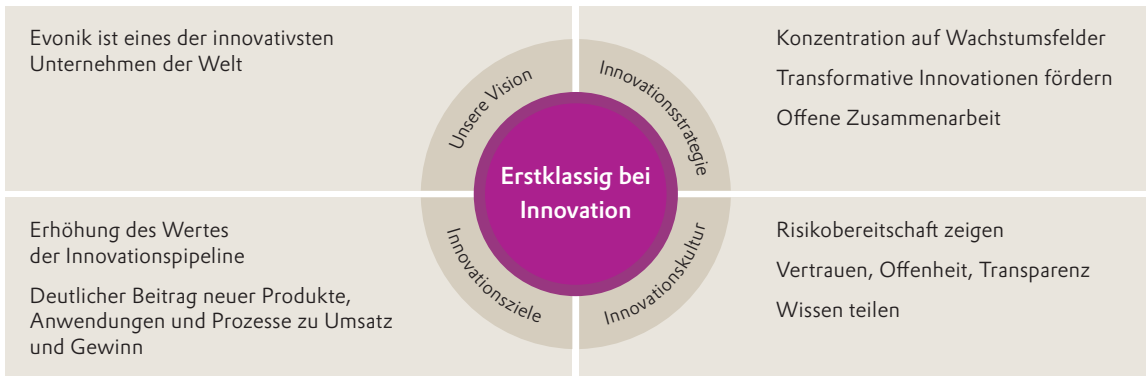
Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen der Evonik Industries AG zu verbundenen Unternehmen wurde ein Bericht nach § 312 AktG erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

¹ Zu den Annahmen siehe Kapitel Prognosebericht.

4. Forschung & Entwicklung

Unser Anspruch: Erstklassig bei Innovation



^a Ohne die Umsätze aus der Erstkonsolidierung der erworbenen Geschäfte.

Innovationsstrategie fest in der Unternehmensstrategie verankert

Auf dem Weg zum besten Spezialchemiekonzern der Welt spielen Innovationen und die konsequente Ausrichtung auf Spezialchemie eine wesentliche Rolle.

Vor diesem Hintergrund ist bereits 2016 eine wichtige Weichenstellung erfolgt. Wir haben unser Innovationsportfolio neu ausgerichtet und fokussieren uns auf insgesamt sechs Wachstumfelder. Diese befinden sich in unseren Wachstumskernen mit überproportional hohen Wachstumsraten. Sie liegen in hochattraktiven Märkten, die Evonik aufgrund der Kernkompetenzen des Unternehmens optimal mit neuen Produkten und Lösungen bedienen kann. Die sechs Innovations-Wachstumfelder sind:

- **Sustainable Nutrition:** Etablierung weiterer Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung in der Tierhaltung und für den Menschen
- **Healthcare Solutions:** Entwicklung neuer Materialien für Implantate und als Bestandteile von Zellkulturmedien sowie maßgeschneiderte Medikamentenformulierungen
- **Advanced Food Ingredients:** Aufbau eines Portfolios von gesundheitsfördernden Substanzen und Nahrungsergänzungsmitteln als Beitrag zur gesunden Ernährung
- **Membranes:** Ausweitung der SEPURAN®-Technologie zur effizienten Gasseparation für weitere Anwendungen
- **Cosmetic Solutions:** Entwicklung weiterer naturbasierter Produkte für kosmetische Anwendungen sowie sensorisch optimierter Formulierungen für Hautpflegeprodukte
- **Additive Manufacturing:** Auf- und Ausbau von Produkten und Technologien in den Bereichen additive Fertigung

Beispiel Sustainable Nutrition: Hier etablieren wir weitere Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung in der Tierhaltung. Das tun wir etwa, indem wir moderne digitale Technologien mit unserem Wissen und unserer Erfahrung im Bereich der gesunden Tierernährung verknüpfen. Den Nutzen haben die Tiere, der Landwirt und die Verbraucher.

In einem weiteren Innovations-Wachstumfeld beschäftigen wir uns mit dem Thema Membranen. Unsere SEPURAN®-Technologie zur effizienten Gasseparation erweitern wir stetig für zusätzliche Anwendungen und erschließen damit attraktive Märkte. 2017 haben wir einen Anlagenkomplex an unserem österreichischen Standort in Schörfling erweitert und in Betrieb genommen. Hier werden wir insbesondere Membranmodule für eine effiziente Stickstoffgewinnung produzieren. In diesem Jahr soll eine weitere Membran zur Erdgasaufbereitung das

Produktportfolio ergänzen. Die beiden Gase – Erdgas und Stickstoff – machen mehr als 80 Prozent des gesamten Gasseparationsmarktes aus.

Auf diese Wachstumfelder richten wir unser Innovationsportfolio in den Wachstumssegmenten und in unserer strategischen Innovationseinheit Creavis aus.

Erfolgreiche Innovationen

Neue Produkte und Verfahren sichert Evonik mit einer umfassenden **Patentstrategie** ab. Die Qualität unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. 2017 sind rund 230 Patente neu eingereicht worden. Der Bestand der Patente und Patentanmeldungen lag 2017 insgesamt bei etwa 26.000. Die Kennzahl patentgeschützter Umsatz betrug 52 Prozent vom Konzernumsatz.¹ Produktumsätze gelten dann als patentgeschützt, wenn mindestens ein relevantes Schutzrecht weltweit aktiv ist.

Im Jahr 2017 erzielte Evonik 10 Prozent des Konzernumsatzes mit Produkten und Anwendungen, die jünger sind als fünf Jahre.

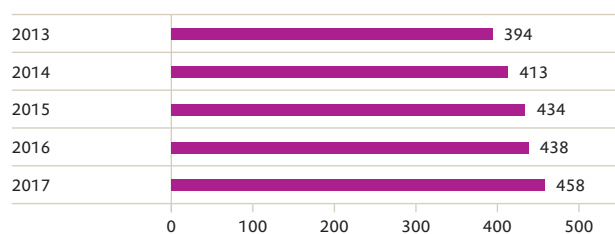
Unsere **Innovationspipeline** ist gut gefüllt. Enthalten ist ein ausbalancierter Mix: Komplett neue Geschäftsoptionen werden ebenso adressiert wie die Sicherung oder die perspektivische Erweiterung bereits bestehender Geschäfte. Produkt- und Prozessinnovationen stehen ebenso wie Geschäftsmodell- und Systeminnovationen im Fokus. Wir richten unser Portfolio differenziert an der Geschäftsstrategie der jeweiligen Geschäftseinheiten aus.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung haben wir die F&E-Aufwendungen seit 2013 durchschnittlich um 4 Prozent gesteigert. 2017 betragen die F&E-Aufwendungen 458 Millionen €. Die Steuerung der F&E-Projekte erfolgt über den bei Evonik entwickelten mehrstufigen Prozess Idea-to-Profit, mit dem eine Idee von der systematischen Entwicklung bis zur profitablen Vermarktung begleitet wird.

F&E-Aufwand

G19

in Millionen €



¹ Ohne die Umsätze aus der Erstkonsolidierung der erworbenen Geschäfte.

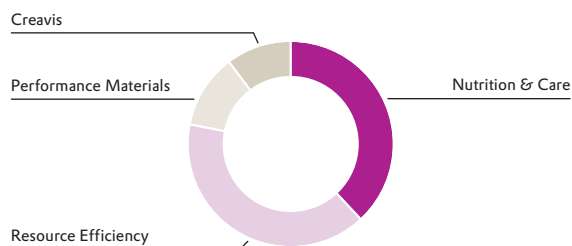
Treiber für Forschung & Entwicklung bei Evonik

Rund 90 Prozent unserer F&E-Aktivitäten erfolgen in den **Segmenten**. Dazu zählen vor allem Forschung, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet ist, sowie die Entwicklung neuer Geschäfte. In die Wachstumssegmente Nutrition & Care und Resource Efficiency sollen überdurchschnittlich viele F&E-Mittel fließen, damit diese Segmente mit Innovationen und Kooperationen neue Märkte erobern. Das Segment Performance Materials fokussiert sich auf Prozess- und Produktoptimierungen. Darüber hinaus wird die F&E bei der **Creavis**, der strategischen Innovationseinheit, vorangetrieben. Creavis erforscht in enger Kooperation mit den Segmenten neue Technologien. Sie konzentriert sich dabei auf mittel- und langfristige Projekte, die auf unterschiedlichen Wegen vorangetrieben werden. Die Themen sind vornehmlich in den Innovations-Wachstumsfeldern des Konzerns angesiedelt sowie mit den F&E-Aktivitäten der Segmente verknüpft. Beispielhaft ist die Entwicklung von neuen Membranen zur Gastrennung, die unsere SEPURAN®-Plattform mit neuen Technologien erweitert.

Ebenfalls an die strategischen Wachstumsfelder angelehnt gründet die Creavis bei entsprechendem Potenzial **Projekthäuser**, in denen über drei Jahre hinweg zu einer potenziellen Innovation gemeinsam mit den Segmenten sowie mit externen Experten geforscht wird. So arbeitet aktuell das Projekthaus Medical Devices im Wachstumsfeld Healthcare Solutions an neuen Lösungen für die Medizintechnik und erweitert die Bio-material- und Polymerkompetenzen von Evonik. Adressiert werden insbesondere Anwendungen in der Implantologie.

Aufteilung des F&E-Aufwands

G20



Zugang zu neuen Technologien und Geschäftsoptionen sichert Evonik sich zudem durch **Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten**. In diesem Rahmen investieren wir in spezialisierte Technologiefonds und Start-ups mit strategischem Bezug zum Unternehmen. Dadurch erhalten wir bereits in sehr frühen Entwicklungsphasen Einblicke in neue Technologien und Geschäfte, die zu unserer Wachstumsstrategie passen.

In gemeinsamen Projekten entwickeln wir Produkte und Technologien und beschleunigen so unsere Innovation. Evonik ist seit 2012 im Bereich Venture Capital aktiv. Seither wurden mehr als 20 Beteiligungen eingegangen. 2017 investierte Evonik unter anderem in vier Start-ups und drei Fonds. Im Rahmen unserer Start-up-Investments investierten wir unter anderem in NUMAFERM, ein in Düsseldorf ansässiges Biotechnologieunternehmen. NUMAFERM beschäftigt sich mit einer effizienteren Produktion von Peptiden. Peptide und ihre Anwendungen sind hochinteressant für unsere Wachstumskerne Specialty Additives und Health & Care. Im Bereich Fonds-Investments investierte Evonik beim Digital Growth Fund I mit Sitz in München. Der Fonds stellt Kapital für schnell wachsende junge IndustrialTech- und FinTech-Firmen mit erprobten und erfolgreichen B2B-Geschäftsmodellen bereit. Mit dem Investment in den Digital Growth Fund I gehen wir eine starke Partnerschaft ein, die den Konzern in einem wichtigen Zukunftsfeld, der Digitalisierung, stärkt. Darüber hinaus treiben wir das sogenannte Precision Livestock Farming (PLF) bei Geflügel voran. Durch unsere Analytik-Services rund um Aminosäuren haben wir bereits Erfahrung mit digitalen Geschäftsmodellen in der Landwirtschaft und wollen diese mit modernen digitalen Technologien verknüpfen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens sehen wir in der **Innovationskultur**, die mit unseren F&E-Aktivitäten gelebt und gefördert wird. Sie bestimmt, ob und wie schnell Beschäftigte gute Ideen erkennen, vorantreiben und in zusätzliche Umsatz- und Ergebnisbeiträge verwandeln können. Dazu gehören Engagement, Leidenschaft und Durchhaltevermögen, aber bei mangelnder Erfolgsperspektive auch die Kraft zum Beenden von F&E-Projekten sowie der konstruktive Umgang mit Fehlern. Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns als offenes, lernendes Unternehmen.

Chancen durch Digitalisierung

Evonik hat früh die Chancen erkannt, die in digitalen Geschäftsmodellen liegen. Den dafür notwendigen Wandel im Unternehmen gestalten wir ganz gezielt. In den kommenden Jahren will Evonik spürbar in die Entwicklung und Erprobung digitaler Technologien und den Kompetenzaufbau investieren. So entwickelt unter dem Dach von Evonik seit Anfang 2017 die Evonik Digital GmbH neue digitale Geschäftsmodelle und baut gezielt digitale Kompetenzen auf. Die Evonik-Einheit kümmert sich um digitale Lösungen und bringt sie nach erfolgreicher Prüfung im Konzern auf den Weg. Eine große Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit namhaften Technologieunternehmen und Universitäten.

5. Nachhaltigkeit

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Geschäfte, unsere Mitarbeiter und die Umwelt

- o Sicherheit hat oberste Priorität
- o Unsere Produkte unterstützen unsere Kunden, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen
- o Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld wollen wir dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter gerne bei Evonik arbeiten und ihr Potenzial entfalten
- o Schutz von Klima und Umwelt ist uns wichtig

Sicherheitskennzahlen auf sehr gutem Niveau

- ✓ **Unfallhäufigkeit** mit 1,16 unter der Obergrenze von 1,30
- ✓ **Ereignishäufigkeit** mit 1,11 nur leicht über der Obergrenze von 1,10



Auszeichnungen:



Sustainable Business Awards Singapore



Building Public Trust Award



German Awards for Excellence 2017: Evonik Industries AG



Ausgezeichneter Arbeitgeber

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Nachhaltigkeit ist zentraler Bestandteil unseres Leistungsversprechens „Kraft für Neues“. Produkte und Lösungen von Evonik tragen in zahlreichen Bereichen dazu bei, das Leben der Menschen zu verbessern und den Einsatz begrenzter Ressourcen zu vermindern. Damit möchten wir auch auf die 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen einwirken, die bis 2030 erreicht werden sollen. Im Berichtsjahr haben wir uns in vielfacher Hinsicht mit diesen Zielen und ihrer Relevanz für den Konzern, für einzelne operative Einheiten und für gesamte Wertschöpfungsketten beschäftigt.

Zahlreiche Selbstverpflichtungen und Engagements

Evonik hat sich zur Wahrung der zehn Prinzipien des UN Global Compact verpflichtet und orientiert sich an den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Leitlinien für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Darüber hinaus engagieren wir uns in zahlreichen Netzwerken, wie der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland „Chemie³“ oder im Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung (WBCSD). Zusammen mit dem Verhaltenskodex bilden unsere Global Social Policy, unsere Werte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität und die Menschenrechtliche Grundsatzserklärung des Vorstandes den Rahmen für die verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik.

Mit alldem bekennen wir uns auch zur „Vision 2050“ des WBCSD. Diese beschreibt den Weg in eine nachhaltige Welt, in der künftig mehr als 9 Milliarden Menschen gut und im Einklang mit den begrenzten Ressourcen der Erde leben.

Integrierte Nachhaltigkeitsstrategie und -management

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln von Führungskräften und Mitarbeitern Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie greift die in der Konzernstrategie beschriebenen Wachstumskerne Specialty Additives, Animal Nutrition, Smart Materials sowie Health & Care auf und legt Handlungsfelder für ein möglichst ausgewogenes Management ökonomischer, ökologischer und sozialer Faktoren fest.

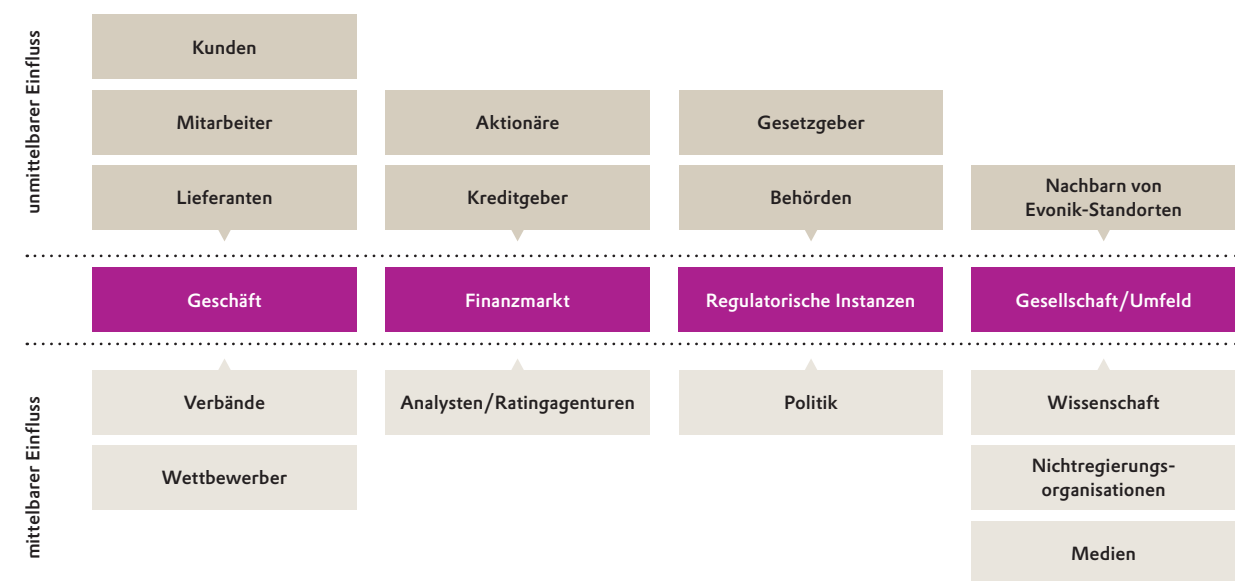
Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit liegt beim Vorstand. Zuständiges Vorstandsmitglied ist der Personalvorstand, der auch alle klimarelevanten Aspekte bei Evonik verantwortet. Der Zentralbereich Corporate Responsibility setzt den strategischen Rahmen für das Nachhaltigkeitsmanagement und koordiniert die konzernweite Umsetzung in enger Zusammenarbeit mit anderen Zentralfunktionen und den operativen Segmenten.

Intensiver Dialog mit Stakeholdern

Der Austausch mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig, um unterschiedliche Perspektiven besser verstehen zu können und eigene Positionen regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Erkenntnisse und Impulse aus Stakeholderdialogen helfen uns, sich abzeichnende Marktentwicklungen, Trends sowie Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. So können wir Produkte und Lösungen passgenau an den Anforderungen von Kunden und Märkten ausrichten.

Stakeholdergruppen von Evonik

G21



Nachhaltigkeit Mitarbeiter

Für den Dialog mit unseren Stakeholdern nutzen wir unterschiedliche Formate. Dazu zählte beispielsweise im Juni 2017 ein Erfahrungsaustausch mit Vertretern von Kirchen, Gewerkschaften, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen zum Thema „Industrie und Menschenrechte“. Im Oktober 2017 diskutierten der Zentralbereich Corporate Responsibility und das Segment Resource Efficiency mit mehr als 100 Stakeholdern beim Expertenforum „Evonik-Perspektiven“ über Chancen und Herausforderungen auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und besserer Ressourcenschonung. Wichtige Rückmeldungen zu den Nachhaltigkeitsleistungen von Evonik erhalten wir auch in unseren Gesprächen mit Kapitalmarktvertretern.

Impact-Analyse gestartet

Nachhaltigkeit ist in vielen unserer Märkte ein wesentliches Kriterium und entwickelt sich zunehmend zum Wachstumstreiber. Den Beitrag entsprechender Produkte und Lösungen zum Geschäftserfolg machen wir mit unserer Nachhaltigkeitsanalyse messbar. Die Methodik dazu entwickeln wir kontinuierlich

5.1 Mitarbeiter

Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Erfolgs

Entscheidend für den unternehmerischen Erfolg von Evonik sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld wollen wir dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiter gerne bei Evonik arbeiten und ihre Talente entfalten können. Jeder Mitarbeiter kann sein Potenzial bei uns verwirklichen. Wir fördern die Kreativität unserer Mitarbeiter und bieten ihnen Freiräume, ihre eigenen Wege zu innovativen Lösungen zu gehen. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, die auf Vertrauen, Respekt und Offenheit beruht. Wir belohnen Leistung sowie Risikobereitschaft und entwickeln unsere eigenen Führungskräfte.

Dieser Anspruch wird durch unsere Personalstrategie reflektiert, die sich in die Handlungsfelder Gewinnung, Entwicklung, Leistung, Bindung und Führung gliedert.

Gewinnung

Employer Branding – Positionierung als attraktiver Arbeitgeber

Wir suchen kreative und kompetente Mitarbeiter mit hohem Potenzial und bieten diesen ein Arbeitsumfeld, das Ideen fördert, Einsatz honoriert und den Erhalt der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit gewährleistet. Diese Arbeitgeberqualitäten setzen wir auch im Wettbewerb ein, um die besten Talente, Mitarbeiter und Führungskräfte für uns zu gewinnen.

Unsere neue Arbeitgebermarkenkampagne #HumanChemistry soll deutlich machen, dass Evonik ein innovatives und zunehmend digitaleres Spezialchemieunternehmen ist, bei dem hoch motivierte Mitarbeiter mit ihren Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen.

weiter. Daneben haben wir begonnen, positive wie negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von Evonik entlang der Wertschöpfungskette hinsichtlich Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft monetär zu bewerten.

Transparenz in der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die transparente und offene Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten ist uns wichtig. Zu den bereitgestellten Informationskanälen zählen unsere 2017 neu gestaltete Website „Verantwortung“, unser umfassender Nachhaltigkeitsbericht sowie erstmals ein gesonderter nichtfinanzieller Bericht¹. Außerdem stellen wir uns der Bewertung durch renommierte Ratingagenturen: Evonik ist bei bedeutenden Nachhaltigkeits-Ratings im Spitzenfeld der Chemiebranche positioniert und Mitglied in wichtigen nachhaltigkeitsorientierten Indexfamilien.

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten und -berichterstattung wurden 2017 mehrfach ausgezeichnet. Diese Anerkennung ist für uns zusätzlicher Ansporn, unser Nachhaltigkeitsengagement weiter auszubauen.

Verschiedene Auszeichnungen und Umfrageergebnisse bestätigen: Evonik zählt schon heute zu Deutschlands attraktivsten Arbeitgebern. Im Focus Ranking gehört Evonik weiterhin zu den Top-10-Arbeitgebern in der chemischen Industrie. Im B2B Social Media Ranking (Brandwatch) schaffte Evonik den Sprung an die Spitze: von Platz 35 im Vorjahr auf Platz 1. Auch in China ist Evonik 2017 erneut unter den beliebtesten Arbeitgebern gelistet, die vom Top Employer Institute veröffentlicht werden.

Modernes Recruiting

Zur Gewinnung potenzieller Mitarbeiter ist es immer wichtiger, frühzeitig den Kontakt zu relevanten Nachwuchskräften aufzubauen. Wir arbeiten daher weltweit zielgerichtet mit ausgewählten Hochschulen und Universitäten zusammen.

Über unser Studentenbindungsprogramm „Evonik Perspectives“ bleiben wir mit jenen Studierenden, die während eines Praktikums bei Evonik überdurchschnittliche Leistungen gezeigt haben, weiter in Kontakt. Viele der Programmteilnehmer steigen dann auch nach dem Studium bei Evonik ein.

Entwicklung

Weiterbildung zur Zukunftssicherung

Wir wollen die Potenziale unserer Mitarbeiter und Talente frühzeitig erkennen und Mitarbeiter entsprechend entwickeln, fördern und fordern. Alle verfügbaren Weiterbildungsangebote, Inhalte und Kontaktpersonen finden sich transparent und zugänglich für alle Mitarbeiter auf unserer Intranetseite.

¹ Siehe hierzu www.evonik.de/nichtfinanzieller-bericht

Wir brauchen Mitarbeiter, die die richtige Einstellung sowie die entsprechenden Kompetenzen und Fähigkeiten haben, um mit dem digitalen Wandel und eventuellen disruptiven Veränderungen umzugehen. Mit #HumanWork wollen wir unsere Mitarbeiter auf die Arbeitswelt von morgen und das Zeitalter der Digitalisierung vorbereiten. Um diesen notwendigen Kulturwandel bei Evonik zu unterstützen, haben wir 2017 erste Erprobungsräume für neue Arbeitswelten eingerichtet. In diesen sogenannten „New Work Labs“ können sich unsere Mitarbeiter aktiv rund um das Thema Arbeit 4.0 einbringen.

In die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter haben wir im Jahr 2017 allein im Rahmen von Schulungen rund 500 € pro Mitarbeiter investiert.

Ausbildung für Fachkräfte von heute und morgen

Unsere Fachkräfte gewinnen wir weiterhin gezielt aus dem eigenen Nachwuchs, den wir mit hohem Engagement entwickeln. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eröffnen wir allen Neuanfängern eine klare Zukunftsperspektive.

Zum Jahresende 2017 bildeten wir in Deutschland insgesamt rund 1.900 junge Menschen an 16 Standorten in mehr als 38 anerkannten Berufen sowie in ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen aus – rund 390 davon für andere Unternehmen. Mit knapp 8 Prozent lag unsere Ausbildungsquote erneut deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Im Projekt „Start in den Beruf“ wurden im Projektjahr 2017/2018 90 Plätze in der Berufsvorbereitung angeboten, davon 20 für Flüchtlinge. Insgesamt investierten wir im Berichtsjahr in Deutschland 65 Millionen € in die Ausbildung unserer Mitarbeiter. Damit gehört Evonik zu den besten Ausbildern in Deutschland.

Talentmanagement – Entwicklung der Führungskräfte von morgen

Schlüsselpositionen besetzen wir vorrangig mit internen Talenten. Hierzu entwickeln wir Potenzialträger über Hierarchien, Funktionen und organisatorische Einheiten hinweg. Wichtige Ziele in der Talententwicklung sind für uns Eigenverantwortung, Vielfalt, Internationalität und Unternehmertum. Neben der „On-the-job-Entwicklung“ über Rotationen, Projekteinbindungen und Entsendungen stellen gezielte Programme die zukunftsorientierte Entwicklung unserer Potenzialträger sicher. Ergänzend zu anspruchsvollen Seminaren zu Führungs- und Managementthemen mit renommierten Business Schools wie IMD in Lausanne haben wir eine weitere Säule etabliert, die ethische Aspekte, Werte und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

So wurden im Rahmen gemeinnütziger Arbeit in Vietnam, einem Curriculum zu Ethik, Werten und Moral sowie einem Programm zur Rolle von Unternehmen in Politik und Gesellschaft Aspekte persönlicher Haltungsoptionen und Verantwortung thematisiert und diskutiert.

Leistung

Eine gesunde Leistungsorientierung ist aus unserer Sicht die Basis für den Unternehmenserfolg wie auch für die individuelle Motivation jedes Mitarbeiters. Dabei spielt eine faire, leistungsgerechte Vergütung eine ebenso zentrale Rolle wie das jährliche Mitarbeitergespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter.

Vergütung – weltweit leistungsgerecht und erfolgsabhängig

Bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme legt Evonik Wert auf marktconforme und leistungsgerechte Entgelte bei Fach- und Führungsfunktionen. Für große Teile der Belegschaft enthält die Vergütung variable Komponenten, die sich am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und/oder an der persönlichen Leistung orientieren.

Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, Belgien und den USA sowie 2017 erstmalig auch in China und Singapur das Mitarbeiter-Aktienprogramm „Share“ an. Die Beteiligungsquote ist zum dritten Mal in Folge gestiegen und erreichte mit 41 Prozent einen neuen Höchstwert.

Nebenleistungen als Teil der Gesamtvergütung

Evonik unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeiter in der Absicherung wesentlicher Risiken, wie zum Beispiel Unfall oder Invalidität, und der Vorsorge für ein gesichertes Leben im Alter – entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Einrichtungen. Dabei richten sich die Leistungen an den jeweiligen wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern aus. Insbesondere in Deutschland, den USA und einigen europäischen Ländern bilden Arbeitgeberbeiträge in Pensionsplänen ein wichtiges Element einer wettbewerbsfähigen Gesamtvergütung. In Deutschland und den USA haben wir die Altersversorgung neu ausgerichtet und im Hinblick auf zukünftige Belastungen für Evonik durch die demografischen Herausforderungen angepasst.

Bindung

Diversity – Vielfalt bereichert

Wir verstehen uns als internationales Unternehmen und begreifen Diversität als Chance. Vielfalt hilft uns, Kreativität zu fördern, Neues auszuprobieren und die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen. Eine gute Mischung aus unterschiedlichen Nationalitäten, Geschlechtern, Ausbildungsfachrichtungen und Berufserfahrungen sowie eine durchmischte Altersstruktur sehen wir als klaren Wettbewerbsvorteil. Vielfalt bedeutet für uns, das gesamte Spektrum an Erfahrungen, Kompetenzen und Sichtweisen zu nutzen, die unsere Mitarbeiter in ihren Arbeitsalltag einbringen.

Unsere Diversity-Strategie umfasst Gender-Netzwerke, aber auch klare Diversity-Ziele für Führungskräfte und wird über ein konzernübergreifendes Diversity-Council bewertet und gesteuert.

Nachhaltigkeit Mitarbeiter

Kennzahlen zur Vielfalt

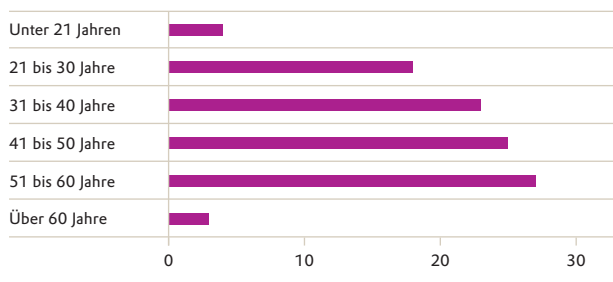
T24

| | 2017 | 2016 |
|---|------|------|
| Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in % | 24,9 | 24,7 |
| Anteil Frauen in Managementfunktionen in % | 23,2 | 22,0 |
| Altersdurchschnitt in Jahren | 41,9 | 41,8 |
| Nationalitäten | 110 | 105 |

Altersstruktur Evonik-Konzern

G22

in %



Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter sind für Evonik Teil der unternehmerischen Verantwortung und zugleich Schlüssel zum Erfolg. Wir respektieren die individuellen Bedürfnisse und persönlichen Ziele unserer Mitarbeiter. Daher ist es uns ganz wichtig, dass unsere Mitarbeiter eine Balance zwischen Beruf und Privatleben finden. Wir unterstützen sie in den verschiedenen Lebensphasen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen und konkreten Maßnahmen. Unser Programm „well@work“ umfasst alle Themen, die die Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität der Mitarbeiter von Evonik erhalten und ausbauen.

Kernelemente sind unter anderem die Unterstützung bei der Kinderbetreuung und die Gewährung flexibler Arbeitszeitmodelle.

Einbeziehung von Mitarbeiterinteressen in die Unternehmenskultur

Unsere Unternehmenskultur prägt unser Miteinander und unseren Erfolg. Daher sind uns regelmäßige Befragungen zur Unternehmenskultur wichtig, um die Einstellungen unserer Mitarbeiter zu kennen und in Entscheidungen einzubeziehen. So haben wir 2017 eine Executive-Befragung unter den 200 Top-Führungskräften von Evonik durchgeführt. 2018 folgt dann die im Dreijahresturnus stattfindende Mitarbeiterbefragung unter den rund 36.000 Beschäftigten im Konzern.

Kennzahlen zur Arbeitgeberbindung

T25

| | 2017 | 2016 |
|--|------|------|
| Fluktuationsrate in % | 5,8 | 4,7 |
| Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren | 14,6 | 14,9 |

Führung

Klar, konsequent und kooperativ

Kern unserer Führungskultur ist ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Führungskräften. Wir setzen hierbei auf einen Dreiklang: klar in den Ankündigungen, konsequent im Handeln und kooperativ mit den Mitarbeitern. Unser Ziel ist es, gute und authentische Führung bei Evonik als ein Qualitätsmerkmal an allen Standorten sicherzustellen. So haben wir im Nachgang zu unserer Executive-Befragung „Share your wisdom“ im Frühjahr 2017 hierzu einen kontinuierlichen Dialog zwischen dem Vorstand und seinen Konzernführungskräften gestartet.

Deutlicher Anstieg der Mitarbeiterzahl durch Wachstum und Akquisitionen

Zum Jahresende 2017 waren im Evonik-Konzern 36.523 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Jahresende 2016 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter damit um 2.172 Personen. Dies resultierte vor allem aus den Akquisitionen des Spezialadditivgeschäfts von Air Products (1.097 Mitarbeiter) und des Silica-geschäfts von Huber (692 Mitarbeiter) sowie Investitionen in Wachstumsprojekte in den Segmenten Nutrition & Care sowie Resource Efficiency. Gegenläufig wirkten die Umsetzung des Programms Administration Excellence zur Effizienzsteigerung sowie einzelne kleinere Optimierungen in den Chemiesegmenten.

Mitarbeiter nach Segmenten

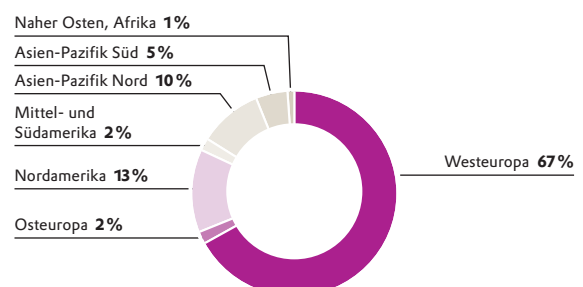
T26

| | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|-----------------------|---------------|---------------|
| Nutrition & Care | 8.257 | 7.594 |
| Resource Efficiency | 10.260 | 8.928 |
| Performance Materials | 4.364 | 4.393 |
| Services | 13.021 | 12.892 |
| Sonstige Aktivitäten | 621 | 544 |
| Evonik | 36.523 | 34.351 |

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben und des Aufwands für die Altersvorsorge stieg 2017 vor allem infolge der höheren Mitarbeiterzahl um 8 Prozent auf 3.374 Millionen €. Die Personalaufwandsquote lag damit bezogen auf den Umsatz bei 23,4 Prozent (Vorjahr: 24,6 Prozent).

Mitarbeiter nach Regionen

G23



5.2 Sicherheit und Umwelt

Sicherheit als Managementaufgabe

Besonders wichtig nehmen wir unsere Verantwortung in Bezug auf die Sicherheit, ob bei der Produktion unserer Produkte oder beim Transport der Güter zu unseren Kunden. Wir schützen sowohl unsere Mitarbeiter und die Anwohner unserer Standorte als auch die Umwelt vor möglichen negativen Auswirkungen unserer Aktivitäten. Die konzernweite Initiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir als ständigen Prozess zur Entwicklung unserer Sicherheitskultur und als grundlegenden Managementansatz für alle Themen der betrieblichen Sicherheit und der Verkehrssicherheit fest etabliert. Unser Sicherheitsleitbild und der Rahmen zur Sicherheitskultur geben Struktur und Richtung für unsere Konzernziele und Aktivitäten vor. Verbindliche Handlungsgrundsätze gelten für alle unsere Mitarbeiter, ob Mitarbeiter vor Ort oder im Management, und geben klare und überprüfbare Orientierung für persönliches Verhalten und Führung vor.

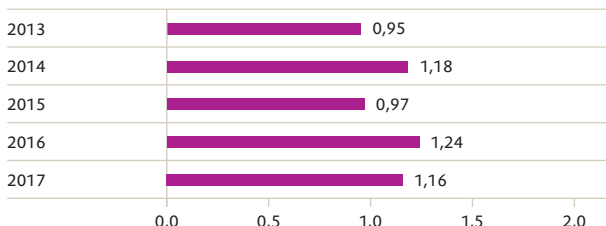
Unfallhäufigkeit leicht verbessert und unter Obergrenze

Besonders im Fokus unserer Initiative steht die Sicherheit unserer Mitarbeiter – bei der Arbeit und auf dem Weg von und zur Arbeitsstelle, aber auch die Sicherheit der für uns tätigen Fremdfirmenmitarbeiter auf unseren Standortgeländen. 2017 blieb die **Unfallhäufigkeit**¹ der eigenen Mitarbeiter mit 1,16 unter unserer selbst gesteckten Obergrenze von 1,30. Gegenüber Vorjahr (1,24) hat sie sich leicht verbessert. Aus den Unfalldiskussionen haben wir wertvolle Hinweise für die zukünftige Vermeidung von Unfällen abgeleitet und an die Mitarbeiter kommuniziert.

Unfallhäufigkeit

G24

Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden



Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen tödlichen Arbeitsunfall eines eigenen Mitarbeiters. Tödliche Unfälle von Fremdfirmenmitarbeitern oder tödliche Wegeunfälle – auf dem Weg von und zur Arbeit sowie auf Dienstreisen – ereigneten sich nicht.

Die Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter (Anzahl der Arbeitsunfälle von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden) ist mit 3,52 im Vergleich zum Vorjahr (3,15) leicht gestiegen.²

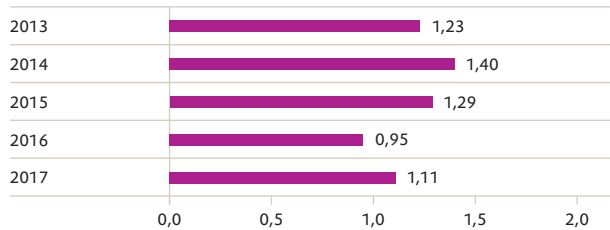
Ereignishäufigkeit auf sehr gutem Niveau

Die Prozesssicherheit unserer Anlagen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Initiative. Die Konzepte zur Verhinderung von Brand oder Austritt gefährlicher Stoffe werden regelmäßig und umfassend analysiert. Ziel ist es, Risiken so frühzeitig zu erkennen, dass entsprechende Schutzkonzepte entwickelt werden können, die den Gefahren Eintritt zuverlässig verhindern. Unsere Anlagensicherheit beobachten und bewerten wir mit der Kennzahl **Ereignishäufigkeit**³. 2017 hat die Ereignishäufigkeit mit 1,11 das selbst gesetzte Ziel ganz leicht verfehlt, liegt aber trotzdem auf einem sehr guten Niveau.

Ereignishäufigkeit

G25

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden



Sicherheitsziele

Unser übergeordnetes Ziel ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Jährlich geben wir uns einzuhaltende Obergrenzen für die Kennzahlen zur Arbeits- und Anlagensicherheit als Zielgrößen vor.

Für 2018 lauten diese:

- Die Unfallhäufigkeit soll maximal 1,30 betragen.
- Die Ereignishäufigkeit soll maximal 1,10 betragen.

¹ Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

² Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen.

³ Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

Anspruchsvolle Umweltziele

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Eine weitere ist der schonende Umgang mit begrenzten natürlichen Ressourcen, bei gleichzeitig wachsender Weltbevölkerung und steigenden Wohlstandsniveaus. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Wichtige ökologische Handlungsfelder leiten sich aus Effizienzaspekten ab und sind für uns vornehmlich die Reduktion des Energieverbrauchs, Verminderung der Emissionen in die Luft und in Gewässer bzw. der effiziente Einsatz der Ressource Wasser.

Darüber hinaus entwickeln wir Produkte, die ihrerseits einen spürbaren Beitrag leisten, um ökonomischen Erfolg und ökologischen Fortschritt zuverlässig miteinander zu verbinden. Die Verbesserung des eigenen ökologischen Fußabdrucks ist neben dem Aspekt internationaler Wettbewerbsfähigkeit aber auch eine Frage öffentlicher Akzeptanz und politischer Opportunität. Unsere strategische Ausrichtung trägt diesen Rahmenbedingungen umfassend Rechnung.

Für den Zeitraum 2013 bis 2020 (Referenzjahr 2012) haben wir uns anspruchsvolle Umweltziele gesetzt:

- Reduzierung der spezifischen Treibhausgasemissionen¹ um 12 Prozent.
- Reduzierung der spezifischen Wasserförderung² um 10 Prozent.

Beim nachhaltigen Abfallmanagement setzen wir unsere Anstrengungen zur Ressourcenschonung fort.

Auch 2017 haben wir weitere Fortschritte erzielt, die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette weiter zu verringern. Grundlage ist ein funktionierendes Umweltmanagementsystem, dessen Integration in die Unternehmensprozesse ein fortwährender Prozess und Teil unseres Nachhaltigkeitsmanagements ist. Bei Evonik sind Anlagen, technische Systeme, Verfahren sowie Produkte einem Verantwortlichen – etwa durch Stellenbeschreibungen oder Delegationsschreiben – zugeordnet.

Unser Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität gilt für den gesamten Evonik-Konzern. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte zu einer Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Durch die bei neuen Einheiten notwendige Aufbau- und Vorbereitungsphase schwankt die Quote der Produktionsmengen mit ISO-14001-Zertifizierung, liegt aber immer zwischen 95 und 100 Prozent. Die Umsetzung überprüfen wir mit Audits in den Segmenten, in den Regionen und an den Standorten. Im Jahr 2017 führten wir – neben anderen themenspezifischen Audits – weltweit 55 USGQ-Audits durch.

Carbon Disclosure Project – Klimaberichterstattung auf hohem Niveau

Unternehmerische Wachstumspotenziale ergeben sich aus der systematischen Anpassung von Produkten und Dienstleistungen an globale Megatrends. Das gilt auch für die Herausforderung des weltweiten Klimawandels. Zahlreiche Produktinnovationen von Evonik tragen dazu bei, die Energieeffizienz in nachgelagerten Wertschöpfungsketten zu verbessern, Ressourcen zu schonen und Emissionen zu mindern.

Evonik steht hinsichtlich der Berichterstattung zu wesentlichen Umweltindikatoren im intensiven Austausch mit Ratingagenturen, wie zum Beispiel dem Carbon Disclosure Project (CDP). 2017 konnten wir das im Jahr 2016 erzielte sehr gute Ergebnis von „A-“ beim CDP Climate Change bestätigen.

Leicht höhere CO₂-Emissionen³

2017 nahm die Produktionsmenge von 10,6 Millionen Tonnen auf 11,0 Millionen Tonnen zu. Rund die Hälfte dieses Anstiegs resultiert aus der Erstkonsolidierung der Produktionsanlagen des Spezialadditivgeschäfts von Air Products.⁴ Die CO₂-Emissionen erhöhten sich von 9,4 Millionen Tonnen im Vorjahr auf 9,8 Millionen Tonnen. Neben den gestiegenen Mengen trugen hierzu auch betriebsbedingte Stillstände der Gaskraftwerke und ein damit verbundener höherer Einsatz des Kohlekraftwerks in Marl bei.

Von den 26 Anlagen, die Evonik betreibt und die den Regelungen des CO₂-Emissionshandels (EU Emissions Trading System, EU ETS) unterliegen, wurden im Berichtsjahr 3,8 Millionen Tonnen CO₂ emittiert.

¹ Energie- und prozessbedingt gemäß Greenhouse Gas Protocol. Scope-2-Emissionen nach dem marktbasieren Ansatz berechnet.

² Ohne standortbedingte Sondereffekte bei der Förderung von Oberflächen- bzw. Grundwasser.

³ Die direkten CO₂-Emissionen (sogenannte Scope-1-Emissionen nach Greenhouse Gas Protocol) stammen aus der Energieerzeugung und der Produktion. Die indirekten CO₂-Emissionen kommen aus dem Zukauf von Energie, sogenannte Scope-2-Emissionen. Bruttoemissionen nach dem marktbasieren Ansatz berechnet.

⁴ Das erworbene Silicageschäft von Huber wird erst ab 2018 in die Umweltdaten einbezogen.

6. Risiko- und Chancenbericht

6.1 Risiko- und Chancenmanagement

Risikostrategie

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden insgesamt als Risikomanagement bezeichnet) als zentrales Element der Unternehmenssteuerung. Als Teil des Risikomanagements entspricht das Risikofrüherkennungssystem den Anforderungen an ein börsennotiertes Unternehmen. Ziele sind die möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung. Zur optimalen Wahrnehmung von Chancen sollen diese ebenfalls frühzeitig erkannt und verfolgt werden. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement ist auf Konzernebene dem Finanzvorstand zugeordnet und gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut.

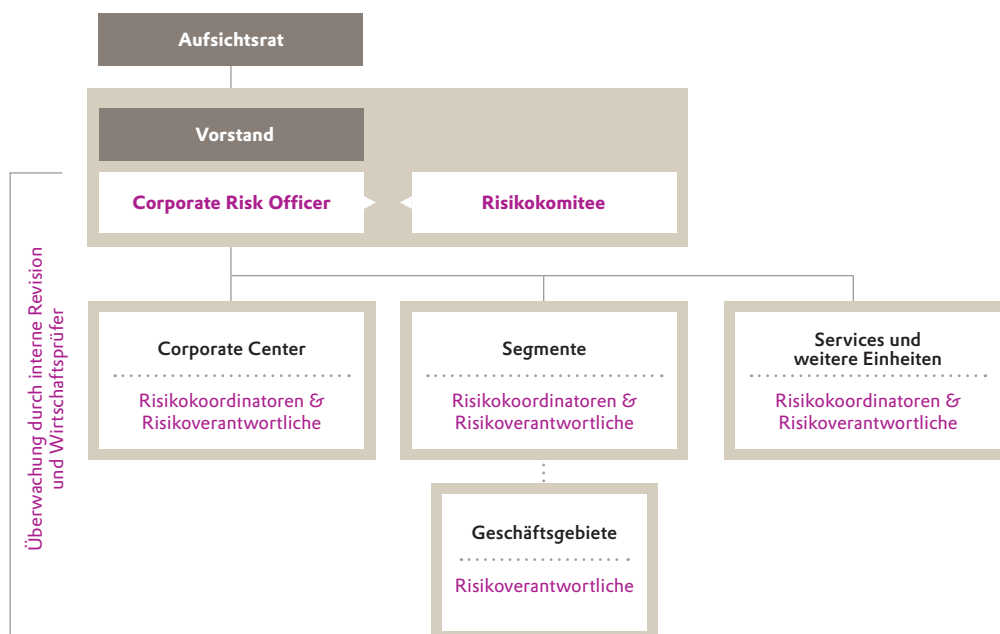
Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Segmenten, Zentral- und Servicebereichen. Dies beinhaltet die

Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Innerhalb der Organisationseinheiten stimmen Risikokoordinatoren die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten ab. Auf allen Ebenen des Konzerns ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse.

Für den Konzern nimmt ein zentraler Corporate Risk Officer die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme wahr. Er ist Ansprechpartner für alle Risikokoordinatoren sowie für Dokumentation, Information und Koordination auf Konzernebene zuständig. Gleichzeitig verantwortet er die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagements. Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes mit Vertretern der Zentralbereiche nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation und der Verifizierung der angemessenen Berücksichtigung von Risiken im Zahlenwerk wahr. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, überwacht das Risikomanagementsystem.

Aufbau des Risikomanagements

G26



Risiko- und Chancenbericht
 Risiko- und Chancenmanagement
 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Im Geschäftsjahr 2017 wurden erneut alle im Evonik-Konzern konsolidierten Gesellschaften im Risikomanagement berücksichtigt. In Unternehmen, auf die wir keinen beherrschenden Einfluss ausüben, setzen wir unsere Anforderungen an das Risikomanagement primär über die Wahrnehmung von Gesellschaftsrechten in Management- oder Kontrollgremien durch.

Die Konzernrevision prüft das Risikomanagement in den Organisationseinheiten, um die Erfüllung der gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen sowie den kontinuierlichen Verbesserungsprozess des Risikomanagements sicherzustellen. Gemäß den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften ist das Risikofrüherkennungssystem in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem von Evonik geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

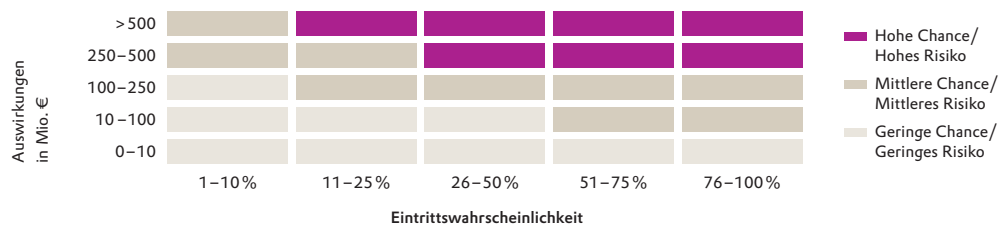
Das Risikomanagementsystem orientiert sich an dem international anerkannten Risikomanagementstandard COSO-Enterprise-Management. Die Umsetzung erfolgt anhand einer konzernweit verbindlichen Richtlinie. Mithilfe einer speziellen Software für das Risikomanagement werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten

(Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung) dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Planung über einen Zeitraum von drei Jahren (Mittelfristplanung). Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Zu den relevanten Zielgrößen gehört unter anderem das bereinigte EBITDA. Zusätzlich werden längerfristige Chancen und Risiken unter anderem aus dem Bereich Nachhaltigkeit erfasst.

Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die interne Steuerung (beispielsweise in der Berichterstattung des Risikokomitees) ist auf den Mittelfristzeitraum ausgelegt. Identifizierte Chancen und Risiken werden in die Größenklassen gering, mittel und hoch eingeordnet (siehe Chancen- und Risikomatrix). Die Bewertung folgt stets einer Nettobetrachtung, also unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen. Über Risikobegrenzungsmaßnahmen können Brutorisiken vermindert, transferiert oder vermieden werden. Übliche Maßnahmen sind wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, Versicherungen oder bilanzielle Vorsorge.

Chancen- und Risikomatrix

G27



Ergänzt wird die Risikoinventur durch eine vierteljährliche Überprüfung aller Chancen und Risiken des laufenden Jahres, bei der sowohl Veränderungen vorhandener Chancen und Risiken als auch aktuell aufgetretene Chancen und Risiken erfasst werden.

Als wesentliche Einzelrisiken und Einzelchancen werden alle hohen Risiken und Chancen sowie mittlere Risiken und Chancen mit einem Erwartungswert von mehr als 100 Millionen € bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert dient ausschließlich der Priorisierung und Fokussierung der Berichterstattung auf wesentliche Themen.

6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Für das Geschäftsjahr 2017 gingen wir von mehr Risiken als Chancen aus. Im Laufe des Geschäftsjahres sind einige Chancen

und Risiken eingetreten, deren Auswirkungen sich insgesamt ausglich. In den Segmenten Resource Efficiency und Performance Materials, und hier insbesondere in der C₄-Chemie und bei den Methacrylaten, konnten erfreulicherweise überwiegend Chancen realisiert werden. Die Entwicklung im Segment Nutrition & Care war vor allem im Markt für Aminosäuren durch den Eintritt von deutlich mehr Risiken als Chancen gekennzeichnet. In der Berichterstattung werden die Kategorien Märkte und Wettbewerb, Recht und Compliance

sowie Prozesse und Organisation unterschieden. In Bezug auf die Risikokategorien lagen wesentliche Einflussgrößen sowohl bei den realisierten Chancen als auch den eingetretenen Risiken in der Entwicklung von spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen. Für das Geschäftsjahr 2018 besteht aus aktueller Sicht erneut ein höheres Risiko- als Chancenpotenzial. Im Vergleich zum Jahr 2017 haben sich für den Konzern die Risiken leicht und die Chancen deutlich erhöht.

Wesentliche Einzelchancen und Einzelrisiken des Konzerns stellen Wechselkursveränderungen sowie die Margenentwicklung in der C₄-Chemie dar. Weitere wesentliche Risiken

betreffen die Preisentwicklung der Aminosäuren sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen u. a. allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen und insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Wechselkursveränderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten (Hedging) dar. In den folgenden Kapiteln 6.3 und 6.4 werden die wesentlichen Einzelrisiken und Einzelchancen sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien beschrieben. Sofern nicht anders dargestellt, gelten diese für alle Segmente.

6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Gemäß unserer internen Steuerung ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Märkte und Wettbewerb auf der Ebene von Unterkategorien (siehe Grafik) in Größenklassen ein. Die folgende Abbildung zeigt jeweils die höchste Größenklasse, der ein Einzelrisiko bzw. eine Einzelchance zugeordnet ist. Die einzelnen Chancen und Risiken können dabei je nach

Ausprägung auch zu kleineren Klassen gehören. Sofern zwei Unterkategorien die gleichen Ausprägungen in der Grafik aufweisen, haben wir uns bei der Sortierung zunächst an den Risiken orientiert. Im Anschluss wurde entsprechend den größten Erwartungswerten absteigend sortiert.

Einteilung der Kategorie Märkte und Wettbewerb in Chancen- und Risikoklassen

G28

| Risiken | Unterkategorie | Chancen |
|---------|-------------------------|---------|
| ■ ■ ■ | Absatzmärkte | ■ ■ ■ |
| ■ ■ ■ | Finanzmärkte | ■ ■ ■ |
| □ ■ ■ | Rohstoffmärkte | □ ■ ■ |
| □ □ ■ | Personal | □ □ □ |
| □ □ ■ | Produktion | □ □ □ |
| □ □ ■ | Mergers & Acquisitions | □ □ □ |
| □ □ ■ | Sonstige | □ □ □ |
| □ □ ■ | Forschung & Entwicklung | □ □ □ |
| □ □ ■ | Investitionen | □ □ □ |
| □ □ ■ | Energiemärkte | □ □ □ |

■ Hohe Chance/
Hohes Risiko
■ Mittlere Chance/
Mittleres Risiko
■ Geringe Chance/
Geringes Risiko

1. Absatzmärkte

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft bietet für Evonik Chancen und Risiken. Eine Verstärkung oder Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums z. B. durch politische Entwicklungen, durch geänderte Zins- und Währungspolitik oder durch Entwicklungen in wirtschaftlichen Schlüsselsektoren (z. B. Banken- und Immobiliensektor) kann Auswirkungen auf die Nachfrage in den für Evonik relevanten Teilmärkten haben. Davon wiederum sind Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Evonik abhängig. Evonik begegnet den konjunkturellen Risiken durch kontinuierliches Monitoring des makroökonomischen Umfelds, durch Optimierung der Kostenstrukturen und Wettbewerbsposition in den bestehenden Evonik-Geschäften und durch Ausbau konjunkturrobuster Geschäfte im Evonik-Portfolio.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten Chancen und Risiken. Diese können sowohl aus der Nachfrage

in einzelnen Märkten als auch der Wettbewerbssituation in unterschiedlichen Industrien resultieren. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf den Absatz und Umsatz unserer Geschäfte auswirken. Zudem sorgt insbesondere die Konkurrenz aus Niedriglohnländern mit neuen Kapazitäten und aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck, der sowohl unsere Absatzpreise als auch die Mengenentwicklung beeinträchtigen kann. Dem wirken wir durch den Ausbau unserer Produktionsbasis im Ausland sowie die Erschließung neuer Märkte in Regionen mit höheren Wachstumsraten, wie Asien und Südamerika, entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung und zur Gewinnung von Neukunden sowie durch strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden sowie den Ausbau von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette.

Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Auf der anderen Seite bieten sich unseren Geschäften Chancen aus Nachfrageüberhängen einzelner Märkte, zum Beispiel durch die verzögerte Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten unserer Wettbewerber. In China kam es 2017 vermehrt zu Schließungen von Produktionsanlagen u. a. unserer Wettbewerber zur Verbesserung von Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Unsere Produktionsanlagen sind weltweit auf Basis moderner Standards errichtet und erfüllen international ein hohes Maß sowohl an Arbeits- als auch Umweltsicherheit, sodass wir eine Chance sehen, unseren Marktanteil zu erhöhen.

Dem Risiko der Substitution von Chemieprodukten durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnen wir fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. Technologien. Ein mögliches Risiko für unser Aminosäuregeschäft besteht etwa in Asien durch eine gegebenenfalls unzureichende Lebensmittelqualität und -sicherheit, insbesondere durch die Vogelgrippe. Optionen für künftiges profitables Wachstum nutzen wir, indem wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung neue Märkte erschließen. Ein attraktiver Markt für unser Aminosäuregeschäft ist beispielsweise die Aquakultur, für die wir innovative Produkte entwickelt haben. Aufgrund des globalen Bevölkerungswachstums, steigenden Wohlstands in aufstrebenden Märkten und der Überfischung der Weltmeere wächst der weltweite Markt für Aquakulturen schneller als andere Bereiche der Tierzucht.

In unseren Chemiegeschäften besteht insgesamt eine geringe Kundenkonzentration. Auf keinen der von uns belieferten Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent des Umsatzes. Einzelne operative Einheiten, insbesondere in den Segmenten Nutrition & Care und Resource Efficiency, und unser Segment Services sind gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Dies gilt in den operativen Geschäften vor allem bei Produktionsanlagen, die in unmittelbarer Nähe unseres Hauptkunden errichtet werden. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei neben geringeren Umsätzen auch Wertberichtigungen von Forderungen und getätigten Investitionen erfordern sowie Auswirkungen auf unsere langfristigen Rohstoffverträge oder die Finanzstruktur unserer Beteiligungen haben.

2. Finanzmärkte

Die Steuerung von Liquiditäts-, Kreditausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral. Gemäß den konzernweit bestehenden Richtlinien und Grundsätzen wird jede wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungsmaßnahmen durch. Bei der Begrenzung der Risiken durch den Einsatz von originären

und derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt Evonik den Grundsatz der Funktionstrennung von Handel, Risikocontrolling und Abwicklung und orientiert sich an den bankentypischen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Derivative Finanzinstrumente¹ werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Volatilität von Wechselkursen

Transaktionsbedingte Wechselkursrisiken ergeben sich aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Das hieraus resultierende Nettorisiko wird in der Regel in voller Höhe mit derivativen Instrumenten abgesichert. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem transaktionsbedingten Währungsmanagement geplante Zahlungsein- und -ausgänge, die im Rahmen der Plansicherung mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 Prozent abgesichert werden. Aus den dann noch offenen Positionen sowie den Abweichungen der künftigen Ist-Kurse von den Durchschnittskursen der Plansicherungen können sich Chancen und Risiken in wesentlichem Ausmaß ergeben, zu deren Abschätzung und Kontrolle wir Szenarioanalysen durchführen. Hierbei stehen die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen US-Dollar, chinesischer Renminbi Yuan und Singapur-Dollar im Vordergrund. Bedingt durch die steigende Bedeutung von Regionen außerhalb des Euro-Raums steigen langfristig gesehen die Chancen und Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Hinzu kommen wechselkursbedingte Risiken aus der Translation von Einzelabschlüssen. Darüber hinaus ergeben sich ökonomische Risiken aus dem Einfluss der Wechselkurse auf unsere Wettbewerbsfähigkeit in den globalen Märkten.

Zinsänderungsrisiken

Die potenzielle Änderung von Kapitalmarktzinsen führt zu Chancen und Risiken, die zum einen in der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten und zum anderen in veränderten Zinszahlungen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten bestehen. Zur Kontrolle dieser Risiken achtet Evonik bei der Festlegung der Zinskonditionen bewusst auf die Gestaltung des Fix-Float-Verhältnisses und setzt gegebenenfalls Zinsswaps zur weiteren Optimierung ein. Durch den Einsatz von festverzinslichen Darlehen und Zinssicherungsinstrumenten waren zum Bilanzstichtag 77 Prozent aller finanziellen Verbindlichkeiten als festverzinslich einzustufen und unterlagen damit keiner wesentlichen Zinsänderung.

¹ Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden sich unter Anhangziffer 9.2.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement¹, dessen Kern ein konzernweites Cashpooling ist. Darüber hinaus sichern eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur und unser gutes Rating die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik. Insgesamt sind wir der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken beinhalten die Gefahr eines Verlustes, sofern unsere Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Daher wird bei Vertragsabschluss systematisch das Kreditrisiko unserer Kunden und Finanzkontrahenten geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von internen bzw. ratinggestützten Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt.

Finanzrisiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Zugleich Chancen wie auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen.² Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen bedingen, was unmittelbar zu einer Veränderung des Eigenkapitals und in der Folge auch zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann.

Marktchancen und -risiken sowie Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus Finanzinstrumenten entstehen auch bei der Verwaltung unseres Pensionsplanvermögens. Diesen Risiken begegnen wir durch einen aktiven Risikomanagementansatz, kombiniert mit einem detaillierten Risikocontrolling. Die Portfolios werden über regelmäßig erstellte Aktiv-Passiv-Studien strategisch gesteuert. Um Verluste zu minimieren, werden gegebenenfalls derivative Absicherungsmechanismen genutzt. Die breite Streuung über Vermögensklassen, Mandatsgrößen und auch Vermögensverwalter stellt eine Vermeidung von Klumpenrisiken sicher. In den Einzelanlagen verbleiben unvermeidbare Restrisiken.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir das Wertminderungsrisiko beim Goodwill sowie bei einzelnen Vermögenswerten für nicht wesentlich. Dies gilt auch für die Beteiligungen, die nach IAS 39 mit ihrem aktuellen Börsenwert in der Bilanz anzusetzen sind.

3. Rohstoffmärkte

Für unser Geschäft benötigen wir zum einen großvolumige Massenrohstoffe, zum anderen aber auch strategisch relevante Rohstoffe mit geringen Einkaufsmengen und hohen Anforderungen an die Spezifikation. In beiden Fällen sieht sich Evonik mit Chancen und Risiken aus zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert.

Die operativen Geschäfte sind abhängig von der Preisentwicklung strategischer Rohstoffe, insbesondere von direkt oder indirekt aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Aber auch im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gibt es eine hohe Preisvolatilität, getrieben beispielsweise durch wetterabhängige Ernten. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind strukturelle Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss marktgerechter Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es unser Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko wie Chance) nach Bedarfsfall beispielsweise mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Als übergeordnetes Ziel ist in der Beschaffungsstrategie die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen verankert. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen in Notfällen beobachten wir kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten wichtiger Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können.

Die zunehmenden Volatilitäten erfordern eine stetige Beschäftigung mit entsprechenden Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Die sich aus der Rohstoffpreisentwicklung von Petrochemikalien ergebenden Chancen und Risiken betreffen aufgrund ihrer großen Einkaufsvolumina insbesondere das Segment Performance Materials. Risiken im Zusammenhang mit Single Sourcing oder der kurzfristigen Einschränkung der Verfügbarkeit von Rohstoffen bestehen insbesondere in den Segmenten Nutrition & Care sowie Resource Efficiency.

Lieferkette

Ein zentrales Beschaffungsthema ist die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie

¹ Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken und ihres Managements finden sich in Anhangziffer 9.2. Einzelheiten zur Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung umfasst das Kapitel Finanzlage.

² Siehe hierzu Anhangziffer 6.9.

Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

der Responsible-Care®-Initiative basiert. Zudem werden Nachhaltigkeitsaspekte auch durch die Brancheninitiative „Together for Sustainability“, bei der Evonik Gründungsmitglied ist, auf globaler Basis durch standardisierte Assessments unterstützt. Die wesentlichen Lieferanten von Evonik sowie die Mehrheit der kritischen Lieferanten haben sich diesen Assessments bereits unterzogen. Die Bewertung der Assessments erfolgt durch ein neutrales Sustainability-Rating-Unternehmen.

4. Personal

Als weltweit tätiger Konzern achten wir die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Die Einhaltung aller Arbeitsgesetze ist für uns von besonderer Bedeutung.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Basis für die Erreichung unserer strategischen und operativen Ziele und damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von Leistungsträgern als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung qualifizierter und talentierter Mitarbeiter können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen.

Um auch für künftige Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Evonik weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Evonik unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeiter in der Absicherung wesentlicher Risiken und der Vorsorge für ein gesichertes Leben im Alter – entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Einrichtungen. Dabei richten sich die Leistungen an den jeweiligen wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern aus. Auch darüber hinaus übernehmen wir mit Programmen wie „well@work“ persönliche Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern. Damit binden und fördern wir unsere Leistungsträger sowie talentierte Mitarbeiter und sind für Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber. Zudem werden intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden gepflegt, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl unser Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auf Vielfalt (Diversity) ausgerichtet, womit wir die Attraktivität von Evonik für Talente, Fach- und Führungskräfte weiter steigern wollen.¹

Im Rahmen der strategischen Personalplanung werden die Bedarfe für einen Fünfjahreszeitraum ermittelt und frühzeitig Maßnahmen abgeleitet, um den künftigen Personalbedarf zu decken. Damit haben wir mögliche Personalrisiken weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus können sich Chancen und Risiken hinsichtlich der Entwicklung von Personalkosten, beispielsweise durch künftige Tarifabschlüsse, ergeben.

5. Produktion

Evonik ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Wir produzieren mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgestufen und -produkte negativ beeinflussen. Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikanten negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, eine hohe Mitarbeiterqualifikation und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

6. Mergers & Acquisitions

Aktives Portfoliomanagement hat im Rahmen der wertorientierten Steuerung von Evonik einen hohen Stellenwert. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Akquisitionen und Desinvestitionen haben wir klare Vorgehensweisen etabliert, die insbesondere auch Zuständigkeitsregeln und Genehmigungsprozesse enthalten. So unterziehen wir im Vorfeld eines Kaufs die in Betracht kommenden Akquisitionsobjekte einer intensiven Überprüfung (Due Diligence). Damit erfassen wir systematisch alle wesentlichen Chancen und Risiken und nehmen eine angemessene Bewertung vor. Zentrale Aspekte sind dabei strategische Ausrichtung, Ertragskraft und Entwicklungspotenzial auf der einen Seite sowie bestehende Ertragsrisiken, rechtliche Risiken und Altlasten auf der anderen Seite. Neu erworbene Unternehmen werden umgehend in den Konzern und damit in unsere Risikomanagement- und Controllingprozesse integriert. Jede Transaktion dieser Art birgt das Risiko, dass die Geschäftsintegration nicht erfolgreich ist bzw. die Integrationskosten unerwartet hoch sind und diese damit das Erreichen der geplanten quantitativen und qualitativen Ziele, wie beispielsweise Synergien, gefährden.

Im Zuge der laufenden Integration des 2017 übernommenen Spezialadditivgeschäfts von Air Products sowie des Silica-geschäfts von Huber richtet Evonik hohes Augenmerk auf die identifizierten Risiken sowie die entsprechenden Maßnahmen.

Für Aktivitäten, die nicht mehr zu unserer Strategie passen oder unsere Renditevorgaben trotz Optimierung nicht mehr erfüllen, prüfen wir auch externe Optionen. Sollte ein potenzieller Verkauf nicht wie geplant erfolgreich umgesetzt werden, können Risiken mit Wirkung auf die Ergebnissituation des Konzerns entstehen.

¹ Siehe auch Kapitel Mitarbeiter.

7. Sonstige

Zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit gehört die stetige Verbesserung unserer Kostenposition. Wir streben an, den Kostenblock für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 dauerhaft um 200 Millionen € abzusenken. In den nächsten Monaten werden konkrete Umsetzungspläne erarbeitet. Im Zusammenhang mit diesem Programm und darüber hinausgehenden Restrukturierungsprojekten ergeben sich neben den damit verbundenen Potenzialen zur Erhöhung der strategischen Flexibilität und Stärkung der operativen Einheiten auch Risiken im Rahmen der Umsetzung. Dazu zählen eine verzögerte Umsetzung der Zeitpläne, der Verlust von Know-how-Trägern, mangelnde Wirksamkeit der Maßnahmen oder höhere Kosten für die Realisierung der Maßnahmen. Diesen Risiken wirken wir durch ein striktes Projektmanagement unter Einbeziehung der relevanten Stakeholder entgegen.

8. Forschung & Entwicklung

Möglichkeiten ergeben sich für Evonik auch durch die marktorientierte Forschung & Entwicklung (F&E), in der wir einen wichtigen Motor für profitables Wachstum sehen. Unsere F&E-Pipeline ist gut gefüllt und umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Wachstumskernen und den Innovations-Wachstumsfeldern aus.

Mit unserem Venture-Capital-Programm beteiligen wir uns an Firmen, die uns bei gemeinsamen Entwicklungen mit ihrem Know-how unterstützen können. Dabei gewinnen Themen aus der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung.

In der Forschung & Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung. Chancen aus der Einführung neuer Produkte, die über unsere derzeitige Planung hinausgehen, sehen wir hauptsächlich in den sechs Innovations-Wachstumsfeldern.

9. Investitionen

Das Wachstum von Evonik durch Investitionen ist hinsichtlich der Einhaltung des geplanten Umfangs und des Umsetzungszeitpunkts der Projekte mit Risiken behaftet. Diesen Risiken begegnen wir durch bewährte strukturierte Prozesse. So gehen wir bei der Umsetzung unseres Investitionsprogramms diszipliniert vor. Noch nicht begonnene und auch bereits laufende Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft und gegebenenfalls verschoben.

Gleichzeitig sehen wir durch den Aufbau neuer Produktionsanlagen in dynamisch wachsenden Regionen Möglichkeiten für weiteres profitables Wachstum. So beflügeln sozioökonomische Megatrends die Entwicklung unseres

Aminosäuregeschäfts. Nach dem erfolgreichen Anlaufen einer World-Scale-Anlage für DL-Methionin im Herbst 2014 in Singapur planen wir die Errichtung einer weiteren Anlage bis zum Jahr 2019. Durch das Wachstum der Weltbevölkerung wird der Bedarf an tierischem Eiweiß auch in Zukunft stetig steigen. Aus ökologischen Gründen erhält zudem die umweltverträgliche, ressourcenschonende Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte weltweit einen immer höheren Stellenwert.

Ressourcenschonung ist die Basis für zahlreiche energieeffiziente, umweltschonende Produkte von Evonik. Ein Beispiel hierfür sind gefällte Kieselsäuren, bei denen wir eine führende Marktposition innehaben. Durch den Einsatz dieser Kieselsäuren in Kombination mit Silanen werden Reifen produziert, die im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen durch einen deutlich geringeren Rollwiderstand zur Einsparung von bis zu 8 Prozent Kraftstoff führen. Unterstützt wird das künftige Wachstum hier unter anderem durch die Ausdehnung der Reifen-Kennzeichnungsvorschriften auf weitere Länder. Um die damit verbundenen Optionen zu nutzen, bauen wir unsere Kieselsäurekapazitäten gezielt aus. So haben wir 2016 eine neue Produktionsanlage in Brasilien in Betrieb genommen und errichten bis Ende 2018 eine weitere Produktionsanlage für gefällte Kieselsäuren in den USA.

Die oben beschriebenen Investitionen sind bereits Bestandteil der Mittelfristplanung.

10. Energiemärkte

Evonik benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas, Strom und Kohle. Den Bedarf an Strom und Dampf decken wir an mehreren großen Standorten ganz oder teilweise über ressourceneffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Auch 2017 haben wir die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte fortlaufend beobachtet und entsprechend risiko- und kostenbewusst agiert.

In Ländern, in denen der Energiebezug nicht staatlich reguliert ist, haben wir Energien und, soweit erforderlich, Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien beschafft bzw. gehandelt. Ziel ist es, Risiken und Chancen der volatilen Energiemärkte in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen können hier zusätzliche Kosten für unsere operativen Segmente entstehen.

Risiken können sich hier aus der zukünftigen Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) des Emissionshandelssystems und damit möglicherweise einhergehenden Verschärfungen der Zuteilungsregeln für kostenlose Zertifikate ergeben. Im weiteren regulatorischen Umfeld der Energiemärkte ist für Evonik in Deutschland insbesondere von Bedeutung, wie sich die Belastung der Eigenstromerzeugung mit der EEG-Umlage weiterentwickelt, insbesondere auch vor dem Hintergrund des europäischen Rechtsrahmens. Grundsätzlich gehen wir aber davon aus, dass die bestehende Eigenstromerzeugung auch zukünftig zur Stützung der

Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen Standorte beitragen wird. Mögliche Belastungen können aus dem durch die Energiewende getriebenen Anstieg der Stromnetzentgelte und einer etwaig geänderten Netzentgeltsystematik resultieren. Insgesamt sind wir bei einzelnen Energieträgern aufgrund

der spezifischen Angebots-/Nachfragesituationen und der politischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken.

6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für die finanziellen Auswirkungen treffen wir für diese Themen bilanzielle Vorsorge, die sich gemäß unserer Systematik risikoreduzierend auswirkt. Um dieser Komplexität der Bewertung Rechnung zu tragen, ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance nicht in die oben abgebildete Chancen- und Risikomatrix ein und nehmen keine Einordnung in die Größenklassen vor.

1. Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, ist bei Evonik verboten. Die für alle Mitarbeiter verpflichtenden Regeln zum fairen Umgang untereinander sowie mit unseren Geschäftspartnern sind im Evonik-Verhaltenskodex festgelegt. Risiken können sich insoweit aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeiter durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Evonik-Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.¹

Evonik achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang seiner Wertschöpfungskette. Um entsprechende Risiken zu minimieren, fordern wir die Einhaltung des Evonik-Verhaltenskodex für Lieferanten, unserer Global Social Policy sowie der Menschenrechtlichen Grundsatzerklärung.

Evonik ist grundsätzlich rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, wie privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen, oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des

öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell verändern. Als Chemiekonzern mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung der EEG-Umlage und des europäischen Emissionshandels relevant.

Außerdem können sich aus getätigten Desinvestitionen Gewährleistungsansprüche gegenüber Evonik ergeben. Nachlaufende Haftungs- und Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer strukturierten Folgeüberwachung. Für den kontrollierten Umgang mit solchen rechtlichen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt.

Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Evonik für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

Die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte stellen die aus heutiger Sicht relevanten rechtlichen Risiken dar. Bei Chancen und Risiken aus laufenden und potenziellen Verfahren sowie geltend gemachten und potenziellen Ansprüchen enthalten wir uns grundsätzlich der Darstellung einer Bewertung finanzieller Auswirkungen, um unsere Position nicht zu beeinflussen.

Evonik befindet sich derzeit in drei laufenden Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Abfindung früherer Anteilseigner, deren Hintergrund folgende gesellschaftsrechtliche Strukturmaßnahmen sind: der 1999 abgeschlossene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der RÜTGERS GmbH (vormals RÜTGERS AG), der 2003 erfolgte Squeeze-out der Minderheitsgesellschafter der RÜTGERS AG (heute RÜTGERS GmbH) sowie der 2006 durchgeführte Squeeze-out der Minderheitsgesellschafter der Degussa AG (heute Evonik Degussa GmbH). In den Spruchverfahren wird die Angemessenheit von Barabfindung bzw. Ausgleich gerichtlich überprüft.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des früheren Rußgeschäfts hat der Erwerber einen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen wegen angeblicher Verletzung des US Clean Air Act geltend gemacht. Evonik befindet sich hierüber mit dem Erwerber in Auseinandersetzungen.

Anknüpfend an eine Bußgeldentscheidung der EU-Kommission aus dem Jahr 2002 gegen verschiedene Methionin-Produzenten (einschließlich Evonik) hat die brasilianische Kartellbehörde ein Bußgeldverfahren gegen Evonik im Hinblick auf Methionin-Lieferungen nach Brasilien eingeleitet. Nach

¹ Siehe Erklärung zur Unternehmensführung.

Einschätzung von Evonik ist eine Bußgeldverhängung wegen Verjährung nicht zulässig.

Darüber hinaus sind im Nachgang zu einem abgeschlossenen Bußgeldverfahren im Ausland Schadensersatzklagen einzelner Kunden nicht unwahrscheinlich.

In arbeitsrechtlicher Hinsicht bestehen beispielsweise Risiken bezüglich der Neuberechnung der von Evonik und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen.

In steuerlicher Hinsicht können sich Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

2. Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen ganz wesentlichen Anteil am unternehmerischen Erfolg von Evonik. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die immer enger werden Märkte und die Globalisierung der Geschäfte sind kompetente Antworten zum Schutz unseres Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Evonik abfließen. So gibt es beispielsweise nach einer möglichen Trennung von einem Joint-Venture- oder Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass an diesen übertragenes Know-how nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt wird und damit der Wettbewerbsposition von Evonik geschadet wird.

Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken nehmen die Bereiche Unternehmenssicherheit und Intellectual Property Management wahr.

IT-Risiken

Elektronisch verarbeitete Informationen sind ein entscheidender Schlüssel für den Erfolg von Evonik. Dem nachhaltigen Schutz von Informationen sowie der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme und Informationen kann zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen.

Um sie und das damit verbundene Wissen innerhalb sowie außerhalb des Konzerns vor Cyber-Kriminalität (auch digitale Wirtschaftsspionage, Manipulation durch elektronische Angriffe) zu schützen sowie derartige Risiken zu minimieren, hat Evonik eine Strategie zur IT-Sicherheit entwickelt sowie organisatorische und technische Maßnahmen etabliert. Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben und im Rahmen eines internen Kontrollsystems forciert und überwacht.

Angesichts einer kontinuierlich wachsenden starken Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzen notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und passen diese, wo immer notwendig, an. Durch zum Teil verpflichtende Schulungen und stetige Informationen beispielsweise im Konzern-Intranet oder auf der unternehmensinternen sozialen Plattform sorgen wir dafür, dass das Thema IT-Sicherheit im Bewusstsein der Mitarbeiter steht. Dabei werden die besonders schützenswerten streng vertraulichen Informationen von Evonik ermittelt und entsprechende Schutzmaßnahmen veranlasst; gleichzeitig werden Führungskräfte für das Thema sensibilisiert. Das Evonik „Computer Emergency Response Team“ (CERT) ist auf verschiedenen Ebenen extern vernetzt (national: Mitglied Deutscher CERT-Verband, Europa: Mitglied TF-CSIRT, global: FIRST Mitgliedschaft).

3. Umweltrisiken (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität)

Evonik ist Risiken in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit ausgesetzt. Aus Arbeitsunfällen und Ereignissen in den Produktionsanlagen können beispielsweise Verletzungen von Mitarbeitern oder Stofffreisetzungen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie die Nachbarn unserer Produktionsstandorte beeinträchtigen, resultieren. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Verständnis von Sicherheit als ganzheitlicher Managementaufgabe, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. So verdeutlicht Evonik, dass das Thema Sicherheit ein zentraler Teil der Unternehmenskultur ist. Ereignisse und Unfälle analysieren wir sorgfältig, um daraus unsere Lehren zu ziehen. Im Auftrag des Vorstandes werden zudem Audits durchgeführt, bei denen der kontrollierte Umgang mit den vorgenannten Risiken geprüft wird.

Im Rahmen der Produktsicherheit wollen wir mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig erkennen und bewerten. Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Produktverantwortung bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Standards – beispielsweise der Europäischen Chemikalienverordnung REACH oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

Weitere Risiken können aus umweltrechtlichen Vorschriften resultieren.

Zudem wird das nach internationalen Normen zertifizierte konzernweite Managementsystem für Umweltschutz und Qualität ständig weiterentwickelt und verbessert. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie betreibt Evonik diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Initiative Responsible Care® und des UN Global Compact.

Risiko- und Chancenbericht

Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Risiken „Prozesse/Organisation“

Für die erforderliche Sanierung bzw. Sicherung von Altlasten hat Evonik ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Neben dem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten aktuellen Anpassungsbedarf der Rückstellungen

für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“

1. Allgemein

Die Risikokategorie Prozesse/Organisation stellt die Schnittstelle des Risikomanagements mit dem internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. Die Kategorisierung greift dabei auf den Prozesskatalog der internen Konzernrevision zurück. Basierend auf wesentlichen Unternehmensprozessen wird das Vorhandensein von entsprechenden Kontrollzielen und Standardkontrollen für die identifizierten Hauptrisiken abgefragt. Aufgrund der Risikoarten in dieser Risikokategorie erfolgt hier in der Regel eine rein qualitative Bewertung.

Die Erhebung der konkreten Risiken aus Prozessschwächen in den Einheiten hat lediglich geringfügige Optimierungspotenziale für bestehende Prozesse bei Wirksamkeit der derzeitigen Kontrollen ergeben. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung wurden identifiziert. Es wurden daher keine Hinweise auf systematische Fehler im IKS des Evonik-Konzerns gefunden.

2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Identifizierung der wesentlichen Risiken der Finanzberichterstattung im Rahmen des IKS erfolgt auf Basis einer quantitativen sowie einer qualitativen Analyse. Je Risikobereich des Rechnungslegungsprozesses sind Kontrollmaßnahmen dokumentiert, die in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und, wenn notwendig, verbessert werden. Alle Bestandteile dieses Regelprozesses werden stichprobenartig durch die interne Revision geprüft.

Grundlage zur Sicherstellung der Abschlussqualität ist eine konzernweit gültige Richtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen vorgibt. Für einen Großteil der Gesellschaften erfolgt die Abschlusserstellung in den Global Financial Services. So können durch konsequente Prozessorientierung und -standardisierung sowie die Nutzung von Skaleneffekten nachhaltig Kostenvorteile realisiert werden bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung. Die Global Financial Services haben eine standardisierte Kontrollmatrix für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem entwickelt. Diese wurde in den drei globalen Shared Service Centern in Offenbach (Deutschland) für die Region Deutschland, Kuala Lumpur (Malaysia) für die Region Asien und San Jose (Costa Rica) für die Region Amerika implementiert. So soll

ein global einheitlicher Standard des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems gewährleistet werden. Grundsätzlich lassen wir für alle vollkonsolidierten und alle als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierten Gesellschaften eine Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer durchführen; bei den wenigen Ausnahmen von diesem Grundsatz wurde gemeinsam mit dem Abschlussprüfer eine vorherige Risikoeinschätzung vorgenommen.

Die Konsolidierung aller Daten wird mithilfe des Systems SAP SEM-BCS im Zentralbereich Rechnungswesen durchgeführt. Die Einreichung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften erfolgt über eine webbasierte Schnittstelle. Schon bei diesem Schritt werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Maschinelle wie auch manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wichtige Überwachungsmaßnahmen im Abschlusserstellungsprozess dar. Die monatliche Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erstellung von drei veröffentlichten Quartalsabschlüssen ermöglichen einerseits eine frühzeitige Befassung mit neuen Sachverhalten und bilden andererseits eine gute Basis für eine Plausibilisierung im Konzernabschluss. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt monatlich und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates quartalsweise.

Sachverhalte, die zukünftige bilanziell zu erfassende Chancen oder Risiken darstellen könnten, werden frühzeitig im Rahmen des Risikomanagementsystems erfasst und bewertet. Dies erlaubt eine enge Verzahnung des Risikomanagements mit den Controlling- und Rechnungslegungsprozessen.

7. Prognosebericht

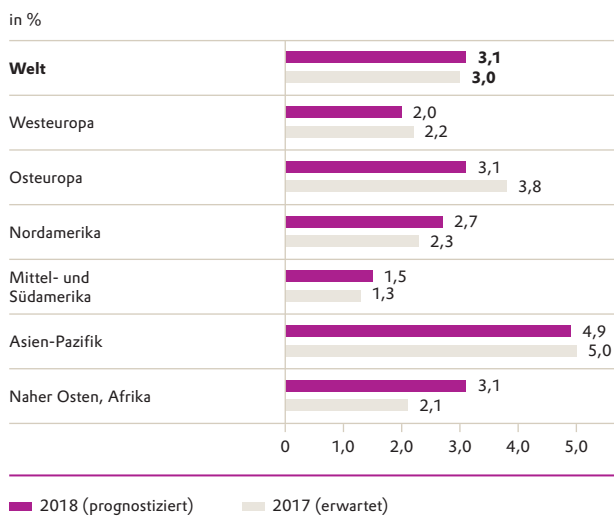
7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Leicht höheres Wachstum der Weltwirtschaft für 2018 erwartet

Wir erwarten, dass sich die **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** im Jahr 2018 geringfügig besser entwickeln werden als im Geschäftsjahr 2017. Insgesamt gehen wir von einer leicht stärkeren Dynamik des globalen Wachstums mit einer Zunahme von 3,1 Prozent im Jahr 2018 gegenüber 2017 (3,0 Prozent) aus.

Wir nehmen an, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung in West- und Osteuropa anhalten wird, wenn auch mit leicht niedrigerem Wachstum als 2017. Unterstützend wirken unter anderem anhaltende geldpolitische Stimulierungsmaßnahmen, ein schwächerer fiskalpolitischer Gegenwind und ein steigendes Vertrauen bei Unternehmen und Haushalten. Die konjunkturelle Entwicklung könnte allerdings durch Risiken im politischen Umfeld sowie im Finanzsektor beeinträchtigt werden.

Prognose Bruttoinlandsprodukt 2018 G29



In Nordamerika gehen wir von einer weiteren Erholung der Wirtschaft aus. Das Wachstum wird von privaten Konsumausgaben bestimmt, die durch rückläufige Arbeitslosigkeit sowie steigende Einkommen und Haushaltsvermögen getragen werden. Die verabschiedete US-Steuerreform wird die Steuerlast für Unternehmen und Privatpersonen senken und der

Wirtschaft durch einen Anstieg der Unternehmensinvestitionen und des privaten Konsums einen moderaten Impuls verleihen. Die amerikanische Notenbank wird aufgrund des zunehmenden Preisanstiegs ihren Kurs vorsichtiger Zinserhöhungen fortsetzen.

Begünstigt durch die Belebung der brasilianischen Wirtschaft wird sich das Wachstum in Mittel- und Südamerika weiter erholen. Politische Unsicherheiten, hohe Arbeitslosigkeit und private Verschuldung wirken jedoch einer deutlichen Aufhellung der konjunkturellen Aussichten in der Region entgegen.

In Asien-Pazifik wird das Wachstum auf hohem Niveau bleiben. Wir erwarten, dass geringeres Investitions- und Kreditwachstum sowie umweltpolitische Maßnahmen die Konjunktur in China künftig etwas dämpfen werden. Die Wirtschaft in Japan wird sich im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich leicht abschwächen. In Indien hingegen wird sich das Wachstum nach der Bargeldreform sowie der Einführung einer landesweit einheitlichen Mehrwertsteuer wieder beschleunigen.

Die erwartete Entwicklung der Weltkonjunktur ist jedoch durch eine gewisse Unsicherheit gekennzeichnet. Risiken ergeben sich derzeit insbesondere aus den geopolitischen Unwägbarkeiten aufgrund der zahlreichen Krisenherde. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte zudem durch das Handeln der Zentralbanken anders als von uns erwartet verlaufen. Neben den noch unsicheren Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union steigt auch in den USA die Unsicherheit über den wirtschaftspolitischen Kurs des Landes. Weiterhin könnte das globale Wachstum durch eine stärkere Abschwächung der chinesischen Wirtschaft gedämpft werden.

Die globale Inflation wird nach unserer Einschätzung infolge stabiler Entwicklung der Rohstoffpreise und Währungen moderat zunehmen. Zu Beginn des Jahres 2018 erwarten wir einen Anstieg der Rohstoffpreise mit Erholung der Märkte im zweiten Halbjahr 2018. Ausschlaggebend für den Anstieg sind zum einen die aktuelle Rohölpreisentwicklung und zum anderen die restriktiv gelebte Umweltpolitik der chinesischen Regierung. Insgesamt erwarten wir für die für Evonik spezifischen Rohstoffe ein leicht höheres Preisniveau als 2017. Aus diesem Grund sind auch unsere Einschätzungen zum Evonik-Rohstoffindex für das Jahr 2018 leicht über Vorjahresniveau.

7.2 Ausblick

Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 3,1 Prozent
- Wechselkurs Euro/US-Dollar von 1,20 US-\$ (2017: 1,13 US-\$)

- Interner Rohstoffkostenindex leicht höher im Vergleich zum Vorjahr

Prognosebericht Ausblick

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Für das Jahr 2018 streben wir erneut eine Steigerung unseres Umsatzes und Ergebnisses an.

Für 2018 gehen wir von einem leichten **Umsatzwachstum** aus (2017: 14,4 Milliarden €). Dank unserer starken Marktpositionen und der strategischen Ausrichtung auf unsere vier Wachstumskerne rechnen wir weiterhin mit einer hohen Nachfrage nach unseren Produkten und einer spürbaren Mengensteigerung. Bei den Verkaufspreisen erwarten wir in den meisten Geschäften eine stabile oder leicht steigende Entwicklung, auf Konzernebene durch die erwartete Entwicklung im Segment Performance Materials insgesamt einen leichten Rückgang.

Auch für das operative Ergebnis gehen wir von einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (2.360 Millionen €) aus. Dabei werden wir unsere Ergebnisqualität weiter strukturell verbessern. Neben steigenden Beiträgen aus unseren Innovations-Wachstumsfeldern haben daran auch die akquirierten Geschäfte von Air Products und Huber einen maßgeblichen Anteil. Dadurch reduzieren wir weiter die Abhängigkeit von einzelnen Produkten.

Konkret erwarten wir ein **bereinigtes EBITDA** zwischen 2,4 Milliarden € und 2,6 Milliarden €. Unser operatives Ergebnis soll dabei in erster Linie organisch steigen. Darüber hinaus gehen wir von einem positiven Ergebnisbeitrag aus der vollen Einbeziehung des Silicageschäfts von Huber, weiteren Synergien aus der Integration der erworbenen Geschäfte von Air Products und Huber sowie einem positiven Ergebnisbeitrag aus unserem gestarteten Effizienzsteigerungsprogramm aus.

Im Segment Nutrition & Care gehen wir für den Großteil der Geschäfte von einer Fortsetzung der positiven Ergebnisentwicklung aus. Unsere Lösungen zur nachhaltigen Tierernährung sowie unsere innovativen Produkte und Services in den Bereichen Pharma, Medizintechnik und Kosmetik leisten hierzu einen wesentlichen Beitrag. Neben organischem Wachstum erwarten wir einen zusätzlichen positiven Ergebnisbeitrag aus den Synergien der Air-Products-Integration. Bei den für die Tierernährung essenziellen Aminosäuren erwarten wir im Jahresdurchschnitt stabile Preise im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig gehen wir in diesem Bereich von einem anhaltenden Mengenwachstum aus. Insgesamt erwarten wir für das Segment Nutrition & Care ein leicht über dem Vorjahr liegendes Ergebnis.

Für das Segment Resource Efficiency rechnen wir ebenfalls mit einer Fortsetzung der sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung der Vorjahre. Wir erwarten durch das weiterhin starke Mengenwachstum eine erneute spürbare Steigerung des Ergebnisses. Unser breites Portfolio an Hochleistungsmaterialien für umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen bietet beste Voraussetzungen für eine weiterhin positive organische Ergebnisentwicklung. Darüber

hinaus werden die zusätzlichen Ergebnisbeiträge des Silicageschäfts von Huber sowie Synergien aus der Integration der Geschäfte von Air Products und Huber zum Ergebniswachstum beitragen.

Im Segment Performance Materials erwarten wir einen guten Start in das Geschäftsjahr 2018. Neben den bereits umgesetzten und zunehmend ergebniswirksamen Effizienzsteigerungsmaßnahmen trägt hierzu die anhaltend vorteilhafte Angebots-/Nachfragesituation – insbesondere bei den Methacrylaten – bei. Im weiteren Jahresverlauf wird das Segment voraussichtlich das gute Niveau von 2017 nicht erreichen können. Im Gesamtjahr wird das Segment Performance Materials somit unter dem Ergebnis des Vorjahres bleiben.

Die Ergebniseffekte aus den leicht höheren Rohstoffpreisen können in den einzelnen Geschäften unterschiedlich wirken, sollten sich aber – auch durch erfolgreiche Weitergabe über unsere Verkaufspreise – über das gesamte Portfolio hinweg weitestgehend ausgleichen.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am **ROCE** (Return on Capital Employed), wird im Jahr 2018 erneut die Kapitalkosten (10,0 Prozent vor Steuern) übersteigen und voraussichtlich etwa auf Vorjahresniveau liegen (2017: 11,2 Prozent).

Investitionen und Finanzierung

Wir erwarten für das Jahr 2018, dass die Sachinvestitionen etwa 1 Milliarde € betragen werden. Damit – und trotz der mit etwa 300 Millionen € doppelt so hohen Investitionen wie 2017 für unsere World-Scale-Anlage für Futtermitteladditive in Singapur – haben wir uns das Ziel gesetzt, die Sachinvestitionen insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres (2017: 1,1 Milliarden €) zu halten. Hierzu trägt unsere strikte Kapitaldisziplin mit dem klaren Fokus auf unsere vier Wachstumskerne bei.

Neben dem erwarteten Ergebniswachstum und einem gesteigerten Kostenbewusstsein wird unsere strikte Kapitaldisziplin auch zu einem leicht höheren **Free Cashflow** führen (2017: 511 Millionen €).

Arbeits- und Anlagensicherheit

Bei der **Unfallhäufigkeit¹** gehen wir für das Jahr 2018 von einer stabilen Entwicklung (2017: 1,16) aus und erwarten damit, unter der für 2018 definierten Obergrenze von 1,30 zu bleiben. Wir fordern und streben weiterhin langfristig an, dass der Wert nachhaltig unter 1,00 bleibt. Bei der **Ereignishäufigkeit²** in der Anlagensicherheit erwarten wir, uns leicht zu verbessern (2017: 1,11) und unter der Obergrenze von maximal 1,10 zu bleiben.

¹ Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter von Evonik und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

² Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

CORPORATE GOVERNANCE

| | |
|---|-----------|
| Bericht des Aufsichtsrates | 59 |
| Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des Lageberichts) | 66 |
| Weitere Angaben zu den Organen | 75 |
| Vorsitzende der Geschäftsführung der Hauptführungsgesellschaften im Konzern | 78 |
| Vergütungsbericht (Teil des Lageberichts) | 79 |
| Übernahmerelevante Angaben (Teil des Lageberichts) | 88 |

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG (Evonik) hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes gewissenhaft und

regelmäßig überwacht. Bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens haben wir den Vorstand beratend unterstützt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hat uns über alle wesentlichen Angelegenheiten des Konzerns stets unverzüglich und umfassend unterrichtet sowie in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Schwerpunkte waren dabei der Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie Aspekte der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung sowie der strategischen Weiterentwicklung von Evonik.

Maßstab für die Überwachung des Vorstandes durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes

wurden den vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht.

§ 16 der Satzung der Evonik Industries AG und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates enthalten bestimmte Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw., unter bestimmten Voraussetzungen, einzelner Ausschüsse bedarf. Der Aufsichtsrat hat über vom Vorstand vorgelegte, zustimmungspflichtige Geschäfte und Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr entschieden, nachdem er diese geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte.

Zusammenkünfte und Arbeitsweise des Aufsichtsrates

In fünf Sitzungen am 1. März, 23. Mai, 29. Juni, 28. September und 13. Dezember 2017 haben wir uns mit sämtlichen für das Unternehmen wichtigen Fragen auseinandergesetzt. Zusätzlich erfolgte im Juni eine Beschlussfassung des Aufsichtsrates im schriftlichen Umlaufverfahren.

Die Arbeit des Aufsichtsrates wurde auch im Geschäftsjahr 2017 durch seine Ausschüsse begleitet und vorbereitet. Folgende Ausschüsse mit den nachstehend genannten Mitgliedern waren im Berichtsjahr eingesetzt:

- Präsidialausschuss: Dr. Werner Müller (Vorsitzender), Edeltraud Glänzer (stellvertretende Vorsitzende), Ralf Hermann, Dr. Volker Trautz.

- Prüfungsausschuss: Dr. Siegfried Luther (Vorsitzender; zugleich Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und Ziff. 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Prof. Dr. Barbara Grunewald, Norbert Pohlmann, Dr. Wilfried Robers, Angela Titzrath.
- Finanz- und Investitionsausschuss: Michael Rüdiger (Vorsitzender), Ralf Hermann (stellvertretender Vorsitzender), Martin Albers, Prof. Dr. Aldo Belloni (seit 24. Mai 2017), Stephan Gemkow (bis 23. Mai 2017), Edeltraud Glänzer, Frank Löllgen, Dr. Werner Müller, Ulrich Weber.
- Nominierungsausschuss: Dr. Werner Müller (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.
- Vermittlungsausschuss: Dr. Werner Müller (Vorsitzender), Edeltraud Glänzer (stellvertretende Vorsitzende), Ralf Hermann, Dr. Volker Trautz.

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die diesen Ausschüssen zugewiesenen Aufgaben auf den Seiten 71 bis 72 im Einzelnen.

Im Berichtsjahr ist der Präsidialausschuss zu sieben Sitzungen zusammengekommen. Der Prüfungsausschuss und der Finanz- und Investitionsausschuss haben jeweils vier Sitzungen abgehalten. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Für eine Sitzung des Vermittlungsausschusses bestand im Berichtsjahr keine Notwendigkeit. Der jeweilige Ausschussvorsitzende oder sein Vertreter haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen über den Inhalt und die Ergebnisse aller Sitzungen der Ausschüsse unterrichtet. Der Aufsichtsrat war daher stets umfassend über sämtliche wichtigen Angelegenheiten des Evonik-Konzerns informiert.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner März-Sitzung schwerpunktmäßig mit der Jahresabschlussprüfung – nach vorangegangener, detaillierter Vorbefassung durch den Prüfungsausschuss – sowie der Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung beschäftigt, den Corporate-Governance-Bericht für 2016 verabschiedet, die Tantiemen 2016 und die Ziele 2017 für den Vorstand behandelt und die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 festgelegt. Die Sitzung am 23. Mai diente der ergänzenden Information und Vorbereitung kurz vor der Hauptversammlung. In der Juni-Sitzung hat der Aufsichtsrat seine Geschäftsordnung an aktuelle Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK) und an die Vorgaben des Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) angepasst, zudem den Belegschaftsbericht entgegengenommen und auf Grundlage von ausführlichen Vorarbeiten des Prüfungsausschusses Umsetzungsmaßnahmen aus der Effizienzprüfung 2017 beschlossen. In der September-Sitzung hat der Aufsichtsrat den Bericht zur Konzernstrategie entgegengenommen, sich mit den Konsequenzen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes befasst und festgelegt, dass die nichtfinanzielle Erklärung bei Evonik keiner externen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer bedarf. In der Dezember-Sitzung hat der Aufsichtsrat insbesondere das Budget für 2018 und die Mittelfristplanung bis 2020 erörtert. Zudem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG beschlossen sowie den Abschlussbericht zum Umsetzungsstand der beschlossenen Maßnahmen aus der Effizienzprüfung entgegengenommen. Die auf Basis der Vorberatung durch den Präsidialausschuss bei der Sitzung vom Aufsichtsrat beschlossene Änderung seiner eigenen Geschäftsordnung sowie die Zustimmung zur Änderung der Geschäftsordnung des Vorstandes dienen der Stärkung und Erweiterung der unternehmerischen Entscheidungsräume der Segmentleitungen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung angepasst, wodurch mehr Flexibilität bei der Auswahl qualifizierter Kandidaten erreicht wird.

Der Präsidialausschuss hat sich im Berichtsjahr insbesondere mit den nachfolgenden Themen befasst: Veränderungen im Vorstand von Evonik; Tagesordnung und Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung; Tantiemen des Vorstandes für 2016 und dessen Ziele für 2017; Erörterung der Geschäftslage, der aktuellen Projekte und des Aktienkurses von Evonik; Optimierung der globalen Prozesse und Kostenstrukturen in Verwaltung und Vertrieb.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in der Sitzung im Februar hauptsächlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss, dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 und der Empfehlung an den Aufsichtsrat über die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand. Er behandelte auf der Grundlage vom Vorstand vorgelegter Berichte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Chancen- und Risikomanagements und der internen Revision sowie Fragen der Compliance. Schwerpunkte der Mai-Sitzung waren der Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2017 sowie die Beratung der Ergebnisse aus der Effizienzprüfung 2017 und Vorbereitung der Empfehlungen an den Aufsichtsrat. In der Sitzung im August standen der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017 und die Beauftragung des Konzernabschlussprüfers mit der prüferischen Durchsicht des Quartalsfinanzberichts zum 30. September 2017 im Mittelpunkt der Erörterungen. Neben dem Finanzbericht für das dritte Quartal und dem Bericht zur Corporate Governance mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat zum Kompetenzprofil und zum Diversitätskonzept waren im November die Änderungen der Geschäftsordnungen des Aufsichtsrates und des Vorstandes die wesentlichen Beratungsgegenstände im Prüfungsausschuss.

Der Finanz- und Investitionsausschuss war im Berichtsjahr insbesondere mit den Wachstumsprojekten und der Begleitung der Integration der Akquisitionen in den Konzern befasst (siehe hierzu auf Seite 61 unter „Investitionen und Akquisitionen“).

Nachdem der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat in seiner November-Sitzung 2016 im Rahmen der weiteren Nachfolgeplanung empfohlen hatte, der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 Prof. Dr. Aldo Belloni zur Nachwahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen, hat er in der Sitzung am 4. November 2017 insbesondere die Vorbereitung der 2018 anstehenden Neuwahl des Aufsichtsrates beraten.

Daneben sind – abgesehen von der gesetzlichen Regelberichterstattung – insbesondere folgende Themen vom Aufsichtsrat bzw. seinen Ausschüssen intensiv beraten und geprüft worden:

Lage und Entwicklung des Konzerns

Das operative Geschäft von Evonik hat sich 2017 erfolgreich entwickelt. Bei weltweit hoher Nachfrage nach den Produkten erzielte der Konzern ein erfreuliches Mengenwachstum. Die Verkaufspreise entwickelten sich in den einzelnen Segmenten unterschiedlich, erhöhten sich aber insgesamt. Dank

eines organischen Umsatzwachstums um 5 Prozent und der Einbeziehung der erworbenen Geschäfte stieg der Umsatz des Konzerns insgesamt um 13 Prozent auf 14.419 Millionen €. Das bereinigte EBITDA verbesserte sich um 9 Prozent auf 2.360 Millionen €.

Investitionen und Akquisitionen

Gegenstand unserer Beratungen waren die wesentlichen Wachstumsprojekte einschließlich des Investitionscontrollings laufender Projekte sowie die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung und die Finanz- und Ertragslage. Zu den Projekten, mit denen sich der Aufsichtsrat sowie der Finanz- und Investitionsausschuss besonders intensiv beschäftigt haben, zählten unter anderem:

- Bau einer Produktionsanlage für Omega-3-Fettsäuren für Aquakulturen (USA)
- Erwerb der Dr. Straetmans GmbH (Deutschland)
- Kapazitätserweiterung zur Herstellung von pyrogenen Kieselsäuren (Belgien)

- Bau einer Verbundanlage für oleochemische Spezialtenside (Brasilien)
- Fortführung eines Joint Ventures für Superabsorber (Saudi-Arabien)
- Bau und Betrieb einer Lysin-Anlage (Brasilien)
- Ausbau hochmolekularer Polyester (Deutschland)
- Auflösung eines Acrylsäure-Joint-Ventures (Deutschland und USA)
- Auslastung einer Wasserstoffperoxidanlage in Jilin (China)

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben zudem die Integration des erworbenen Spezialadditivgeschäfts und des Silicageschäfts in den Evonik-Konzern eng begleitet.

Weitere Themen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse

Über die vorstehend beschriebenen Sachverhalte und Entwicklungen hinaus widmeten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem auch folgenden Themen:

- Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung im Mai 2017, insbesondere der Vorschlag des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers
- Änderungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates, darin u. a. Einrichtung eines Innovations- und Forschungsausschusses mit Wirkung zum 1. Januar 2018 mit beratender Funktion zur Erörterung der Innovations- und Forschungsstrategien des Konzerns
- Besetzung des Innovations- und Forschungsausschusses ab

dem 1. Januar 2018: Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Frank Löllgen (stellvertretender Vorsitzender), Carmen Fuchs, Dr. Werner Müller, Anke Strüber-Hummelt, Dr. Volker Trautz

- Mitarbeiter-Aktienprogramm 2018
- Optimierung der globalen Prozesse und Kostenstrukturen in Verwaltung und Vertrieb
- Ernennung von Christian Kullmann zum Vorsitzenden des Vorstandes (siehe hierzu auf Seite 65 unter „Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat“)
- Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG aus Dezember 2017 und zum Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme im Aufsichtsrat und in seinen Ausschüssen

T27

| Aufsichtsratsmitglieder | Aufsichtsrat | | Präsidial- ausschuss | | Finanz- und Investitions- ausschuss | | Prüfungs- ausschuss | | Nominie- rungs- ausschuss | | Vermittlungs- ausschuss | |
|--|------------------|------|-------------------------|------|---|------|------------------------|------|---------------------------------|------|----------------------------|------|
| | Anwe- senheit | in % | Anwe- senheit | in % | Anwe- senheit | in % | Anwe- senheit | in % | Anwe- senheit | in % | Anwe- senheit | in % |
| Dr. Werner Müller (Vorsitz) | 5/5 | 100 | 7/7 | 100 | 4/4 | 100 | | | 1/1 | 100 | 0/0 | |
| Edeltraud Glänzer (stellv. Vorsitz) | 5/5 | 100 | 7/7 | 100 | 4/4 | 100 | | | | | 0/0 | |
| Martin Albers | 5/5 | 100 | | | 4/4 | 100 | | | | | | |
| Prof. Dr. Barbara Albert | 5/5 | 100 | | | | | | | | | | |
| Prof. Dr. Aldo Belloni (seit 24.05.2017) | 3/3 | 100 | | | 3/3 | 100 | | | | | | |
| Karin Erhard | 5/5 | 100 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Carmen Fuchs | 5/5 | 100 | | | | | | | | | | |
| Stephan Gemkow (bis 23.05.2017) | 2/2 | 100 | | | 0/1 | 0 | | | | | | |
| Prof. Dr. Barbara Grunewald | 5/5 | 100 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Ralf Hermann | 5/5 | 100 | 7/7 | 100 | 4/4 | 100 | | | | | 0/0 | |
| Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann | 5/5 | 100 | | | | | | | | | | |
| Frank Löllgen | 5/5 | 100 | | | 3/4 | 75 | | | | | | |
| Dr. Siegfried Luther | 4/5 | 80 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Norbert Pohlmann | 5/5 | 100 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Dr. Wilfried Robers | 5/5 | 100 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Michael Rüdiger | 5/5 | 100 | | | 4/4 | 100 | | | | | | |
| Anke Strüber-Hummelt | 5/5 | 100 | | | | | | | | | | |
| Ulrich Terbrack | 5/5 | 100 | | | | | | | | | | |
| Angela Titzrath | 5/5 | 100 | | | | | 4/4 | 100 | | | | |
| Dr. Volker Trautz | 5/5 | 100 | 7/7 | 100 | | | | | 1/1 | 100 | 0/0 | |
| Ulrich Weber | 3/5 | 60 | | | 3/4 | 75 | | | 1/1 | 100 | | |

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen einer guten Unternehmensführung. Eine wesentliche Grundlage bildet dabei die Anerkennung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK) in der aktuellen Fassung vom 7. Februar 2017. Dies schließt nicht aus, in einzelnen, begründeten Aspekten von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abzuweichen.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Evonik der Pflicht, nach § 161 des Aktiengesetzes zu erklären, inwieweit den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden; Abweichungen von Empfehlungen sind zu begründen (Entsprechenserklärung). Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2017 eine Entsprechenserklärung beschlossen, die sowohl auf der Internetseite der Gesellschaft als auch im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 66 veröffentlicht ist.

Für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat Ziele festgelegt, die bei Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung

im Rahmen von Aufsichtsratswahlen berücksichtigt werden. Durch die aktuelle Anpassung der Ziele im Dezember 2017 mit der Anhebung der Altersgrenze wird mehr Flexibilität bei der Auswahl qualifizierter Kandidaten bei Wahlen in den Aufsichtsrat gewonnen. In der gegenwärtigen Besetzung und in den Vorschlägen für die künftige Besetzung sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Aufsichtsrat der neuen Kodexempfehlung gefolgt, nach der ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium zu erarbeiten und dessen Ausfüllung zukünftig neben den Zielen bei Aufsichtsratswahlen zu berücksichtigen ist. Eine ausführliche Darstellung unter Einbeziehung des aktuellen Umsetzungsstands findet sich im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 71.

Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Frauen und 13 Männern. Entsprechend seiner eigenen Ziele und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.

Bericht des Aufsichtsrates

Mindestens fünf Mitglieder des Aufsichtsrates sollen unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK sein. Dabei kommt es darauf an, dass ein Mitglied in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, sofern diese Beziehung einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein, namentlich auch deshalb, weil nach seiner Einschätzung die Bestellung als Arbeitnehmervertreter der Unabhängigkeit nicht entgegensteht.

Weitere Einzelheiten zu den Diversity-Vorgaben und zum Zielkatalog sind im Corporate-Governance-Bericht auf der Seite 73 dargestellt.

Jahresabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, hat den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der Evonik Industries AG zum 31. Dezember 2017, den gemäß § 315a Abs. 1 HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB versehen. Den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss der Evonik Industries AG und den Konzernabschluss hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2017 erteilt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist gemäß § 317 Abs. 4 HGB in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat die vorstehend genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 5. März 2018 zugeleitet. In seiner Sitzung am 26. Februar 2018 hat der Prüfungsausschuss zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenum die Abschlüsse und die Prüfungsberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag unter Teilnahme des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit der internen Revision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten, wobei

Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben den Sitzungsgeldern keine Festvergütungen für die Aufsichtsratsarbeit sowie eventuelle Ausschusstätigkeiten (siehe Seite 87).

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern der Evonik Industries AG.

Es bestanden 2017 keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Ebenso wurden keine Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Aufsichtsratsmitgliedern oder ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmen getätigt.

der Abschlussprüfer erklärte, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Evonik Industries AG, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 5. März 2018 behandelt. An dieser Sitzung hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie Fragen des Aufsichtsrates hinsichtlich der Art und des Umfangs der Prüfung sowie der Prüfungsergebnisse beantwortet. Die Erörterung bezog sich auch auf das Risikofrüherkennungssystem. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieses Systems.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist und dass die Prüfung wie auch die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts (einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung) erklärt der Aufsichtsrat, dass er nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht erhebt. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend hat der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt. Damit hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 5. März 2018 gebilligt. Der Jahresabschluss 2017 ist somit festgestellt. Der

Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der vom Vorstand im zusammengefassten Lagebericht zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der

Auswirkungen auf Liquidität sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt; dies schloss auch eine Erläuterung durch den Vorstand und eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer mit ein. Anschließend stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schloss sich diesem an.

Prüfung des gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts

Evonik hat nach Maßgabe des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes für das Geschäftsjahr 2017 erstmalig (Art. 80 EGHGB) einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b Abs. 3, 315b Abs. 3 HGB) erstellt. Wesentliche Berichtsgegenstände sind Arbeitnehmer- und Umweltbelange, die Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von

Korruption und Bestechung, Sozialbelange sowie die Lieferkette. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht auf der Grundlage einer Vorbefassung durch den Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 5. März 2018 geprüft und erhebt gegen den Bericht keine Einwendungen.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2017 aufgestellt, den der Abschlussprüfer geprüft und dem er folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 AktG erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Vorstand hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Aufsichtsratssitzung vom 5. März 2018 zugeleitet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit diesen Unterlagen in seiner Sitzung am 26. Februar 2018 eingehend befasst, um die Prüfung durch den und die Beschlussfassung des Aufsichtsrates hierzu vorzubereiten. Dabei haben die Mitglieder des Vorstandes den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Der an den Sitzungen teilnehmende Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet und Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses beantwortet. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben den Prüfungsbericht und den Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen. Der Prüfungsausschuss konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen und gelangte insbesondere zu

der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und, da nach Beurteilung des Prüfungsausschusses keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes zum Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind, eine entsprechende Beurteilung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Sitzung am 5. März 2018 befasst. Auch in dieser Sitzung haben die Mitglieder des Vorstandes den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Zudem hat auch der Abschlussprüfer an der Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet sowie Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften geprüft, ob nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Dazu hat er sich insbesondere für die Rechtsgeschäfte von wesentlicher Bedeutung erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen die Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen beraten und dem Aufsichtsrat eingehend über das Ergebnis seiner Beratung berichtet. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der

Bericht des Aufsichtsrates

Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen und gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Er hat dabei insbesondere die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unter-

nehmen geprüft. Anhaltspunkte für Beanstandungen sind nicht ersichtlich geworden.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen die Schlussklärung des Vorstandes im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers an.

Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 1. März 2017 zunächst der vorzeitigen Beendigung der organschaftlichen Bestellung von Dr. Klaus Engel durch Niederlegung seines Mandats als Mitglied und Vorsitzender des Vorstandes zum Ablauf des 23. Mai 2017 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat anschließend Christian Kullmann mit Wirkung vom 24. Mai 2017 für die Dauer von fünf Jahren als Mitglied des Vorstandes wiederbestellt und ab diesem Zeitpunkt zum Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat in der März-Sitzung Dr. Harald Schwager ab dem 1. September 2017 für fünf Jahre zum Mitglied des Vorstandes bestellt und ihn ab diesem Zeitpunkt zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes ernannt. Sodann hat der Aufsichtsrat der vorzeitigen Beendigung der organschaftlichen Bestellung von Dr. Ralph Sven Kaufmann durch Niederlegung seines Mandats als Mitglied des Vorstandes zum Ablauf des 30. Juni 2017 zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat in der Dezember-Sitzung

Ute Wolf mit Wirkung vom 1. Oktober 2018 für fünf Jahre als Mitglied des Vorstandes wiederbestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 kam es zu einer personellen Veränderung auf der Anteilseignerseite im Aufsichtsrat. Stephan Gemkow ist durch Niederlegung seines Mandats mit Ablauf der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Stephan Gemkow ist Prof. Dr. Aldo Belloni durch Beschluss der Hauptversammlung mit Wirkung ab dem 24. Mai 2017 als Mitglied des Aufsichtsrates gewählt worden.

Infolgedessen kam es auch zu einer Personalveränderung im Finanz- und Investitionsausschuss. Prof. Dr. Aldo Belloni hat das Mandat von Stephan Gemkow mit Wirkung vom 24. Mai 2017 übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt Stephan Gemkow für seine langjährige, engagierte Mitwirkung zum Wohle des Unternehmens und seiner Belegschaft.

Schlussbemerkung

Der Aufsichtsrat dankt darüber hinaus dem Vorstand, den Betriebsräten und Sprecherausschüssen sowie allen Mitarbeitern der Evonik Industries AG und der verbundenen Unternehmen für die erfolgreiche Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 5. März 2018 gemäß § 171 Abs. 2 AktG beschlossen.

Essen, 5. März 2018

Für den Aufsichtsrat
Dr. Werner Müller, Vorsitzender

Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung¹

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gemeinsam über die Corporate Governance und die Grundlagen der Unternehmensführung bei Evonik. Die Ausführungen bilden damit den Corporate-Governance-

Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK) sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB.

1. Grundlagen der Corporate Governance und Unternehmensstruktur

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik. Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen beiden Gremien sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Bekanntnis zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Evonik Industries ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Aktien seit dem 25. April 2013 börsennotiert gehandelt werden.

Den Ausgangspunkt für die Sicherstellung einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertsteigerung

ausgerichteten Leitung und Kontrolle des Unternehmens bildet für Evonik daher – neben der Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Normen – die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex auf Grundlage sowohl der Fassung vom 5. Mai 2015 als auch der aktualisierten Fassung vom 7. Februar 2017. Der von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedete Kodex enthält neben wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Kodex. Dies schließt gemäß der Präambel des Kodex im Sinne einer guten Unternehmensführung und aktiven Corporate-Governance-Kultur nicht aus, in einzelnen Aspekten Kodexvorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind.

2. Angaben zur Corporate Governance und Unternehmensführung

2.1 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2016 sämtlichen Empfehlungen des Kodex in den Fassungen vom 5. Mai 2015 sowie vom 7. Februar 2017, die am 12. Juni 2015 bzw. am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurden, uneingeschränkt entsprochen und wird diesen auch künftig entsprechen.

Auch wurden und werden nahezu alle Anregungen des Kodex in den beiden vorgenannten Fassungen befolgt, mit folgenden Ausnahmen:

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist zugleich Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts für die Evonik Industries AG (§§ 289 ff. HGB) und den Evonik-Konzern (§§ 315 ff. HGB). Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB sind die Angaben nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

**Corporate-Governance-Bericht und
Erklärung zur Unternehmensführung**

Die Anregung nach Ziffer 2.3.3 des Kodex (Ermöglichung der Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien) wurde nicht erfüllt und soll auch künftig nicht umgesetzt werden. Stattdessen werden aus organisatorischen Gründen nur die Reden des Aufsichtsratsvorsitzenden und des Vorstandsvorsitzenden übertragen. Dieses Vorgehen entspricht einer verbreiteten Praxis. Bei einer darüber hinausgehenden Übertragung ist nicht auszuschließen, dass Persönlichkeitsrechte der Aktionäre verletzt werden.

Zudem wurde Ziffer 2.3.2 Satz 2, 2. Halbsatz des Kodex (Erreichbarkeit des Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts auch in der Hauptversammlung) nicht eingehalten und soll auch künftig nicht erfüllt werden. Eine Umsetzung dieser Anregung wäre nur bei einer voll-

ständigen Übertragung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien sachgerecht. Die von dieser Anregung vorausgesetzte Erreichbarkeit der von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter noch während der Hauptversammlung über elektronische Medien ist zudem mit technischen Unsicherheiten verbunden. Diese und damit einhergehende Risiken für die Wirksamkeit der Beschlussfassungen sollen vermieden werden.

Essen, Dezember 2017

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

2.2 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance

Die Gesellschaft bekennt sich ausdrücklich zu guter Corporate Governance und beachtet die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie – mit zwei Ausnahmen – dessen Anregungen.¹

Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen.

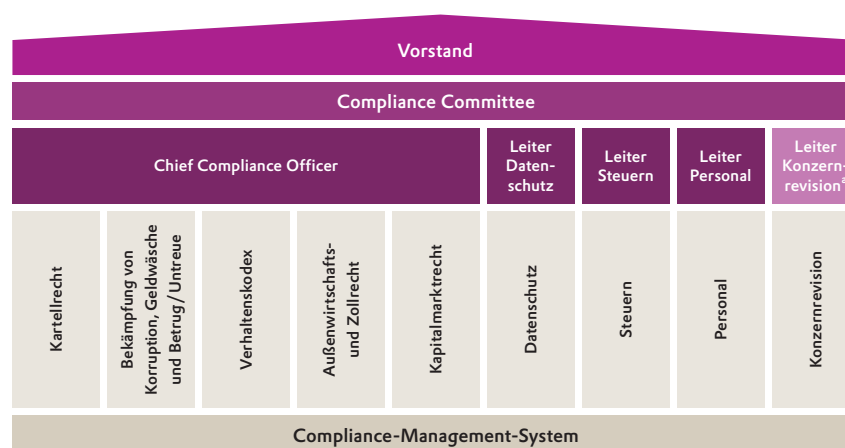
Die wichtigsten externen und internen Grundsätze und Regeln sind im konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex zusammengefasst. Er gilt für den Vorstand ebenso wie für alle Evonik-Mitarbeiter intern im Umgang miteinander und

extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern die strikte Befolgung aller einschlägigen Gesetze, Regeln und sonstigen Normen. Evonik macht keine Geschäfte um jeden Preis. Alle Mitarbeiter weltweit werden regelmäßig zum Verhaltenskodex und zu speziellen Themen geschult. Verstöße gegen dieses Regelwerk werden konsequent geahndet.

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Hierzu gehören Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung und Verhaltenskodex, Außenwirtschafts- und Zollrecht, Kapitalmarktrecht, Datenschutz, Steuern und Personal. Die Themen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität werden in einem eigenen Zentralbereich auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen gesteuert und überwacht.

House of Compliance

G30



^a Beratende Funktion.

¹ Im Einzelnen siehe hierzu Punkt 2.1.

Zweck des House of Compliance ist es, im Hinblick auf die oben genannten Themen konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Management-Systeme zu definieren und deren Umsetzung sicherzustellen. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der gemeinsamen Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus

den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Die Compliance-Fachbereiche tragen für das ihnen zugeordnete Compliance-Thema die Verantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit des jeweiligen Compliance-Management-Systems.

Compliance-Management-System (CMS)

G31



Weitere Informationen zum Compliance-Management-System bei Evonik und zu entsprechenden Schwerpunkten und Maßnahmen im Berichtsjahr finden sich im Nachhaltigkeitsbericht.

Corporate Responsibility

Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen sich mehrmals im Jahr mit Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit Aspekten der Umwelt, Sicherheit und Gesellschaft. Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit und -schwere im Geschäftsjahr fließt zudem als eine der erfolgsabhängigen Komponenten in die variable Vergütung des Vorstandes mit ein. Ausführliche Informationen zur Corporate Responsibility finden sich im Kapitel Nachhaltigkeit des Lageberichts, im Nachhaltigkeitsbericht¹ sowie in dem gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht².

Transparenz

Die zeitnahe und gleichmäßige Information der Öffentlichkeit ist für Evonik ein wichtiger Baustein guter Corporate Governance. Der Zentralbereich Investor Relations stellt auf

der Evonik-Internetseite ein ausführliches Informationsangebot auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Einen schnellen Überblick über wesentliche Veröffentlichungstermine gibt unser Finanzkalender.³

Die Geschäftsentwicklung von Evonik wird insbesondere in den Finanzberichten sowie in den Investor-Relations-Präsentationen erläutert. Zusätzlich sind Details rund um die Evonik-Aktie, Konditionen begebener Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik verfügbar.

Pflichtveröffentlichungen – wie Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen oder Informationen über Directors' Dealings – werden unverzüglich ebenfalls auf die Investor-Relations-Internetseite gestellt.⁴

Erläuterungen der Unternehmensstrategie, -struktur und -organisation runden das Angebot ab. Des Weiteren finden sich auf der Investor-Relations-Internetseite Informationen darüber, wie Evonik seine unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility) und die verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens (Corporate Governance) wahrnimmt.⁵

¹ Der Nachhaltigkeitsbericht ist nicht Teil des geprüften zusammengefassten Lageberichts, www.evonik.de/verantwortung

² www.evonik.de/nichtfinanzieller-bericht

³ www.evonik.de/investor-relations

⁴ www.evonik.de/investor-relations unter Nachrichten & Berichte/Ad-hoc-Mitteilungen, Aktie/Stimmrechtsmitteilungen und Corporate Governance/Directors' Dealings.

⁵ www.evonik.de/investor-relations unter Nachhaltig investieren (SRI) und Corporate Governance.

2.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aktiengesetz ist die gesetzliche Grundlage der Unternehmensverfassung der Evonik Industries AG. Näher ausgestaltet wird sie durch die Satzung der Gesellschaft und die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.¹

Vorstand

Der Vorstand der Evonik Industries AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundlegende strategische Ausrichtung, die Geschäftspolitik sowie die Konzernorganisation der Gesellschaft festzulegen und fortzuschreiben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Zudem hat er für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen (Compliance-Management-System) und für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen zu sorgen. Es wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet, durch das Beschäftigten sowie Dritten die Möglichkeit eingeräumt wird, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geben zu können.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden ernannt. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung einschließlich eines Geschäftsverteilungsplans gegeben. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstandes sowie die Information des Aufsichtsrates und hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßigen Kontakt. Ist der Vorsitzende verhindert, so übernimmt der stellvertretende Vorsitzende diese Aufgaben. Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand, im Bemühen um Einstimmigkeit, beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates ist die gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat die gemäß § 90 AktG sowie nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zu verfassenden Berichte. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Beachtung der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Außerdem legt der Vorstand dem Aufsichtsrat rechtzeitig die Geschäfte und Maßnahmen vor, die gemäß Satzung oder der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat auch weitere Geschäfte und Maßnahmen im Einzelfall von seiner Zustimmung abhängig machen.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Die Mitglieder des Vorstandes unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Eine weitere Beschäftigung, insbesondere Mandate in Aufsichtsräten von Gesellschaften, die nicht Beteiligungsgesellschaften der Evonik Industries AG sind, dürfen sie nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. In diesen Fällen nimmt das betroffene Vorstandsmitglied das Amt als persönliches Mandat wahr – unter Beachtung seiner strikten Verschwiegenheitspflicht und der strikten Trennung von seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied. Jedes Mitglied des Vorstandes ist verpflichtet, unverzüglich jeglichen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2017 ist es nicht zu Interessenkonflikten bei Vorstandsmitgliedern der Evonik Industries AG gekommen.

Alle Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Entsprechende Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

Die Zusammensetzung des Vorstandes sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen beschrieben.

¹ Siehe hierzu Punkt 2.1.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Hierzu zählen unter anderem:

- die grundsätzliche Änderung der Unternehmens- und Konzernorganisation,
- die Festlegung des jährlichen Budgets für den Konzern,
- Investitionen größer als 100 Millionen €,
- die Aufnahme von Krediten und Begebung von Anleihen größer als 300 Millionen € und mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Er prüft auch den gesonderten zusammengefassten nicht-finanziellen Bericht. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet der Aufsichtsrat schriftlich an die Hauptversammlung.

Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz 1976. Demgemäß besteht er aus 20 Mitgliedern, die sich aus zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter. Hierzu macht der Aufsichtsrat nach Vorbereitung im Nominierungsausschuss entsprechende Wahlvorschläge. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen besitzen. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes angehören. In den Aufsichtsrat wurde ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewählt, wobei das Ende seiner Vorstandsbestellung bereits zum Zeitpunkt der Wahl mehr als zwei Jahre zurücklag. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Aufsichtsratsmandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die gleichzeitig Mitglied des Vorstandes einer börsennotierten Aktiengesellschaft sind, nehmen zudem insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Einen Interessenkonflikt hat ein Mitglied dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Es ist von der Beschlussfassung bei Sitzungen des Aufsichtsrates ausgeschlossen, in denen die Angelegenheit behandelt wird, hinsichtlich derer der Interessenkonflikt besteht. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Solche Verträge bestanden im Geschäftsjahr 2017 ebenso wenig wie Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern der Evonik Industries AG.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung erlassen, die auch die Bildung und die Aufgaben der Ausschüsse regelt. In jedem Kalenderhalbjahr finden mindestens zwei Aufsichtsratsitzungen statt. Darüber hinaus werden nach Bedarf Aufsichtsratsitzungen einberufen bzw. Beschlüsse des Aufsichtsrates außerhalb von Sitzungen gefasst. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrates die ausschlaggebende Stimme, falls eine zweite Abstimmung erneut zu einer Stimmgleichheit führt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung folgende Ziele festgelegt, die bei den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen und bei der Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds berücksichtigt werden:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen aufgrund ihrer Herkunft oder Berufserfahrung mit internationalem Bezug vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Regionen besitzen, in denen der Evonik-Konzern maßgebliches Geschäft betreibt.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens/der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung besitzen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor der Chemie vertraut sein.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrates sollen Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines Großunternehmens besitzen.
- Das Gremium setzt sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen keine Beratungs- oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern ausüben, die zu einem Interessenkonflikt führen können. Hiervon kann im besonders zu begründenden Einzelfall abgewichen werden.

**Corporate-Governance-Bericht und
Erklärung zur Unternehmensführung**

- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen bei ihrer Wahl in der Regel nicht älter als 75 Jahre sein.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtszeiten im Sinne von § 102 Abs. 1 AktG (das heißt grundsätzlich 15 Jahre) angehören; von dieser Regel kann insbesondere bei einem Aufsichtsratsmitglied abgewichen werden, das direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält oder einem Organ eines Aktionärs angehört, der direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in angemessenem Umfang die Kenntnisse und Erfahrungen des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium abdecken.
- Mindestens fünf Mitglieder des Aufsichtsrates sollen unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 DCGK sein.

Die letzte Anpassung der Ziele erfolgte im Dezember 2017.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sieben Frauen und 13 Männern. Entsprechend seiner eigenen Ziele und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.

Im Hinblick auf die Unabhängigkeit i. S. v. Ziffer 5.4.2 DCGK kommt es darauf an, dass ein Mitglied in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, sofern sie einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein, namentlich auch deshalb, weil nach seiner Einschätzung die Bestellung als Arbeitnehmervertreter der Unabhängigkeit nicht entgegensteht. Auch unter Heranziehung der in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten, weitergehenden Kriterien bestehen keine Interessenkonflikte und damit Zweifel an der Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates.¹

Die vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestufteten Mitglieder der Anteilseigner sind: Dr. Werner Müller, Prof. Dr. Barbara Albert, Prof. Dr. Aldo Belloni, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Dr. Siegfried Luther, Michael Rüdiger, Angela Titzrath, Dr. Volker Trautz und Ulrich Weber.

In der gegenwärtigen Besetzung sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt.

Der Aufsichtsrat ist der neuen Empfehlung im geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat neben den Zielen für seine Zusammensetzung auch ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. An diesem Profil wird er künftig seine Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausrichten. Zusammen bilden die Ziele

und das Profil gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 6, 315d HGB das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates, das unter Punkt 2.4 dargestellt wird.

Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erachtet der Aufsichtsrat folgende näher beschriebenen Kompetenzen für sachgerecht und abgedeckt:

- **Internationale Erfahrungen**
Hierfür erforderlich ist eine berufliche Tätigkeit für einen längeren Zeitraum im Ausland oder mit einem sonstigen internationalen Bezug. Derzeit erfüllen vier Mitglieder des Aufsichtsrates diese Kompetenz.
- **Betriebswirtschaftliche Kenntnisse**
Eine Grundlage für solche Kenntnisse können sowohl eine Ausbildung oder ein Studium als auch eine berufliche Tätigkeit mit betriebswirtschaftlichem Bezug bilden. Neun Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über entsprechende betriebswirtschaftliche Kenntnisse.
- **Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten**
Für diese Erfahrungen wird eine berufliche Tätigkeit vorausgesetzt, deren Gegenstand die Organisation, Auswahl und Einstellung von Personal umfasst. Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten haben hiernach 17 Mitglieder des Aufsichtsrates.
- **Naturwissenschaftliche Kenntnisse (insbesondere in der Chemie)**
Diese Kenntnisse können durch eine Ausbildung, ein Studium oder eine berufliche Tätigkeit mit naturwissenschaftlichem Bezug erworben werden. Bei elf Mitgliedern des Aufsichtsrates ist dies der Fall.
- **Erfahrungen in Unternehmensführung**
Vorausgesetzt für Erfahrungen in Unternehmensführung wird eine langjährige berufliche Tätigkeit in leitenden Positionen mit Personal- und Führungsverantwortung in einem Unternehmen. Diese Kompetenz haben acht Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse eingerichtet:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter sowie zwei weiteren Mitgliedern. Er erledigt laufende Angelegenheiten und berät den Vorstand in Grundsatzfragen der strategischen Fortentwicklung des Unternehmens. Der Präsidialausschuss beschließt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen anstelle des Gesamtaufichtsrates, wenn eine vorherige erforderliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht ohne wesentliche Nachteile für die Gesellschaft abgewartet werden kann sowie über die Zustimmung zur Ausnutzung von genehmigten Kapitalia. Er bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrates und insbesondere Personalentscheidungen sowie Beschlüsse zum Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente und zur Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Daneben ist er zuständig für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge

¹ Ziffer 13.2 i.V.m. Anhang 2 der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrates (2005/162/EG).

der Mitglieder des Vorstandes, soweit dies nicht die Änderung oder Festsetzung der Bezüge betrifft, sowie für die Vertretung der Gesellschaft bei anderen Rechtsgeschäften mit aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und bestimmten, diesen nahestehenden Personen.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sechs Mitgliedern, die in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor der Chemie vertraut sind. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung der Rechnungslegung und interner Kontrollsysteme. Der Vorsitzende ist zudem unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Der Prüfungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, sich im Namen des Aufsichtsrates insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisions-systems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen durch vorherige Zustimmung und nachträgliche Überprüfung, sowie der Compliance zu befassen und die damit verbundenen Entscheidungen zu treffen. Er kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung vor, der in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Er hat über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zu entscheiden und den Aufsichtsratsvorsitzenden zu ermächtigen, den Prüfungsauftrag zu erteilen. Er nimmt die einem Prüfungsausschuss durch geltendes Recht und namentlich durch die Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse zugewiesenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags des Vorstandes für die Gewinnverwendung; der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet außerdem die Entscheidung des Aufsichtsrates über die nicht-finanzielle (Konzern-)Erklärung oder den gesonderten nicht-finanziellen (Konzern-)Bericht vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung der Erklärung oder des Berichts. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit den Zwischenberichten, insbesondere dem Halbjahresfinanzbericht, erörtert den Bericht über die prüferische Durchsicht – sofern eine solche beauftragt wurde – mit dem Abschlussprüfer und stellt abschließend fest, ob Einwendungen zu erheben sind. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen der Corporate Governance und berichtet dem Aufsichtsrat mindestens einmal

jährlich über den Stand, die Effektivität und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten der Corporate Governance des Unternehmens sowie über neue Anforderungen und Entwicklungen auf diesem Gebiet.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Er wird auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung und der Investitionsplanung tätig. So entscheidet er unter anderem anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zu Investitionen und Grundstücksgeschäfte, sofern diese einen Wert von 100 Millionen € übersteigen. Weiter entscheidet der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zur Errichtung, zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen sowie über Kapitalmaßnahmen bei anderen Unternehmen zwischen 100 Millionen € und 500 Millionen € und bereitet die Entscheidungen des Gesamtgremiums zu diesen Maßnahmen von mehr als 500 Millionen € vor. Auch entscheidet er über die Zustimmung zur Herauslegung von Avalen und die Gewährung von Krediten, die einen Wert von 50 Millionen € übersteigen, sowie zu Finanzanlagen in Beteiligungen mit einem Wert von mehr als 100 Millionen €.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** besteht aus sechs Mitgliedern. Er befasst sich mit der Innovations- und Forschungsstrategie der Gesellschaft, indem er insbesondere die künftig zu erwartenden Entwicklungen sowohl der Chemiebranche als auch die für die Gesellschaft relevanten Märkte analysiert. Mit dem Vorstand bespricht er die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Innovations- und Forschungsprogramme der Gesellschaft. Der Ausschuss wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eingerichtet und nimmt seine Arbeit 2018 auf.

Der **Nominierungsausschuss** besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat zu unterbreiten.

Schließlich besteht ein gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz verpflichtend zu bildender **Vermittlungsausschuss** mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter. Dieser Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Alle übrigen Ausschüsse tagen turnusmäßig sowie darüber hinaus bei konkreten Anlässen entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates.

Auf die Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates ein. Dort sind auch die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie Angaben bezüglich der

**Corporate-Governance-Bericht und
Erklärung zur Unternehmensführung**

Sitzungsteilnahmen der Aufsichtsratsmitglieder dargestellt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen beschrieben. Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeitsweise. Nähere Ausführungen dazu finden sich im Bericht des Aufsichtsrates.

Aktiengeschäfte und -besitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Nach der seit dem 3. Juli 2016 geltenden EU-Marktmissbrauchsverordnung (Art. 19 Abs. 1 MMVO) sind die Mitglieder

von Vorstand und Aufsichtsrat sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen (unter anderem Ehepartner, Partner, die einem Ehepartner gleichgestellt sind, und unterhaltsberechtigter Kinder) verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Evonik Industries AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten der Evonik Industries AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden. Dies gilt für Geschäfte, die getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahres ein Gesamtvolumen von 5.000 € erreicht worden ist. Die mitgeteilten Geschäfte sind auf der Internetseite der Evonik Industries AG veröffentlicht.

2.4 Vielfalt (Diversity) bei Evonik

Als börsennotierte Gesellschaft, die zugleich dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, gelten für die Evonik Industries AG sowohl die Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes als auch die des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent Frauen und Männern maßgeblich. Der Aufsichtsrat erfüllt diese Quote, indem ihm neben 13 Männern sieben Frauen angehören, davon drei auf Anteilseignerseite und vier als Arbeitnehmervertreterinnen.

Der Aufsichtsrat hatte für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 20 Prozent festgelegt und eine Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2017 bestimmt. Die Zusammensetzung des Vorstandes hat dieser Vorgabe entsprochen, indem der Vorstand mit einer Frau und vier Männern besetzt war. Für die Zeit vom 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf 25 Prozent erhöht. Seit dem 1. September 2017 gehören dem Vorstand eine Frau und drei Männer an. Der Vorstand erfüllt damit auch diese neue Zielgröße.

Der Vorstand hat für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2019 für den Frauenanteil als Zielgröße jeweils 20 Prozent für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes festgelegt. Der Frauenanteil beträgt derzeit in der ersten Führungsebene 25 Prozent und in der zweiten Führungsebene 15,4 Prozent.

Diversitätskonzept

Diese bislang geltenden Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex sind für börsennotierte Aktiengesellschaften, die zugleich große Kapitalgesellschaften sind, mit der Neuregelung des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB erweitert worden. Das hiernach zu beschreibende Diversitätskonzept, das bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand verfolgt wird, erfasst bei der Evonik Industries AG folgende Bestandteile:

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat besteht bei Evonik sowohl aus den Zielen des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung als auch dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter Punkt 2.3. Die mit der Neuregelung an das Diversitäts-

konzept des Aufsichtsrates gestellten Anforderungen werden zu einem großen Teil bereits durch die Ziele des Aufsichtsrates abgedeckt. Diese umfassen Angaben zum Alter und Geschlecht der Aufsichtsratsmitglieder, aber auch zu Berufserfahrungen und Kenntnissen im Bereich der Betriebswirtschaft und der Chemie. Ergänzt werden die Ziele durch das Kompetenzprofil, welches die Voraussetzungen der Kompetenzen im Einzelnen festlegt und den Stand der Erfüllung dokumentiert. Die Umsetzung des Diversitätskonzeptes erfolgt insofern, als die Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowohl die Erfüllung der Ziele als auch des Profils berücksichtigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist dies mit der Wahl von Prof. Dr. Aldo Belloni in den Aufsichtsrat bereits geschehen. Denn maßgeblich für den Vorschlag an die Hauptversammlung waren in diesem Fall insbesondere die internationalen Erfahrungen durch langjährige berufliche Auslandsaufenthalte sowie die Erfahrungen in Unternehmensführung, die Prof. Dr. Aldo Belloni durch Tätigkeiten in leitenden Positionen bei der Linde Aktiengesellschaft erworben hat.

Das Diversitätskonzept für den Vorstand umfasst neben der oben beschriebenen Zielgröße für den Frauenanteil von 25 Prozent eine Altersobergrenze für Vorstandsmitglieder von 65 Jahren. Der Aufsichtsrat sorgt ergänzend zu dieser Altersgrenze bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zur Sicherstellung einer langfristigen Nachfolgeplanung für eine hinreichende Altersmischung im Vorstand. Zudem wird bei Evonik als einem weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie bei der Besetzung des Vorstandes hinsichtlich der fachlichen Qualifikation darauf geachtet, dass jeweils mindestens ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet Personalwesen, ein Mitglied Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet der Chemie hat. Darüber hinaus soll mindestens ein Mitglied des Vorstandes über internationale berufliche Erfahrungen verfügen. In der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes sind die Vorgaben dieses Diversitätskonzeptes erfüllt. Hierzu trägt seit dem 1. September 2017 auch Dr. Harald Schwager bei. Er ist Chemiker und verfügt durch seine langjährige Tätigkeit im Vorstand der BASF SE zudem über internationale Erfahrungen.

3. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung wählt den Abschlussprüfer sowie die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und beschließt insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Die Aktien lauten auf den Namen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind

diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig vor der Hauptversammlung angemeldet haben. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

4. Angaben zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Evonik Industries AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Hauptversammlung am 23. Mai 2017 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrates die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2017

gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Evonik Industries AG sind Herr Eckhard Sprinkmeier (seit dem Geschäftsjahr 2017) und Frau Antje Schlotter (seit dem Geschäftsjahr 2014). Die Prüfungen umfassten neben dem Rechnungswesen auch das Risikofrüherkennungssystem und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem. Darüber hinaus hat PwC, aufgrund des Wahlbeschlusses vom 23. Mai 2017, den Halbjahresfinanzbericht im Geschäftsjahr 2017 sowie den Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2017 einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

5. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Risikomanagement im Evonik-Konzern inklusive des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wird im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts dargestellt.

6. Vergütung

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden im Vergütungsbericht dargestellt.

Weitere Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat Evonik Industries AG

Dr. Werner Müller, Mülheim an der Ruhr

- Vorsitzender des Aufsichtsrates
 Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung
 a) Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
 RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
 RAG Deutsche Steinkohle AG (Vorsitz)
 b) Contilia GmbH
 Stadler Rail AG, Bussnang (Schweiz)

Edeltraud Glänzer, Hannover

- Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates
 Stellvertretende Vorsitzende der Industriegewerkschaft
 Bergbau, Chemie, Energie
 a) B. Braun Melsungen AG
 Merck KGaA

Martin Albers, Dorsten

- Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der
 Evonik Industries AG
 Vorsitzender des Betriebsrates des
 Gemeinschaftsbetriebes Essen Campus
 a) Pensionskasse Degussa VVaG
 b) PEAG Holding GmbH

Prof. Dr. Barbara Albert, Darmstadt

- Professorin für Festkörperchemie am Eduard-
 Zintl-Institut für Anorganische und Physikalische
 Chemie der Technischen Universität Darmstadt
 a) Schunk GmbH

Prof. Dr. Aldo Belloni, München

- (seit 24. Mai 2017)
 Vorsitzender des Vorstandes der Linde AG
 b) TÜV Süd e. V.

Karin Erhard, Hannover

- Justiziarin der Industriegewerkschaft Bergbau,
 Chemie, Energie
 a) INEOS Deutschland GmbH
 INEOS Köln GmbH

Carmen Fuchs, Alzenau

- Vorsitzende des Betriebsrates des
 Gemeinschaftsbetriebes Hanau
 a) Pensionskasse Degussa VVaG

Prof. Dr. Barbara Grunewald, Bonn

- Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht
 und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln

Ralf Hermann, Herten

- Mitglied des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebes Marl
 a) Pensionskasse Degussa VVaG
 b) RAG-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang A. Herrmann, Freising

- Präsident der Technischen Universität München
 b) Bayerische Forschungsallianz GmbH (Vorsitz)

Frank Löllgen, Köln

- Landesbezirksleiter Nordrhein der Industriegewerkschaft
 Bergbau, Chemie, Energie
 a) Bayer AG

Dr. Siegfried Luther, Gütersloh

- Ehemaliger Finanzvorstand der Bertelsmann AG
 (heute Bertelsmann SE & Co. KGaA)
 a) Schaeffler AG
 Sparkasse Gütersloh-Rietberg

Norbert Pohlmann, Essen

- Mitglied des Betriebsrates
 des Gemeinschaftsbetriebes Goldschmidtstraße
 a) BKK Novitas

Dr. Wilfried Robers, Gescher

- Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses
 Evonik-Konzern
 a) Pensionskasse Degussa VVaG
 (bis 30. November 2017)

Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

- Vorsitzender des Vorstandes
 der DekaBank Deutsche Girozentrale
 a) Deka Immobilien GmbH
 Deka Investment GmbH (Vorsitz)
 Landesbank Berlin Investment GmbH
 (seit 1. Januar 2018, seit 15. Januar 2018 Vorsitz)
 Liquiditäts-Konsortialbank GmbH i. L. (Vorsitz)

Anke Strüber-Hummelt, Marl

- Vorsitzende des Betriebsrates des
 Gemeinschaftsbetriebes Marl
 a) Evonik Resource Efficiency GmbH
 (bis 31. März 2017)

Ulrich Terbrack, Reinheim

- Mitglied des Betriebsrates Darmstadt

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
 b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Angela Titzrath, Hamburg

Vorsitzende des Vorstandes der Hamburger
Hafen und Logistik AG

a) AXA Konzern Aktiengesellschaft

Dr. Volker Trautz, München

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes der
LyondellBasell Industries

a) Citigroup Global Markets Deutschland AG

b) CERONA Companhia de Energia Renovável,
São Paulo (Brasilien)
Perstorp Holding AB, Malmö (Schweden)
(bis 31. März 2017)

Ulrich Weber, Krefeld

Ehemaliger Vorstand Personal & Recht
der Deutschen Bahn AG

a) DB Cargo AG

(bis 31. Dezember 2017)

Schenker AG

(bis 31. Dezember 2017)

DB Gastronomie GmbH (Vorsitz)

(bis 31. Dezember 2017)

DB JobService GmbH (Vorsitz)

(bis 31. Dezember 2017)

DB Zeitarbeit GmbH (Vorsitz)

(bis 31. Dezember 2017)

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung-
Lebensversicherungsverein AG Betriebliche
Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung-
Lebensversicherungsverein AG

Sach- und HUK-Versicherungsverein AG

HDI Global SE

Aus dem Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden:**Stephan Gemkow, Overath**

(bis 23. Mai 2017)

Vorsitzender des Vorstandes der Franz Haniel & Cie. GmbH

a) TAKKT AG (Vorsitz)

b) Flughafen Zürich AG (Schweiz)

(seit 20. April 2017)

JetBlue Airways Corporation, New York (USA)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Vorstand Evonik Industries AG

Christian Kullmann, Hamminkeln

Vorsitzender des Vorstandes

(seit 24. Mai 2017)

- a) Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Evonik Performance Materials GmbH
(bis 31. Mai 2017)

Dr. Harald Schwager, Speyer

(seit 1. September 2017)

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

- a) Evonik Nutrition & Care GmbH
(seit 25. September 2017 Vorsitz)
Evonik Resource Efficiency GmbH
(seit 6. Oktober 2017 Vorsitz)
Evonik Performance Materials GmbH
(seit 27. September 2017 Vorsitz)
- b) KSB Management SE
(seit 4. November 2017)

Thomas Wessel, Herten

Personalvorstand/Arbeitsdirektor

Vorstand Bereich Technology & Infrastructure

- a) Evonik Nutrition & Care GmbH
Evonik Resource Efficiency GmbH
Evonik Performance Materials GmbH
Evonik Technology & Infrastructure GmbH (Vorsitz)
Pensionskasse Degussa VVaG
(seit 26. Juni 2017 Vorsitz)
Vivawest GmbH
Vivawest Wohnen GmbH
- b) Gesellschaft zur Sicherung von
Bergmannswohnungen mbH

Ute Wolf, Düsseldorf

Finanzvorstand

- a) Deutsche Asset Management Investment GmbH
Evonik Nutrition & Care GmbH
Evonik Resource Efficiency GmbH
Evonik Performance Materials GmbH
Klöckner & Co. SE
(seit 12. Mai 2017)
Pensionskasse Degussa VVaG

Aus dem Vorstand sind im Geschäftsjahr 2017 ausgeschieden:

Dr. Klaus Engel, Mülheim an der Ruhr

(bis 23. Mai 2017)

Vorsitzender des Vorstandes

- a) NATIONAL-BANK AG
- b) Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH

Dr. Ralph Sven Kaufmann, Düsseldorf

(bis 30. Juni 2017)

Vorstand Segmente Nutrition & Care,
Resource Efficiency und Performance Materials

- a) Evonik Nutrition & Care GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2017)
Evonik Resource Efficiency GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2017)
Evonik Performance Materials GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2017)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.
b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Vorsitzende der Geschäftsführung der Hauptführungsgesellschaften im Konzern

Dr. Reiner Beste

Vorsitzender der Geschäftsführung der Evonik Nutrition & Care GmbH

Dr. Claus Rettig

Vorsitzender der Geschäftsführung der Evonik Resource Efficiency GmbH

Caspar Gammelin

Vorsitzender der Geschäftsführung der Evonik Performance Materials GmbH

Gregor Hetzke

Vorsitzender der Geschäftsführung der Evonik Technology & Infrastructure GmbH

Vergütungsbericht¹

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe und Struktur der individuellen Vergütungen. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unter Einbeziehung der Grund-

sätze des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 (DRS 17) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Vergütung des Vorstandes

Veränderungen im Vorstand

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 1. März 2017 wurden Christian Kullmann mit Wirkung zum 24. Mai 2017 zum Vorsitzenden des Vorstandes sowie Dr. Harald Schwager mit Wirkung zum 1. September 2017 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes bestellt. Die Bestellung von Dr. Klaus Engel als Vorsitzender und Mitglied des Vorstandes endete durch Niederlegung des Mandats am 23. Mai 2017 (Ende Dienstvertrag am 31. Mai 2017), die Bestellung von Dr. Ralph Sven Kaufmann endete – ebenfalls durch Niederlegung – am 30. Juni 2017.

Grundlagen und Zielsetzung

Das Vergütungssystem für den Vorstand zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens unmittelbar zu berücksichtigen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Evonik Industries AG zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und eine erfolgsorientierte Unternehmensführung ab. Das Vergütungssystem des Vorstandes setzt sich zunächst aus einer festen, monatlich zahlbaren Grundvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, sowie einer von der Erreichung der jährlichen Performanceziele des Unternehmens abhängigen, kurzfristigen variablen Vergütung in Form einer Jahrestantieme zusammen. Darüber hinaus werden eine Langfristvergütung, die unmittelbar mit der Wertentwicklung des Unternehmens im Zusammenhang steht und somit einen Anreiz für nachhaltiges Engagement für das Unternehmen schaffen soll, sowie die üblichen Nebenleistungen gewährt.

Die Vergütung wird regelmäßig durch den Aufsichtsrat überprüft, der sich hierbei bei Bedarf auf eingeholte Vergütungsgutachten unabhängiger Berater stützt. Im Rahmen dieser Überprüfung wird sowohl die Vergütungsstruktur als auch die Höhe der Vorstandsvergütung insbesondere im Vergleich zum externen Markt (horizontale Angemessenheit) sowie zu den sonstigen Vergütungen im Unternehmen (vertikale Angemessenheit) gewürdigt. Sollte sich hieraus die Notwendigkeit einer Veränderung des Vergütungssystems, der Vergütungsstruktur oder der Vergütungshöhe ergeben, macht das

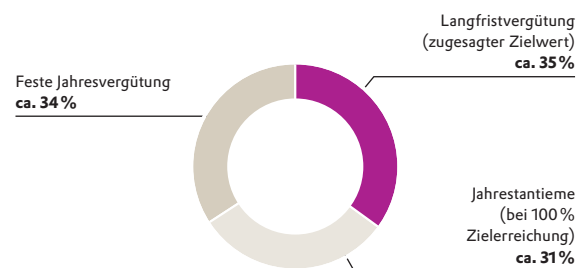
Präsidium des Aufsichtsrates dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte eine externe Überprüfung des Vergütungssystems auf Angemessenheit. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die Festvergütung ab dem 1. Januar 2018 zu erhöhen, und zwar für den Vorstandsvorsitzenden sowie für den stellvertretenden Vorsitzenden um 150 Tausend € sowie für alle ordentlichen Vorstandsmitglieder um 100 Tausend €. Gleichzeitig wurde der Zielwert der kurzfristigen, variablen Vergütung um die jeweils gleichen Beträge abgesenkt.

Bereits mit der Benennung zum Vorsitzenden des Vorstandes wurden die Bezüge von Christian Kullmann ab dem 24. Mai 2017 angepasst.

Die wesentlichen Vergütungsbestandteile, das heißt ohne Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen sowie die betriebliche Altersversorgung, teilen sich 2017 wie folgt auf:

Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Vorstandes^a

G32



^a Ohne Nebenleistungen und Altersversorgung.

Erfolgsunabhängige Komponenten

Feste Jahresvergütung

Die feste **Jahresvergütung** ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Verantwortungsumfang des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Das individuell festgelegte Fixeinkommen wird in zwölf gleichen Teilen ausgezahlt.

¹ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen enthalten insbesondere Sachleistungen wie Dienstwagen mit Fahrer, Einrichtung von Telekommunikationsmitteln sowie einen Anspruch auf eine jährliche ärztliche Untersuchung. Für dienstlich veranlasste Zweitwohnungen kann ein Mietzuschuss gewährt werden. Anfallende Sachbezüge werden in diesem Vergütungsbericht mit den durch steuerliche Vorschriften vorgegebenen Werten dargestellt.

Ferner können Vorstandsmitglieder für Tätigkeiten im Interessenbereich der Gesellschaft (gesellschaftsgebundene Mandate) zusätzliche Mandatsvergütungen erhalten. Mit Ausnahme der insoweit an die Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder werden diese auf die Jahrestantieme angerechnet bzw. an die Gesellschaft abgeführt. Die Bezüge aus gesellschaftsgebundenen Mandaten werden in diesem Vergütungsbericht insgesamt unter Nebenleistungen ausgewiesen.

Erfolgsabhängige Komponenten

Kurzfristige variable Vergütung

Die erfolgsabhängige **Jahrestantieme** errechnet sich aus dem Erreichen kennzahlenbezogener betriebswirtschaftlicher Ziele (Tantiemefaktor) und der Erfüllung individueller Ziele (Performancefaktor). Zwischen Tantiemefaktor und Performancefaktor besteht eine multiplikative Verknüpfung. Die Höhe des Tantiemefaktors ist abhängig vom Grad des Erreichens der vereinbarten wirtschaftlichen Ziele und kann zwischen 0 und 200 Prozent betragen. Als betriebswirtschaftliche Zielkennzahlen werden ROCE, bereinigtes Konzernergebnis und bereinigtes EBITDA herangezogen. Dabei wird das ROCE-Ziel an den mittelfristig bestimmten Kapitalkosten gemessen, das Ziel für das bereinigte Konzernergebnis im Vergleich zum Vorjahr errechnet und der Zielwert für das bereinigte EBITDA aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Außerdem haben die Entwicklung der Unfallhäufigkeit sowie deren Schwere im abgelaufenen Geschäftsjahr Einfluss.

Der Performancefaktor würdigt die Erfüllung der persönlichen Ziele und kann zwischen 80 und 120 Prozent betragen. Die Bezugsparameter sind individuell auf die Performanceziele des einzelnen Vorstandsmitglieds abgestimmt und haben in der Regel im Rahmen der Zielstellung einen mehrjährigen Gesamtkontext.

Bei jeweils 100-prozentiger Erreichung der persönlichen und wirtschaftlichen Ziele entspricht die Jahrestantieme dem vertraglich vereinbarten Zielwert. Unterschreitet das Unternehmensergebnis die vorgegebenen Planwerte, kann der Tantiemefaktor – unabhängig von der persönlichen Zielerreichung – im Extremfall auf null fallen. Somit ist ein vollständiger Ausfall der Jahrestantieme möglich. Die Tantieme ist der Höhe nach auf insgesamt 200 Prozent der Zieltantieme begrenzt.

Die wirtschaftlichen und persönlichen Ziele der einzelnen Vorstandsmitglieder als Grundlage für den Tantieme- bzw. Performancefaktor werden jährlich zwischen Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Geschäftsjahres schriftlich vereinbart und nach dessen Ablauf der Grad der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat festgestellt.

Langfristige variable Vergütung (LTI)

Den Mitgliedern des Vorstandes wird im Rahmen von Long-Term-Incentive-Plänen (kurz LTI-Plänen) eine langfristige variable Vergütung gewährt. Die Ausgestaltung der LTI-Pläne ist aus Anlass des Börsengangs der Gesellschaft beginnend mit der Tranche 2013 neu festgesetzt worden. Bemessungsgrundlage für die **Langfristvergütung** im Allgemeinen ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

LTI-Tranche 2012

Die Tranche 2012 honoriert dabei das Erreichen bzw. Übertreffen der in der Mittelfristplanung gesetzten operativen Ergebnisziele und deren Auswirkung auf den Unternehmenswert. Die Planlaufzeit, also der Performancezeitraum, beträgt fünf Jahre ab dem 1. Januar des Zuteilungsjahres.

Der Anspruch basiert auf einem individualvertraglich zugesagten Zielwert für den Fall des Erreichens der Ergebnisziele (Zielwert). Der Auszahlungsbetrag des LTI wird nach Vorliegen der dazu erforderlichen Kennzahlen im auf den Ablauf des Performancezeitraums folgenden Jahr ermittelt. Der Auszahlungsbetrag ist dabei auf das Dreifache des Zielwertes begrenzt und kann null betragen, wenn der definierte Eingangszielwert nicht erreicht wird.

Für die Ermittlung des Unternehmenswertes zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads wird der Aktienkurs zum Ende des Performancezeitraums herangezogen, wobei sich der Wert der Evonik-Aktie aus dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate vor dem Ende des Performancezeitraums ermittelt. Zusätzlich finden die tatsächlich gezahlten Dividenden sowie Eigenkapitalerhöhungen und Eigenkapitalminderungen während des Performancezeitraums Berücksichtigung. Hierbei werden die kumulierten Plan-Ist-Abweichungen während des Performancezeitraums sowie die gezahlten Dividenden im letzten Jahr des Performancezeitraums in die Bemessungskalkulation mit einbezogen. Liegt kein Aktienkurs vor, wird der Wert des Eigenkapitals auf Basis der letzten Aktientransaktion innerhalb der letzten zwölf Monate des Performancezeitraums ermittelt. Gab es in diesen letzten zwölf Monaten keine Aktientransaktion, wird unter Verwendung fixer EBITDA-Multiplikatoren ein fiktiver Equity Value auf Basis der Geschäftsergebnisse des letzten vollständigen Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Vergütungsbericht

Aufgrund der konkreten Ausgestaltung des LTI-Planes 2012 erfüllte dieser bis zum Börsengang der Evonik Industries AG nicht die Definition einer aktienorientierten Vergütung gemäß DRS 17.9 und wurde daher als nicht aktienbasierte Vergütung kategorisiert. Die Auszahlung stand unter der Bedingung, dass das vorgegebene Erfolgsziel erreicht wird und der Auszahlungsbetrag nicht null beträgt. Insofern war diese Tranche erst in dem Geschäftsjahr als gewährt anzusehen, in dem der Performancezeitraum endet. Die Gewährung der Bezüge stand weiterhin unter der Bedingung, dass der Börsengang noch nicht eingetreten ist. Der Börsengang im Geschäftsjahr 2013 führte zu einem Wechsel der Vergütungsart zu einer aktienorientierten Vergütung. Die LTI-Tranche 2012 wird in Übereinstimmung mit DRS 17 ab diesem Zeitpunkt als gewährt betrachtet und als aktienorientierte Vergütung behandelt. Entsprechend wurde der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt.

LTI-Tranchen 2013 und folgende

Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG hat der Aufsichtsrat das Plandesign neu aufgesetzt. Seitdem wird die Performance auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet.

Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Für die Ermittlung der fiktiven Aktien der Tranche 2013 waren ausnahmsweise mangels Aktienkurs zu Beginn des Performancezeitraums die

ersten 60 Handelstage ab Börsengang (25. April 2013) maßgeblich. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt.

Die relative Performance kann zwischen 70 und 130 Prozentpunkten betragen. Liegt das Ergebnis der relativen Performance unter einem Wert von 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Ergibt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von größer als 130 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Nach Ende des Performancezeitraums wird den Berechtigten das Ergebnis mitgeteilt. Diese haben die Möglichkeit, den errechneten Auszahlungsbetrag anzunehmen oder den Performancezeitraum einmalig um ein Jahr zu verlängern. In letzterem Fall erfolgt eine erneute Berechnung zum Ende des verlängerten Performancezeitraums. Eine Teilausübung nach Ende des ursprünglichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagebetrags ergeben.

Die beizulegenden Zeitwerte der LTI-Tranchen 2012 bis 2017 zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

LTI-Tranchen

T28

| | 2012 ^a | | 2013 ^b | | 2014 ^b | | 2015 ^b | | 2016 ^b | | 2017 ^b | |
|-------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|-------------------|------------------------|
| | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien | in Tausend € | Anzahl fiktiver Aktien |
| Dr. Klaus Engel | 495 | 43.133 | 1.028 | 45.208 | 1.023 | 47.510 | 1.488 | 39.395 | 842 | – | – | – |
| Christian Kullmann | – | – | – | 13.562 | 307 | 28.506 | 893 | 28.803 | 616 | 41.787 | 1.033 | – |
| Dr. Ralph Sven Kaufmann | – | – | – | – | – | 14.253 | 447 | 23.637 | 505 | – | – | – |
| Dr. Harald Schwager | – | – | – | – | – | – | – | – | – | 12.090 | 299 | – |
| Thomas Wessel | 297 | 25.880 | 617 | 27.125 | 614 | 28.506 | 893 | 23.637 | 505 | 27.203 | 672 | – |
| Ute Wolf | – | 6.470 | 154 | 27.125 | 614 | 28.506 | 893 | 23.637 | 505 | 27.203 | 672 | – |
| Summe | 792 | 75.483 | 1.799 | 113.020 | 2.558 | 147.281 | 4.614 | 139.109 | 2.973 | 108.283 | 2.676 | – |

^a Die Angabe der Anzahl der sonstigen aktienbasierten Bezüge unterbleibt, da weder eine bestimmte Anzahl von Aktien bzw. Aktienoptionen ausgegeben wurde, noch die Tranche in eine virtuelle Aktienanzahl umgerechnet werden kann.

^b Der Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage entspricht dem Zeitpunkt der Gewährung.

Der Gesamtaufwand 2017 aller LTI-Tranchen des Vorstandes beträgt 5.108 Tausend €. Im Einzelnen beträgt der Aufwand für Herrn Dr. Engel 2.449 Tausend €, für Herrn Kullmann 613 Tausend €, für Herrn Dr. Kaufmann 825 Tausend €, für Herrn Dr. Schwager 71 Tausend €, für Herrn Wessel 575 Tausend € sowie für Frau Wolf 575 Tausend €.

Betriebliche Altersversorgung

Die betriebliche Versorgungszusage für Dr. Klaus Engel beläuft sich auf einen Prozentsatz der festen Jahresvergütung, der sich nach der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen richtet und maximal 60 Prozent beträgt. Die Versorgungszusagen sehen eine lebenslange Alters- bzw. Hinterbliebenenrente vor.

Für Christian Kullmann, Thomas Wessel und Ute Wolf gilt ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem. Es handelt sich dabei um ein kapitalbasiertes, rückstellungsfinanziertes System. Als jährlicher Fixbeitrag des Unternehmens werden 15 Prozent der Zielvergütung, das heißt der festen Jahresvergütung sowie der Zieltantieme (kurzfristige variable Vergütung bei 100 Prozent Zielerreichung), gutgeschrieben. Die Garantieverzinsung beträgt jährlich 5 Prozent. Die Altersleistung besteht aus dem aufgelaufenen Kontostand, der sich aus den gezahlten Beiträgen und Zinsen ergibt. Bei Tod oder Invalidität erfolgt eine Hochrechnung des Kontostands einschließlich der Beiträge und Zinsen bis zum 55. Lebensjahr. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich als lebenslange Rente. Abweichend dazu hat das Vorstandsmitglied die Wahl, dass ein Teilbetrag des Versorgungsguthabens, maximal jedoch 50 Prozent des Versorgungsguthabens, in sechs bis zehn Raten ausgezahlt werden kann. Versorgungsanwartschaften, die vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied erworben wurden, sind entweder in das System als Initialbaustein integriert worden oder werden getrennt weitergeführt. Bei Beendigung des Vorstandsdienstvertrags vor Eintritt des Versorgungsfalles wird das Konto beitragsfrei gestellt, allerdings bis zum Versorgungsfall verzinst, und zwar mit einem marktüblichen

Zins, orientiert an der durchschnittlichen Verzinsung großer deutscher Lebensversicherungsgesellschaften, mindestens jedoch mit 2,25 Prozent jährlich.

Die Mitglieder des Vorstandes haben nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen – bei Ausscheiden mit oder nach Erreichen der Regelaltersgrenze von 60 bzw. 62 Jahren (abhängig von der individuellen Zusage) oder bei Ausscheiden wegen dauernder Dienstunfähigkeit – einen Anspruch auf Ruhegeldzahlungen. Die Herren Kullmann und Wessel haben zusätzlich einen Anspruch auf Ruhegeldzahlung ab einer unternehmensseitig veranlassten vorzeitigen Beendigung oder Nichtverlängerung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser Anspruch besteht aus Versorgungsanwartschaften, die diese vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied erworben hatten.

Für Dr. Ralph Sven Kaufmann ist keine Altersversorgung vereinbart worden. Mit Dr. Harald Schwager ist eine vom Altersversorgungssystem abweichende Regelung vereinbart worden. Er erhält eine Ruhegeldzusage in Höhe von 40 Tausend € jährlicher, lebenslanger Rente für jedes volle Dienstjahr. Jedes anteilige Dienstjahr wird rätierlich berücksichtigt.

Im laufenden Jahr wurde für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 1.311 Tausend € (Vorjahr: 2.149 Tausend €) nach HGB bzw. 1.482 Tausend € (Vorjahr: 1.116 Tausend €) nach IFRS aufwandswirksam berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte beliefen sich für den Vorstand nach HGB auf 10.191 Tausend € (Vorjahr: 23.392 Tausend €) bzw. nach IFRS auf 14.713 Tausend € (Vorjahr: 33.973 Tausend €).

Dienstzeitaufwand und Barwert der Pensionsverpflichtungen

T29

| in Tausend € | HGB | | | | IFRS | | | |
|--|-------------------|--------------|---|---------------|-------------------|--------------|--|---------------|
| | Dienstzeitaufwand | | Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung zum 31.12. | | Dienstzeitaufwand | | Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 31.12. | |
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Dr. Klaus Engel (bis 31.05.2017) | – | 1.127 | – | 15.498 | – | – | – | 21.526 |
| Christian Kullmann | 505 | 404 | 4.142 | 3.207 | 642 | 401 | 6.225 | 5.323 |
| Dr. Ralph Sven Kaufmann (bis 30.06.2017) | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Dr. Harald Schwager (ab 01.09.2017) | 208 | – | 220 | – | – | – | 297 | – |
| Thomas Wessel | 318 | 326 | 4.082 | 3.394 | 435 | 375 | 5.620 | 5.045 |
| Ute Wolf | 280 | 292 | 1.747 | 1.293 | 405 | 340 | 2.571 | 2.079 |
| Summe | 1.311 | 2.149 | 10.191 | 23.392 | 1.482 | 1.116 | 14.713 | 33.973 |

Vergütungsbericht

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren und im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 57.714 Tausend € (Vorjahr: 37.250 Tausend €) nach HGB bzw. in Höhe von 79.626 Tausend € (Vorjahr: 55.220 Tausend €) nach IFRS.

Regelungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex sehen die Dienstverträge aller Vorstandsmitglieder eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap)

vor, nach der Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich variabler Vergütungsbestandteile nicht überschreiten, keinesfalls aber mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergüten dürfen. Für den Fall einer Vertragsbeendigung aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund sehen die Dienstverträge keine Abfindung vor. Bei der Berechnung dieses Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung einschließlich Nebenleistungen des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen.

Die Abfindungszahlungen an Dr. Klaus Engel sowie an Dr. Ralph Sven Kaufmann übersteigen nicht das genannte Abfindungs-Cap.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Dienstverhältnisses

T30

| in Tausend € | Festvergütung | Abgeltung Sachbezüge | Jahrestantieme | Langfristvergütung | Summe |
|-------------------------|---------------|----------------------|----------------|--------------------|--------------|
| Dr. Klaus Engel | 1.979 | 50 | 2.454 | 2.500 ^a | 6.983 |
| Dr. Ralph Sven Kaufmann | 700 | 25 | 827 | 1.125 ^a | 2.677 |

^a In der Abfindung sind die LTI-Tranchen 2017 und 2018 berücksichtigt. Die LTI-Tranchen 2013 bis 2016 bleiben, soweit sie im Einzelnen zugeteilt wurden, aufrechterhalten.

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote sind mit dem Vorstand nicht vereinbart.

Kontrollwechsel-Klausel

Kontrollwechsel-Vereinbarungen sind mit den Mitgliedern des Vorstandes allein im Rahmen der Langfristvergütung getroffen. Als Kontrollwechsel gelten dabei die Fälle, in denen ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) über die Evonik Industries AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungs- bzw. Zusammenschlussvorgangs wesentlich verändert. In diesem Fall wird der Zahlungsbetrag der Langfristvergütung umgehend ermittelt und zum nächsten regulären Zeitpunkt der

Entgeltabrechnung abgerechnet. Ab der Tranche 2013 erfolgt eine zeiträtierliche Bestimmung des Auszahlungswertes, die sich durch den Vergleich des Zeitraums von der Zuteilung bis zum Ereignis mit der Gesamtlaufzeit von vier Jahren ermittelt.

Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2017

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 belaufen sich inkl. Mandatsbezügen auf 11.296 Tausend € (Vorjahr: 12.167 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin 178 Tausend € Zahlungen für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2016 nicht berücksichtigt waren.

Auf Basis der geschilderten Grundsätze ergab sich 2017 folgende Vergütung für die einzelnen Vorstandsmitglieder:

Vergütung des Vorstandes

T31

| in Tausend € | Erfolgsunabhängige Vergütung | | | | Erfolgsabhängige Vergütung | | | | Gesamtbezüge nach DRS 17 | |
|--------------------------------------|------------------------------|--------------|---|------------|----------------------------|--------------|------------------|--------------|-----------------------------|---------------|
| | Festvergütung | | Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen | | Jahrestantieme | | LTI ^a | | | |
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Dr. Klaus Engel ^b | 521 | 1.250 | 8 | 18 | 653 | 1.392 | – | 842 | 1.182 | 3.502 |
| Christian Kullmann | 1.141 | 880 | 86 | 72 | 1.431 | 1.007 | 1.033 | 616 | 3.691 | 2.575 |
| Dr. Ralph Sven Kaufmann ^c | 350 | 700 | 294 | 123 | 178 | 707 | – | 505 | 822 | 2.035 |
| Dr. Harald Schwager ^d | 327 | – | 21 | – | 390 | – | 299 | – | 1.037 | – |
| Thomas Wessel | 700 | 700 | 230 | 147 | 698 | 687 | 672 | 505 | 2.300 | 2.039 |
| Ute Wolf | 700 | 700 | 118 | 92 | 774 | 719 | 672 | 505 | 2.264 | 2.016 |
| Summe | 3.739 | 4.230 | 757 | 452 | 4.124 | 4.512 | 2.676 | 2.973 | 11.296 | 12.167 |

^a Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage bzw. zum Gewährszeitpunkt.

^b 2017 anteilig bis 31. Mai 2017.

^c 2017 anteilig bis 30. Juni 2017.

^d 2017 anteilig ab 1. September 2017.

Kein Mitglied des Vorstandes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2017 keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Vorstandes eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von

10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Vergütungsausweis nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt für börsennotierte Gesellschaften zusätzlich den Ausweis der Vorstandsvergütung in Form einer vorgegebenen Gewährungs- und Zuflusstabelle.

Vergütungsbericht

Gewährte Zuwendungen

T32

| in Tausend € | Dr. Klaus Engel ^a Vorsitzender des Vorstandes (bis 23. Mai 2017) | | | | Christian Kullmann ^b Vorsitzender des Vorstandes | | | |
|--------------------------------------|---|--------------|-------------|--------------|--|--------------|--------------|--------------|
| | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) |
| Festvergütung | 1.250 | 521 | 521 | 521 | 880 | 1.141 | 1.141 | 1.141 |
| Nebenleistungen | 18 | 8 | 8 | 8 | 72 | 86 | 86 | 86 |
| Summe | 1.268 | 529 | 529 | 529 | 952 | 1.227 | 1.227 | 1.227 |
| Einjährige variable Vergütung | 1.150 | 479 | – | 958 | 814 | 1.052 | – | 2.104 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 842 | – | – | – | 616 | 1.033 | – | 3.456 |
| <i>LTI 2016 bis 2019</i> | 842 | – | – | – | 616 | – | – | – |
| <i>LTI 2017 bis 2020</i> | – | – | – | – | – | 1.033 | – | 3.456 |
| Summe | 3.260 | 1.008 | 529 | 1.487 | 2.382 | 3.312 | 1.227 | 6.787 |
| Versorgungsaufwand (Service Cost) | – | – | – | – | 401 | 642 | 642 | 642 |
| Gesamtvergütung | 3.260 | 1.008 | 529 | 1.487 | 2.783 | 3.954 | 1.869 | 7.429 |

| in Tausend € | Dr. Ralph Sven Kaufmann Vorstand Segmente Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials (bis 30. Juni 2017) | | | | Dr. Harald Schwager Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes (ab 1. September 2017) | | | |
|--------------------------------------|--|------------|-------------|--------------|--|------------|-------------|--------------|
| | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) |
| Festvergütung | 700 | 350 | 350 | 350 | – | 327 | 327 | 327 |
| Nebenleistungen | 123 | 294 | 294 | 294 | – | 21 | 21 | 21 |
| Summe | 823 | 644 | 644 | 644 | – | 348 | 348 | 348 |
| Einjährige variable Vergütung | 650 | 325 | – | 650 | – | 300 | – | 600 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 505 | – | – | – | – | 299 | – | 1.000 |
| <i>LTI 2016 bis 2019</i> | 505 | – | – | – | – | – | – | – |
| <i>LTI 2017 bis 2020</i> | – | – | – | – | – | 299 | – | 1.000 |
| Summe | 1.978 | 969 | 644 | 1.294 | – | 947 | 348 | 1.948 |
| Versorgungsaufwand (Service Cost) | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Gesamtvergütung | 1.978 | 969 | 644 | 1.294 | – | 947 | 348 | 1.948 |

| in Tausend € | Thomas Wessel Personalvorstand/Arbeitsdirektor | | | | Ute Wolf Finanzvorstand | | | |
|--------------------------------------|---|--------------|--------------|--------------|----------------------------|--------------|--------------|--------------|
| | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) | 2016 | 2017 | 2017 (Min.) | 2017 (Max.) |
| Festvergütung | 700 | 700 | 700 | 700 | 700 | 700 | 700 | 700 |
| Nebenleistungen | 147 | 230 | 230 | 230 | 92 | 118 | 118 | 118 |
| Summe | 847 | 930 | 930 | 930 | 792 | 818 | 818 | 818 |
| Einjährige variable Vergütung | 650 | 650 | – | 1.300 | 650 | 650 | – | 1.300 |
| Mehrfährige variable Vergütung | 505 | 672 | – | 2.250 | 505 | 672 | – | 2.250 |
| <i>LTI 2016 bis 2019</i> | 505 | – | – | – | 505 | – | – | – |
| <i>LTI 2017 bis 2020</i> | – | 672 | – | 2.250 | – | 672 | – | 2.250 |
| Summe | 2.002 | 2.252 | 930 | 4.480 | 1.947 | 2.140 | 818 | 4.368 |
| Versorgungsaufwand (Service Cost) | 375 | 435 | 435 | 435 | 340 | 405 | 405 | 405 |
| Gesamtvergütung | 2.377 | 2.687 | 1.365 | 4.915 | 2.287 | 2.545 | 1.223 | 4.773 |

^a Ende Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstandes 23. Mai 2017, Ende Dienstvertrag 31. Mai 2017.

^b Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes ab dem 24. Mai 2017; ab diesem Zeitpunkt Anpassung der jährlichen Festvergütung, des Zielwertes der einjährigen variablen Vergütung sowie des Zuteilungswertes der mehrjährigen variablen Vergütung.

Zufluss

T33

| | Dr. Klaus Engel^a Vorsitzender des Vorstandes (bis 23. Mai 2017) | | Christian Kullmann^b Vorsitzender des Vorstandes | | Dr. Ralph Sven Kaufmann Vorstand Segmente Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials (bis 30. Juni 2017) | | Dr. Harald Schwager Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes (ab 1. September 2017) | | Thomas Wessel Personalvorstand/ Arbeitsdirektor | | Ute Wolf Finanzvorstand | |
|---|--|--------------|---|--------------|--|------------|--|------------|--|--------------|-----------------------------------|--------------|
| in Tausend € | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 |
| Festvergütung | 1.250 | 521 | 880 | 1.141 | 700 | 350 | – | 327 | 700 | 700 | 700 | 700 |
| Nebenleistungen | 18 | 8 | 72 | 86 | 123 | 294 | – | 21 | 147 | 230 | 92 | 118 |
| Summe | 1.268 | 529 | 952 | 1.227 | 823 | 644 | – | 348 | 847 | 930 | 792 | 818 |
| Einjährige variable Vergütung ^{c, d, e} | 1.330 | 646 | 1.015 | 1.338 | 701 | 153 | – | 390 | 681 | 665 | 721 | 755 |
| Mehrjährige variable Vergütung | – | – | – | – | – | – | – | – | – | 571 | – | 143 |
| LTI 2011 bis 2015 | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| LTI 2012 bis 2016 | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – | – |
| LTI 2013 bis 2016 | – | – | – | – | – | – | – | – | – | 571 | – | 143 |
| Summe | 2.598 | 1.175 | 1.967 | 2.565 | 1.524 | 797 | – | 738 | 1.528 | 2.166 | 1.513 | 1.716 |
| Versorgungsaufwand (Service Cost) | – | – | 401 | 642 | – | – | – | – | 375 | 435 | 340 | 405 |
| Gesamtvergütung | 2.598 | 1.175 | 2.368 | 3.207 | 1.524 | 797 | – | 738 | 1.903 | 2.601 | 1.853 | 2.121 |

^a Ende Bestellung zum Vorsitzenden des Vorstandes 23. Mai 2017, Ende Dienstvertrag 31. Mai 2017.

^b Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstandes ab dem 24. Mai 2017; ab diesem Zeitpunkt Anpassung der jährlichen Festvergütung, des Zielwertes der einjährigen variablen Vergütung sowie des Zuteilungswertes der mehrjährigen variablen Vergütung.

^c Mandatsbezüge werden teilweise mit der einjährigen variablen Vergütung verrechnet, die in den Nebenleistungen enthalten ist; 2016: Kullmann 15 T€, Kaufmann 73 T€, Wessel 100 T€, Wolf 45 T€. 2017: Kullmann 30 T€, Kaufmann 270 T€, Wessel 180 T€, Wolf 90 T€.

^d Einjährige variable Vergütung 2016 entspricht dem tatsächlichen Auszahlungswert 2017 für das Geschäftsjahr 2016 (Abweichung tatsächliche Auszahlung zum Ausweis der Schätzung im Vergütungsbericht 2016 korrigiert).

^e Einjährige variable Vergütung 2017 noch nicht abschließend festgelegt, Schätzung beruht auf den für die Rückstellungen getroffenen Annahmen.

Frühere und im Geschäftsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes

Die Gesamtbezüge für frühere und im Geschäftsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen

beliefen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 11.492 Tausend € (Vorjahr: 1.722 Tausend €).

2. Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in § 15 der Satzung der Gesellschaft geregelt.

Das Vergütungssystem trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten neben der Erstattung ihrer baren Auslagen und der jeweils auf die Vergütung und die Auslagen anfallenden Umsatzsteuer jeweils eine feste jährliche Vergütung. Eine variable Vergütungskomponente ist nicht vorhanden.

Die feste jährliche Vergütung unterscheidet sich in der Höhe für den Vorsitzenden (250 Tausend €), seinen Stellvertreter (175 Tausend €) sowie die übrigen Mitglieder (100 Tausend €).

Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 60 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 45 Tausend € und die übrigen Mitglieder je

35 Tausend €. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 75 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 50 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 40 Tausend €. Der Vorsitzende des Finanz- und Investitionsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 50 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 40 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 30 Tausend €. Die Vorsitzenden des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses erhalten eine zusätzliche Vergütung von je 20 Tausend €, die stellvertretenden Vorsitzenden von je 10 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 10 Tausend €. Ein Anspruch auf die zusätzliche Vergütung für die Tätigkeit im Vermittlungsausschuss besteht nur, wenn der Ausschuss tatsächlich innerhalb des Geschäftsjahres zusammengetreten ist.

Vergütungsbericht

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Tagesgeld in Höhe von 1 Tausend €. Sofern an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden, wird nur ein Tagesgeld gezahlt.

Für Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des jeweiligen Geschäftsjahres angehören, wird die Vergütung zeitanteilig gewährt. Entsprechendes gilt für die Erhöhung der Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen Stellvertreter sowie für die Erhöhung der Vergütung für Mitgliedschaft und Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss.

Vergütung des Aufsichtsrates

T34

| in Tausend € | Feste Vergütung | | Vergütung für Ausschusstätigkeiten | | Tagungsgelder | | Summe | |
|--|-----------------|--------------|------------------------------------|------------|---------------|------------|--------------|--------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Martin Albers | 100 | 100 | 30 | 30 | 9 | 10 | 139 | 140 |
| Prof. Dr. Barbara Albert | 100 | 100 | – | – | 5 | 6 | 105 | 106 |
| Prof. Aldo Belloni (ab 24.05.17) | 67 | – | 20 | – | 6 | – | 93 | – |
| Karin Erhard | 100 | 100 | 50 | 50 | 9 | 10 | 159 | 160 |
| Carmen Fuchs | 100 | 100 | – | – | 5 | 6 | 105 | 106 |
| Stephan Gemkow (bis 23.05.17) | 42 | 100 | 13 | 30 | 2 | 9 | 57 | 139 |
| Edeltraud Glänzer (ab 19.05.16) | 175 | 117 | 75 | 50 | 10 | 6 | 260 | 173 |
| Prof. Dr. Barbara Grunewald | 100 | 100 | 40 | 40 | 9 | 10 | 149 | 150 |
| Ralf Hermann | 100 | 100 | 75 | 72 | 10 | 11 | 185 | 183 |
| Prof. Wolfgang A. Herrmann | 100 | 100 | – | – | 5 | 6 | 105 | 106 |
| Dieter Kleren (bis 18.05.16) | – | 42 | – | – | – | 3 | – | 45 |
| Steven Koltes (bis 18.05.16) | – | 42 | – | 4 | – | 1 | – | 47 |
| Frank Löllgen | 100 | 100 | 30 | 30 | 8 | 10 | 138 | 140 |
| Dr. Siegfried Luther | 100 | 100 | 75 | 75 | 8 | 10 | 183 | 185 |
| Dr. Werner Müller | 250 | 250 | 110 | 110 | 15 | 18 | 375 | 378 |
| Norbert Pohlmann | 100 | 100 | 40 | 40 | 9 | 10 | 149 | 150 |
| Dr. Wilfried Robers | 100 | 100 | 40 | 40 | 9 | 10 | 149 | 150 |
| Michael Rüdiger | 100 | 100 | 50 | 50 | 9 | 10 | 159 | 160 |
| Anke Strüber-Hummelt (ab 19.05.16) | 100 | 67 | – | – | 5 | 3 | 105 | 70 |
| Ulrich Terbrack | 100 | 100 | – | – | 5 | 6 | 105 | 106 |
| Angela Titzrath (ab 19.05.16) | 100 | 67 | 40 | 27 | 9 | 4 | 149 | 98 |
| Dr. Volker Trautz | 100 | 100 | 45 | 45 | 9 | 11 | 154 | 156 |
| Michael Vassiliadis (bis 18.05.16) | – | 73 | – | 35 | – | 6 | – | 114 |
| Ulrich Weber (ab 19.05.16) | 100 | 67 | 40 | 27 | 7 | 6 | 147 | 100 |
| Dr. Christian Wildmoser (bis 18.05.16) | – | 42 | – | 29 | – | 6 | – | 77 |
| Summe | 2.234 | 2.267 | 773 | 784 | 163 | 188 | 3.170 | 3.239 |

Die Aufsichtsratsvergütung sowie die Tagesgelder für die Jahre 2016 und 2017 wurden aufwandsbezogen in die Darstellung einbezogen. Für die in den Jahren 2016 und 2017 ausgeschiedenen bzw. eingetretenen Aufsichtsratsmitglieder wurden die Werte zeitanteilig ermittelt.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2017 keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vor.

Angaben gem. §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstandes gem. § 176 Abs. 1 AktG¹

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Evonik Industries AG beträgt 466.000.000 € und ist eingeteilt in 466.000.000 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist.

Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen der von Evonik durchgeführten Mitarbeiter-Aktienprogramme bestehen für teilnehmende Mitarbeiter zeitliche Verfügungsbeschränkungen an Aktien, insbesondere jeweils eine Haltefrist bis zum Ende des übernächsten, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres.

Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die relevanten Schwellen betragen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG² 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft. Stimmrechtsveränderungen, die zwischen den genannten Schwellen liegen, unterliegen nicht der Meldepflicht nach dem WpHG, sodass die nachfolgenden Angaben von aktuelleren Darstellungen zur Aktionärsstruktur abweichen können. Eine Darstellung sämtlicher der Evonik Industries AG gemäß § 33 WpHG gemeldeten Stimmrechtsmitteilungen befindet sich gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Nach §§ 289a Abs. 1 S. 1 Nr. 3, 315a Abs. 1 S. 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Zum 31. Dezember 2017 bestand mit der RAG-Stiftung, Essen, nur noch eine dem Vorstand der Gesellschaft gemeldete direkte Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen werden Arbeitnehmer Aktionäre der Gesellschaft. Es besteht die Möglichkeit, dass am Kapital der Gesellschaft beteiligte Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht selbst ausüben, sondern auf einen ihre Interessen wahrnehmenden Mitarbeiteraktionärsverein übertragen. Zum Stichtag waren 21.340 Stimmrechte auf den Mitarbeiteraktionärsverein übertragen.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Evonik Industries AG richtet sich nach den §§ 84 AktG, 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen legt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder fest.

Änderungen der Satzung werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung beschlossen. Nach § 20 Abs. 2 der Satzung wird der Beschluss, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Nach § 11 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Beschluss erfolgt mit einfacher Mehrheit.

¹ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

² § 33 Abs. 1 WpHG in der seit dem 3. Januar 2018 geltenden Fassung.

Übernahmerelevante Angaben

Befugnisse des Vorstandes, insbesondere zur Aktiengabe und zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. Mai 2021 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals ausmachen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen.

Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse sowie mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktienangebots erfolgen, bei dem – vorbehaltlich eines im Einzelfall zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts – ebenfalls der Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG) zu beachten ist.

Die von der Hauptversammlung am 11. März 2013 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde aufgehoben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 wurde § 4 Abs. 6 der Satzung geändert, wonach der Vorstand ermächtigt ist, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 1. Mai 2019 um bis zu 116.500.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014).

Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden.

Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 20. Mai 2014 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2014 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit einer Ermächtigung vom 20. Mai 2014 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen von bis zu 1,25 Milliarden € bis zum 1. Mai 2019 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Evonik Industries AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

- Die Gesellschaft hat mit ihrem Kernbankenkreis eine syndizierte Kreditlinie über 1,75 Milliarden € abgeschlossen, welche bis zum 31. Dezember 2017 nicht in Anspruch genommen worden ist. Die kreditgewährenden Banken können die Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots kündigen. Dieser besteht nach den Bedingungen dann, wenn ein neuer Großaktionär (mit Ausnahme von RAG-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften) direkt oder indirekt – auch im Rahmen einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem oder mehreren anderen Aktionären (gemäß § 30 Abs. 2 WpÜG) – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwirbt.
- Die Gesellschaft hat ein Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen (Debt-Issuance-Programm) von bis zu 5 Milliarden € aufgelegt. Hierunter wurden bis zum 31. Dezember 2017 fünf Anleihen im Gesamtvolumen von 3,15 Milliarden € begeben. Die Anleihebedingungen enthalten eine Kontrollwechsel-Klausel. Gläubigern der Anleihe steht für den Fall eines Kontrollwechsels aufgrund eines Übernahmeangebots und einer sich innerhalb von 90 Tagen nach dem Eintritt des Kontrollwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Evonik Industries AG in den Non-Investment-Grade-Bereich aufgrund des Kontrollwechsels das Recht zu, von Evonik Industries AG die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt als eingetreten, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung oder einer (direkten oder indirekten)

Tochtergesellschaft der RAG-Stiftung) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.

- Die Gesellschaft hat eine Hybridanleihe über 500 Millionen € emittiert. Tritt ein Kontrollwechsel ein und werden innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums sämtliche vorher für die Gesellschaft vergebene Ratings der Ratingagenturen zurückgezogen oder in den Non-Investment-Grade-Bereich herabgestuft, hat die Evonik Industries AG das Recht, die Anleihe innerhalb einer festgelegten Frist zu kündigen. Erfolgt keine Kündigung, erhöht sich der für die Zinszahlung auf die Anleihe anwendbare Zinssatz um 5 Prozentpunkte p. a.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Kontrollwechsel-Vereinbarungen sind mit den Mitgliedern des Vorstandes allein im Rahmen der Langfristvergütung getroffen. Als Kontrollwechsel gelten dabei die Fälle, in denen ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) über die Evonik Industries AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungs- bzw. Zusammenschlussvorgangs wesentlich verändert. In diesem Fall wird der Auszahlungsbetrag der Langfristvergütung umgehend ermittelt und zum nächsten regulären Zeitpunkt der Entgeltabrechnung auf das Gehaltskonto der Berechtigten überwiesen. Ab der Tranche 2013 erfolgt eine zeiträtierliche Bestimmung des Auszahlungswertes, die sich in Relation des Zeitraums von der Zuteilung bis zum Ereignis im Vergleich zur Gesamtlaufzeit von vier Jahren ermittelt.

KONZERNABSCHLUSS

| | |
|---|-----------|
| Gewinn- und Verlustrechnung | 92 |
| Gesamterfolgsrechnung | 93 |
| Bilanz | 94 |
| Eigenkapitalveränderungsrechnung | 96 |
| Kapitalflussrechnung | 97 |
| Anhang | 98 |
| 1. Segmentberichterstattung | 98 |
| 2. Allgemeine Informationen | 100 |
| 3. Grundlagen der Abschlussaufstellung | 100 |
| 4. Veränderungen im Konzern | 105 |
| 5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 113 |
| 6. Erläuterungen zur Bilanz | 118 |
| 7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung | 139 |
| 8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung | 140 |
| 9. Weitere Angaben | 143 |
| 10. Angaben nach nationalen Vorschriften | 159 |

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

T35

| in Millionen € | Anhang | 2017 | 2016 |
|--|--------|--------------|--------------|
| Umsatzerlöse | 5.1 | 14.419 | 12.732 |
| Kosten der umgesetzten Leistungen | 5.2 | -9.938 | -8.534 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 4.481 | 4.198 |
| Vertriebskosten | 5.2 | -1.695 | -1.515 |
| Forschungs- und Entwicklungskosten | 5.2 | -458 | -438 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 5.2 | -732 | -686 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 5.3 | 311 | 321 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 5.4 | -688 | -543 |
| Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | 5.5 | 10 | -39 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | | 1.229 | 1.298 |
| Zinserträge | | 73 | 80 |
| Zinsaufwendungen | | -242 | -229 |
| Sonstiges Finanzergebnis | | -33 | -25 |
| Finanzergebnis | 5.6 | -202 | -174 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | | 1.027 | 1.124 |
| Ertragsteuern | 5.7 | -293 | -362 |
| Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten | | 734 | 762 |
| Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten | | - | 96 |
| Ergebnis nach Steuern | | 734 | 858 |
| davon entfallen auf | | | |
| andere Gesellschafter | | 17 | 14 |
| Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis) | | 717 | 844 |
| Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert) | 5.8 | 1,54 | 1,81 |

Gesamterfolgsrechnung

Gesamterfolgsrechnung Evonik-Konzern

T36

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Ergebnis nach Steuern | 734 | 858 |
| Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere | 11 | 19 |
| Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen | 34 | 149 |
| Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | -554 | 137 |
| Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern) | - | 1 |
| Latente Steuern | -17 | -33 |
| Erfolgsbestandteile, die künftig in das Ergebnis nach Steuern umgegliedert werden | -526 | 273 |
| Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen | 102 | -585 |
| Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern) | - | - |
| Latente Steuern | 21 | 168 |
| Erfolgsbestandteile, die nicht in das Ergebnis nach Steuern umgegliedert werden | 123 | -417 |
| Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern | -403 | -144 |
| Gesamterfolg | 331 | 714 |
| davon entfallen auf | | |
| andere Gesellschafter | 12 | 15 |
| Gesellschafter der Evonik Industries AG | 319 | 699 |
| Gesamterfolg entfallend auf Gesellschafter der Evonik Industries AG | 319 | 699 |
| davon entfallen auf | | |
| fortgeführte Aktivitäten | 319 | 603 |
| nicht fortgeführte Aktivitäten | - | 96 |

Bilanz

Bilanz Evonik-Konzern

T37

| in Millionen € | Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|-----------|---------------|---------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 6.1 & 6.4 | 6.105 | 3.312 |
| Sachanlagen | 6.2 & 6.4 | 6.495 | 6.041 |
| At Equity bilanzierte Unternehmen | 6.3 & 6.4 | 47 | 43 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 6.5 | 327 | 213 |
| Latente Steuern | 6.13 | 1.223 | 1.162 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | 6.13 | 14 | 8 |
| Sonstige Forderungen | 6.7 | 296 | 58 |
| Langfristige Vermögenswerte | | 14.507 | 10.837 |
| Vorräte | 6.6 | 2.025 | 1.679 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | 6.13 | 154 | 228 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 6.7 | 1.776 | 1.661 |
| Sonstige Forderungen | 6.7 | 314 | 300 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 6.5 | 159 | 317 |
| Flüssige Mittel | 7.3 | 1.004 | 4.623 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | 5.432 | 8.808 |
| Summe Vermögenswerte | | 19.939 | 19.645 |

Bilanz

| in Millionen € | Anhang | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|--------|---------------|---------------|
| Gezeichnetes Kapital | | 466 | 466 |
| Kapitalrücklage | | 1.167 | 1.166 |
| Angesammelte Ergebnisse | | 6.020 | 5.716 |
| Angesammelte andere Erfolgsbestandteile | | -214 | 310 |
| Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG | | 7.439 | 7.658 |
| Anteile anderer Gesellschafter | | 88 | 92 |
| Eigenkapital | 6.8 | 7.527 | 7.750 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 6.9 | 3.817 | 3.852 |
| Sonstige Rückstellungen | 6.10 | 788 | 817 |
| Latente Steuern | 6.13 | 541 | 453 |
| Laufende Ertragsteuerschulden | 6.13 | 225 | 173 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 6.11 | 3.706 | 3.334 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 6.12 | 57 | 71 |
| Langfristige Schulden | | 9.134 | 8.700 |
| Sonstige Rückstellungen | 6.10 | 1.035 | 1.035 |
| Laufende Ertragsteuerschulden | 6.13 | 50 | 83 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 6.11 | 371 | 401 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 6.12 | 1.449 | 1.212 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 6.12 | 373 | 464 |
| Kurzfristige Schulden | | 3.278 | 3.195 |
| Summe Eigenkapital und Schulden | | 19.939 | 19.645 |

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung Evonik-Konzern Anhang 6.8

T38

| in Millionen € | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Ange-sammelte Ergebnisse | Eigene Anteile | Ange-sammelte andere Erfolgsbestandteile | Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG | Anteile anderer Gesellschafter | Summe Eigenkapital |
|---|----------------------|-----------------|--------------------------|----------------|--|---|--------------------------------|--------------------|
| Stand 01.01.2016 | 466 | 1.166 | 5.821 | - | 40 | 7.493 | 83 | 7.576 |
| Kapitalzuführungen/ -herabsetzungen | - | - | - | - | - | - | 4 | 4 |
| Dividendenausschüttung | - | - | -536 | - | - | -536 | -9 | -545 |
| Kauf eigener Anteile | - | - | - | -15 | - | -15 | - | -15 |
| Anteilsbasierte Vergütungen | - | 3 | - | - | - | 3 | - | 3 |
| Verkauf eigener Anteile | - | -3 | - | 15 | - | 12 | - | 12 |
| Ergebnis nach Steuern | - | - | 844 | - | - | 844 | 14 | 858 |
| Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern | - | - | -417 | - | 272 | -145 | 1 | -144 |
| Gesamterfolg | - | - | 427 | - | 272 | 699 | 15 | 714 |
| Sonstige Veränderungen | - | - | 4 | - | -2 | 2 | -1 | 1 |
| Stand 31.12.2016 | 466 | 1.166 | 5.716 | - | 310 | 7.658 | 92 | 7.750 |
| Kapitalzuführungen/ -herabsetzungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Dividendenausschüttung | - | - | -536 | - | - | -536 | -14 | -550 |
| Kauf eigener Anteile | - | - | - | -19 | - | -19 | - | -19 |
| Anteilsbasierte Vergütungen | - | 5 | - | - | - | 5 | - | 5 |
| Verkauf eigener Anteile | - | -4 | - | 19 | - | 15 | - | 15 |
| Ergebnis nach Steuern | - | - | 717 | - | - | 717 | 17 | 734 |
| Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern | - | - | 123 | - | -521 | -398 | -5 | -403 |
| Gesamterfolg | - | - | 840 | - | -521 | 319 | 12 | 331 |
| Sonstige Veränderungen | - | - | - | - | -3 | -3 | -2 | -5 |
| Stand 31.12.2017 | 466 | 1.167 | 6.020 | - | -214 | 7.439 | 88 | 7.527 |

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung Evonik-Konzern

T39

| in Millionen € | Anhang | 2017 | 2016 |
|---|------------|---------------|--------------|
| Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | | 1.229 | 1.298 |
| Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte | | 923 | 747 |
| Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | | -10 | 39 |
| Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte | | -73 | 3 |
| Veränderung der Vorräte | | -95 | 107 |
| Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | -61 | 173 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der kurzfristigen erhaltenen Kundenanzahlungen | | 190 | 101 |
| Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | -202 | -173 |
| Veränderung der sonstigen Rückstellungen | | -2 | -124 |
| Veränderung der übrigen Vermögenswerte/Schulden | | 19 | 124 |
| Zinsauszahlungen | | -127 | -101 |
| Zinseinzahlungen | | 62 | 56 |
| Dividendeneinzahlungen | | 11 | 11 |
| Aus-/Einzahlungen für Ertragsteuern | | -313 | -492 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 7.1 | 1.551 | 1.769 |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | -1.040 | -948 |
| Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen | | -4.121 | -96 |
| Auszahlungen für Investitionen in übrige Unternehmensbeteiligungen | | -16 | -53 |
| Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen | | 12 | 17 |
| Ein-/Auszahlungen aus Veräußerungen von Unternehmensbeteiligungen | | -10 | 1 |
| Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen | | 17 | 218 |
| Auszahlungen zur Dotierung des Pensionstreuhandvereins | | -23 | -22 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 7.2 | -5.181 | -883 |
| Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen | | - | 4 |
| Dividendenauszahlung an Gesellschafter der Evonik Industries AG | | -536 | -536 |
| Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter | | -14 | -9 |
| Auszahlungen für den Kauf eigener Anteile | | -19 | -15 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile | | 20 | 15 |
| Aufnahme von Finanzschulden | | 700 | 2.064 |
| Tilgung der Finanzschulden | | -201 | -98 |
| Ein-/Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen | | 73 | -52 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | | 23 | 1.373 |
| Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel | | -3.607 | 2.259 |
| Finanzmittelbestand zum 01.01. | | 4.623 | 2.368 |
| Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel | | -3.607 | 2.259 |
| Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel | | -12 | -4 |
| Finanzmittelbestand/Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz | 7.3 | 1.004 | 4.623 |

Vorjahreszahlen angepasst.

Anhang

1. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Segmenten Anhang 8.1

| in Millionen € | Nutrition & Care | | Resource Efficiency | | Performance Materials | |
|---|------------------|-------|---------------------|-------|-----------------------|-------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Außenumsatz | 4.511 | 4.316 | 5.395 | 4.473 | 3.781 | 3.245 |
| Innenumsatz | 33 | 32 | 46 | 40 | 177 | 113 |
| Gesamtumsatz | 4.544 | 4.348 | 5.441 | 4.513 | 3.958 | 3.358 |
| Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen | 4 | -45 | 3 | 3 | -3 | -1 |
| Bereinigtes EBITDA | 749 | 1.006 | 1.174 | 977 | 660 | 371 |
| Bereinigte EBITDA-Marge in % | 16,6 | 23,3 | 21,8 | 21,8 | 17,5 | 11,4 |
| Bereinigtes EBIT | 465 | 795 | 886 | 751 | 508 | 234 |
| Capital Employed (Jahresdurchschnitt) | 4.263 | 2.965 | 4.262 | 2.776 | 1.233 | 1.278 |
| ROCE in % | 10,9 | 26,8 | 20,8 | 27,1 | 41,2 | 18,3 |
| Abschreibungen ^a | -262 | -209 | -281 | -224 | -139 | -134 |
| Sachinvestitionen ^a | 391 | 315 | 340 | 266 | 163 | 168 |
| Finanzinvestitionen | 1.966 | 140 | 2.341 | 15 | 3 | 19 |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 8.257 | 7.594 | 10.260 | 8.928 | 4.364 | 4.393 |

Für die Segmentierung von Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36 vgl. Anhangziffern 5.3 bis 5.5.

^a Auf bzw. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Segmentberichterstattung nach Regionen Anhang 8.2

| in Millionen € | Westeuropa | | Osteuropa | | Nordamerika | |
|--|------------|--------|-----------|------|-------------|-------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Außenumsatz ^a | 6.253 | 5.534 | 837 | 767 | 3.303 | 2.700 |
| Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31.12. ^b | 2.403 | 2.081 | 54 | 54 | 1.847 | 398 |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum 31.12. ^b | 4.244 | 3.475 | 27 | 49 | 1.879 | 1.234 |
| Sachinvestitionen | 576 | 538 | 5 | 12 | 254 | 242 |
| Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl) | 24.488 | 23.860 | 643 | 638 | 4.982 | 4.054 |

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Außenumsatz Westeuropa: davon Deutschland 2.639 Millionen € (Vorjahr: 2.441 Millionen €).

^b Langfristiges Vermögen gemäß IFRS 8.33 b.

Anhang
Segmentberichterstattung

T40

| | Services | | Andere Aktivitäten | | Corporate, Konsolidierung | | Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten) | |
|--|----------|--------|--------------------|------|------------------------------|--------|---|--------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| | 716 | 683 | 16 | 15 | - | - | 14.419 | 12.732 |
| | 2.081 | 1.947 | 24 | 38 | -2.361 | -2.170 | - | - |
| | 2.797 | 2.630 | 40 | 53 | -2.361 | -2.170 | 14.419 | 12.732 |
| | 6 | 4 | - | - | - | - | 10 | -39 |
| | 123 | 151 | -101 | -109 | -245 | -231 | 2.360 | 2.165 |
| | 17,2 | 22,1 | - | - | - | - | 16,4 | 17,0 |
| | -1 | 32 | -114 | -122 | -254 | -242 | 1.490 | 1.448 |
| | 652 | 572 | -10 | -137 | 2.873 | 2.879 | 13.273 | 10.333 |
| | -0,2 | 5,6 | - | - | - | - | 11,2 | 14,0 |
| | -124 | -117 | -14 | -13 | -9 | -10 | -829 | -707 |
| | 162 | 189 | 15 | 20 | 7 | 2 | 1.078 | 960 |
| | 2 | 10 | - | 7 | 10 | - | 4.322 | 191 |
| | 13.021 | 12.892 | 249 | 211 | 372 | 333 | 36.523 | 34.351 |

T41

| | Mittel- und Südamerika | | Asien-Pazifik Nord | | Asien-Pazifik Süd | | Naheer Osten, Afrika | | Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten) | |
|--|------------------------|------|--------------------|-------|-------------------|-------|----------------------|------|---|--------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| | 551 | 563 | 2.158 | 1.947 | 896 | 818 | 421 | 403 | 14.419 | 12.732 |
| | 30 | 34 | 195 | 199 | 94 | 46 | 19 | 20 | 4.642 | 2.832 |
| | 178 | 219 | 787 | 835 | 834 | 700 | 9 | 9 | 7.958 | 6.521 |
| | 8 | 20 | 61 | 85 | 173 | 62 | 1 | 1 | 1.078 | 960 |
| | 680 | 631 | 3.793 | 3.474 | 1.741 | 1.508 | 196 | 186 | 36.523 | 34.351 |

2. Allgemeine Informationen

Die Evonik Industries AG ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Spezialchemieunternehmen. Sie hat ihren Sitz in der Rellinghauser Straße 1–11, 45128 Essen, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474, eingetragen.

Als Tochterunternehmen der RAG-Stiftung, Essen, wird die Evonik Industries AG mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung einbezogen. Diese stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf, dem Evonik und ihre Tochterunternehmen

angehören. Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Evonik oder Konzern) wurde vom Vorstand der Evonik Industries AG in seiner Sitzung am 19. Februar 2018 aufgestellt und wird in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 26. Februar 2018 erörtert und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 5. März 2018 zur Billigung vorgelegt. Der Konzernabschluss wird ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Grundlagen der Abschlusserstellung

3.1 Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen

Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt und stimmt mit diesen überein.

3.2 Abschlusserstellung und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

aus diesen Transaktionen wurden, soweit die Sicherung der zu leistenden Kaufpreiszahlung betroffen war, im Cashflow aus Investitionstätigkeit und, soweit es sich um die Sicherung der akquisitionsbedingten konzerninternen Finanzierung handelte, im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2017 werden nun alle finanzierungsbezogenen Cashflow-Effekte aus der Währungssicherung – auch die nicht akquisitionsbedingten – im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Diese Maßnahme führt zu einer konsistenten Behandlung der finanzierungsbezogenen Cashflow-Effekte aus der Währungssicherung und steht in Einklang mit der seit dem Geschäftsjahr 2015 vorgenommenen differenzierten Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und -sicherung zum Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (der Ausgangsgröße bei der indirekten Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit), sofern sie aus operativen Vorgängen resultieren, und zum Finanzergebnis, sofern sie aus finanzierungsbezogenen Vorgängen resultieren. Die Vergleichszahlen für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst.



Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden erstmalig innerhalb der jeweiligen Anhangziffern erläutert.

Die Methoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Eine Ausnahme bildet die folgende Änderung:

In der Kapitalflussrechnung wurden bislang grundsätzlich alle Effekte aus Währungssicherungsgeschäften im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Eine Ausnahme hierzu stellten die Effekte aus Währungssicherungen im Zusammenhang mit Akquisitionsprojekten dar. Die Effekte

3.3 Annahmen und Schätzunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Annahmen und Einschätzungen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen können von den späteren Gegebenheiten abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis ergebniswirksam

berücksichtigt. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein beträchtliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden in den entsprechenden Anhangziffern dargestellt.

3.4 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2017 waren verschiedene überarbeitete bzw. neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften und Klarstellungen erstmalig anzuwenden, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss hatten.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weitere Rechnungslegungsvorschriften (IFRS, IAS) und

Interpretationen (IFRIC, SIC) verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden. Im Folgenden werden die Rechnungslegungsvorschriften aufgeführt, die für den Konzernabschluss von Bedeutung sein könnten. Diese werden voraussichtlich zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens erstmalig angewendet.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

T42

Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB
b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB
c: Anwendungszeitpunkt gem. EU
d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers“
a: 28.05.2014
b: 01.01.2018
c: 01.01.2018
d: 29.10.2016

IFRS 15 regelt die Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden branchenübergreifend und umfassend neu. In einem Fünf-Schritte-Modell werden detaillierte Vorgaben unter anderem zur Identifizierung separater Leistungsverpflichtungen, zur Höhe der erwarteten Gegenleistung unter Berücksichtigung variabler Preisbestandteile und zur Verteilung der erwarteten Gegenleistung auf die identifizierten Leistungsverpflichtungen gegeben. Darüber hinaus ist nun nach einheitlichen Kriterien zu unterscheiden, ob eine Leistungsverpflichtung zeitpunkt- oder zeitraumbezogen zu erbringen ist. Durch den neuen Standard werden die folgenden geltenden Vorschriften ersetzt: IAS 11, IAS 18, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18 und SIC-31. Die Anwendung des IFRS 15 erfolgt voll retrospektiv ab dem 1. Januar 2018.

Im Rahmen einer Vertragsanalyse und anschließenden Konzeptionsphase wurden mögliche Umstellungssachverhalte identifiziert und in den Systemen und Prozessen implementiert. Die Implementierung ist abgeschlossen. Neue Geschäftsvorfälle werden laufend auf ihre potenziellen IFRS 15-Auswirkungen hin untersucht.

Eine Verschiebung des Umsatzrealisierungszeitpunkts kann unter anderem aus der Identifikation einer zusätzlichen Leistungsverpflichtung, einer Änderung der Einschätzung, ob ein Umsatzzeitpunkt- bzw. zeitraumbezogen realisiert wird oder hinsichtlich des Zeitpunkts des Kontrollübergangs, resultieren. Wenn IFRS 15 bereits 2017 angewendet worden wäre, wäre der Konzernumsatz um 36 Millionen € geringer und das EBITDA um 3 Millionen € geringer gewesen.

Im Zusammenhang mit Fracht- und Transportleistungen, die nach dem Kontrollübergang erbracht werden, wurde eine neue separate Leistungsverpflichtung identifiziert. Der Effekt aus der Verschiebung des Umsatzanteils für die Fracht- und Transportleistung auf einen späteren Zeitpunkt beträgt 1 Million € für das Geschäftsjahr 2017 und zeigt sich in gleicher Höhe auch im EBITDA.

Bei Produktverkäufen mit bestimmten Lieferbedingungen für die Überseeschifffahrt erfolgt der Übergang der Kontrolle auf den Kunden zeitlich später als der bisherige Zeitpunkt der Umsatzrealisierung (Übergang von Chancen und Risiken). Die Effekte aus der Verschiebung dieses Umsatzes gegenüber der derzeitigen Umsatzrealisierung betragen 6 Millionen € für das Geschäftsjahr 2017. Der entsprechende EBITDA-Effekt beträgt 1 Million €.

Des Weiteren kann die Höhe der Umsätze über die Totalperiode nach IFRS 15 von der bisherigen Bilanzierung abweichen. Dies ist bei folgenden Sachverhalten möglich:

- Bei vorausgezählten Zuschüssen von Kunden, für die zusätzlich eine umsatz erhöhende Finanzierungskomponente zu berücksichtigen sein kann, beträgt der Effekt aus der Erhöhung des Umsatzes und EBITDA 1 Million €.
- Vereinbarungen über den unbedingten Rückkauf von Produkten werden in Einzelfällen als Leasingvertrag qualifiziert. Die Effekte aus der damit notwendigen Verringerung des Umsatzes betragen 6 Millionen € für das Geschäftsjahr 2017. Einen EBITDA-Effekt gibt es nicht.
- Im Rahmen tauschähnlicher Geschäfte mit Mitbewerbern werden zukünftig keine Umsatzerlöse realisiert. Die zugrunde liegenden Produkte werden weiterhin bei Evonik bilanziert und die Transaktion wird somit als Finanzierung qualifiziert. Die Effekte aus der Reduzierung des Umsatzes betragen 24 Millionen € für das Geschäftsjahr 2017. Der entsprechende EBITDA-Effekt beträgt 2 Millionen €.

Die Anwendung des IFRS 15 wird sich hauptsächlich auf die Angaben im Konzernanhang auswirken.

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

T42

Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB
 b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB
 c: Anwendungszeitpunkt gem. EU
 d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

| | | |
|--------------------------------------|--|--|
| IFRS 9 „Financial Instruments“ | a: 24.07.2014 b: 01.01.2018 c: 01.01.2018 d: 29.11.2016 | <p>IFRS 9 ist der Nachfolgestandard von IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die wesentlichen Änderungen des IFRS 9 gegenüber dem alten IAS 39 bestehen in der Einführung vollständig neuer Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte, der Einführung eines neuen Impairment-Modells, das zu einer frühzeitigeren Erfassung von Verlusten führen soll, einer Erweiterung der zulässigen Grundgeschäfte und einer modifizierten Effektivitätsbeurteilung für Hedge-Accounting-Beziehungen sowie erweiterten Anhangangaben.</p> <p>Evonik wendet den IFRS 9 ab dem 01.01.2018, dem Erstanwendungszeitpunkt des neuen Standards, an. Vom Wahlrecht zur Anpassung der Vergleichsperioden macht Evonik keinen Gebrauch. Die Abweichungen zwischen dem früheren Buchwert nach IAS 39 und dem Buchwert nach IFRS 9 zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 werden im Eröffnungssaldo der „angesammelten Ergebnisse“ (Gewinnrücklagen) zum 01.01.2018 erfasst.</p> <p>Die neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften haben im Evonik-Konzern in erster Linie Auswirkungen auf übrige Beteiligungen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, Wandelanleihen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Übrige Beteiligungen waren bisher der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und die Bewertung erfolgte bei börsennotierten Instrumenten mit ihrem beizulegenden Wert, bei nicht börsennotierten Instrumenten zum Teil vereinfachend zu Anschaffungskosten. Künftig erfolgt die Klassifizierung und Bewertung grundsätzlich auf Basis von Einzelfallentscheidungen entweder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) ohne Recycling. Zum 01.01.2018 werden alle bilanzierten Eigenkapitalinstrumente mit einem Gesamtbuchwert von 126 Millionen € der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) ohne Recycling“ zugeordnet. Bei den Wandelanleihen erfolgt eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung von Basisvertrag und Derivat zum beizulegenden Wert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die bis zu ihrem Ausgleich gehalten werden, werden künftig der Bewertungskategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen eine Verkaufsabsicht besteht, fallen dagegen unter die Bewertungskategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)“. Die Analyse der weiteren finanziellen Vermögenswerte ergab keinen wesentlichen Umstellungsbedarf.</p> <p>Der erfolgsneutrale Umstellungseffekt aus den neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften des IFRS 9 liegt im unteren einstelligen Millionen-Euro-Bereich.</p> <p>Das neue Wertminderungsmodell für erwartete Forderungsausfälle führt zu einer risikodifferenzierteren Vorgehensweise. Zum 01.01.2018 erwarten wir einen Effekt auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im einstelligen Millionen-Euro-Bereich. In den Folgejahren kann durch die Einführung des neuen Wertminderungsmodells aufgrund der frühzeitigeren Berücksichtigung von Kreditrisiken eine tendenziell höhere Ergebnisschwankung in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht ausgeschlossen werden.</p> <p>Im Bereich „Hedge Accounting“ wird es vereinzelt zu Anpassungen im Finanzrisikomanagement des Evonik-Konzerns (Steuerung der Risiken, Erweiterung des Anwendungsbereichs, Dokumentation des Sicherungsvorgehens) kommen. Umstellungseffekte zum 01.01.2018 liegen nicht vor. Termin-elemente und Basis-Spreads werden künftig in der „Cost of Hedging Reserve“ gezeigt.</p> |
| IFRS 16 „Leases“ | a: 13.01.2016 b: 01.01.2019 c: 01.01.2019 d: 09.11.2017 | <p>Der neue Leasingstandard wird weitreichende Auswirkungen auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer haben. War nach IAS 17 für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form eines Nutzungsrechts am Leasingobjekt und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit in der Bilanz zu erfassen. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, dagegen weitgehend unverändert geblieben. IFRS 16 ersetzt IAS 17 sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27.</p> <p>Das von Evonik begonnene, konzernweite Einführungsprojekt zur Umsetzung des neuen Leasingstandards befindet sich zurzeit in der Vertragseinsammlungs- und Analysephase. Dies beinhaltet auch die Auswahl einer geeigneten Software (Lease Engine), die die IFRS 16-Effekte berechnen und die betreffenden Buchungen durchführen kann. Eine vorläufige Analyse auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2016 zeigt, dass der durch die Umstellung bedingte Anstieg der Vermögenswerte ca. 3 Prozent und der des EBITDA ca. 5 Prozent betragen würde. Allerdings können sich diese Ergebnisse noch verändern, weil die finalen Auswirkungen unter anderem von folgenden Entscheidungen abhängig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Wahl der Übergangsmethode, • der Bestimmung der implizit im Leasing enthaltenen Zinssätze bzw. der Grenzfremdkapitalzinssätze, • der Anwendung des Wahlrechts für geringwertige Vermögenswerte als Leasing, • der Anwendung des Wahlrechts für kurzfristige Leasingverhältnisse. <p>Das aktuelle Nominalvolumen der Leasingnehmerverpflichtungen aus Operating Leasing wird unter Anhangziffer 9.4 dargestellt.</p> |

Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

T42

Vorschrift

- a: Veröffentlichung Vorschrift durch IASB
b: Anwendungszeitpunkt gem. IASB
c: Anwendungszeitpunkt gem. EU
d: Veröffentlichung im Amtsblatt der EU

Gegenstand der Vorschrift – Voraussichtliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss

| | | |
|--|--|--|
| Klarstellungen zu IFRS 15 „Revenue from Contracts to Customers“ | a: 12.04.2016 b: 01.01.2018 c: 01.01.2018 d: 09.11.2017 | Die Klarstellungen betreffen die Themenbereiche: Identifikation von Leistungsverpflichtungen und Prüfung der Separierbarkeit im Vertragskontext, Klassifizierung als Prinzipal oder Agent sowie Umsatzerlöse aus Lizenzen. Zudem wurden zwei weitere Erleichterungsvorschriften für die Erstanwendung des Standards aufgenommen. Zu den Auswirkungen des IFRS 15 auf den Konzernabschluss wird auf die Ausführungen in der Tabelle weiter oben verwiesen. |
| „Annual Improvement Process (IFRSs 2014–2016 Cycle)“ | a: 08.12.2016 b: 01.01.2017/ 01.01.2018 c: 01.01.2017/ 01.01.2018 d: 08.02.2018 | Das Projekt „Annual Improvements to IFRSs 2014–2016 Cycle“ beinhaltet Änderungen an IFRS 1, IFRS 12 und IAS 28. Es handelt sich um Verbesserungen und Klarstellungen bestehender Regelungen. Die Änderungen sind für den Konzernabschluss zurzeit nicht relevant bzw. könnten Auswirkungen auf die Anhangangaben im Konzernabschluss haben. |
| IFRIC Interpretation 22 „Foreign Currency Transactions and Advance Consideration“ | a: 08.12.2016 b: 01.01.2018 c: offen d: offen | Die Interpretation stellt klar, welcher Wechselkurs bei der erstmaligen Erfassung einer Fremdwährungstransaktion in der funktionalen Währung eines Unternehmens zu verwenden ist, wenn das Unternehmen Vorauszahlungen auf die der Transaktion zugrunde liegenden Vermögenswerte, Aufwendungen oder Erträge leistet oder erhält. Evonik hat diese Klarstellung bereits in der Vergangenheit angewendet. |
| IFRIC Interpretation 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“ | a: 07.06.2017 b: 01.01.2019 c: offen d: offen | Mit IFRIC 23 wird die Bilanzierung von Unsicherheit in Bezug auf Ertragsteuern klargestellt. Die Interpretation setzt Entscheidungen des IFRS Interpretation Committee (IFRS IC) zum Ansatz und zur Bewertung von Steuerrisikopositionen um und schließt damit eine in IAS 12 vorhandene Regelungslücke. Nach der Interpretation sind steuerliche Risiken zu berücksichtigen, wenn die Steuerbehörden den steuerlichen Sachverhalt wahrscheinlich (probable) nicht akzeptieren werden. Die Gefahr einer möglichen Entdeckung (Entdeckungsrisiko) durch die Steuerbehörden wird bei dieser Betrachtung ausgeklammert. Die steuerlichen Risiken können mit dem wahrscheinlichsten Wert oder mit dem Erwartungswert bewertet werden. Nach der Interpretation soll die Bewertungsmethode verwendet werden, die das bestehende Risiko am besten abbildet. Aktuell ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss. |
| Klarstellungen zu IFRS 9 „Financial Instruments: Prepayment Features with Negative Compensation“ | a: 12.10.2017 b: 01.01.2019 c: offen d: offen | Die Klarstellung soll eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) auch für solche finanziellen Vermögenswerte mit vorzeitiger Rückzahlungsoption ermöglichen, bei denen eine Partei bei Kündigung eine angemessene Entschädigung erhält oder zahlt, obwohl eine solche Entschädigungszahlung das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 nicht erfüllt. Die Klarstellung hat aktuell keine Relevanz für den Konzernabschluss. |
| Klarstellungen zu IAS 28: „Long-term Interests in Associates and Joint Ventures“ | a: 12.10.2017 b: 01.01.2019 c: offen d: offen | Langfristige Anteile, die dem wirtschaftlichen Gehalt nach einen Teil der Nettoinvestition in ein nach der Equity-Methode bilanziertes Unternehmen darstellen, sind nach IFRS 9 zu bilanzieren und zu bewerten. Es bleibt jedoch nach wie vor bei der Regelung des IAS 28.38, derartige Anteile bei der Verlustzuordnung im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode auf den Wert von Beteiligungen mit zu berücksichtigen. Die Klarstellung hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. |
| „Annual Improvement Process (IFRSs 2015–2017 Cycle)“ | a: 12.12.2017 b: 01.01.2019 c: offen d: offen | Das Projekt „Annual Improvements to IFRSs 2015–2017 Cycle“ beinhaltet Änderungen an IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 sowie IAS 23. Es handelt sich um Verbesserungen und Klarstellungen bestehender Regelungen, die aktuell keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. |
| Klarstellungen zu IAS 19: „Employee Benefits: Plan Amendment, Curtailment or Settlement“ | a: 07.02.2018 b: 01.01.2019 c: offen d: offen | Die Änderungen an IAS 19 betreffen Planänderungen, -kürzungen und -abgeltungen, für die künftig eine Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen unter Berücksichtigung aktueller versicherungsmathematischer Annahmen vorzunehmen ist. Ebenfalls auf Basis der aktualisierten versicherungsmathematischen Annahmen sind der laufende Dienstzeitaufwand und der Nettozinsaufwand für den Zeitraum nach dem Eingriff zu ermitteln. Zudem ist die neu bewertete Nettoschuld (unter Berücksichtigung der angepassten Leistungen, wie sie sich aus dem Eingriff ergeben) für die Bestimmung des Nettozinsaufwands nach dem Eingriff heranzuziehen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft. |

3.5 Konsolidierungskreis und -methoden

Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen voll einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Die Evonik Industries AG beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen

mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben.

Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der der Konzern zusammen mit anderen Partnern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat.

Zwei Gesellschaften werden trotz eines Stimmrechts- und Kapitalanteils von jeweils unter 20 Prozent als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen ein maßgeblicher Einfluss vorliegt.¹

Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer 4.1 dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten sind nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Beherrschung bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Gewinne oder Verluste, die in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst wurden, sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens ergebniswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen

bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind. Ein- und Auszahlungen aus diesen Transaktionen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Mit dem Zeitpunkt, in dem die Beherrschung über ein Tochterunternehmen endet, ist das Tochterunternehmen nicht mehr in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter (und damit das anteilige Reinvermögen am Tochterunternehmen) ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Er ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen am Tochterunternehmen (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwertes). Die Anteile, die Evonik am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden mit dem zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes beizulegenden Zeitwert neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden Beträge, die im Eigenkapital unter den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen erfasst sind, ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden voll, bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten anteilig eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf deren Anteile werden zurückgenommen.

Die Einbeziehung der gemeinschaftlichen Tätigkeiten in den Konzernabschluss erfolgt anteilig mit ihren Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen, entsprechend den Rechten und Pflichten von Evonik.

Dieselben Konsolidierungsgrundsätze gelten grundsätzlich auch für die nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

¹ Dies betrifft die ARG mbH & Co. KG, Duisburg, und die Biosynthetic Technologies LLC., Irvine (Kalifornien, USA).

Anhang

Grundlagen der Abschlussaufstellung
Veränderungen im Konzern

3.6 Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen werden grundsätzlich in deren funktionaler Währung aufgestellt.

In den Einzelabschlüssen dieser Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen oder unter dem sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie stille Reserven und stille Lasten aus dem Erwerb eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden dieses Unternehmens mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die sich als Mittelwert aus den Währungskursen am Monatsende der vergangenen 13 Monate ergeben. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des

Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst und erst bei Abgang des ausländischen Tochterunternehmens ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Wechselkurse

T43

| 1 € entspricht | Jahresdurchschnittskurs | | Stichtagskurs | |
|----------------------------------|-------------------------|--------|---------------|------------|
| | 2017 | 2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Brasilianischer Real (BRL) | 3,63 | 3,86 | 3,97 | 3,43 |
| Britisches Pfund (GBP) | 0,87 | 0,82 | 0,89 | 0,86 |
| Chinesischer Renminbi Yuan (CNY) | 7,63 | 7,32 | 7,80 | 7,32 |
| Japanischer Yen (JPY) | 127,00 | 121,26 | 135,01 | 123,40 |
| Singapur-Dollar (SGD) | 1,56 | 1,53 | 1,60 | 1,52 |
| US-Dollar (USD) | 1,13 | 1,10 | 1,20 | 1,05 |

4. Veränderungen im Konzern

4.1 Konsolidierungskreis

Veränderung Konsolidierungskreis

T44

| Anzahl | Inland | Ausland | Gesamt |
|--|-----------|------------|------------|
| Evonik Industries AG und konsolidierte Tochterunternehmen | | | |
| Stand 31.12.2016 | 38 | 99 | 137 |
| Erwerbe | 4 | 8 | 12 |
| Sonstige Erstkonsolidierungen | 2 | 1 | 3 |
| Verschmelzungen | - 1 | - | - 1 |
| Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis | - | - 1 | - 1 |
| Stand 31.12.2017 | 43 | 107 | 150 |
| Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen | | | |
| Stand 31.12.2016 | 3 | 2 | 5 |
| Sonstige Erstkonsolidierungen | - | 2 | 2 |
| Verkäufe | - | - 2 | - 2 |
| Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis | - 2 | - | - 2 |
| Stand 31.12.2017 | 1 | 2 | 3 |
| Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen | | | |
| Stand 31.12.2016 | 4 | 9 | 13 |
| Erwerbe | - | 1 | 1 |
| Sonstige erstmalige Bilanzierung nach der Equity-Methode | - | 1 | 1 |
| Stand 31.12.2017 | 4 | 11 | 15 |
| | 48 | 120 | 168 |

Die wesentlichen Erwerbe und Verkäufe des laufenden Geschäftsjahres werden unter Anhangziffer 4.2 erläutert.

Die folgende Auflistung zeigt die nach quantitativen und qualitativen Kriterien ausgewählten wesentlichen Tochterunternehmen. Die Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.¹

Wesentliche in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen

T45

| Name des Unternehmens | Sitz des Unternehmens | Kapitalanteil in % |
|---|--|-----------------------|
| Inland | | |
| Evonik Degussa GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Functional Solutions GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Materials GmbH | Marl | 100,00 |
| Evonik Nutrition & Care GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Oil Additives GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Performance Materials GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Real Estate GmbH & Co. KG | Marl | 100,00 |
| Evonik Resource Efficiency GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Röhm GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Specialty Chemicals GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Technochemie GmbH | Essen | 100,00 |
| Evonik Technology & Infrastructure GmbH | Essen | 100,00 |
| StoHaas Marl GmbH | Marl | 100,00 |
| Ausland | | |
| Evonik Antwerpen NV | Antwerpen (Belgien) | 100,00 |
| Evonik Brasil Ltda. | São Paulo (Brasilien) | 100,00 |
| Evonik Canada Inc. | Calgary (Kanada) | 100,00 |
| Evonik Chemicals Ltd. | Milton Keynes (Vereinigtes Königreich) | 100,00 |
| Evonik Corporation | Parsippany (New Jersey, USA) | 100,00 |
| Evonik Cyro LLC | Wilmington (Delaware, USA) | 100,00 |
| Evonik Degussa (China) Co., Ltd. | Peking (China) | 100,00 |
| Evonik Finance B.V. | Amsterdam (Niederlande) | 100,00 |
| Evonik Hong Kong Ltd. | Hongkong (Hongkong) | 100,00 |
| Evonik Industries de Mexico, S.A. de C.V. | Mexiko-Stadt (Mexiko) | 100,00 |
| Evonik International Holding B.V. | Amsterdam (Niederlande) | 100,00 |
| Evonik Japan Co., Ltd. | Tokio (Japan) | 100,00 |
| Evonik Methionine SEA Pte. Ltd. | Singapur (Singapur) | 100,00 |
| Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd. | Singapur (Singapur) | 100,00 |
| Evonik Oil Additives USA, Inc. | Horsham (Pennsylvania, USA) | 100,00 |
| Evonik Oxeno Antwerpen NV | Antwerpen (Belgien) | 100,00 |
| Evonik (SEA) Pte. Ltd. | Singapur (Singapur) | 100,00 |
| Evonik Specialty Chemicals (Nanjing) Co., Ltd. | Nanjing (China) | 100,00 |
| Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd. | Schanghai (China) | 100,00 |

¹ Die vollständige Anteilsbesitzliste wird mit dem Konzernabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann auf der Internetseite von Evonik (www.evonik.de/anteilsbesitzliste) eingesehen werden.

Anhang

Veränderungen im Konzern

4.2 Akquisitionen und Desinvestitionen



Bei der Bilanzierung von Erwerben werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die wesentlichen Schätzunsicherheiten beziehen sich auf die Bestimmung dieser beizulegenden Zeitwerte. Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten, technische Anlagen und Maschinen mit ihren geschätzten Wiederbeschaffungskosten bewertet. Die Identifizierung und Bewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von der Art der immateriellen Vermögenswerte und der Komplexität der Bestimmung ihrer beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung angemessener Bewertungstechniken, deren Grundlage üblicherweise die Prognose der erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen verbunden, die das Management hinsichtlich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte und des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products and Chemicals, Inc.

Am 3. Januar 2017 übernahm Evonik das Spezialadditivgeschäft (Performance Materials Division) von Air Products and Chemicals, Inc. (Air Products), Allentown (Pennsylvania, USA). Die Akquisition erfolgte sowohl im Rahmen von Asset Deals als auch durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an sechs Gesellschaften und 50 Prozent der Anteile an einer Gesellschaft (Share Deals). Das Spezialadditivgeschäft mit rund 1.100 Mitarbeitern an elf Produktions- und Entwicklungsstandorten wurde in die Segmente Nutrition & Care und Resource Efficiency eingegliedert.

Das übernommene Spezialadditivgeschäft und das bestehende Geschäft von Evonik ergänzen sich sowohl im Hinblick auf die Produktpaletten als auch regional. In den Kernmärkten für Beschichtungs- und Klebstoff-Additive, für hochwertige Polyurethanschaum-Additive und für Spezialtenside für Industriereiniger werden dieselben Kunden, jedoch mit unterschiedlichen und sich ergänzenden Produkten angesprochen. Regional liegt der Schwerpunkt des übernommenen Geschäfts in Nordamerika und Asien, während Evonik insbesondere in Europa aktiv ist. Mit der Übernahme hat Evonik vor allem seine Stellung im nordamerikanischen Markt ausgebaut und kann damit seine zunehmend global agierenden Kunden künftig weltweit noch besser bedienen.

Kaufpreisallokation für das Spezialadditivgeschäft zum Erwerbszeitpunkt

T46

| in Millionen € | Angesetzte beizulegende Zeitwerte |
|---|-----------------------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 907 |
| Sachanlagen | 332 |
| At Equity bilanzierte Unternehmen | 5 |
| Langfristige Vermögenswerte | 1.244 |
| Vorräte | 349 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 157 |
| Sonstige Forderungen | 4 |
| Flüssige Mittel | 11 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 521 |
| Summe Vermögenswerte | 1.765 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 13 |
| Latente Steuern | 36 |
| Langfristige Schulden | 49 |
| Sonstige Rückstellungen | 3 |
| Laufende Ertragsteuerschulden | 5 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 55 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 3 |
| Kurzfristige Schulden | 66 |
| Summe Schulden | 115 |
| Nettovermögen | 1.650 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 1.862 |
| Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 3.512 |

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen, Technologien und Marken. Bei den Kundenbeziehungen wurden Nutzungsdauern zwischen 6 und 20 Jahren unter Verwendung von Abschmelzraten angenommen. Bei den Technologien und Marken wurden durchschnittlich erwartete Lizenzlaufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren und Lizenzgebührensätze zwischen 0,5 und 7 Prozent zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurden gewichtete Kapitalkosten vergleichbarer immaterieller Vermögenswerte unter Berücksichtigung länderspezifischer Risikoadjustierungen verwendet.

Im Zeitraum zwischen vorläufigem erstmaligen Ansatz und Finalisierung der Eröffnungsbilanzwerte (Bewertungszeitraum) haben sich die immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen aufgrund einer aktualisierten Bewertung der Kundenbeziehungen um 198 Millionen € erhöht. Der beizulegende Zeitwert der Sachanlagen ist insbesondere aufgrund neuer Erkenntnisse zu technischen Anlagen und Maschinen um 87 Millionen € gesunken. Des Weiteren wurden den Vorräten zusätzliche 6 Millionen € des Kaufpreises zugeordnet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich infolge eines aktualisierten Gutachtens um 2 Millionen €. Die passiven latenten Steuern verringerten sich um 18 Millionen €.

Kaufpreis für die Akquisition des Spezialadditivgeschäfts T47

in Millionen €

| | |
|--|--------------|
| Kaufpreis vor Kaufpreisanpassungen und Währungssicherungseffekten | 3.647 |
| Kaufpreisanpassungen | -20 |
| Auf die erworbenen Vermögenswerte übertragene Währungssicherungseffekte | -115 |
| Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 3.512 |
| Erworbene flüssige Mittel | -11 |
| Auszahlung gemäß Kapitalflussrechnung | 3.501 |

Der in US-Dollar vereinbarte Kaufpreis wurde durch flüssige Mittel beglichen, die unter anderem aus der Emission von Anleihen im September 2016 stammten.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes des akquirierten Spezialadditivgeschäfts T48

in Millionen €

| | |
|--|--------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 03.01.2017 gemäß Quartalsfinanzbericht 1. Quartal 2017 | 1.999 |
| Effekte aus der Anpassung der Kaufpreisallokation | -137 |
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 03.01.2017 gemäß finalem Stand der Kaufpreisallokation | 1.862 |
| Währungsumrechnung | -224 |
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2017 | 1.638 |

Der Geschäfts- oder Firmenwert bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen sowohl Kostensynergien durch die Optimierung von Beschaffung, Produktion, Logistik, Marketing, Vertrieb und Verwaltung als auch Umsatzsynergien durch gemeinsame Innovation, die Erweiterung der Kundenstämme und der Produktportfolios sowie durch den verbesserten

Zugang zu neuen Märkten. Darüber hinaus ergeben sich durch die mit den Asset Deals verbundenen üblichen Abschreibungen positive Steuereffekte. 1.582 Millionen € des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 3. Januar 2017 werden erwartungsgemäß steuerlich abzugsfähig sein.

Die in den Bereinigungen enthaltenen Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts teilen sich wie folgt auf:

Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts T49

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|-----------|-----------|
| Akquisitionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 4 | 27 |
| Kosten für die Integration/Vorbereitung der Integration (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 35 | 11 |
| Verkehrssteuer (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 1 | - |
| Finanzierungskosten (Zinsaufwendungen) | - | 5 |
| Währungssicherungs- und Finanzierungskosten (sonstiges Finanzergebnis) | - | 24 |
| | 40 | 67 |

Im Rahmen der Emission der Anleihen wurden im Geschäftsjahr 2016 Bankgebühren in Höhe von 4 Millionen € abgrenzt, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die jeweilige Laufzeit der Anleihen zeitanteilig in den Zinsaufwendungen erfasst werden.

Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse des Spezialadditivgeschäfts 930 Millionen €. Bei der Bestimmung des Ergebnisses des übernommenen Geschäfts wurden auch zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 91 Millionen € berücksichtigt, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen der Unternehmensakquisition erworbenen und in der Berichtsperiode verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokation aufgewertet wurden. Ferner enthält das Ergebnis Abschreibungen auf die in der Kaufpreisallokation neu angesetzten und neu bewerteten Vermögenswerte. Insgesamt betrug das Ergebnis nach Steuern 38 Millionen €.

Neben dem Erwerb des Spezialadditivgeschäfts wurden zusätzliche Verträge zwischen Evonik und Air Products geschlossen. Hierzu zählte ein zum Jahresende 2017 ausgelaufener Servicevertrag, der unter anderem Serviceleistungen in den Bereichen IT, Finanzen, Rechnungswesen und Steuern umfasste, die von Air Products erbracht und auf monatlicher Basis in Rechnung gestellt wurden. Des Weiteren wurden Liefer- und Leasingverträge sowie ein Mietvertrag abgeschlossen.

Anhang
Veränderungen im Konzern

Akquisition der Dr. Straetmans GmbH

Am 10. Mai 2017 übernahm Evonik 100 Prozent der Anteile an der Dr. Straetmans GmbH, Hamburg. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Vermarktung alternativer Konservierungssysteme für die Kosmetikindustrie spezialisiert. Mit dem Erwerb ergänzt Evonik das Spezialitätenportfolio seines Kosmetikgeschäfts. Das Unternehmen wurde in Evonik Dr. Straetmans GmbH (Evonik Dr. Straetmans) umbenannt und in das Segment Nutrition & Care eingegliedert.

Kaufpreisallokation für Evonik Dr. Straetmans zum Erwerbszeitpunkt

T50

| in Millionen € | Angesetzte beizulegende Zeitwerte |
|--|---|
| Immaterielle Vermögenswerte | 41 |
| Sachanlagen | 8 |
| Langfristige Vermögenswerte | 49 |
| Vorräte | 11 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 4 |
| Sonstige Forderungen | 1 |
| Flüssige Mittel | 4 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 20 |
| Summe Vermögenswerte | 69 |
| Latente Steuern | 14 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 4 |
| Langfristige Schulden | 18 |
| Laufende Ertragsteuerschulden | 1 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2 |
| Kurzfristige Schulden | 3 |
| Summe Schulden | 21 |
| Nettovermögen | 48 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 32 |
| Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 80 |

Im Bewertungszeitraum haben sich die immateriellen Vermögenswerte im Wesentlichen aufgrund einer aktualisierten Bewertung der Kundenbeziehungen um 9 Millionen € erhöht. Des Weiteren wurden den Vorräten zusätzliche 4 Millionen € des Kaufpreises zugeordnet. Dementsprechend erhöhten sich die passiven latenten Steuern um 4 Millionen €, der Geschäfts- oder Firmenwert verringerte sich um 9 Millionen €.

Der Kaufpreis wurde durch flüssige Mittel beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig und bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen erwartete Synergien durch die Rückwärtsintegration der Produktion und durch die Nutzung des globalen Vertriebsnetzwerks von Evonik sowie der Mitarbeiterstamm.

Im Zusammenhang mit der Akquisition wurden Transaktionskosten von 1 Million € erfasst. Des Weiteren enthält der Kaufvertrag Vereinbarungen, die als separate Transaktionen eingestuft wurden und nicht Bestandteil des Kaufpreises gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ sind. Ein Betrag in Höhe von maximal 4 Millionen € ist an den Verbleib von Schlüsselpersonal im Unternehmen gebunden und wird spätestens nach Ablauf von drei Jahren gezahlt. Für diese Vereinbarung wurde eine Personalrückstellung gebildet. Ein weiterer Betrag in Höhe von maximal 4 Millionen € ist an die Erreichung bestimmter Ziele des Schlüsselpersonals gekoppelt und wird spätestens nach Ablauf von drei Jahren fällig. Für diese Vereinbarung wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, in welcher Höhe eine vom Zielerreichungsgrad abhängige Personalrückstellung zu bilden ist. Aus dem Verbrauch der von Evonik erworbenen und im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgewerteten Vorräte sind zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 4 Millionen € entstanden. Die Ergebniseffekte aus den zuvor beschriebenen Sachverhalten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und in den Bereinigungen enthalten.

Die Beiträge von Evonik Dr. Straetmans zu Umsatz und Ergebnis waren sowohl seit dem Erwerbszeitpunkt als auch pro forma seit dem 1. Januar 2017 im Verhältnis zum Segment Nutrition & Care nicht wesentlich.

Akquisition des Silicageschäfts von J. M. Huber Corporation

Am 1. September 2017 übernahm Evonik das Silicageschäft von J. M. Huber Corporation (Huber), Atlanta (Georgia, USA). Die Akquisition erfolgte sowohl im Rahmen von Asset Deals als auch durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an vier Gesellschaften (Share Deals). Das Silicageschäft mit rund 700 Mitarbeitern an sechs Standorten wurde in das Segment Resource Efficiency eingegliedert.

Der Erwerb ergänzt die Produktpalette des bestehenden Silicageschäfts. Evonik hat sich bisher überwiegend auf industrielle Anwendungen fokussiert, etwa in der Reifen- und Coatingsindustrie. Das übernommene Silicageschäft ist stärker auf den Konsumgütersektor ausgerichtet, vor allem auf den Dentalbereich. Mit Schwerpunkten in den Märkten USA, China und Indien stellt das übernommene Geschäft auch geografisch eine gute Ergänzung zu Evonik dar.

Kaufpreisallokation für das Silicageschäft zum Erwerbszeitpunkt

T51

| in Millionen € | Angesetzte beizulegende Zeitwerte |
|---|-----------------------------------|
| Immaterielle Vermögenswerte | 200 |
| Sachanlagen | 139 |
| Langfristige Vermögenswerte | 339 |
| Vorräte | 24 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 37 |
| Sonstige Forderungen | 4 |
| Flüssige Mittel | 7 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 72 |
| Summe Vermögenswerte | 411 |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1 |
| Sonstige Rückstellungen | 5 |
| Latente Steuern | 16 |
| Langfristige Schulden | 22 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 20 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2 |
| Kurzfristige Schulden | 22 |
| Summe Schulden | 44 |
| Nettovermögen | 367 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 183 |
| Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 550 |

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen, Technologien und Marken. Bei den Kundenbeziehungen wurden Nutzungsdauern zwischen 8 und 20 Jahren unter Verwendung von Abschmelzraten angenommen. Für die erworbenen Technologien kam eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren und ein durchschnittlicher Lizenzgebührensatz von 4 Prozent zur Anwendung. Der Markenbewertung liegen durchschnittlich erwartete Lizenzlaufzeiten zwischen 5 und 15 Jahren und Lizenzgebührensätze zwischen 0,5 und 0,75 Prozent zugrunde. Für die Abzinsung wurden gewichtete Kapitalkosten vergleichbarer immaterieller Vermögenswerte unter Berücksichtigung länderspezifischer Risikoadjustierungen verwendet.

Im Bewertungszeitraum ist der beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte aufgrund einer aktualisierten Bewertung der Kundenbeziehungen um 7 Millionen € gesunken. Der beizulegende Zeitwert der Sachanlagen ist

insbesondere aufgrund neuer Erkenntnisse zu Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden um 7 Millionen € gestiegen. Des Weiteren wurden den Vorräten zusätzliche 2 Millionen € des Kaufpreises zugeordnet. Die passiven latenten Steuern verringerten sich um 11 Millionen €.

Kaufpreis für die Akquisition des Silicageschäfts

T52

| in Millionen € | |
|--|------------|
| Kaufpreis vor Kaufpreisanpassungen und Währungssicherungseffekten | 529 |
| Kaufpreisanpassungen | 17 |
| Auf die erworbenen Vermögenswerte übertragene Währungssicherungseffekte | 4 |
| Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 550 |
| Erworbene flüssige Mittel | -7 |
| Übertragene Währungssicherungseffekte, die im Geschäftsjahr 2016 zahlungswirksam waren | -4 |
| Auszahlung gemäß Kapitalflussrechnung | 539 |

Der in US-Dollar vereinbarte Kaufpreis wurde durch flüssige Mittel beglichen, die unter anderem aus der Emission einer Hybridanleihe im Juli 2017 stammten.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes des akquirierten Silicageschäfts

T53

| in Millionen € | |
|---|------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 01.09.2017 gemäß Quartalsfinanzbericht Dreivierteljahr 2017 | 193 |
| Effekte aus der Anpassung der Kaufpreisallokation | -10 |
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 01.09.2017 gemäß finalelem Stand der Kaufpreisallokation | 183 |
| Währungsumrechnung | -1 |
| Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2017 | 182 |

Der Geschäfts- oder Firmenwert bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen sowohl Kostensynergien durch die Optimierung von Beschaffung, Produktion, Logistik, Marketing, Vertrieb und Verwaltung als auch Umsatzsynergien durch die Nutzung einer gemeinsamen Kundenbasis und eines breiteren Produkt- und Anwendungsportfolios. Darüber hinaus ergeben sich durch die mit den Asset Deals verbundenen üblichen Abschreibungen positive Steuereffekte. 136 Millionen € des Geschäfts- oder Firmenwertes zum 1. September 2017 werden erwartungsgemäß steuerlich abzugsfähig sein.

Anhang
Veränderungen im Konzern

Die in den Bereinigungen enthaltenen Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Silicageschäfts teilen sich wie folgt auf:

Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition des Silicageschäfts

T54

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|-----------|----------|
| Akquisitionskosten (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 2 | 8 |
| Kosten für die Integration/Vorbereitung der Integration (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 8 | – |
| Verkehrssteuer (sonstige betriebliche Aufwendungen) | 3 | – |
| Währungssicherungskosten (sonstiges Finanzergebnis) | 9 | 1 |
| | 22 | 9 |

Im Rahmen der Emission der Hybridanleihe wurden im Geschäftsjahr 2017 ein Disagio und Bankgebühren in Höhe von insgesamt 5 Millionen € abgegrenzt, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode voraussichtlich über einen Zeitraum von fünf Jahren zeitanteilig in den Zinsaufwendungen erfasst werden.

Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse des Silicageschäfts 84 Millionen €. Bei der Bestimmung des

Ergebnisses des übernommenen Geschäfts wurden auch zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 7 Millionen € berücksichtigt, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen der Unternehmensakquisition erworbenen und in der Berichtsperiode verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokation aufgewertet wurden. Ferner enthält das Ergebnis Abschreibungen auf die in der Kaufpreisallokation neu angesetzten und neu bewerteten Vermögenswerte. Insgesamt betrug das Ergebnis nach Steuern 3 Millionen €.

Neben dem Erwerb des Silicageschäfts wurden zusätzliche Verträge zwischen Evonik und Huber geschlossen. Hierzu zählt ein zeitlich begrenzter Servicevertrag, der unter anderem Serviceleistungen in den Bereichen IT, Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Personal, Vertrieb und Einkauf umfasst, die von Huber erbracht und auf monatlicher Basis in Rechnung gestellt werden.

Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit StoHaas

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 beendeten Evonik und The Dow Chemical Company (Dow), Midland (Michigan, USA), die gemeinschaftliche Tätigkeit StoHaas. Diese diente der gemeinschaftlichen Produktion von Acrylsäure zur Nutzung durch Evonik und deren Partner Dow an den Standorten Marl und Deer Park (Texas, USA). Mit der Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit und der Anpassung von Acrylsäure-Lieferverträgen beabsichtigt Evonik, die Kostenposition bei der Acrylsäureversorgung zu optimieren.

Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit StoHaas

T55

| Name des Unternehmens | Sitz des Unternehmens | Kapitalanteil in % vor der Transaktion | Kapitalanteil in % nach der Transaktion zum 31.12.2017 |
|-------------------------------|------------------------|--|--|
| StoHaas Marl GmbH | Marl | 50,00 | 100,00 |
| StoHaas Monomer GmbH & Co. KG | Marl | 50,00 | – |
| ROH Delaware LLC | Deer Park (Texas, USA) | 50,00 | – |
| ROH Delaware LP | Deer Park (Texas, USA) | 50,00 | – |

Im Rahmen der Transaktion erhielt Evonik weitere 50 Prozent der Anteile an der StoHaas Marl GmbH (StoHaas Marl), Marl, und Dow erhielt jeweils weitere 50 Prozent der Anteile an den amerikanischen Gesellschaften ROH Delaware LLC, Deer Park (Texas, USA), und ROH Delaware LP, Deer Park (Texas, USA). Zusätzlich zahlte Evonik zum Ausgleich einer in der Vergangenheit gemeinschaftlich finanzierten Kapazitätserweiterung in Marl 39 Millionen € an Dow. Die bisherige Verwaltungsgesellschaft StoHaas Monomer GmbH & Co. KG, Marl, wurde zunächst durch Austritt der Komplementärin StoHaas Management GmbH (StoHaas Management), Marl, in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt und dann zum Ablauf des 31. Dezember 2017 beendet. Die Komplementärin StoHaas Management, an der Evonik zu 50 Prozent beteiligt ist und die zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen wird, wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen liquidiert.

Der Erwerb der zusätzlichen Anteile an StoHaas Marl stellt einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss im Sinne von IFRS 3 „Business Combinations“ dar. Dementsprechend wurden die zuvor gehaltenen Anteile an StoHaas Marl zum beizulegenden Zeitwert (81 Millionen €) neu bewertet und dem Kaufpreis zugerechnet. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 63 Millionen €. Die Anteile an den amerikanischen Gesellschaften wurden vor Abgang zum beizulegenden Zeitwert (41 Millionen €) neu bewertet, woraus ein Ertrag in Höhe von 38 Millionen € resultierte. Diese Neubewertungen wurden mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis mehrjähriger Geschäftsplanungen vorgenommen. Sie führten zusammen mit einem ertragsmindernden anteiligen Abgang des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes insgesamt zu einem Ertrag in Höhe von 75 Millionen €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen und in den Bereinigungen enthalten ist.

Vorläufiger Kaufpreis für StoHaas Marl T56

in Millionen €

| | |
|---|------------|
| Beizulegender Zeitwert der zuvor gehaltenen Anteile in Höhe von 50 Prozent an StoHaas Marl | 81 |
| Beizulegender Zeitwert der abgegebenen Anteile in Höhe von jeweils 50 Prozent an ROH Delaware LLC und ROH Delaware LP | 41 |
| Ausgleichszahlung Kapazitätserweiterung | 39 |
| Kaufpreis vor Kaufpreisanpassungen | 161 |
| Vorläufige Kaufpreisanpassungen | 3 |
| Vorläufiger Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 164 |
| Abgegebene und zuvor gehaltene Anteile (nicht zahlungswirksame Kaufpreisbestandteile) | -122 |
| Finanzielle Verbindlichkeit aus noch nicht gezahlter vorläufiger Kaufpreisanpassung | -3 |
| Zusätzlich erworbene flüssige Mittel | -34 |
| Auszahlung gemäß Kapitalflussrechnung | 5 |

Der im Zuge des sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses erfolgte fiktive Abgang der neu bewerteten zuvor gehaltenen Anteile an StoHaas Marl, der Abgang der neu bewerteten Anteile an den amerikanischen Gesellschaften und des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes wirkten sich wie folgt auf die Bilanz aus:

Abgänge im Zusammenhang mit der Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit StoHaas T57

in Millionen €

| | |
|---|------------|
| Langfristige Vermögenswerte | 141 |
| davon Neubewertung zuvor gehaltener Anteile | 101 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 63 |
| davon flüssige Mittel | 34 |
| Summe Vermögenswerte | 204 |
| Kurzfristige Schulden | 57 |
| Summe Schulden | 57 |
| Nettovermögen | 147 |

Für den nach der Transaktion gehaltenen 100-prozentigen Anteil an StoHaas Marl wurde eine vorläufige Kaufpreisallokation durchgeführt. Die Beteiligung ist Bestandteil des Segments Nutrition & Care.

Vorläufige Kaufpreisallokation für StoHaas Marl zum Erwerbszeitpunkt T58

| | |
|--|------------------------------------|
| in Millionen € | Ange-setzte beizulegende Zeitwerte |
| Sachanlagen | 135 |
| Langfristige Vermögenswerte | 135 |
| Vorräte | 1 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 19 |
| Flüssige Mittel | 68 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 88 |
| Summe Vermögenswerte | 223 |
| Latente Steuern | 35 |
| Langfristige Schulden | 35 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 20 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 60 |
| Kurzfristige Schulden | 80 |
| Summe Schulden | 115 |
| Vorläufiges Nettovermögen | 108 |
| Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert | 56 |
| Vorläufiger Kaufpreis gemäß IFRS 3 | 164 |

Die Kaufpreisallokation für StoHaas Marl ist noch nicht abgeschlossen. Es können sich deshalb noch Änderungen bei der Zuordnung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden ergeben. Dies betrifft hauptsächlich die Finalisierung der Neubewertung der Sachanlagen sowie der latenten Steuern. Des Weiteren können sich aufgrund der Finalisierung von vereinbarten Kaufpreisanpassungen, die sich auf das Nettoumlaufvermögen, die flüssigen Mittel sowie die finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt beziehen, noch Änderungen des Kaufpreises ergeben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig und bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen insbesondere konzerninterne Kundenbeziehungen.

Neben der Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit wurden Betreiber-, Produktliefer- und Produktauschverträge zwischen Evonik und Dow geschlossen.

Wären die zuvor beschriebenen Akquisitionen, inklusive des Zugangs der weiteren Anteile an StoHaas Marl, bereits am 1. Januar 2017 erfolgt, würden die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Evonik-Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse 14.595 Millionen € (statt 14.419 Millionen €) und das Ergebnis nach Steuern 752 Millionen € (statt 734 Millionen €) betragen. Hierbei wurde davon ausgegangen, dass die Kaufpreisallokationen zum 1. Januar 2017 zu den gleichen Buchwertanpassungen geführt hätten.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse



Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit an.

Die Höhe ist zwischen den Parteien vertraglich festgelegt und bemisst sich nach dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung abzüglich Umsatzsteuer sowie gewährter Preisnachlässe und Mengenrabatte.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden zeitpunktbezogen erfasst, wenn die maßgeblichen mit dem Eigentum an den Produkten verbundenen Chancen und Risiken auf den Kunden übertragen wurden.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsgeschäften werden zeitraumbezogen erfasst, wenn der Fertigstellungsgrad des Geschäfts verlässlich bestimmt werden kann. Bei der periodenübergreifenden Erbringung von Dienstleistungen wird der Umsatz im Verhältnis von erbrachten zu insgesamt zu erbringenden Dienstleistungen ermittelt.

Allgemeine Risiken aus dem Geschäft werden auf Basis von Erfahrungswerten durch entsprechende Rückstellungen abgebildet.

Die Umsatzerlöse betragen 14.419 Millionen € (Vorjahr: 12.732 Millionen €). Die Segmente Nutrition & Care, Resource Efficiency und Performance Materials erwirtschaften Umsatzerlöse hauptsächlich aus dem Verkauf von Produkten der Spezialchemie an weiterverarbeitende Industriekunden. Das Segment Services erbringt Dienstleistungen vor allem für die Chemiegeschäfte, die Managementholding und für externe Kunden an den Standorten von Evonik, vgl. ausführlich Anhangziffer 8.1.

5.2 Funktionskosten



Zur Ermittlung der Kosten der Funktionsbereiche muss grundsätzlich auf Daten aus der Kostenrechnung zurückgegriffen werden. Die Bewertung nach IFRS ist der führende Wertansatz im Konzern. Den Funktionsbereichen dürfen daher keine kalkulatorischen Kosten zugeordnet werden. Die Ermittlung der Funktionskosten erfolgt nach interner Leistungsverrechnung, damit Leistungsbeziehungen zwischen Funktionsbereichen berücksichtigt werden.

Evonik unterscheidet zwischen folgenden Funktionsbereichen: Kosten der umgesetzten Leistungen, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und allgemeine Verwaltungskosten.

Nicht den Funktionsbereichen zuordenbare, operative Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

| Sonstige betriebliche Erträge | | T59 | |
|---|------------|------------|--|
| in Millionen € | 2017 | 2016 | |
| Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten | 80 | 17 | |
| Erträge aus Nebengeschäften | 63 | 56 | |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 28 | 65 | |
| Erträge aus Fördergeldern | 22 | 3 | |
| Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen | 15 | 76 | |
| davon aus der Auflösung von Rückstellungen | 14 | 73 | |
| davon aus Wertaufholungen | 1 | 2 | |
| Nettoerträge aus der operativen Währungssicherung | 14 | – | |
| Erträge aus Wertaufholungen | 5 | 25 | |
| Nettoerträge aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten | – | 5 | |
| Übrige Erträge | 84 | 74 | |
| | 311 | 321 | |
| davon Bereinigungen | 95 | 137 | |

Die Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten resultieren in Höhe von 75 Millionen € aus Neubewertungs- und Abgangseffekten im Zusammenhang mit der Auflösung der gemeinschaftlichen Tätigkeit StoHaas sowie mit 5 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die Erträge aus Nebengeschäften beinhalten Einnahmen aus gelegentlichen, ungeplanten und nicht auf Dauer angelegten Geschäftstätigkeiten des Konzerns.

Die Erträge aus Fördergeldern weisen in Höhe von 22 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €) hauptsächlich Erträge für Maßnahmen im Rahmen der Energiewende aus.

Die Erträge aus Restrukturierungsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen Erträge im Zusammenhang mit der Optimierung der Verwaltungsstrukturen sowie im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktportfolios im Segment Performance Materials. Hierunter werden auch Erträge ausgewiesen, die ansonsten aufgrund ihrer Art anderen Zeilen der sonstigen betrieblichen Erträge zuzuordnen wären.

Bruttoerträge und -aufwendungen aus der operativen Währungssicherung werden ebenso miteinander saldiert wie die Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten; die hieraus resultierenden Nettoergebnisse sind entsprechend ihres jeweiligen Vorzeichens in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen. Die Nettoerträge bzw. -aufwendungen der

operativen Währungssicherung resultieren im Wesentlichen aus der Portfoliosicherung von in Fremdwährung erfassten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen durch Währungsderivate. Darüber hinaus gehen in ihre Ermittlung auch die nicht im Hedge Accounting designierten Terminkomponenten von Derivaten für die Planumsatzsicherung ein; vgl. Anhangziffer 9.2.5, Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement.

Unter den übrigen Erträgen werden Versicherungserstattungen und -prämien und Provisionen ausgewiesen.

Insgesamt sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 6 Millionen € (Vorjahr: 27 Millionen €) Erträge aus Wertaufholungen enthalten. Hiervon betragen die nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelten Wertaufholungen 4 Millionen € (Vorjahr: 22 Millionen €) und betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die nach IAS 36 „Impairment of Assets“ ermittelten Wertaufholungen in Höhe von 2 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €) entfallen auf folgende Segmente:

| Wertaufholungen nach Segmenten | | T60 | |
|--------------------------------|----------|----------|--|
| in Millionen € | 2017 | 2016 | |
| Resource Efficiency | 1 | 1 | |
| Performance Materials | – | 4 | |
| Andere Aktivitäten | 1 | – | |
| | 2 | 5 | |

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als Bereinigungen. Diese Bereinigungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Bereinigungen betreffen folgende Funktionsbereiche:

| Bereinigungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen | | T61 | |
|---|-----------|------------|--|
| in Millionen € | 2017 | 2016 | |
| Herstellungsbezogen | 1 | 50 | |
| Vertriebsbezogen | – | 8 | |
| Forschungs- und entwicklungsbezogen | 2 | 6 | |
| Verwaltungsbezogen | 10 | 59 | |
| Keinem Funktionsbereich zugeordnet | 82 | 14 | |
| | 95 | 137 | |

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen **T62**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|------------|------------|
| Wertminderungen | 121 | 30 |
| Nettoaufwendungen aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten | 63 | – |
| Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen | 40 | 75 |
| davon Wertminderungen | 2 | 14 |
| davon Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten | 1 | – |
| Aufwendungen aus der REACH-Verordnung | 10 | 10 |
| Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten | 9 | 12 |
| Aufwendungen aus Reaktivierungs- und Umweltschutzmaßnahmen | 6 | 14 |
| Nettoaufwendungen aus der operativen Währungssicherung | – | 39 |
| Übrige Aufwendungen | 439 | 363 |
| | 688 | 543 |
| davon Bereinigungen | 358 | 246 |

Die Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen enthalten vor allem Aufwendungen für die Optimierung der Verwaltungsstrukturen sowie im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktportfolios des Segments Performance Materials. Hierunter werden auch Aufwendungen ausgewiesen, die ansonsten aufgrund ihrer Art anderen Zeilen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zuzuordnen wären.

Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten in Höhe von 10 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €) stammen in Höhe von 8 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen €) aus der Veräußerung von Sachanlagen und in Höhe von 2 Millionen € (Vorjahr: keine) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die übrigen Aufwendungen von 439 Millionen € (Vorjahr: 363 Millionen €) beinhalten 62 Millionen € Kosten im Zusammenhang mit den Akquisitionen des Spezialadditivgeschäfts von Air Products, des Silicageschäfts von Huber und Dr. Straetmans (Vorjahr: 46 Millionen € Kosten für Akquisitionen des Spezialadditivgeschäfts von Air Products und des Silicageschäfts von Huber) sowie 102 Millionen € zusätzliche Aufwendungen, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen der Unternehmensakquisitionen erworbenen und in der Berichtsperiode verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokationen aufgewertet wurden. Darüber hinaus werden hierunter Aufwendungen für die Vereinfachung der Geschäftsstrukturen in Europa sowie für Versicherungselbstbehalte,

Fremd- und Betriebsleistungen, Nebengeschäfte, Provisionen, sonstige Steuern und Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen.

Insgesamt sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 123 Millionen € (Vorjahr: 44 Millionen €) Wertminderungen enthalten. Hiervon betragen die nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelten Wertminderungen auf Finanzinstrumente 39 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) und betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Wertminderungen, die bei Anzeichen eines zusätzlichen Wertminderungsbedarfs nach IAS 36 „Impairment of Assets“ festgestellt wurden, verteilten sich wie folgt auf die Segmente:

Wertminderungen nach Segmenten **T63**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|-----------------------|-----------|-----------|
| Nutrition & Care | 24 | – |
| Resource Efficiency | 48 | 2 |
| Performance Materials | 11 | 24 |
| Andere Aktivitäten | 1 | 1 |
| | 84 | 27 |

Die Wertminderungen im Segment Nutrition & Care betrafen im Wesentlichen eine Produktionsanlage in Osteuropa, die vollständig wertgemindert wurde. Im Segment Resource Efficiency wurde eine Produktionsanlage in Asien-Pazifik Nord und im Segment Performance Materials eine Produktionsanlage in Westeuropa teilweise wertgemindert. Bei allen Wertminderungen erfolgte eine Abwertung auf den jeweiligen Nutzungswert (Value in Use). Bei der Berechnung des Nutzungswertes wurde ein Abzinsungssatz in Höhe der gewichteten Segmentkapitalkosten verwendet, vgl. Anhangziffer 6.4.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Bereinigungen betreffen folgende Funktionsbereiche:

Bereinigungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen **T64**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|-------------------------------------|------------|------------|
| Herstellungsbezogen | 105 | 106 |
| Vertriebsbezogen | – | 6 |
| Forschungs- und entwicklungsbezogen | – | – |
| Verwaltungsbezogen | 122 | 85 |
| Keinem Funktionsbereich zugeordnet | 131 | 49 |
| | 358 | 246 |

5.5 Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen T65

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---------------------------------------|-----------|------------|
| Erträge aus der Equity-Bewertung | 13 | 8 |
| Aufwendungen aus der Equity-Bewertung | -3 | -47 |
| | 10 | -39 |
| davon Bereinigungen | 2 | -41 |

Die Erträge des laufenden Jahres beinhalten eine in den Bereinigungen erfasste Wertaufholung auf eine Beteiligung des Segments Nutrition & Care in Höhe von 2 Millionen €. Im Vorjahreswert der Aufwendungen ist eine in den Bereinigungen erfasste Wertminderung auf eine Beteiligung des Segments Nutrition & Care in Höhe von 41 Millionen € enthalten.

5.6 Finanzergebnis

Finanzergebnis T66

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|-------------|-------------|
| Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen | 5 | 5 |
| Zinsen und ähnliche Erträge aus Derivaten | 17 | 10 |
| Sonstige zinsähnliche Erträge | 51 | 65 |
| Zinserträge | 73 | 80 |
| Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten | -61 | -44 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten | -63 | -41 |
| Zinsaufwand aus sonstigen Rückstellungen ³ | -22 | -33 |
| Netto-Zinsaufwand aus Pensionen | -77 | -90 |
| Sonstige zinsähnliche Aufwendungen | -19 | -21 |
| Zinsaufwendungen | -242 | -229 |
| Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten | 1 | 41 |
| Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung | -23 | -68 |
| Übrige Finanzerträge und -aufwendungen | -11 | 2 |
| Sonstiges Finanzergebnis | -33 | -25 |
| | -202 | -174 |

³ Diese Position enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie aus Zinssatzänderungen der sonstigen Rückstellungen.

Zinserträge aus Ausleihungen sowie Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Durch die aktuell negative Verzinsung von kurzfristigen Geldanlagen ergibt sich ein negativer Zinsertrag von 1 Million € (Vorjahr: 2 Millionen €), der in die Position Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten eingeflossen ist.

Die sonstigen zinsähnlichen Erträge enthalten 42 Millionen € (Vorjahr: 59 Millionen €), die im Zusammenhang mit Steuerminderungen stehen.

Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten sowie die entsprechende Ertragsposition enthalten im Wesentlichen die Zinsabgrenzungen und die realisierten Zinsen aus dem Zinstausch der zur Währungssicherung von

langfristigen konzerninternen Darlehen eingesetzten Zins-Währungs-Swaps.

Das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzpositionen resultiert im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten kurzfristigen konzerninternen Finanzierungstransaktionen (Cashpooling) sowie der Fremdwährungszahlungsmittelbestände, da diese Bilanzpositionen nicht im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden. Die Effekte der zugehörigen Währungssicherungen werden innerhalb der Position Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung ausgewiesen, in der auch die Ineffektivitäten und Terminkomponenten der im Hedge Accounting designierten Finanzderivate zur Sicherung langfristiger konzerninterner Fremdwährungsdarlehen sowie die nicht im Hedge Accounting designierten Zeitwertänderungen der zur Sicherung erwarteter Kaufpreise eingesetzten Währungsoptionen gezeigt werden, vgl. Anhangziffer 9.2.5, Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement.

Für die Währungssicherung der Akquisition des Silicagegeschäfts von Huber wurden 9 Millionen € (Vorjahr: 1 Million €) Aufwendungen im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Im Zusammenhang mit dem Erwerb des Spezialadditivgeschäfts von Air Products fielen im Vorjahr 5 Millionen € Aufwendungen für die Bereitstellung einer nicht genutzten Brückenfinanzierung an, die in den sonstigen zinsähnlichen Aufwendungen ausgewiesen sind, sowie 24 Millionen € Aufwendungen für Währungssicherung und Finanzierungsnebenkosten, die im sonstigen Finanzergebnis erfasst sind.

Unter den übrigen Finanzerträgen und -aufwendungen sind 13 Millionen € Aufwendungen für die nach IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ermittelte Wertminderung von Ausleihungen an ein at Equity bilanziertes Unternehmen ausgewiesen.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden konnten, wurden in Höhe von 3 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €) aktiviert; der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 0,8 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent).

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.7 Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung T67

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|----------------------------------|------------|------------|
| Laufende Ertragsteuern | 359 | 310 |
| davon periodenfremd | 52 | 9 |
| Latente Steuern | -66 | 52 |
| davon periodenfremd | -14 | -19 |
| davon aus temporären Differenzen | -74 | 48 |
| | 293 | 362 |

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung gewerbesteuerlicher Hebesätze. Der Gesamtsteuersatz setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 16 Prozent zusammen. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern ein.

Steuerliche Überleitungsrechnung T68

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|--------------|--------------|
| Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | 1.027 | 1.124 |
| Hierauf erwartete Ertragsteuern | 329 | 337 |
| Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer | 5 | -3 |
| Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz | -19 | 16 |
| Bewertungsänderungen latenter Steuern | -5 | 4 |
| Verluste ohne Bildung latenter Steuern sowie Nutzung von Verlustvorträgen | 21 | 39 |
| Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze | -38 | - |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen | 18 | 29 |
| Zinsschranke | - | - |
| Steuerfreie Erträge | -48 | -56 |
| Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen | -3 | - |
| Sonstige | 33 | -4 |
| Effektive Ertragsteuern (laufende Ertragsteuern und latente Steuern) | 293 | 362 |
| Effektiver Ertragsteuersatz in % | 28,5 | 32,2 |

Die Wertberichtigungen bisher angesetzter aktiver latenter Steuern betragen 8 Millionen €. Demgegenüber stehen Wertaufholungen von 13 Millionen €. Während die Wertberichtigungen auf Verlustvorträge entfallen, betreffen die Wertaufholungen überwiegend temporäre Differenzen. Unter Sonstige werden unter anderem periodenfremde laufende und latente Steuern ausgewiesen.

5.8 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie T69

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten | 734 | 762 |
| Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten | - | 96 |
| Abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern | -17 | -14 |
| Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis) | 717 | 844 |
| Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert) | | |
| aus fortgeführten Aktivitäten | 1,58 | 1,63 |
| aus nicht fortgeführten Aktivitäten | - | 0,21 |
| abzüglich auf die anderen Gesellschafter entfallendes Ergebnis je Aktie | -0,04 | -0,03 |
| Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert) auf Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG | 1,54 | 1,81 |

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 466.000.000 Stück. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der nicht fortgeführten Aktivitäten. Das Ergebnis je Aktie kann durch sogenannte potenzielle Stammaktien verwässert werden. Da in beiden Berichtsperioden keine potenziellen Stammaktien bestanden, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

T70

| in Millionen € | Geschäfts- oder Firmenwerte | Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen | Aktiviere Entwicklungs-kosten | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | Gesamt |
|---|-----------------------------|--------------------------------------|-------------------------------|--------------------------------------|--------------|
| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 01.01.2016 | 2.861 | 1.666 | 165 | 527 | 5.219 |
| Währungsumrechnung | 14 | 3 | - | 1 | 18 |
| Zugänge Unternehmenserwerbe | 54 | 37 | - | 2 | 93 |
| Sonstige Zugänge | - | 53 | - | 22 | 75 |
| Abgänge | - | -29 | - | - | -29 |
| Umbuchungen | - | 14 | - | -9 | 5 |
| Stand 31.12.2016 | 2.929 | 1.744 | 165 | 543 | 5.381 |
| Währungsumrechnung | -298 | -12 | - | -75 | -385 |
| Zugänge Unternehmenserwerbe | 2.133 | 342 | - | 806 | 3.281 |
| Sonstige Zugänge | - | 15 | - | 20 | 35 |
| Abgänge | -25 | -40 | -1 | - | -66 |
| Umbuchungen | - | 36 | - | -28 | 8 |
| Stand 31.12.2017 | 4.739 | 2.085 | 164 | 1.266 | 8.254 |
| Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | |
| Stand 01.01.2016 | 97 | 1.330 | 162 | 462 | 2.051 |
| Währungsumrechnung | - | 2 | - | - | 2 |
| Abschreibungen | - | 37 | - | 5 | 42 |
| Wertminderungen | - | 5 | - | 2 | 7 |
| Abgänge | - | -33 | - | - | -33 |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - |
| Stand 31.12.2016 | 97 | 1.341 | 162 | 469 | 2.069 |
| Währungsumrechnung | - | -8 | - | -3 | -11 |
| Abschreibungen | - | 77 | - | 46 | 123 |
| Wertminderungen | - | 4 | 1 | - | 5 |
| Abgänge | - | -38 | - | - | -38 |
| Umbuchungen | - | 4 | - | -3 | 1 |
| Stand 31.12.2017 | 97 | 1.380 | 163 | 509 | 2.149 |
| Buchwerte 31.12.2016 | 2.832 | 403 | 3 | 74 | 3.312 |
| Buchwerte 31.12.2017 | 4.642 | 705 | 1 | 757 | 6.105 |

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz



Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und – sofern die Nutzungsdauer bestimmbar ist – planmäßig linear abgeschrieben. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs und Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer – insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte – werden mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Für Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen liegen die geschätzten Nutzungsdauern zwischen 5 und 25 Jahren. Uneingeschränkt nutzbare Marken (unbestimmbare Nutzungsdauer) werden jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen und ob die Nutzungsdauer weiterhin als unbestimmbar einzustufen ist. Sofern sich die Einschätzung ändert und die Nutzungsdauer als bestimmbar gilt, wird der Buchwert der Marken linear über die erwartete Restnutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen kann, eindeutig zugeordnet werden können. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umfassen überwiegend erworbene Kundenbeziehungen. Deren Nutzungsdauern werden anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und liegen überwiegend zwischen 5 und 20 Jahren. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt auch die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer Abschmelzrate.

In den Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen sind Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von 209 Millionen € (Vorjahr: 203 Millionen €) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten.

6.2 Sachanlagen



Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung). Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Ausgaben. Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie die systematisch zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt werden zudem die Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, aktiviert.

Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges enthalten, die im Rahmen der Fremdwährungssicherung von Anlageneinkäufen angefallen sind und bis zu ihrer Übertragung auf die Sachanlagen in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst wurden.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes (erforderlicher Zeitraum von mehr als einem Jahr) zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen ergebniswirksam erfasst.

Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer der Sachanlagen. Diese liegt bei Gebäuden zwischen 5 und 50 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 25 Jahren sowie bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 25 Jahren.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entwicklung der Sachanlagen

T71

| in Millionen € | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | Gesamt |
|---|--|--|---|---|---------------|
| Anschaftungs-/Herstellungskosten | | | | | |
| Stand 01.01.2016 | 3.374 | 12.696 | 1.047 | 611 | 17.728 |
| Währungsumrechnung | 20 | 121 | 5 | 12 | 158 |
| Zugänge Unternehmenserwerbe | 3 | 3 | – | – | 6 |
| Sonstige Zugänge | 43 | 189 | 50 | 603 | 885 |
| Abgänge | –21 | –142 | –51 | –1 | –215 |
| Umbuchungen | 52 | 318 | 13 | –383 | – |
| Stand 31.12.2016 | 3.471 | 13.185 | 1.064 | 842 | 18.562 |
| Währungsumrechnung | –124 | –467 | –16 | –48 | –655 |
| Zugänge Unternehmenserwerbe | 117 | 446 | 14 | 37 | 614 |
| Sonstige Zugänge | 54 | 207 | 46 | 736 | 1.043 |
| Abgänge | –17 | –342 | –51 | –10 | –420 |
| Umbuchungen | 59 | 428 | 20 | –509 | –2 |
| Stand 31.12.2017 | 3.560 | 13.457 | 1.077 | 1.048 | 19.142 |
| Abschreibungen und Wertminderungen | | | | | |
| Stand 01.01.2016 | 1.640 | 9.396 | 841 | 43 | 11.920 |
| Währungsumrechnung | 10 | 76 | 3 | – | 89 |
| Abschreibungen | 78 | 518 | 69 | – | 665 |
| Wertminderungen | 8 | 20 | 2 | 7 | 37 |
| Wertaufholungen | – | –5 | – | – | –5 |
| Abgänge | –9 | –126 | –50 | – | –185 |
| Umbuchungen | 4 | –3 | –1 | – | – |
| Stand 31.12.2016 | 1.731 | 9.876 | 864 | 50 | 12.521 |
| Währungsumrechnung | –48 | –298 | –11 | – | –357 |
| Abschreibungen | 83 | 555 | 68 | – | 706 |
| Wertminderungen | 18 | 68 | 1 | 4 | 91 |
| Wertaufholungen | –2 | – | – | – | –2 |
| Abgänge | –16 | –250 | –48 | –1 | –315 |
| Umbuchungen | – | 4 | –1 | – | 3 |
| Stand 31.12.2017 | 1.766 | 9.955 | 873 | 53 | 12.647 |
| Buchwerte 31.12.2016 | 1.740 | 3.309 | 200 | 792 | 6.041 |
| Buchwerte 31.12.2017 | 1.794 | 3.502 | 204 | 995 | 6.495 |

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz



Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird. Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer wie auch als Leasinggeber hauptsächlich in Vereinbarungen über Operating-Leasing auf.

Evonik vermietet als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen im Wesentlichen Grundstücke. Die Nominalwerte der künftigen Mindestleasingzahlungen über die unkündbare Leasingdauer, die aus diesen Vermögenswerten erwartet werden, haben folgende Fälligkeiten:

Fälligkeiten der künftigen Mindestleasingzahlungen (Leasinggeber/Operating-Leasing) **T72**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Fällig bis 1 Jahr | 7 | 6 |
| Fällig in über 1 bis 5 Jahren | 19 | 14 |
| Fällig nach über 5 Jahren | 144 | 143 |
| | 170 | 163 |

Vorjahreszahlen angepasst.

6.3 At Equity bilanzierte Unternehmen



Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten der Beteiligung inklusive aller direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Bei der Erstbewertung wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung bestimmt. Verbleibt nach der Aufteilung etwaiger stiller Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar ergebniswirksam aufgelöst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Von den Anschaffungskosten ausgehend wird der Buchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungswertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

At Equity bilanzierte Unternehmen **T73**

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Buchwert einzeln nicht wesentlicher assoziierter Unternehmen | 8 | 8 |
| Buchwert einzeln nicht wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen | 39 | 35 |
| | 47 | 43 |

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bilanzierten Unternehmen, die einzeln nicht wesentlich sind, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik wie folgt dar:

Zusammengefasste Finanzinformationen für einzeln nicht wesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen **T74**

| in Millionen € | Assoziierte Unternehmen | | Gemeinschaftsunternehmen | |
|---|-------------------------|----------|--------------------------|------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten | 7 | 4 | 3 | -43 |
| Andere Erfolgsbestandteile nach Steuern | - | - | - | -1 |
| Gesamterfolg | 7 | 4 | 3 | -44 |

Zu Eventualschulden gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen vgl. Anhangziffer 9.3.

6.4 Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36



Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierte Unternehmen bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs durchgeführt.

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU) oder für eine Gruppe von CGUs.

Dabei wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Abgangskosten und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert ist. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – ergebniswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Abgangskosten des jeweiligen Segments. Dieser wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows und somit auf Basis

nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 „Fair Value Measurement“), welche aus der aktuellen dreijährigen Mittelfristplanung abgeleitet werden. Die Planung basiert sowohl auf Erfahrungen als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, die Wechselkurse, die Rohstoff- und Energiepreise sowie das Wachstum der Löhne und Gehälter, die der Planung zugrunde liegen, werden zentral von Evonik vorgegeben und aus internen und externen Markterwartungen abgeleitet. Das spezifische Wachstum der einzelnen Segmente ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet; im Fall der ewigen Rente wird eine Wachstumsrate unterstellt. Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten segmentspezifischen Kapitalkosten nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden je Segment auf Basis eines Kapitalmarktpreisbildungsmodells (Capital Asset Pricing Model) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet.

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung von anderen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags überwiegend durch die Ermittlung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU/Gruppe von CGUs.

Parameter Werthaltigkeitsprüfung und Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten

T75

| | Gewichtete Kapitalkosten nach Steuern (in %) | | Wachstumsrate in der ewigen Rente (in %) | | Geschäfts- oder Firmenwerte (in Millionen €) | |
|-----------------------|--|------|--|------|--|------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Nutrition & Care | 6,94 | 6,12 | 1,50 | 1,50 | 1.981 | 1.082 |
| Resource Efficiency | 7,27 | 7,17 | 1,50 | 1,50 | 2.118 | 1.192 |
| Performance Materials | 7,81 | 8,09 | 1,50 | 1,50 | 482 | 495 |
| Services | 7,32 | 7,15 | 1,50 | 1,50 | 61 | 63 |

Grundsätzlich werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unmittelbar in den Segmenten ausgewiesen. Eine Ausnahme hierzu bildet der Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa GmbH (Evonik Degussa), Essen. Dieser wird in der Segmentberichterstattung unter „Corporate, Konsolidierung“ ausgewiesen. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wird auch dieser Geschäfts- oder Firmenwert auf die drei Chemiesegmente verteilt.

Die Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert führte wie im Vorjahr zu keinen Wertminderungen. Die Ergebnisse der Werthaltigkeitsprüfung für die anderen Vermögenswerte werden unter den Anhangziffern 5.3 bis 5.5 dargestellt.

Die Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert erfordert Annahmen und Schätzungen, die Änderungen unterliegen können, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden.

Bei keinem der Segmente würde eine relative Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern um 10 Prozent oder ein Absenken der Netto-Cashflows bzw. der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 10 Prozent zu einem Wertminderungsbedarf führen.

6.5 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

T76

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--|------------|-------------------|------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Übrige Beteiligungen | 126 | 126 | 110 | 110 |
| Ausleihungen | 59 | 43 | 72 | 69 |
| Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche | 9 | 1 | 12 | 1 |
| Forderungen aus Derivaten | 247 | 152 | 299 | 30 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 45 | 5 | 37 | 3 |
| | 486 | 327 | 530 | 213 |

(a) Übrige Beteiligungen

Die übrigen Beteiligungen beinhalten in Höhe von 83 Millionen € (Vorjahr: 72 Millionen €) die zum Börsenwert am Bilanzstichtag angesetzten Anteile an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund. Diese Anlage beinhaltet somit ein Marktpreisrisiko.

Des Weiteren sind in den übrigen Beteiligungen Investitionen in nicht börsennotierte Eigenkapitaltitel erfasst, vgl. Anhangziffer 9.2.1.

(b) Ausleihungen

Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches ihren beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann.

Risiko- und Altersstruktur der Ausleihungen T77

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Wertgeminderte Ausleihungen | - | 3 |
| Nennbetrag | 13 | 3 |
| Wertminderungen | -13 | - |
| Nicht wertgeminderte Ausleihungen | 59 | 69 |
| Nicht fällig | 59 | 69 |
| Überfällig | - | - |
| | 59 | 72 |

Wie im Vorjahr wurden bei den langfristigen Ausleihungen keine Konditionen neu verhandelt.

(c) Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche

Bei den Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Renten- und Geldmarktpapiere, die zum Zwecke der Anlage liquider Mittel erworben wurden. Diese Wertpapiere unterliegen einem Zinsänderungsrisiko, welches den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen kann. Sämtliche Wertpapiere werden mit dem Börsenkurs bilanziert; börsennotierte Wertpapiere sind dem Marktpreisrisiko unterworfen.

(d) Forderungen aus Derivaten

Forderungen aus Derivaten

T78

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps | 150 | 17 |
| Forderungen aus Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps | 95 | 280 |
| Forderungen aus Commodity-Derivaten | 2 | 2 |
| | 247 | 299 |

(e) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden Termingelder bei Kreditinstituten, Forderungen aus der Ergebnisabführung nicht vollkonsolidierter Beteiligungen sowie Ansprüche aus Vertragsauflösungen gezeigt. Weiterhin sind Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 14 Millionen € (Vorjahr: 5 Millionen €) enthalten.

Risiko- und Altersstruktur der sonstigen finanziellen Vermögenswerte

T79

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte | - | 3 |
| Nennbetrag | - | 10 |
| Wertminderungen | - | -7 |
| Nicht wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte | 45 | 34 |
| Nicht fällig | 45 | 33 |
| Überfällig | - | 1 |
| | 45 | 37 |

6.6 Vorräte



Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Regel werden die Kosten einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode, der First-in-First-out-Methode oder der Standardkostenmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion systematisch zurechenbare Gemeinkosten.

Im Jahr 2017 wurden Wertminderungen auf RHB-Stoffe und Waren in Höhe von 31 Millionen € (Vorjahr: 48 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 21 Millionen € (Vorjahr:

14 Millionen €) ergebniswirksam erfasst. Die Wertaufholungen sind im Wesentlichen durch gestiegene Absatzpreise und eine verbesserte Marktgängigkeit begründet.

Vorräte T80

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|--------------|--------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe) | 471 | 423 |
| Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen | 82 | 68 |
| Fertige Erzeugnisse und Waren | 1.472 | 1.188 |
| | 2.025 | 1.679 |

6.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen T81

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.776 | – | 1.661 | – |
| Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen ^a | 232 | 232 | – | – |
| Geleistete Anzahlungen | 33 | – | 37 | – |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | 45 | 9 | 42 | 10 |
| Übrige sonstige Forderungen | 299 | 55 | 279 | 48 |
| | 2.385 | 296 | 2.019 | 58 |

^a Vgl. Anhangziffer 6.9.



Die übrigen sonstigen Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus sonstigen Steuern, Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand sowie Forderungen aus Versicherungsverträgen.

Zum Jahresende war ein Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 291 Millionen € (Vorjahr: 354 Millionen €) durch Kreditversicherungen abgedeckt. Im Gegensatz zum Vorjahr lagen keine anderen verwertbaren Sicherheiten vor (Vorjahr: 7 Millionen €). Für nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden wie im Vorjahr keine Konditionen neu verhandelt.

Risiko- und Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T82

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|--------------|--------------|
| Wertgeminderte Forderungen | 17 | 18 |
| Nennbetrag | 67 | 35 |
| Wertminderungen | –50 | –17 |
| Nicht wertgeminderte Forderungen | 1.759 | 1.643 |
| Nicht fällig | 1.457 | 1.408 |
| Überfällig | 302 | 235 |
| bis zu 3 Monate | 242 | 181 |
| über 3 bis 6 Monate | 13 | 19 |
| über 6 bis 9 Monate | 6 | 5 |
| über 9 bis 12 Monate | 13 | 9 |
| über 1 Jahr | 28 | 21 |
| | 1.776 | 1.661 |

6.8 Eigenkapital

(a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie liegt bei 1 €.

(b) Genehmigtes Kapital

Durch die Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 ist ein genehmigtes Kapital beschlossen worden. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 1. Mai 2019 um bis zu 116.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014).

Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden.

Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldnern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte

bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 20. Mai 2014 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2014 festzulegen.

Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

(c) Bedingtes Kapital

Ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 € eingeteilt in bis zu 37.280.000 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014). Die bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit einer in der vorgenannten Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 20. Mai 2014 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Options- und/oder Wandelanleihen zu; die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- und/oder Wandelanleihen ausschließen kann. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Das bedingte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

(d) Eigene Aktien

Am 3. März 2017 kündigte die Evonik Industries AG den Kauf eigener Aktien in einem Volumen von bis zu 130,8 Millionen € bis spätestens zum 7. April 2017 unter Ausnutzung der am 18. Mai 2016 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung an. Der Erwerb diente der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Evonik Industries AG und bestimmter nachgeordneter Konzerngesellschaften sowie Mitglieder der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen der Evonik Industries AG im Rahmen eines Mitarbeiter-Aktienprogramms.

Die Evonik Industries AG hat im Rahmen des Rückerwerbs bis zum 5. April 2017 insgesamt 621.241 Stück eigene Aktien zurückgekauft, was einem Anteil am Grundkapital von 0,1 Prozent bzw. 621.241 € entspricht. Für die Käufe wurden insgesamt 18,7 Millionen € aufgewendet, was einem durchschnittlichen Kurs von 30,02 € je Aktie entspricht. Der Erwerb erfolgte ab dem 7. März 2017 mit einem durchschnittlichen täglichen Volumen von rund 28.200 Aktien an jedem Xetra-Handelstag durch eine von der Evonik Industries AG beauftragte Bank. Hierbei durfte der maximale Kaufpreis je zurückerworbener Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Börsenkurs der Aktie der Evonik Industries AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Anfang April wurden 564.408 Stammaktien (davon 140.711 Gratisaktien) auf Basis des am 6. April 2017 gültigen Aktienkurses und US-Dollar-, Singapur-Dollar- und chinesischen Renminbi Yuan-Wechselkurses an die teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Die verbliebenen 56.833 Stammaktien wurden bis zum 13. April 2017 über die Börse veräußert. Zum 31. Dezember 2017 weist die Evonik Industries AG daher keine eigenen Anteile mehr aus.

(e) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält vor allem sonstige Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

(f) Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse in Höhe von 6.020 Millionen € (Vorjahr: 5.716 Millionen €) enthalten sowohl die im laufenden Geschäftsjahr sowie die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse als auch die anderen Erfolgsbestandteile aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. Das Ergebnis nach Steuern entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernergebnis des laufenden Geschäftsjahres, das den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen ist.

Jedoch stehen für Ausschüttungen nach deutschem Aktienrecht nur die Gewinnrücklagen aus dem handelsrechtlichen Einzelabschluss der Evonik Industries AG zur Verfügung, die nicht einer Ausschüttungsbeschränkung unterliegen. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die Gewinnrücklagen der Evonik Industries AG auf 4.611 Millionen € (Vorjahr: 4.606 Millionen €). Davon entfielen wie im Vorjahr 47 Millionen € auf die nicht ausschüttungsfähige gesetzliche Rücklage.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Evonik Industries AG in Höhe von 770.000.000,00 € eine Dividende in Höhe von 535.900.000,00 € auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 1,15 € je Stückaktie.

(g) Angesammelte andere Erfolgsbestandteile

Die angesammelten anderen Erfolgsbestandteile enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also ergebnisneutral – erfasst werden. Die Rücklage aus Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält die ergebnisneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Wertänderungen von Finanzinstrumenten. In der Rücklage aus Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils von Cashflow-Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten. Die Rücklage aus dem Neubewertungseffekt aus sukzessiven Anteilserwerben enthält die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten von bis zum 31. Dezember 2009 erstmalig einbezogenen Tochterunternehmen im Zusammenhang mit bereits vor Übergang der Kontrolle gehaltenen Anteilen. Der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung enthält die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile
für Anteile der Gesellschafter der Evonik Industries AG

T83

| in Millionen € | Marktwert- änderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere | Marktwert- änderungen von Finanz- instrumenten in Sicherungs- beziehungen | Neubewertungs- effekt aus sukzessiven Anteils erwerb en | Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung | Gesamt |
|--|---|--|--|--|-------------|
| Stand 01.01.2016 | 6 | -59 | 12 | 81 | 40 |
| Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung | 15 | 120 | - | 137 | 272 |
| Erfasste Gewinne oder Verluste | 19 | 93 | - | - | 112 |
| Ergebniswirksame Entnahme | - | 56 | - | - | 56 |
| Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden | - | - | - | - | - |
| Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | - | - | - | 136 | 136 |
| Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern) | - | - | - | 1 | 1 |
| Latente Steuern | -4 | -29 | - | - | -33 |
| Sonstige Veränderungen | - | - | -2 | - | -2 |
| Stand 31.12.2016 | 21 | 61 | 10 | 218 | 310 |
| Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung | 17 | 11 | - | -549 | -521 |
| Erfasste Gewinne oder Verluste | 11 | 175 | - | - | 186 |
| Ergebniswirksame Entnahme | - | -55 | - | - | -55 |
| Übertragung auf Vermögenswerte oder Schulden | - | -86 | - | - | -86 |
| Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | - | - | - | -549 | -549 |
| Aus der Equity-Bewertung (nach Ertragsteuern) | - | - | - | - | - |
| Latente Steuern | 6 | -23 | - | - | -17 |
| Sonstige Veränderungen | - | - | -3 | - | -3 |
| Stand 31.12.2017 | 38 | 72 | 7 | -331 | -214 |

Im Jahr 2017 wurde aus der Rücklage für Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehungen insgesamt ein Sicherungsergebnis in Höhe von 55 Millionen € (Vorjahr: -56 Millionen €) entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

Übertragung Sicherungsergebnis aus
angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen
in die Gewinn- und Verlustrechnung

T84

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|-----------------------------------|-----------|------------|
| Umsatzerlöse | 13 | -29 |
| Kosten der umgesetzten Leistungen | - | -8 |
| Zinsergebnis | -3 | -3 |
| Sonstiges Finanzergebnis | 45 | -16 |
| | 55 | -56 |

(h) Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 88 Millionen € (Vorjahr: 92 Millionen €) werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen sind.

Die Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung waren 2017 wie auch im Vorjahr unwesentlich.

Veränderung der angesammelten anderen Erfolgsbestandteile für Anteile anderer Gesellschafter

T85

| in Millionen € | Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | Gesamt |
|--|---|-----------|
| Stand 01.01.2016 | 3 | 3 |
| Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung | 1 | 1 |
| Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | 1 | 1 |
| Stand 31.12.2016 | 4 | 4 |
| Andere Erfolgsbestandteile laut Gesamterfolgsrechnung | -5 | -5 |
| Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung | -5 | -5 |
| Stand 31.12.2017 | -1 | -1 |

6.9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen



Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftswertverfahren für Leistungszusagen (Defined Benefits) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten und biometrische Annahmen berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in den Verpflichtungen und Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnerisch erwarteten und den tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens.

Neu entstandene Wertänderungen in einem Jahr aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus den Verpflichtungen, Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag), Veränderungen der Limitierung des Planvermögens (ohne Zinskosten) und Vermögenserträge auf Erstattungsansprüche (ohne Zinsertrag) werden direkt gegen die anderen Erfolgsbestandteile verrechnet.

Dem Verpflichtungsumfang zum Jahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstand) und unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) und des auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögenswertes aus überdeckten Plänen ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (Defined Contribution) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Dienstzeit und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und das Vermögen von Pensionskassen und eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) finanziert.

Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen vereinbart.

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2017 verteilen sich im Wesentlichen auf die folgenden Länder:

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T86

| | | | 2017 | |
|--|-------------------------|--------------|------|--|
| in Millionen € | Pensionsverpflichtungen | Planvermögen | | |
| Evonik insgesamt | 11.563 | 8.087 | | |
| davon Deutschland | 10.224 | 6.906 | | |
| davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse | 4.649 | 3.426 | | |
| davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt | 5.224 | 3.479 | | |
| davon USA | 663 | 441 | | |
| davon Großbritannien | 509 | 615 | | |
| | | | 2016 | |
| in Millionen € | Pensionsverpflichtungen | Planvermögen | | |
| Evonik insgesamt | 11.585 | 7.807 | | |
| davon Deutschland | 10.094 | 6.555 | | |
| davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse | 4.496 | 3.276 | | |
| davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt | 5.272 | 3.279 | | |
| davon USA | 743 | 485 | | |
| davon Großbritannien | 570 | 637 | | |

Für Mitarbeiter in **Deutschland** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Pensionskasse: Es gibt mehrere geschlossene Pläne. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Pensionskasse gehört zu den gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren. Die Höhe der reservierten Deckungsmittel ergibt sich aus dem aufsichtsbehördlich genehmigten Technischen Geschäftsplan sowie den gesetzlichen Vorgaben. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Im Tarif DuPK wird der Firmenbeitrag so bemessen, dass dieser zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen eine Ausfinanzierung der daraus entstehenden Anwartschaften gemäß Technischem Geschäftsplan bietet. In den Tarifen Marl und Troisdorf erfolgt die Festsetzung des Firmenbeitrags auf

Vorschlag des verantwortlichen Aktuars und bemisst sich nach den zur Ausfinanzierung der Leistungen erforderlichen Mitteln. Die Evonik Degussa GmbH hat als Trägerunternehmen der Pensionskasse hinsichtlich der Tarife Marl und Troisdorf eine vertragliche Einstandspflicht für den Fall einer nicht ausreichenden Kapitalausstattung der Kasse. Diese Einstandspflicht unterscheidet nicht nach der Konzernzugehörigkeit der Versicherten. Sie wurde auf Anforderung der Aufsichtsbehörde bereits bei Einrichtung der Tarife eingegangen, als ausschließlich eigene Mitarbeiter zu versichern waren. Inwieweit die Einstandspflicht neben den im Verlustfall vorgesehenen satzungsmäßigen Instrumenten der Pensionskasse wie Anhebung von Firmenbeiträgen oder Kürzung von Leistungen praktische Bedeutung erlangen könnte, ist aus heutiger Sicht nicht abschätzbar.

Unterstützungskasse: Die Unterstützungskasse ist der für Neueintritte offene Plan. Hierüber kann auch Entgeltumwandlung betrieben werden. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Eine Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich ist fest zugesagt. Die Unterstützungskasse erfüllt den Tatbestand für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Unterstützungskasse erfolgt über eine Rückdeckung bei der Pensionskasse Degussa, die hierfür entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie ergangenen Verordnungen der Aufsichtsbehörde ausreichend Deckungsmittel vorhält. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Die Höhe der Leistung richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen. Es besteht aus der Unterstützungskasse keine Haftungsgrundlage, nach der der Konzern im Falle nicht ausreichender Kapitalausstattung für die Verpflichtungen konzernfremder Gesellschaften einzustehen hätte.

Direktzusagen: Hier gibt es verschiedene leistungsorientierte Pläne, bei denen die Versorgungsleistung zumeist direkt oder indirekt endgehaltsorientiert ist. Die meisten dieser Pläne gewähren eine höhere oder ausschließliche Leistung für Einkommensteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung. Die endgehaltsorientierten Pläne sind durchweg geschlossen und werden zum großen Teil auch für die noch aktiven Planteilnehmer nur in Form von Besitzständen aufrechterhalten.

Offene Direktzusagen gibt es lediglich für obere Führungskräfte sowie für freiwillige Entgeltumwandlung. Hierbei wird aus einem einkommensabhängigen Beitrag bzw. aus der Einbringung des Arbeitnehmers eine feste Leistung bestimmt. Dabei kann der Begünstigte zwischen verschiedenen Auszahlungsformen wie Kapital, Rente und gegebenenfalls Ratenzahlung wählen. Die Höhe der Leistung berücksichtigt eine feste Rentenanpassung von 1 Prozent jährlich.

Für größere Konzerngesellschaften, welche den weitaus größten Teil der Verpflichtungen aus Direktzusagen abdecken, wird Planvermögen im Evonik Pensionstreuhand e.V. aufgebaut. Hierzu gibt es weder regulatorische Vorgaben noch Mindestdotierungsverpflichtungen. Im Evonik Pensionstreuhand e.V. wird eine Strategie des Ausgleichs einer Veränderung der Verpflichtungen über eine mitlaufende Veränderung des Planvermögens (Asset-Liability-Matching) angewandt. Hierbei werden die Zins- und Kreditsensitivitäten der Verpflichtungen im Planvermögen teilweise repliziert.

Beschreibung der möglichen Risiken aus den Versorgungsplänen:

Die allermeisten deutschen Versorgungspläne enthalten lebenslang laufende Rentenzusagen. Ein spezifisches Risiko besteht hierbei in einer Ausweitung der Leistungen durch steigende Lebenserwartung. Für einen Großteil dieser Pläne orientiert sich die Anpassung der laufenden Leistungen an der Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Hier ergibt sich ein weiteres Risiko aus der Entwicklung der Inflation. Für Pläne, die ein Wahlrecht seitens der Arbeitnehmer hinsichtlich der Auszahlung in Kapital- oder Rentenform vorsehen, besteht ein Auswahlrisiko dahin gehend, dass diese Option abhängig von der individuellen Einschätzung zu Gesundheitszustand und Lebenserwartung vorgenommen werden könnte.

Bei den endgehaltsorientierten Plänen ergeben sich Leistungsrisiken aus der künftigen Entwicklung der Gehälter im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie teilweise auch aus der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung.

Pläne mit extern angelegtem Vermögen in der Pensionskasse, der Unterstützungskasse oder im Evonik Pensionstreuhand e.V. sind einem Kapitalmarktrisiko ausgesetzt. Hier bestehen je nach Zusammensetzung der Kapitalanlage Wertänderungsrisiken sowie Ertragsrisiken dahin gehend, dass eine unterstellte Wertentwicklung bzw. Verzinsung über die Laufzeit nicht erzielt wird. Hinsichtlich fest zugesagter Leistungen bzw. garantierter Verzinsungen muss für diese Risiken nach dem deutschen Betriebsrentenrecht grundsätzlich der Arbeitgeber eintreten.

Für Mitarbeiter in den **USA** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

In den USA gibt es ungedeckte, ganz bzw. teilweise gedeckte Pensionspläne und Pensionsverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorgeplänen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft die gedeckten Pläne. Alle leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Leistungen orientieren sich an verschiedenen

Größen, wie Endgehältern, durchschnittlichen Karrieregehältern, am Stand eines individuellen Kontos und Festbeträgen. Für die meisten Verpflichtungen besteht ein Wahlrecht auf Einmalzahlung mit einem entsprechenden Inanspruchnahmrisiko für die Gesellschaften. Es gilt, Mindestgrade der Ausfinanzierung einzuhalten, was durch eine Asset-Liability-Matching-Strategie unterstützt wird, um Volatilitäten zu vermeiden. Dies geschieht in erster Linie durch US-Staatsanleihen und US-Dollar-Unternehmensanleihen. Das Vermögen wird durch einen Pensionstrust verwaltet.

Für Mitarbeiter in **Großbritannien (UK)** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Die Pläne in Großbritannien werden durch externe Trusts organisiert und sind zum überwiegenden Teil mit Vermögen unterlegt, welches in Fonds investiert wurde. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft unverfallbar Ausgeschiedene und Rentner. Nur ein Plan ist hier noch offen für Neueintritte. Die Pläne sind fast komplett endgehaltsorientiert. Die Vermögen der Pensionspläne unterliegen der Limitierung des Planvermögens. Die Pläne müssen Mindestgrade der Ausfinanzierung erfüllen, welche mit den Trustees abzustimmen sind. Auch kann überschüssiges Vermögen nicht ohne Zustimmung der Trustees an die Gesellschaften zurückfließen. Die Anlagestrategie des Planvermögens verfolgt eine Asset-Liability-Matching-Strategie, die im Wesentlichen durch an die Inflation gekoppelte UK-Staatsanleihen und UK-Unternehmensanleihen erfolgt.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten Prämissen sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter der Bewertung der Pensionsverpflichtungen T87

| in % | Konzern | | Deutschland | |
|---|---------|------|-------------|------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Abzinsungssatz zum 31.12. | 2,12 | 2,16 | 2,00 | 2,00 |
| Künftige Entgeltsteigerungen | 2,56 | 2,57 | 2,50 | 2,50 |
| Künftige Rentensteigerungen | 1,58 | 1,59 | 1,50 | 1,50 |
| Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung | 6,52 | 6,76 | – | – |

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Der Abzinsungssatz für Deutschland und die Euro-Länder bestimmt sich, indem auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und für Bereiche, in denen keine Marktdaten mehr existieren, mittels Zinsstrukturkurve für Nullkupon-Bundesanleihen und unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags für Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating extrapoliert wird. Für die Datenbasis der verwendeten Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating werden solche Anleihen herangezogen, welche von mindestens einer der großen international anerkannten Ratingagenturen ein AA-Rating erhalten haben. Mit der auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleiteten Zinsstrukturkurve wird dann der Barwert der Cashflows aus den Pensionsverpflichtungen im Unternehmen bestimmt. Der Abzinsungssatz entspricht dem gerundeten konstanten Zinssatz, der bei Anwendung auf den Cashflow zum gleichen Barwertergebnis führt.

In den USA und Großbritannien werden analoge Verfahren angewandt. Der gerundete Abzinsungssatz in den USA lag zum 31. Dezember 2017 bei 3,61 Prozent (Vorjahr: 4,08 Prozent) und der gerundete Abzinsungssatz in Großbritannien bei 2,56 Prozent (Vorjahr: 2,46 Prozent).

Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den biometrischen Grundlagen der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck, für die Gesellschaften in Großbritannien werden die sogenannten „S1PXA“-Tafeln und für die USA werden sogenannte „MP-2017 mortality projection scales“ verwendet.

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen **T88**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.01. | 11.585 | 10.542 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 200 | 180 |
| Zinsaufwand | 243 | 297 |
| Beiträge der Arbeitnehmer | 43 | 52 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) (Neubewertungskomponente) | 64 | 985 |
| davon finanziell induziert | 25 | 1.062 |
| davon demografisch induziert | -12 | -18 |
| davon eingetretene Veränderungen im abgelaufenen Jahr | 51 | -59 |
| Gezahlte Leistungen | -462 | -428 |
| Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand | -5 | -2 |
| Veränderungen bei den Unternehmen | 10 | 17 |
| Umgliederungen nach IFRS 5 | - | - |
| Gewinn/Verlust aus Planabgeltungen | - | - |
| Zahlungen zur Planabgeltung | - | - |
| Währungsumrechnung | -115 | -58 |
| Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12. | 11.563 | 11.585 |

Die gewichtete Laufzeit der Verpflichtungen beträgt 17,0 Jahre (Vorjahr: 17,1 Jahre).

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen **T89**

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Ungedeckte Pläne | 384 | 365 |
| Ganz oder teilweise gedeckte Pläne | 11.071 | 11.101 |
| Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge | 108 | 119 |
| Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12. | 11.563 | 11.585 |

Der Bewertung von Pensionsverpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Sensitivitätsanalyse: Auswirkungen von Änderungen der Parameter auf DBO **T90**

| in Millionen € | Verminderung um 1 Prozentpunkt | | Erhöhung um 1 Prozentpunkt | |
|---|--------------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Konzernweiter Abzinsungssatz | 2.208 | 2.243 | -1.687 | -1.689 |
| Künftige Entgeltsteigerung | -159 | -172 | 169 | 184 |
| Künftige Rentensteigerung | -899 | -888 | 1.078 | 1.062 |
| Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung | -11 | -14 | 13 | 17 |

Eine Verminderung der Sterblichkeit in der Rentenbezugsphase um 20 Prozent bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Erhöhung der DBO um 862 Millionen € (Vorjahr: 858 Millionen €) führen.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T91

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|--------------|--------------|
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01. | 7.807 | 7.302 |
| Zinserträge auf das Planvermögen | 168 | 211 |
| Beiträge der Arbeitgeber | 209 | 174 |
| Beiträge der Arbeitnehmer | 11 | 11 |
| Vermögensertrag, ohne Zinsertrag auf das Planvermögen (Neubewertungskomponente) | 202 | 376 |
| Sonstiger Verwaltungsaufwand | -6 | -5 |
| Gezahlte Leistungen | -210 | -181 |
| Zahlungen zur Planabgeltung | - | - |
| Veränderungen bei den Unternehmen | -9 | - |
| Währungsumrechnung | -85 | -81 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12. | 8.087 | 7.807 |

Aufteilung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T92

| | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | in Millionen € | in % | in Millionen € | in % |
| Kasse/Bankguthaben (Cash) | 243 | 3,0 | 184 | 2,4 |
| Aktien – aktiver Markt | 784 | 9,7 | 713 | 9,1 |
| Aktien – nicht aktiver Markt | - | - | - | - |
| Staatsanleihen – aktiver Markt | 1.148 | 14,2 | 1.175 | 15,1 |
| Staatsanleihen – nicht aktiver Markt | 40 | 0,5 | 45 | 0,6 |
| Unternehmensanleihen – aktiver Markt | 2.273 | 28,1 | 2.344 | 30,0 |
| Unternehmensanleihen – nicht aktiver Markt | 631 | 7,8 | 658 | 8,4 |
| Sonstige Anleihen – aktiver Markt | 429 | 5,3 | 393 | 5,0 |
| Sonstige Anleihen – nicht aktiver Markt | - | - | - | - |
| Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – aktiver Markt | 16 | 0,2 | 16 | 0,2 |
| Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – nicht aktiver Markt | 1.577 | 19,5 | 1.483 | 19,0 |
| Sonstige Fonds – aktiver Markt | - | - | 2 | - |
| Sonstige Fonds – nicht aktiver Markt | - | - | - | - |
| Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – aktiver Markt | 736 | 9,1 | 580 | 7,4 |
| Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – nicht aktiver Markt | 97 | 1,2 | 89 | 1,2 |
| Sonstiges – aktiver Markt | 32 | 0,4 | 48 | 0,6 |
| Sonstiges – nicht aktiver Markt | 81 | 1,0 | 77 | 1,0 |
| | 8.087 | 100,0 | 7.807 | 100,0 |

Im Geschäftsjahr 2017 wurden analog zum Vorjahr keine sonstigen Vermögensgegenstände selbst genutzt.

Entwicklung der Limitierung des Planvermögens

T93

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|------------|------------|
| Begrenzung der Vermögenswerte zum 01.01. | 74 | 109 |
| Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Planvermögens | 2 | 4 |
| Veränderung der Begrenzung, ohne Zinskosten (Neubewertungskomponente) | 36 | -24 |
| Veränderungen bei den Unternehmen | - | - |
| Währungsumrechnung | -3 | -15 |
| Begrenzung der Vermögenswerte zum 31.12. | 109 | 74 |

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung des Nettobilanzansatzes der Pensionen T94

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|---|--------------|--------------|
| Nettobilanzansatz zum 01.01. | 3.852 | 3.349 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 200 | 180 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | -5 | -2 |
| Gewinn/Verlust aus Planabgeltung | - | - |
| Netto-Zinsen | 77 | 90 |
| Beiträge der Arbeitnehmer | 32 | 41 |
| Sonstiger Verwaltungsaufwand | 6 | 5 |
| Ergebnisneutrale Veränderung gegen das OCI (Neubewertungen) | -102 | 585 |
| Gezahlte Leistungen | -252 | -247 |
| Beiträge der Arbeitgeber | -209 | -174 |
| Veränderungen bei den Unternehmen | 19 | 17 |
| Umgliederung nach IFRS 5 | - | - |
| Währungsumrechnung | -33 | 8 |
| Nettobilanzansatz zum 31.12. | 3.585 | 3.852 |
| Vermögenswerte aus überdeckten Plänen zum 31.12. | 232 | - |
| Pensionsrückstellungen zum 31.12. | 3.817 | 3.852 |

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthielten auch Krankenversicherungsansprüche im Wesentlichen von Betriebsrentnern der amerikanischen Tochtergesellschaften.

Der erstmalige Ausweis von Vermögenswerten aus überdeckten Plänen resultiert aus einem Pensionsplan, bei dem der Vermögensüberhang dem Trägerunternehmen zusteht, sodass eine Verrechnung mit Pensionsrückstellungen anderer Pensionspläne nicht zulässig ist.

6.10 Sonstige Rückstellungen



Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein.

Rückstellungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Auflösungen von Rückstellungen werden in den Funktionsbereichen als Ertrag erfasst, in denen auch ursprünglich der Aufwand bei Bildung der Rückstellung ausgewiesen wurde.

Erwartete Entwicklung der Leistungszahlungen T95

| in Millionen € | Berichtsjahres- angabe | Vorjahres- angabe |
|----------------|---------------------------|----------------------|
| 2017 | | 253 |
| 2018 | 248 | 260 |
| 2019 | 255 | 264 |
| 2020 | 258 | 267 |
| 2021 | 265 | 275 |
| 2022 | 268 | |

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Folgejahr betragen 208 Millionen € (Vorjahr: 207 Millionen €).

Der Netto-Zinsaufwand ist im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.6. Die anderen Beträge sind in den Funktionsbereichen als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst. Der gesamte Personalaufwand wird unter Anhangziffer 10.2 dargestellt.

Bezüglich der mit den Pensionsrückstellungen im Zusammenhang stehenden aktiven latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangziffer 6.13 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden für beitragsorientierte Zusagen 34 Millionen € (Vorjahr: 27 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 144 Millionen € (Vorjahr: 139 Millionen €) aufgewandt. Diese sind auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

Die Bestimmung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere in Bezug auf rechtliche Risiken, Rekultivierung und Umweltschutz sowie Restrukturierungen, unterliegt naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Insbesondere langfristige Rückstellungen unterliegen Schätzungsunsicherheiten und sind im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig. Im Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

Sonstige Rückstellungen

T96

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|---|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Personal | 906 | 343 | 913 | 367 |
| Rekultivierung und Umweltschutz | 310 | 250 | 329 | 257 |
| Restrukturierung | 86 | 37 | 138 | 55 |
| Absatz und Beschaffung | 116 | 9 | 114 | 11 |
| Sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern | 40 | 33 | 35 | 24 |
| Übrige Verpflichtungen | 365 | 116 | 323 | 103 |
| | 1.823 | 788 | 1.852 | 817 |

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Saldo gegenüber dem Vorjahr um 29 Millionen €. Dies lag im Wesentlichen an der Entwicklung der Rückstellungen für Restrukturierung und der Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz. Es wird erwartet, dass etwas mehr als die Hälfte der gesamten Rückstellungen im Folgejahr zu Auszahlungen führen werden.

Die **Rückstellungen im Zusammenhang mit relevanten rechtlichen Risiken** betragen 136 Millionen € (Vorjahr: 121 Millionen €) und sind grundsätzlich entsprechend ihrer Art den verschiedenen Rückstellungskategorien zugeordnet. Im Berichts- und Vorjahr sind diese Rückstellungen vollständig unter den übrigen Verpflichtungen ausgewiesen. Sie enthalten angemessene Aufwendungen für Gerichts- und Anwaltskosten, Leistungen an Kläger sowie eventuelle Vergleichs- oder

Freistellungszahlungen. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden unter anderem die Art des Rechtsstreits bzw. Anspruchs, der Stand des Verfahrens, die Auffassung von Anwälten und Erfahrungen aus vergleichbaren Sachverhalten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten getroffen. Relevante rechtliche Risiken, für die Rückstellungen gebildet wurden, bestehen in Bezug auf drei laufende Spruchverfahren hinsichtlich der Abfindung früherer Anteilseigner sowie einen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen seitens des Erwerbers des früheren Rußgeschäfts. Für ein Bußgeldverfahren gegen Evonik im Hinblick auf Methionin-Lieferungen nach Brasilien wurden die erwarteten Verfahrenskosten zurückgestellt. Die Sachverhalte sind detailliert im Lagebericht, Kapitel 6.4, beschrieben.

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

T97

| in Millionen € | Personal | Rekultivierung, Umweltschutz | Restrukturierung | Absatz, Beschaffung | Sonstige Steuern, Zinsen auf Steuern | Übrige Verpflichtungen | Gesamt |
|-----------------------------|------------|------------------------------|------------------|---------------------|--------------------------------------|------------------------|--------------|
| Stand 01.01.2017 | 913 | 329 | 138 | 114 | 35 | 323 | 1.852 |
| Zuführungen | 474 | 25 | 3 | 79 | 18 | 126 | 725 |
| Inanspruchnahmen | -470 | -38 | -39 | -53 | -6 | -69 | -675 |
| Auflösungen | -15 | -3 | -15 | -21 | -7 | -15 | -76 |
| Aufzinsung/Zinssatzänderung | 14 | 2 | - | - | - | - | 16 |
| Übrige Bewegungen | -10 | -5 | -1 | -3 | - | - | -19 |
| Stand 31.12.2017 | 906 | 310 | 86 | 116 | 40 | 365 | 1.823 |

Rückstellungen für Personal werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Tantiemen und variable Vergütungen, inklusive der sogenannten Long-Term-Incentive-Pläne. Hierbei handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte von Evonik. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ als Vergütung

mit Barausgleich ermittelt und ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus werden Personalarückstellungen für gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Etwa ein Drittel der langfristigen Rückstellungen für Personal führt nach Ende des Jahres 2022 zu Auszahlungen.

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen zu bilden. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Etwas weniger als zwei Drittel des langfristigen Teils der Rückstellungen führen nach Ende des Jahres 2022 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans entsteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wird, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Aufwendungen für die Beendigung von Verträgen, für Abbrucharbeiten und für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen für ungenutzte Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen. Zum Bilanzstichtag war hier unter anderem eine Rückstellung für ein zur weiteren Stärkung unserer Wettbewerbsposition und zur Optimierung der Qualität unserer Verwaltungsprozesse aufgelegtes Programm erfasst. Die teilweise Auflösung und Inanspruchnahme dieser Rückstellung sowie die teilweise Inanspruchnahme einer Rückstellung für die im Jahr 2011 erfolgte Veräußerung des ehemaligen Geschäftsfelds Energie haben wesentlich zum Rückgang

der Rückstellungen für Restrukturierung in der Berichtsperiode beigetragen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils aller Rückstellungen für Restrukturierung finden bis Ende des Jahres 2022 statt.

Die **Rückstellungen für Absatz und Beschaffung** betreffen insbesondere Garantieverpflichtungen, ausstehende Vertriebsprovisionen, Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2022 statt.

Die **Rückstellungen für sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern** sind im Wesentlichen für Grund- und Umsatzsteuer sowie für Verzinsungsverpflichtungen für alle Steuerarten gebildet. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2022 statt.

Die **Rückstellungen für übrige Verpflichtungen** umfassen verschiedenartige Sachverhalte, die nicht einer der obigen Rückstellungskategorien zugeordnet werden können. Hierzu zählen unter anderem Rechtsstreitigkeiten, Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren, Haftungsrisiken, Gewährleistungsansprüche aus getätigten Desinvestitionen sowie die im Vorjahr separat dargestellten Abbruchverpflichtungen. Darüber hinaus werden hier Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Prüfungsaufwendungen sowie für Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts, zum Beispiel in Bezug auf die EEG-Umlage und den europäischen Emissionshandel, ausgewiesen. Die langfristigen Rückstellungen für übrige Verpflichtungen führen überwiegend bis Ende des Jahres 2022 zu Auszahlungen.

6.11 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten

T98

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Anleihen | 3.624 | 3.624 | 3.127 | 3.127 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 350 | 70 | 375 | 103 |
| Kredite von Nichtbanken | 18 | – | 16 | – |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | 32 | 12 | 188 | 94 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 53 | – | 29 | 10 |
| | 4.077 | 3.706 | 3.735 | 3.334 |

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung der Finanzverschuldung, deren Aufnahme und Tilgung in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

gezeigt werden. Die Definition der Finanzverschuldung ist im Lagebericht erläutert, vgl. dort Kapitel 2.9.

Finanzverschuldung

T99

| in Millionen € | 31.12.2016 | Aufnahme und Tilgung Finanz- schulden | Veränderung Konsolidie- rungskreis | Wechselkurs- änderung | Sonstiges | 31.12.2017 |
|---|--------------|--|--|--------------------------|-----------|--------------|
| Anleihen | 3.127 | 495 | – | – | 2 | 3.624 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 375 | –6 | 3 | –23 | 1 | 350 |
| Kredite von Nichtbanken | 16 | – | – | – | 2 | 18 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 29 | 10 | – | –1 | 15 | 53 |
| | 3.547 | 499 | 3 | –24 | 20 | 4.045 |

(a) Anleihen

Der Anstieg der Anleihen um 497 Millionen € auf 3.624 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus der im Juli 2017 erfolgten Emission einer Hybridanleihe im Nennwert von

500 Millionen €. Sie dient der Finanzierung der Akquisition des Silicageschäfts von Huber. Die formelle Laufzeit der Anleihe beträgt 60 Jahre, wobei Evonik im Jahr 2022 ein erstes Rückzahlungsrecht besitzt.

Anleihen

T100

| in Millionen € | Zinskupon in % | Nominal- volumen | Buchwert | | Börsenwert | |
|--------------------------------------|-------------------|---------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | | | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Evonik Industries AG | | | | | | |
| Festverzinsliche Anleihe 2013 / 2020 | 1,875 | 500 | 498 | 497 | 521 | 530 |
| Festverzinsliche Anleihe 2015 / 2023 | 1,000 | 750 | 746 | 745 | 771 | 767 |
| Hybridanleihe 2017/2077 | 2,125 | 500 | 495 | – | 513 | – |
| Evonik Finance B. V. | | | | | | |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2021 | 0,000 | 650 | 646 | 647 | 645 | 644 |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2024 | 0,375 | 750 | 745 | 745 | 727 | 720 |
| Festverzinsliche Anleihe 2016 / 2028 | 0,750 | 500 | 494 | 493 | 468 | 465 |
| | | 3.650 | 3.624 | 3.127 | 3.645 | 3.126 |

Festverzinsliche Anleihen unterliegen einem Kursänderungsrisiko, während variabel verzinsliche Verbindlichkeiten einem Zinsänderungsrisiko unterliegen. Diese Risiken können den beizulegenden Zeitwert oder die zukünftigen Zahlungsströme beeinflussen.

(b) Kredite von Nichtbanken

Die Abgrenzung der Kuponzahlungen für die jeweils ausstehenden Anleihen in Höhe von 18 Millionen € (Vorjahr: 16 Millionen €) wird unter den kurzfristigen Krediten von Nichtbanken ausgewiesen.

(c) Verbindlichkeiten aus Derivaten

Verbindlichkeiten aus Derivaten

T101

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten aus Zinsswaps | 2 | – |
| Verbindlichkeiten aus Zins-Währungs-Swaps | 11 | 23 |
| Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften und Devisenswaps | 17 | 160 |
| Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten | 2 | 5 |
| | 32 | 188 |

6.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

T102

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.449 | – | 1.212 | – |
| Erhaltene Kundenanzahlungen | 28 | – | 29 | – |
| Übrige sonstige Verbindlichkeiten | 342 | 5 | 366 | 27 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | 60 | 52 | 140 | 44 |
| | 1.879 | 57 | 1.747 | 71 |



Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern,

Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand sowie Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen.

6.13 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern



Latente Steuern werden für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern), unter Berücksichtigung ihrer begrenzten bzw. unbegrenzten Vortragsfähigkeit, aktiviert.

Der Ansatz des latenten Steueranspruchs bei Unternehmen mit steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich einerseits aus vorliegenden Planungsrechnungen, die regelmäßig fünf Jahre betragen, sowie andererseits aus dem Vorhandensein von ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die Latenzen realisiert werden können. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.

Die Berechnung latenter Steuern erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Die Unternehmen des Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteueransprüche und -schulden kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen wie zum Beispiel aufgrund geänderter Rechtsprechung fließen in die Bilanzierung der ungewissen Ertragsteueransprüche und -schulden im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Ungewisse Ertragsteueransprüche und -schulden werden angesetzt, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent ist. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen werden mit dem wahrscheinlichsten Wert angesetzt.

Latente und laufende Ertragsteuern in der Bilanz

T103

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|--------------------------------|------------|-------------------|------------|-------------------|
| | Gesamt | davon langfristig | Gesamt | davon langfristig |
| Aktive latente Steuern | 1.223 | 1.133 | 1.162 | 1.006 |
| Laufende Ertragsteueransprüche | 168 | 14 | 236 | 8 |
| Passive latente Steuern | 541 | 419 | 453 | 407 |
| Laufende Ertragsteuerschulden | 275 | 225 | 256 | 173 |

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern nach Bilanzposten und Sachverhalten

T104

| in Millionen € | Aktive latente Steuern | | Passive latente Steuern | |
|---|------------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Vermögenswerte | | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 3 | 3 | 247 | 127 |
| Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 38 | 45 | 284 | 415 |
| Finanzielle Vermögenswerte | 901 | 645 | 75 | 166 |
| Vorräte | 64 | 63 | – | 1 |
| Forderungen, sonstige Vermögenswerte | 63 | 248 | 108 | 31 |
| Schulden | | | | |
| Rückstellungen | 1.220 | 1.197 | 887 | 908 |
| Verbindlichkeiten | 67 | 203 | 62 | 56 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht) | – | – | 38 | 28 |
| Verlustvorträge | 25 | 35 | – | – |
| Steuerzugschriften | 3 | 1 | – | – |
| Sonstige | – | 1 | 1 | – |
| Latente Steuern (brutto) | 2.384 | 2.441 | 1.702 | 1.732 |
| Saldierungen | –1.161 | –1.279 | –1.161 | –1.279 |
| Latente Steuern (netto) | 1.223 | 1.162 | 541 | 453 |

Von den aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen entfallen 1.042 Millionen € (Vorjahr: 1.013 Millionen €) auf die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen.

Für temporäre Differenzen in Höhe von 341 Millionen € (Vorjahr: 357 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird.

Die Summe der zu versteuernden temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für

die keine latenten Steuern angesetzt wurden, beträgt 1.337 Millionen € (Vorjahr: 1.872 Millionen €). Von dem vorgenannten Betrag unterliegen 1.246 Millionen € (Vorjahr: 1.789 Millionen €) aufgrund des § 8b KStG lediglich einem Steuersatz von ca. 1,5 Prozent. Evonik ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern.

In Höhe von 14 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €) wurden bei Gesellschaften, bei denen ein Verlust vorlag, aktive latente Steuern angesetzt. Die Nutzung wird durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Ergänzend neben den mit latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen bestanden nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge.

Verlustvorträge nach Verfallszeiten

T105

| in Millionen € | Körperschaftsteuer (In- und Ausland) | | Lokale Steuer (In- und Ausland) | | Steuerzuschriften (Ausland) | |
|---------------------|---|------------|------------------------------------|------------|--------------------------------|----------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Bis 1 Jahr | – | 3 | – | – | – | – |
| Über 1 bis 5 Jahre | 110 | 183 | – | – | – | – |
| Über 5 bis 10 Jahre | 9 | 8 | – | – | – | – |
| Unbegrenzt | 350 | 362 | 232 | 228 | – | 1 |
| | 469 | 556 | 232 | 228 | – | 1 |

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung



Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die Netto-Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten, die mit Konzernfremden anfallen, werden gesondert dargestellt.

Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Gezahlte Zinsen sowie erhaltene Zinsen und Dividenden werden der laufenden Geschäftstätigkeit, gezahlte Dividenden der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

7.1 Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit



Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der

Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugeordnet.

7.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Detaillierte Angaben zu den Auszahlungen für den Erwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen werden unter Anhangziffer 4.2 dargestellt.

7.3 Finanzmittelbestand



Der Finanzmittelbestand beinhaltet die in der Bilanz und – sofern vorhanden – unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten ausgewiesenen flüssigen Mittel. Diese umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände. Weiterhin werden hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten

ausgewiesen, sofern sie jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Der Finanzmittelbestand beträgt 1.004 Millionen € (Vorjahr: 4.623 Millionen €).

8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

8.1 Berichterstattung nach operativen Segmenten

Die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft der Aktivitäten im Konzern werden durch den Vorstand der Evonik Industries AG auf Ebene der folgenden Berichtsegmente, die das operative Kerngeschäft abbilden (im Weiteren auch kurz: Segmente), wahrgenommen:

- Nutrition & Care,
- Resource Efficiency,
- Performance Materials,
- Services.

Die Berichterstattung nach operativen Segmenten folgt somit dem internen Berichtswesen und der internen Steuerung des Konzerns (Management Approach).

Es werden dieselben Rechnungslegungsvorschriften angewandt, wie sie für die externe Rechnungslegung gelten, vgl. Anhangziffern 3.5 und 3.6 sowie die in den anderen Anhangziffern dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Nachfolgend die Beschreibung der Segmente von Evonik:

Das Segment **Nutrition & Care** produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern des täglichen Bedarfs, in der Tierernährung und im Bereich Gesundheit.

Einen wichtigen Teil des Segments bilden Inhaltsstoffe, Additive und Systemlösungen für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen. Das Segment verfügt insbesondere über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie. Die Produkte basieren auf einer umfangreichen Palette oleochemischer Derivate, organomodifizierter Silikone und biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Schlüsselfaktoren für den Erfolg sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften mit bedeutenden Konsumgüterherstellern. Außerdem produziert und vermarktet Nutrition & Care essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung. Erfolgsfaktor ist neben der hohen technologischen Kompetenz die langjährige Erfahrung in chemischer Synthese und Biotechnologie, in der Evonik einen wesentlichen Wachstumstreiber sieht. Bedeutende Vorteile im Wettbewerb stellen außerdem das globale Vertriebsnetz sowie ein umfassendes Angebot an differenzierenden Dienstleistungen dar. Darüber hinaus ist Nutrition & Care ein strategischer Partner der Healthcare-Industrie.

Das Segment **Resource Efficiency** unterstützt mit maßgeschneiderten Lösungen Kunden in unterschiedlichsten Industrien dabei, sich für die Bedürfnisse der Zukunft besser aufzustellen. Mit seinen umweltfreundlichen und energieeffizienten Systemlösungen für die Farben- und Lackindustrie, Automobil- und Bauindustrie sowie zahlreiche weitere Branchen sind die

Produkte von Resource Efficiency in vielen Märkten gefragt. In der Automobilbranche ersetzen zum Beispiel Leichtbaumaterialien des Segments Metallteile in Karosserie, Fahrwerk, Innenraum und am Motor. So werden Fahrzeuge leichter und der Verbrauch von Kraftstoff sinkt ebenso wie der Ausstoß von Emissionen. Zudem verbessern die Produkte von Resource Efficiency die Widerstandskraft und Nachhaltigkeit von Lackierungen, leisten einen Beitrag in Leichtlaufreifen und schaffen die Voraussetzung für 3D-Drucktechnologien in der industriellen Fertigung. Auch beim Neubau von Gebäuden oder energetischen Sanierungen kommen Produkte dieses Segments zum Einsatz. Die Basis für den Erfolg des Segments ist das gute Zusammenspiel von Forschung, Anwendungstechnik, Produktion sowie Marketing und Vertrieb in allen neun Geschäftsbereichen.

Im Mittelpunkt des Segments **Performance Materials** steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Kautschuk-, Kunststoff- und Agroindustrie. Dabei hat Performance Materials den Anspruch, ein führender Anbieter von polymeren Werkstoffen und Zwischenprodukten zu sein. Die Produkte, Verbundstrukturen, Erfahrungen und Kompetenzen machen den Unterschied. Deswegen ist das Segment mit großvolumigen Zwischenprodukten, aber auch maßgeschneiderten Lösungen vielerorts Marktführer. Das gilt für den C₄- und Blausäureverbund oder auch für Alkoholate, die unter anderem zur Herstellung von Biodiesel eingesetzt werden. Mit dem Methacrylatgeschäft und der starken Marke PLEXIGLAS® ist Performance Materials Trendsetter und Impulsgeber in den Bereichen Design, Lichtdesign, Architektur und Automobil.

Das Segment **Services** bietet für die Chemiesegmente und für externe Kunden an Standorten von Evonik Leistungen rund um das Standortmanagement, die Ver- und Entsorgung, den technischen Service, die Verfahrenstechnik und Engineering sowie die Logistik an. Darüber hinaus unterstützt das Segment die Chemiegeschäfte und die Managementholding mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen und Recht.

Unter „**Andere Aktivitäten**“ sind die keinem Berichtsegment zugeordneten Geschäfte des Konzerns enthalten.

In der Spalte „**Corporate, Konsolidierung**“ werden unter anderem die Managementholding, die strategische Forschung, stille Reserven und Lasten und der Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Degussa sowie die intersegmentären Konsolidierungseffekte ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

8.2 Berichterstattung nach Regionen

Für die Berichterstattung nach Regionen werden Länder und Ländergruppen zu Regionen zusammengefasst. Im Einzelnen ist die Berichterstattung nach Regionen unter Anhangziffer 8.3 weiter ausgeführt.

Die Zusammensetzung der Regionen wurde 2017 angepasst, um gezielter auf künftige Herausforderungen reagieren und Wachstumschancen in aller Welt frühzeitig erkennen und nutzen zu können. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

8.3 Erläuterung der Segmentkennzahlen



Der Außenumsatz spiegelt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen wider. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen und grundsätzlich zu Marktpreisen oder nach der Kostenaufschlagsmethode verrechnet.

Überleitung der Gesamtumsätze aller Berichtssegmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns T106

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Gesamtumsatz der Berichtssegmente | 16.740 | 14.849 |
| Gesamtumsatz der anderen Aktivitäten | 40 | 53 |
| Corporate, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten | -2.361 | -2.170 |
| Außenumsatz des Konzerns | 14.419 | 12.732 |

Außenumsätze nach Ländern (Standorte des Kunden) T107

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| USA | 2.875 | 2.306 |
| Deutschland | 2.639 | 2.441 |
| China | 1.078 | 1.007 |
| Niederlande | 684 | 467 |
| Schweiz | 675 | 679 |
| Japan | 499 | 444 |
| Vereinigtes Königreich | 483 | 360 |
| Frankreich | 476 | 401 |
| Italien | 356 | 321 |
| Brasilien | 354 | 331 |
| Sonstige Länder | 4.300 | 3.975 |
| Außenumsatz des Konzerns | 14.419 | 12.732 |

Überleitung vom bereinigten EBITDA der Berichtssegmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten im Konzern T108

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|---|--------------|--------------|
| Bereinigtes EBITDA der Berichtssegmente | 2.706 | 2.505 |
| Bereinigtes EBITDA der anderen Aktivitäten | -101 | -109 |
| Bereinigtes EBITDA Corporate | -244 | -228 |
| Konsolidierungen | -1 | -3 |
| Abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten | - | - |
| Bereinigtes EBITDA Corporate, Konsolidierung | -245 | -231 |
| Bereinigtes EBITDA | 2.360 | 2.165 |
| Abschreibungen | -829 | -707 |
| Wertminderungen/Wertaufholungen | -128 | -74 |
| In den Bereinigungen enthaltene Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen | 87 | 64 |
| Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen | -870 | -717 |
| Bereinigtes EBIT | 1.490 | 1.448 |
| Bereinigungen ^a | -261 | -150 |
| Finanzergebnis | -202 | -174 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten | 1.027 | 1.124 |

^a Siehe Lagebericht, Kapitel 2.4 Geschäftsverlauf.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnis, das aus diesen Beteiligungen erzielt wird, vgl. Anhangziffer 5.5.

Der Vorstand der Evonik Industries AG nutzt das bereinigte EBITDA als Hauptsteuerungsgröße zur Messung der operativen Leistung. Das bereinigte EBITDA stellt die wesentliche von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbare Ergebnisgröße dar. Es beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen und wird um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen angepasst, die nicht bereits Bestandteil der Bereinigungen sind.

Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die bereinigte EBITDA-Marge.

Das bereinigte EBIT beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Es wird zur Berechnung der internen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Das Capital Employed stellt als Nettogröße das betriebsnotwendige Vermögen der Berichtssegmente dar. Es wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den übrigen unverzinslichen Vermögenswerten ermittelt wird und davon die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten abgezogen werden.

Als weitere interne Steuerungsgröße des Konzerns wird die Kapitalrendite Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. Sie wird ermittelt, indem das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Zur Glättung von Stichtagseffekten wird das Capital Employed für die Kennzahlenermittlung mit dem Durchschnittswert der Berichtsperiode angesetzt.

Die Abschreibungen zeigen die planmäßige Verteilung des Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen über deren geschätzte Nutzungsdauer.

Als Sachinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung) und Sachanlagen dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Als Finanzinvestitionen werden die Zugänge der Berichtsperiode zu at Equity bilanzierten Unternehmen, übrigen Beteiligungen, langfristigen Ausleihungen sowie langfristigen Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen dargestellt. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird im Jahr des Zugangs als Finanzinvestition ausgewiesen (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung).

Die Anzahl der Mitarbeiter wird zum Bilanzstichtag erhoben. Die Mitarbeiter werden nach Kopfbzahl angegeben, wobei Teilzeitbeschäftigte voll einbezogen sind. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen wird entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen werden nach dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert. Zusammengefasst ergeben diese Vermögenswerte das langfristige Vermögen gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ (vgl. IFRS 8.33 b).

Aufteilung des im Konzern eingesetzten langfristigen Vermögens nach Ländern

T109

| in Millionen € | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
|------------------------------------|---------------|--------------|
| Deutschland | 5.231 | 4.500 |
| USA | 3.599 | 1.492 |
| Singapur | 807 | 627 |
| China | 774 | 808 |
| Belgien | 554 | 528 |
| Sonstige Länder | 1.635 | 1.398 |
| Langfristige Vermögenswerte | 12.600 | 9.353 |

9. Weitere Angaben

9.1 Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der einjährigen variablen Vergütung auch eine langfristige Komponente, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und Führungskräfte. Die Zielwerte der bis einschließlich 2012 jährlich in Tranchen aufgelegten LTI-Pläne wurden bis 2012 mangels Aktienkurs für den Vorstand auf der Grundlage jeweils einheitlich definierter betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, jedoch hinsichtlich Zielgrößen und Planlaufzeit unterschiedlich berechnet. Mit dem LTI-Plan für das Jahr 2013 ist erstmals mit dem Börsengang die Wertentwicklung der Evonik-Aktie in den Mittelpunkt des LTI gerückt worden. Für Vorstände und Führungskräfte wurde das neue Plandesign gleichermaßen eingeführt. Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG wurde die Wertentwicklung der Evonik-Aktie auch für die Bewertung der LTI-Pläne vor 2013 relevant.

Bei allen LTI-Plänen handelt es sich um anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Die Pläne werden jeweils am Bewertungsstichtag mit einer Monte-Carlo-Simulation bewertet. Hierbei wird das Ausübungsverhalten durch das Modell simuliert. Die Pläne führen zu Personalaufwand, der grundsätzlich über die Laufzeit der jeweiligen Tranche verteilt wird.

(a) Evonik LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranche 2012

Bemessungsgrundlage für die Langfristvergütung ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Der Plan honoriert dabei das Erreichen bzw. Übertreffen der in der Mittelfristplanung gesetzten operativen Ergebnisziele und deren Auswirkung auf den Unternehmenswert. Die Planlaufzeit beträgt für die genannte Tranche ab dem 1. Januar des Zuteilungsjahres fünf Jahre.

Der jeweilige Anspruch basiert auf einem individualvertraglich zugesagten Zielwert für den Fall des Erreichens der Ergebnisziele (Eingangszielwert). Der Auszahlungsbetrag des LTI wird nach Vorliegen der dazu erforderlichen Kennzahlen im auf den Ablauf des Performancezeitraums folgenden Jahr ermittelt. Der Auszahlungsbetrag ist dabei auf das Dreifache des Zielwertes begrenzt und kann null betragen, wenn der definierte Eingangszielwert nicht erreicht wird.

Für die Ermittlung des Unternehmenswertes zur Bestimmung des Zielerreichungsgrads wird der Aktienkurs zum Ende des Performancezeitraums herangezogen, wobei der Wert der Evonik-Aktie sich aus dem Durchschnittskurs der letzten drei Monate vor dem Ende des Performancezeitraums ermittelt. Zusätzlich finden die tatsächlich gezahlten Dividenden sowie Eigenkapitalerhöhungen und Eigenkapitalminderungen während des Performancezeitraums Berücksichtigung. Hierbei werden die kumulierten Plan-Ist-Abweichungen während des

Performancezeitraums sowie die gezahlten Dividenden im letzten Jahr des Performancezeitraums in die Bemessungskalkulation mit einbezogen. Liegt kein Aktienkurs vor, wird der Wert des Eigenkapitals auf Basis der letzten Aktientransaktion innerhalb der letzten zwölf Monate des Performancezeitraums ermittelt. Gab es in diesen letzten zwölf Monaten keine Aktientransaktion, wird unter Verwendung fixer EBITDA-Multiplikatoren ein fiktiver Equity Value auf Basis der Geschäftsergebnisse des letzten vollständigen Geschäftsjahres zugrunde gelegt.

Gemäß den Planbedingungen wurde die Tranche 2012 für Vorstände zum 31. Dezember 2016 unverfallbar; eine Werthaltigkeit ergab sich nicht. Für diese Tranche fiel im Geschäftsjahr 2017 kein Aufwand oder Ertrag an; es bestand zum 31. Dezember 2017 keine Rückstellung.

(b) Evonik LTI-Plan für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte – Tranchen 2013 bis 2017

Mit dem Börsengang der Evonik Industries AG hat der Aufsichtsrat abweichend von den LTI-Plänen 2012 und früher das Plandesign für die Zeit ab dem Jahr 2013 neu aufgesetzt. Dabei wird die Performance auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet.

Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Für die Ermittlung der fiktiven Aktien der Tranche 2013 waren ausnahmsweise mangels Aktienkurs zu Beginn des Performancezeitraums die ersten 60 Handelstage ab Börsengang (25. April 2013) maßgeblich. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt.

Liegt das Ergebnis der relativen Performance bei einem Wert von unter 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Beträgt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von über 130 Prozentpunkten, wird der Wert der relativen Performance auf den Wert 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie mit dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Am Ende des Performancezeitraums besteht die Möglichkeit, diesen einmalig um ein Jahr zu verlängern. Eine Teilausübung nach Ende des ursprünglichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagezielwertes betragen.

Da der bisherige Performancezeitraum des LTI für Führungskräfte bis einschließlich der Tranche 2012 auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt war, ist die Tranche 2013

für die Führungskräfte so festgelegt worden, dass die erste Hälfte des LTI 2013 bereits nach drei Jahren und die zweite Hälfte nach vier Jahren ausgeübt werden kann. Als weiterer Anreiz für den Übergang werden Auszahlungsbeträge aus dieser Tranche mit dem Faktor 1,2 multipliziert. Ab der Tranche 2014 beträgt die Planlaufzeit auch für die Führungskräfte vier Jahre. Für die Evonik LTI-Pläne 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 besteht zum 31. Dezember 2017 eine Rückstellung in Höhe von 38,9 Millionen € (Vorjahr: 29,7 Millionen €).

LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017

T110

| | | Tranche 2017 | Tranche 2016 | Tranche 2015 | Tranche 2014 | Tranche 2013 |
|------------------------------------|--------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|--|
| Zusagezeitpunkt | Datum | 07.06.2017 | 18.05.2016 | 29.04.2015 | 14.04.2014 | 14.08.2013 |
| Fiktive Aktien zugeteilt | Anzahl | 108.283 | 139.109 | 175.787 | 140.145 | 153.123 |
| Fiktive Aktien entfallen | Anzahl | – | – | – | – | 51.760 |
| Fiktive Aktien ausgeübt | Anzahl | – | – | – | – | 32.350 |
| Fiktive Aktien zum 31.12.2017 | Anzahl | 108.283 | 139.109 | 175.787 | 140.145 | 69.013 |
| Laufzeit der Tranche | von – bis | 01.01.2017– 31.12.2020 | 01.01.2016– 31.12.2019 | 01.01.2015– 31.12.2018 | 01.01.2014– 31.12.2017 | 01.01.2013– 31.12.2017 ^a |
| Aufwand (+)/Ertrag (–) der Periode | in Tausend € | 635 | 1.997 | 1.379 | 801 | 298 |
| Buchwert der Rückstellung | in Tausend € | 635 | 2.674 | 4.041 | 3.526 | 2.000 |

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

LTI-Plan für Führungskräfte – Tranchen 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017

T111

| | | Tranche 2017 | Tranche 2016 | Tranche 2015 | Tranche 2014 | Tranche 2013 |
|------------------------------------|--------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|--|
| Zusagezeitpunkt | Datum | 06.06.2017 | 18.05.2016 | 18.05.2015 | 11.04.2014 | 27.08.2013 |
| Fiktive Aktien zugeteilt | Anzahl | 524.378 | 436.125 | 535.195 | 420.598 | 395.422 |
| Fiktive Aktien entfallen | Anzahl | 5.442 | 7.880 | 14.821 | 17.177 | 13.456 |
| Fiktive Aktien ausgeübt | Anzahl | – | – | – | – | 372.269 |
| Fiktive Aktien zum 31.12.2017 | Anzahl | 518.936 | 428.245 | 520.374 | 403.421 | 9.697 |
| Laufzeit der Tranche | von – bis | 01.01.2017– 31.12.2020 | 01.01.2016– 31.12.2019 | 01.01.2015– 31.12.2018 | 01.01.2014– 31.12.2017 | 01.01.2013– 31.12.2017 ^a |
| Aufwand (+)/Ertrag (–) der Periode | in Tausend € | 3.041 | 1.677 | 3.308 | 1.933 | –278 |
| Buchwert der Rückstellung | in Tausend € | 3.041 | 3.792 | 10.139 | 9.081 | 0 |

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen insgesamt 38,9 Millionen € (Vorjahr: 29,7 Millionen €). Im Jahr 2017 betrug der Gesamtaufwand für anteilsbasierte Vergütungen 14,8 Millionen € (Vorjahr: 8,4 Millionen €).

9.2 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente



Als Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Beim erstmaligen Ansatz werden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten bewertet. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die der Bewertungskategorie „Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen sind, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Folgebewertung richtet sich ebenfalls nach der Kategorisierung der Finanzinstrumente gemäß den Regelungen des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“.

(a) Originäre Finanzinstrumente

Die erstmalige Erfassung von Vermögenswerten aus originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungstag; ihre Ausbuchung erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und Evonik im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt, wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Im Evonik-Konzern bilanzierte Vermögenswerte aus originären Finanzinstrumenten fallen in die Bewertungskategorien „Ausleihungen und Forderungen“ oder „Zur Veräußerung verfügbar“; die finanziellen Verbindlichkeiten aus originären Finanzinstrumenten sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zuzuordnen.

Die Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“ umfasst insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Ausleihungen. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Liegen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vor, wird der Vermögenswert ergebniswirksam wertberichtigt. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden ergebniswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die übrigen Beteiligungen sowie andere Wertpapiere sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zuzuordnen. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Liegt der beizulegende Zeitwert solcher Vermögenswerte nicht vor oder ist er nicht verlässlich bestimmbar, werden die Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Veränderungen des beizulegenden

Zeitwertes werden unter Berücksichtigung latenter Steuern in den anderen Erfolgsbestandteilen der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen, wie beispielsweise ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten. Existiert ein derartiger Hinweis, werden die in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Verluste in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden Zuschreibungen grundsätzlich in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasst. Lediglich für Schuldinstrumente werden Zuschreibungen bis zur Höhe der ursprünglichen Wertminderung ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei finanziellen Vermögenswerten, deren Zeitwerte nicht verlässlich bestimmt werden können, werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Kredite zugeordnet. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, die bei Evonik unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, sind keiner Kategorie zugeordnet, da sie nicht nach den Vorschriften des IAS 39, sondern des IAS 17 „Leases“ bewertet werden.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung der Ausleihungen, Forderungen und Beteiligungen basiert auf Einschätzungen. Sofern sich zugrunde liegende Annahmen oder Umstände wesentlich verändern, ist eine Neubeurteilung notwendig, die zu einer Wertminderung des betroffenen Vermögenswertes führen kann.

(b) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Ihre erstmalige Erfassung erfolgt zum Handelstag; die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Existiert für das Derivat kein Börsen- oder Marktpreis auf einem aktiven Markt, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden ermittelt. Derivate werden entweder freistehend oder im Rahmen einer Bewertungseinheit mit dem zugehörigen abzuschließenden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert.

Freistehende derivative Finanzinstrumente sind in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ einzustufen. Die Änderungen ihres beizulegenden Zeitwertes werden ergebniswirksam behandelt. In Bewertungseinheiten bilanzierte Derivate sind keiner Kategorie zugeordnet. Auch sie werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt; die Behandlung der Wertänderungen richtet sich jedoch nach den speziellen Regelungen für Hedge Accounting.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der bei Veräußerung eines Vermögenswertes oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde, und stellt somit einen Abgangspreis basierend auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag dar. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der dreistufigen Hierarchie des IFRS 13 „Fair Value Measurement“: Sofern vorhanden, werden die auf einem aktiven Markt beobachtbaren Börsen- oder Marktpreise für identische Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten unangepasst herangezogen (Stufe 1). Ist ein

solcher Preis nicht verfügbar, werden Bewertungstechniken mit direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren genutzt (Stufe 2). In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die verwendeten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Werden Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen zur Bewertung herangezogen, so ist die niedrigste Stufe der wesentlichen Inputfaktoren zu ermitteln und der beizulegende Zeitwert in Gesamtheit dieser Stufe zuzuordnen.

9.2.1 Angaben zu Buch- und Zeitwerten der Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ fallen, sind entsprechend ihren zugrunde liegenden Charakteristika in Gruppen (Klassen) zusammenzufassen. Die nachfolgenden Tabellen zeigen in ihren Zeilen die bei Evonik vorgenommene Klassenbildung, die sich an der bestehenden Untergliederung der Bilanzposten orientiert. Für jede Klasse werden die Buchwerte je Bewertungskategorie des IAS 39 sowie der beizulegende Zeitwert angegeben.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2017

T112

| in Millionen € | Buchwerte je Bewertungskategorie | | | | 31.12.2017 | |
|---|----------------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------|------------------------|
| | Zur Veräußerung verfügbar | Ausleihungen und Forderungen | Zu Handelszwecken gehalten | Keiner Kategorie zugeordnet | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzielle Vermögenswerte | 135 | 90 | 9 | 252 | 486 | 472 |
| Übrige Beteiligungen ^a | 126 | – | – | – | 126 | 112 |
| Ausleihungen | – | 59 | – | – | 59 | 59 |
| Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche | 9 | – | – | – | 9 | 9 |
| Forderungen aus Derivaten | – | – | 9 | 238 | 247 | 247 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | – | 31 | – | 14 | 45 | 45 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | – | 1.776 | – | – | 1.776 | 1.776 |
| Flüssige Mittel | – | 1.004 | – | – | 1.004 | 1.004 |
| | 135 | 2.870 | 9 | 252 | 3.266 | 3.252 |

^a Im beizulegenden Zeitwert der übrigen Beteiligungen (112 Millionen €) sind die zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist, in Höhe von 14 Millionen € nicht enthalten.

Anhang
Weitere Angaben

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2016

T113

| in Millionen € | Buchwerte je Bewertungskategorie | | | | 31.12.2016 | |
|---|----------------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------------------------|--------------|------------------------|
| | Zur Veräußerung verfügbar | Ausleihungen und Forderungen | Zu Handelszwecken gehalten | Keiner Kategorie zugeordnet | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzielle Vermögenswerte | 122 | 104 | 14 | 290 | 530 | 492 |
| Übrige Beteiligungen ^a | 110 | – | – | – | 110 | 72 |
| Ausleihungen | – | 72 | – | – | 72 | 72 |
| Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche | 12 | – | – | – | 12 | 12 |
| Forderungen aus Derivaten | – | – | 14 | 285 | 299 | 299 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | – | 32 | – | 5 | 37 | 37 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | – | 1.661 | – | – | 1.661 | 1.661 |
| Flüssige Mittel | – | 4.623 | – | – | 4.623 | 4.623 |
| | 122 | 6.388 | 14 | 290 | 6.814 | 6.776 |

^a Im beizulegenden Zeitwert der übrigen Beteiligungen (72 Millionen €) sind die zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen, für die der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist, in Höhe von 38 Millionen € nicht enthalten.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2017

T114

| in Millionen € | Buchwerte je Bewertungskategorie | | | 31.12.2017 | |
|---|---|---|-----------------------------|--------------|------------------------|
| | Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | Keiner Kategorie zugeordnet | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 7 | 4.045 | 25 | 4.077 | 4.101 |
| Anleihen | – | 3.624 | – | 3.624 | 3.644 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | – | 350 | – | 350 | 354 |
| Kredite von Nichtbanken | – | 18 | – | 18 | 18 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | 7 | – | 25 | 32 | 32 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | – | 53 | – | 53 | 53 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | – | 1.449 | – | 1.449 | 1.449 |
| | 7 | 5.494 | 25 | 5.526 | 5.550 |

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2016

T115

| in Millionen € | Buchwerte je Bewertungskategorie | | | 31.12.2016 | |
|---|---|---|-----------------------------|--------------|------------------------|
| | Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | Keiner Kategorie zugeordnet | Buchwert | Beizulegender Zeitwert |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 14 | 3.546 | 175 | 3.735 | 3.737 |
| Anleihen | – | 3.127 | – | 3.127 | 3.126 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | – | 375 | – | 375 | 378 |
| Kredite von Nichtbanken | – | 16 | – | 16 | 16 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | 14 | – | 174 | 188 | 188 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | – | 28 | 1 | 29 | 29 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | – | 1.212 | – | 1.212 | 1.212 |
| | 14 | 4.758 | 175 | 4.947 | 4.949 |

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzinstrumente, die

nach ihrem erstmaligen Ansatz auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden:

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2017

T116

| in Millionen € | Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis | | | 31.12.2017 |
|--|--|--------------------------------------|-----------------------------------|------------|
| | öffentlich notierter Marktpreise | marktnaher, direkt ableitbarer Werte | individueller Bewertungsparameter | |
| | (Stufe 1) | (Stufe 2) | (Stufe 3) | |
| Übrige Beteiligungen | 83 | – | 29 | 112 |
| Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche | 9 | – | – | 9 |
| Forderungen aus Derivaten | – | 247 | – | 247 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | – | –32 | – | –32 |

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2016

T117

| in Millionen € | Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis | | | 31.12.2016 |
|--|--|--------------------------------------|-----------------------------------|------------|
| | öffentlich notierter Marktpreise | marktnaher, direkt ableitbarer Werte | individueller Bewertungsparameter | |
| | (Stufe 1) | (Stufe 2) | (Stufe 3) | |
| Übrige Beteiligungen | 72 | – | – | 72 |
| Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche | 12 | – | – | 12 |
| Forderungen aus Derivaten | – | 299 | – | 299 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | – | –188 | – | –188 |

Die Finanzinstrumente der Stufe 1 sind zum aktuellen Börsenkurs angesetzt. Sie umfassen sämtliche Wertpapiere sowie eine Beteiligung. Alle Derivate sind zum aktuellen Bilanzstichtag der Stufe 2 zugeordnet. Dabei handelt es sich um Währungs-, Zins- und Commodity-Derivate, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren oder Optionspreismodellen auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven, FX-Volatilitäten, Commodity-Preisnotierungen und Kreditausfallprämien bestimmt wurden. Bei den übrigen Beteiligungen, die dem Level 3 zugeordnet sind, handelt es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, deren Bewertung auf Basis der besten verfügbaren Informationen zum Abschlussstichtag vorgenommen wurde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden aus beobachtbaren Preisen im Rahmen von Eigenkapitalrefinanzierungen abgeleitet, bei nicht börsennotierten Fondsbeteiligungen wurden die beizulegenden Zeitwerte der Unternehmen berücksichtigt, an denen die Fonds beteiligt waren. Vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 hat es in diesem Level folgende Veränderungen gegeben: Zum 1. Januar 2017 wurden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 22 Millionen €, die bisher mit ihren Anschaffungskosten bewertet wurden, mit ihrem beizulegenden

Zeitwert in Höhe von 23 Millionen € bewertet und dem Level 3 zugeordnet. Die Bewertungsänderung 2017 wurde ergebnisneutral in der Gesamterfolgsrechnung erfasst. Weitere zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte in Höhe von 6 Millionen € wurden 2017 erworben und direkt dem Level 3 zugeordnet.

Beizulegender Zeitwert für zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente

Als beizulegender Zeitwert der Anleihen wird deren direkt beobachtbarer Börsenkurs zum Bilanzstichtag angesetzt. Bei Ausleihungen, den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Krediten von Nichtbanken sowie den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt und ist somit der Stufe 2 zuzuordnen. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität der Kontrahenten. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für die sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stimmen bei diesen, ebenso wie bei den liquiden Mitteln, die beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten überein.

Anhang
Weitere Angaben

Bei dem Teil der übrigen Beteiligungen, der zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt wird, handelt es sich um Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die keine Preisnotierung an einem aktiven Markt vorliegt und deren beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich nach einer der drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie bestimmbar sind. Es besteht keine Absicht zur Veräußerung dieser Beteiligungen.

9.2.2 Ergebnisse aus Finanzinstrumenten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen bzw. Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt den Bewertungskategorien des IAS 39 zuzuordnen:

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2017

T118

| in Millionen € | Nettoergebnisse je Bewertungskategorie | | | | 2017 |
|------------------------------------|---|------------------------------|---|---|-------------|
| | Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte | Ausleihungen und Forderungen | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | |
| Ergebnis aus dem Abgang | 2 | -2 | - | - | - |
| Ergebnis aus Derivaten | - | - | -8 | - | -8 |
| Wertminderungen/Wertaufholungen | - | -49 | - | - | -49 |
| Zinsergebnis | 1 | 4 | -46 | -61 | -102 |
| Ergebnis aus übrigen Beteiligungen | 3 | - | - | - | 3 |
| | 6 | -47 | -54 | -61 | -156 |

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2016

T119

| in Millionen € | Nettoergebnisse je Bewertungskategorie | | | | 2016 |
|------------------------------------|---|------------------------------|---|---|-------------|
| | Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte | Ausleihungen und Forderungen | Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente | Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | |
| Ergebnis aus dem Abgang | - | -1 | - | - | -1 |
| Ergebnis aus Derivaten | - | - | -107 | - | -107 |
| Wertminderungen/Wertaufholungen | - | 5 | - | - | 5 |
| Zinsergebnis | - | 4 | -31 | -47 | -74 |
| Ergebnis aus übrigen Beteiligungen | 1 | - | - | - | 1 |
| | 1 | 8 | -138 | -47 | -176 |

Der Posten „Ergebnis aus Derivaten“ beinhaltet nicht die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden.

Der wertgeminderte Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liefert wie im Vorjahr keinen Beitrag zum Zinsergebnis.

9.2.3 Nominalvolumen der Derivate

Das Nominalvolumen von Derivaten entspricht bei Zinsswaps dem vereinbarten Kapitalbetrag, auf den sich die Zinstauschvereinbarung bezieht, bei Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungsvolumen und bei Commodity-Derivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten.



Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

T120

| in Millionen € | 31.12.2017 | | | 31.12.2016 | | |
|--|--------------|-------------------|-------------------|--------------|-------------------|-------------------|
| | Gesamt | davon kurzfristig | davon langfristig | Gesamt | davon kurzfristig | davon langfristig |
| Zinsswaps | 650 | – | 650 | – | – | – |
| Zins-Währungs-Swaps | 1.727 | 88 | 1.639 | 680 | 40 | 640 |
| Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps | 3.873 | 3.606 | 267 | 8.700 | 6.708 | 1.992 |
| Commodity-Derivate | 56 | 30 | 26 | 95 | 57 | 38 |
| | 6.306 | 3.724 | 2.582 | 9.475 | 6.805 | 2.670 |

9.2.4 Hedge Accounting



Im Rahmen des Hedge Accounting bilden die derivativen Sicherungsinstrumente und die zugehörigen abzusichern den Grundgeschäfte eine Bewertungseinheit. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und einen Nachweis der erwarteten sowie der tatsächlichen Sicherungseffektivität zwischen 80 und 125 Prozent voraus. Es ist zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind.

Cashflow-Hedges verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität künftiger Zahlungsströme abzusichern. Diese können durch einen bilanzierten Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit oder eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktion begründet sein. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines Sicherungsinstruments wird in den anderen Erfolgsbestandteilen und der ineffektive Teil ergebniswirksam erfasst. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft diese berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Währungssicherung für geplante Fremdwährungsumsätze in die Umsatzerlöse und im Fall einer Absicherung von Wareneinkäufen in die Kosten der umgesetzten Leistung. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten dieses Vermögenswertes oder dieser Verbindlichkeit einbezogen. Eine Beendigung des Hedge Accounting ist erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist. Der in den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Betrag ist dann in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Hedges of a Net Investment verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow-Hedges behandelt. In den anderen Erfolgsbestandteilen erfasste Gewinne oder

Verluste werden mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Auslandsinvestments ergebniswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Fair Value Hedges verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Sowohl die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundgeschäfts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund dieser Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert:

(a) Cashflow-Hedges

Zum Bilanzstichtag waren geplante Fremdwährungsumsätze im Gegenwert von rund 1.620 Millionen € (Vorjahr: rund 1.940 Millionen €) bis März 2019 mittels Devisentermingeschäften und Devisenswaps gegen Währungskursschwankungen gesichert. Der ins Hedge Accounting einbezogene beizulegende Zeitwert der Sicherungsinstrumente betrug 72 Millionen € (Vorjahr: –56 Millionen €). In die Hedge-Rücklage waren für diese Sicherungen zum Jahresende 92 Millionen € Ertrag (Vorjahr: 49 Millionen € Aufwendungen) eingestellt.

Bei Evonik wird das Währungsrisiko aus konzerninternen Fremdwährungsdarlehen durch Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps gegen die jeweils funktionale Währung der betroffenen Konzerngesellschaften gesichert. Zum Bilanzstichtag betrug die Nominalwerte dieser als Cashflow-Hedge bilanzierten Sicherungen umgerechnet 2.004 Millionen € (Vorjahr: 1.122 Millionen €). Der Marktwert der designierten Sicherungsgeschäfte betrug 156 Millionen € (Vorjahr: 0 Millionen €). Die auf diese Sicherungsbeziehungen entfallende Hedge-Rücklage beläuft sich auf 16 Millionen € Erträge (Vorjahr: 37 Millionen €).

Anhang
Weitere Angaben

Für die Sicherung der Akquisition des Spezialadditivgeschäfts von Air Products wurden Devisentermingeschäfte und USD-Devisenoptionengeschäfte bis zum Vollzug der Transaktion im Januar 2017 abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Akquisition wurden aus der Hedge-Rücklage 74 Millionen € Ertrag in die zugehörigen Bilanzpositionen übertragen.

Zur Sicherung der Akquisition des Silicageschäfts von Huber wurden Devisentermingeschäfte und USD-Devisenoptionengeschäfte abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Akquisition im September 2017 wurden aus der Hedge-Rücklage 4 Millionen € Aufwand in die zugehörigen Bilanzpositionen übertragen.

Von Dezember 2011 bis Dezember 2012 erwarb Evonik sukzessive insgesamt zehn Forward-Starting-Payer-Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von jeweils 50 Millionen € zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos eines für das Jahr 2013 erwarteten hochwahrscheinlichen Refinanzierungsvolumens von insgesamt 500 Millionen €. Hierdurch wurde ein 5-Jahres-Swap-Satz in Höhe von 1,6 Prozent für einen Finanzierungszeitraum von fünf Jahren beginnend ab Juni 2013 gesichert. Im Frühjahr 2013 erfolgte die erwartete Refinanzierung im Rahmen der Emission einer Anleihe der Evonik Industries AG. Zeitgleich mit der somit erfolgten Fixierung der Finanzierungsbedingungen erfolgte die Auflösung der Sicherungen. Der dabei realisierte Sicherungsaufwand in Höhe von 15 Millionen € wird nach der Effektivzinsmethode über die ursprünglich gesicherte Refinanzierungsperiode in das Zinsergebnis aufgelöst. Zum Bilanzstichtag betrug die auf diesen Sachverhalt entfallende Hedge-Rücklage –2 Millionen € (Vorjahr: –5 Millionen €).

Das Preisrisiko aus geplanten Rohstoffeinkäufen war mittels Commodity-Swaps zum Ende des Geschäftsjahres mit einem beizulegenden Zeitwert von –1 Million € (Vorjahr: –3 Millionen €) bis in das Jahr 2019 gesichert. Die Hedge-Rücklage für diesen Sachverhalt beträgt 0 Millionen € (Vorjahr: –1 Million €).

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgte über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode, Regressionsanalysen und Sensitivitätsanalysen. Bei der Sicherung von Währungsrisiken aus hochwahrscheinlichen Transaktionen durch Devisentermingeschäfte wird grundsätzlich die Spot-Komponente als Sicherungsgegenstand einbezogen. Im laufenden Geschäftsjahr fielen Ineffektivitäten in Höhe von 1 Million € Ertrag (Vorjahr: 0 Millionen €) aus der Bewertung von Cashflow-Hedges an.

(b) Hedge of a Net Investment

Seit März 2010 erfolgt eine rollierende Sicherung von Tochterunternehmen in Großbritannien gegen das Fremdwährungsrisiko. Die Laufzeit der Sicherungskontrakte beträgt dabei im

Regelfall wenige Monate. Zum 31. Dezember 2017 betrug das Sicherungsvolumen wie im Vorjahr 65 Millionen £. Der beizulegende Zeitwert der ausstehenden Sicherungskontrakte war zum Jahresende –1 Million € (Vorjahr: 1 Million €). Vom Beginn der Sicherungen im März 2010 bis zum Bilanzstichtag wurden durch die rollierenden Sicherungen insgesamt 5 Millionen € (Vorjahr: 6 Millionen €) Aufwendungen in die Hedge-Rücklage eingestellt.

(c) Fair Value Hedge

Seit Januar 2017 wird ein festverzinsliches Darlehen mit einem Zinsswap zu einem Fair Value Hedge zusammengefasst. Der Zinsswap mit einem Nominalvolumen in Höhe von 650 Millionen € hatte zum Bilanzstichtag einen beizulegenden Zeitwert von –2 Millionen €.

9.2.5 Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement

Evonik ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral durch den Finanzbereich der Evonik Industries AG, während die Steuerung der Rohstoffrisiken im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien durch die Segmente des Konzerns verantwortet wird.

Die von Evonik eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stehen ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit des Konzerns und weisen zu diesen Grundgeschäften ein gegenläufiges Risikoprofil auf. Es handelt sich hierbei um marktübliche Produkte. Im Zins- und Währungsbereich sind dies Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Zins-Währungsswaps und Zinsswaps. Zur Absicherung von Rohstoffpreisen bei Kohle, Erdgas, Strom und petrochemischen Rohstoffen kommen Commodity-Swaps zum Einsatz. Die Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Abgabepflichtung nach § 6 TEHG kann durch EUA-CER-Swaps und EUA- bzw. CER-Termingeschäfte abgesichert werden.

(a) Marktrisiko

Das Marktrisiko kann grundsätzlich in Währungs-, Zinsänderungs- und Commodity-Risiken unterteilt werden, deren Management nachfolgend erläutert wird.

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ein Ziel des Währungsrisikomanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei berücksichtigt. Ein weiteres Ziel des Währungsmanagements besteht in der Eliminierung von Währungsrisiken aus Finanzierungstransaktionen, die nicht in der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaften denominated sind.

Beim **Management der Währungsrisiken** unterscheidet Evonik zwischen bilanzierten und nicht bilanzierten (also schwebenden und geplanten) Risikopositionen. Im Rahmen der Sicherung von kurzfristigen bilanziellen Risikopositionen verfolgt Evonik grundsätzlich einen Portfolioansatz, bei dem die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente voneinander getrennt bilanziert werden. Dagegen werden für langfristige Darlehen und Risiken aus schwebenden oder geplanten Geschäften Einzelsicherungen vorgenommen. Diese werden in einer formellen Bewertungseinheit mit dem zugehörigen Grundgeschäft bilanziert (Cashflow-Hedge-Accounting), was bei den Sicherungen für schwebende oder geplante Geschäfte zu einer Synchronisation der Ergebniseffekte aus den Sicherungsgeschäften mit den erst später bilanzierungsfähigen Grundgeschäften führt bzw. bei den Darlehenssicherungen eine lineare Verteilung der Sicherungskosten über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung erlaubt.

Bei der **Portfoliosicherung** werden in jeder Konzerngesellschaft Nettorisikopositionen je Fremdwährung bestimmt, die dann grundsätzlich über konzerninterne Sicherungen gebündelt und gegebenenfalls auf Konzernebene aufgerechnet werden, um die hieraus resultierenden Nettopositionen über konzernexterne Derivate am Markt abzusichern. Dieses Währungsmanagement erfolgt getrennt nach operativen Risikopositionen, die im Wesentlichen aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen, und nach Risikopositionen aus kurzfristigen finanzierungsbezogenen Transaktionen wie Cashpool-Positionen, Termingeldern und Zahlungsmittelbeständen.

Die Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung der operativen bilanziellen Risikopositionen werden ebenso miteinander saldiert wie die Bruttoerträge und -aufwendungen der zugehörigen operativen Währungssicherungen; das hieraus resultierende Nettoergebnis aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und das Nettoergebnis aus der operativen Währungssicherung werden entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend erfolgt eine Saldierung der Brutto-

erträge und -aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Risikopositionen bzw. aus der finanzierungsbezogenen Währungssicherung; der Ausweis der hieraus resultierenden Nettoergebnisse für Umrechnung und Währungssicherung erfolgt im sonstigen Finanzergebnis. Die Nettodarstellung der jeweiligen Ergebnisse spiegelt nicht nur das von Evonik vorgenommene Management der Risikopositionen, sondern auch den wirtschaftlichen Gehalt wider.

Einzelsicherungen von bilanzierten Fremdwährungspositionen (zum Beispiel die finanzierungsbezogene Währungssicherung langfristiger Darlehen mit Zins-Währungs-Swaps) sowie die Fremdwährungssicherungen für geplante oder fest kontrahierte Fremdwährungszahlungsströme (zum Beispiel die operativen Planumsatzsicherungen) schlagen sich aufgrund der in diesen Fällen grundsätzlich stattfindenden Anwendung von Hedge Accounting mit ihrer gegebenenfalls vorhandenen Ineffektivität im Nettoergebnis der finanzbezogenen bzw. operativen Währungssicherung nieder. Dies gilt auch für die nicht im Hedge Accounting designierten Terminkomponenten. Die effektiven Ergebnisse der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Einzelsicherungen werden dagegen bis zum Eintritt der jeweiligen Grundgeschäfte in den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen ausgewiesen. Nach Eintritt dieser Grundgeschäfte erfolgt bei Umsatzsicherungen eine Übertragung in die Umsatzerlöse, bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Warenbeschaffungen in die Vorräte oder in die Kosten der umgesetzten Leistungen und bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Anlagenbeschaffungen in den Erstansatz der Anlagegüter. Bei der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Währungssicherung von Darlehen erfolgt eine Entnahme der effektiven Teile der Sicherungsergebnisse aus den angesammelten anderen Erfolgsbestandteilen zum Ausgleich der durch die Grundgeschäfte ausgelösten Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung monetärer Posten. Vergleiche hierzu auch Anhangsziffer 6.8 (g).

Ziel des **Zinsmanagements** ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Zum Bilanzstichtag waren 94 Prozent (Vorjahr: 93 Prozent) der originären Finanzinstrumente festverzinslich; unter Berücksichtigung derivativer Finanzinstrumente reduziert sich der festverzinsliche Anteil auf 77 Prozent (Vorjahr: 79 Prozent).

Zur **Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich** wurden zum 31. Dezember 2017 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt.

Anhang
Weitere Angaben

Im Währungsbereich stellen der US-Dollar (USD) sowie der chinesische Renminbi Yuan (CNY/CNH) die für Evonik wichtigsten Währungen dar. CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi. Für diese Währungen wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, bei der die Wechselkurse um jeweils 5 Prozent bzw. 10 Prozent relativ zu allen anderen Währungen verändert wurden, um so die Auswirkungen auf die Bilanz für originäre und derivative Finanzinstrumente bei einer Auf- oder Abwertung dieser Währungen zu simulieren. Die prozentuale Standardabweichung der Wechselkursänderungen gegenüber dem Euro betrug im abgelaufenen Jahr für den USD 6,7 Prozent (Vorjahr: 4,0 Prozent) und für den CNY/CNH 6,4 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent). Die berechneten Szenarien ergaben folgende Werte:

USD-Sensitivitätsanalyse T121

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|----------------|---------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt |
| + 5 % | - | -28 | -1 | -60 |
| - 5 % | - | 28 | 1 | 60 |
| + 10 % | 1 | -57 | -2 | -120 |
| - 10 % | -1 | 57 | 2 | 120 |

CNY-/CNH-Sensitivitätsanalyse T122

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|----------------|---------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt |
| + 5 % | 1 | -3 | -1 | -10 |
| - 5 % | -1 | 3 | 1 | 10 |
| + 10 % | 2 | -7 | -1 | -19 |
| - 10 % | -2 | 7 | 1 | 19 |

Für den Zinsbereich wurden ebenfalls mehrere Szenarien simuliert. Hierbei handelte es sich um Verschiebungen der EUR-Zinsstrukturkurve, das heißt der EUR-Zinssätze, um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Damit sollte ein möglicher Wertverlust für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden. Es ergaben sich folgende Szenarien:

EUR-Zins-Sensitivitätsanalyse T123

| in Millionen € | 31.12.2017 | | 31.12.2016 | |
|-------------------|---------------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt | Ergebnis- effekt | Eigenkapital- effekt |
| + 50 Basispunkte | - | -8 | 1 | 3 |
| - 50 Basispunkte | - | 9 | -1 | -3 |
| + 100 Basispunkte | - | -17 | 3 | 5 |
| - 100 Basispunkte | - | 17 | -3 | -5 |
| + 150 Basispunkte | - | -25 | 4 | 8 |
| - 150 Basispunkte | - | 26 | -4 | -8 |

Commodity-Risiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen und -verkäufen. Rohstoffeinkäufe wurden überwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs durchgeführt. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen sowie Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Im Rahmen des von den Segmenten verantworteten Commodity-Managements werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swappeschäfte ausgeglichen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern außerdem durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Ferner wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet.

In geringem Umfang wurden zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des Erdgaspreises um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der am Bilanzstichtag vorhandenen Commodity-Derivate Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage von +1 Million € bzw. -1 Million € (Vorjahr: +2 Millionen € bzw. -2 Millionen €) ergeben. Bei Veränderung der Preise von petrochemischen Rohstoffen auf Naphtha-Basis um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der vorhandenen Commodity-Derivate zum Bilanzstichtag Auswirkungen auf die Hedge-Rücklage von +4 Millionen € bzw. -4 Millionen € (Vorjahr: +5 Millionen € bzw. -5 Millionen €) ergeben. Wie im Vorjahr wären in beiden Fällen die Ergebniseffekte unwesentlich.

(b) Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Finanzstatus und einer Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cash-Management gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht.

Evonik verfügte am 31. Dezember 2017 über flüssige Mittel von 1.004 Millionen €. Neben den flüssigen Mitteln und den

kurzfristigen Wertpapieren steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € mit einer Gruppe von 18 nationalen und internationalen Banken zur Verfügung. Die Kreditlinie hat eine anfängliche Laufzeit bis Juni 2022 mit zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr und endet damit spätestens im Juni 2024. Sie wurde im gesamten Geschäftsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten.

Ferner bestanden per 31. Dezember 2017 aufgrund lokaler Anforderungen insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum diverse nicht in Anspruch genommene Kreditlinienteile von 306 Millionen €.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summen aus Zins- und Tilgungszahlungen dargestellt:

Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente 2017**T124**

| in Millionen € | Zahlungen fällig in | | | | 31.12.2017 |
|---|---------------------|------------------------|------------------------|------------------|--------------|
| | bis zu 1 Jahr | über 1 bis 3 Jahren | über 3 bis 5 Jahren | über 5 Jahren | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 385 | 617 | 1.220 | 2.044 | 4.266 |
| Anleihen | 34 | 568 | 1.199 | 2.036 | 3.837 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 280 | 49 | 21 | 8 | 358 |
| Kredite von Nichtbanken | 18 | – | – | – | 18 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 53 | – | – | – | 53 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.449 | – | – | – | 1.449 |

Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente 2016**T125**

| in Millionen € | Zahlungen fällig in | | | | 31.12.2016 |
|---|---------------------|------------------------|------------------------|------------------|--------------|
| | bis zu 1 Jahr | über 1 bis 3 Jahren | über 3 bis 5 Jahren | über 5 Jahren | |
| Finanzielle Verbindlichkeiten | 338 | 104 | 1.234 | 2.075 | 3.751 |
| Anleihen | 23 | 47 | 1.188 | 2.050 | 3.308 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 280 | 47 | 46 | 25 | 398 |
| Kredite von Nichtbanken | 16 | – | – | – | 16 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 19 | 10 | – | – | 29 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.212 | – | – | – | 1.212 |

Eine Angabe zu Fälligkeiten bestehender finanzieller Garantien erfolgt im Abschnitt „Ausfallrisiko“ dieses Kapitels. Der Konzern erfüllte sämtliche Zahlungsvereinbarungen in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten.

Anhang
Weitere Angaben

Die folgende Restlaufzeitengliederung der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzuflüsse

und -abflüsse. Da bei Devisentermingeschäften, Devisenswaps, Zinsswaps und den Zins-Währungs-Swaps kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung für diese Derivate brutto:

Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente 2017

T126

| in Millionen € | Zahlungen fällig in | | | 31.12.2017 |
|---|---------------------|------------------------|------------------|------------|
| | bis zu 1 Jahr | über 1 bis 3 Jahren | über 3 Jahren | |
| Forderungen aus Derivaten | 49 | 24 | 60 | 133 |
| Zins-Währungs-Swaps | -32 | 27 | 60 | 55 |
| Zahlungsmittelzufluss | 10 | 848 | 632 | 1.490 |
| Zahlungsmittelabfluss | -42 | -821 | -572 | -1.435 |
| Devisentermingeschäfte und Devisenswaps | 80 | -3 | - | 77 |
| Zahlungsmittelzufluss | 2.357 | 207 | - | 2.564 |
| Zahlungsmittelabfluss | -2.277 | -210 | - | -2.487 |
| Commodity-Derivate | 1 | - | - | 1 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | -26 | -28 | -1 | -55 |
| Zinsswaps | 1 | -2 | -1 | -2 |
| Zins-Währungs-Swaps | -10 | -22 | - | -32 |
| Zahlungsmittelzufluss | 47 | 279 | - | 326 |
| Zahlungsmittelabfluss | -57 | -301 | - | -358 |
| Devisentermingeschäfte und Devisenswaps | -17 | -3 | - | -20 |
| Zahlungsmittelzufluss | 1.314 | 55 | - | 1.369 |
| Zahlungsmittelabfluss | -1.331 | -58 | - | -1.389 |
| Commodity-Derivate | - | -1 | - | -1 |

Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente 2016

T127

| in Millionen € | Zahlungen fällig in | | | 31.12.2016 |
|--|---------------------|------------------------|------------------|--------------|
| | bis zu 1 Jahr | über 1 bis 3 Jahren | über 3 Jahren | |
| Forderungen aus Derivaten | 1.973 | 205 | -15 | 2.163 |
| Zins-Währungs-Swaps | -4 | -8 | -15 | -27 |
| Zahlungsmittelzufluss | 5 | 34 | 136 | 175 |
| Zahlungsmittelabfluss | -9 | -42 | -151 | -202 |
| Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps | 1.974 | 213 | - | 2.187 |
| Zahlungsmittelzufluss | 4.293 | 725 | - | 5.018 |
| Zahlungsmittelabfluss | -2.319 | -512 | - | -2.831 |
| Commodity-Derivate | 3 | - | - | 3 |
| Verbindlichkeiten aus Derivaten | -125 | -138 | -77 | -340 |
| Zins-Währungs-Swaps | -22 | -57 | - | -79 |
| Zahlungsmittelzufluss | 56 | 339 | - | 395 |
| Zahlungsmittelabfluss | -78 | -396 | - | -474 |
| Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps | -103 | -76 | -77 | -256 |
| Zahlungsmittelzufluss | 2.338 | 671 | 413 | 3.422 |
| Zahlungsmittelabfluss | -2.441 | -747 | -490 | -3.678 |
| Commodity-Derivate | - | -5 | - | -5 |

Unter den Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps werden Geschäfte mit negativen Netto-Cashflows gezeigt, die sich aus positiven Euro-Zuflüssen und negativen Fremdwährungsabflüssen ergeben. In der Übersicht für 2017 sind im Laufzeitband bis zu einem Jahr die in Euro konvertierten Fremdwährungsabflüsse größer als die originären Euro-Zuflüsse. Durch die Umrechnung und Abzinsung des wertmäßig höheren Nominaltausches in den späteren Laufzeitbändern ergibt sich ein insgesamt positiver Marktwert des Zins-Währungs-Swaps. Im Vorjahr waren in jedem Laufzeitband die in Euro konvertierten Fremdwährungsabflüsse größer als die originären Euro-Zuflüsse. Aufgrund des höheren Fremdwährungszinsniveaus ergab sich hier durch die Abzinsung der Effekt, dass trotz negativer Netto-Cashflows der beizulegende Zeitwert und damit auch der Buchwert der Gesamtinstrumente positiv war.

(c) Ausfallrisiko

Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden Ausfallrisiken in drei Kategorien unterteilt, die jeweils gemäß ihren Besonderheiten einzeln behandelt werden: Ausfallrisiken für Debitoren und Kreditoren, Länderrisiken sowie Ausfallrisiken bei Finanzkontrahenten.

Für Debitoren und Kreditoren werden Ausfallrisiken laufend über ein internes Limitsystem geprüft und überwacht. Bei Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), sodass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Risikoexposure gegenüber

einem Vertragspartner. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird.

Für Finanzkontrahenten wird ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht vor allem auf Basis von Ratings internationaler Ratingagenturen und eigener interner Beurteilungen. Dabei werden zusätzlich die Entwicklungen der Preise für Credit-Default-Swaps und der Aktienkurse (wenn vorhanden) analysiert. Für den Geld- und Kapitalmarkt gelten Länderlimits, um eine Diversifikation der Länderrisiken zu gewährleisten.

Das Bonitätsmanagement erstreckt sich zudem auf die Derivate, bei denen ein Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes besteht. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken werden daher in diesem Bereich nicht erwartet. Des Weiteren besteht ebenso bei den originären Finanzinstrumenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes. Dieses Risiko wird durch laufende Bonitätsanalysen minimiert. Auch hier werden keine wesentlichen Ausfallrisiken erwartet.

Evonik schließt für derivative Finanzinstrumente bedingte Globalaufrechnungsvereinbarungen und ähnliche Verträge ab, die insbesondere im Insolvenzfall eines beteiligten Vertragspartners greifen. Die sich hieraus ergebenden Nettopositionen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Derivaten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

T128

| in Millionen € | Forderungen aus Derivaten | | Verbindlichkeiten aus Derivaten | |
|---|---------------------------|------------|---------------------------------|------------|
| | 31.12.2017 | 31.12.2016 | 31.12.2017 | 31.12.2016 |
| Aufrechnung bei finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten | | | | |
| Bruttobetrag der von Aufrechnungsrechten betroffenen Transaktionen | 246 | 296 | 30 | 185 |
| Betrag, der nach den Aufrechnungskriterien des IAS 32 saldiert wurde | – | – | – | – |
| Bilanzansatz der betroffenen Transaktionen | 246 | 296 | 30 | 185 |
| Von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag oder ähnlicher Vereinbarung betroffen | | | | |
| Forderungen/Verbindlichkeiten, die nicht vollständig die Saldierungskriterien erfüllen | 26 | 111 | 26 | 111 |
| Beträge im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten | – | – | – | – |
| Nettobetrag | 220 | 185 | 4 | 74 |

Weitere Ausfallrisiken bestehen durch die Gewährung finanzieller Garantien. Zum Bilanzstichtag waren Garantiebeträge im Nominalvolumen von insgesamt 37 Millionen € (Vorjahr: 44 Millionen €) zugesagt, die zugleich das maximale Ausfallrisiko darstellen, vgl. Anhangziffer 9.3. Die Garantien können jederzeit und grundsätzlich in voller Höhe innerhalb der Restlaufzeiten (2018 bzw. 2023) gezogen werden, sobald

die vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sind. Es deuten derzeit keinerlei Anzeichen darauf hin, dass aus diesen finanziellen Garantien ein Verlust droht.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäfte und der Vielzahl an Kunden und Finanzkontrahenten ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Anhang
Weitere Angaben

9.3 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen und Personen in Beziehung.

Als nahestehende Unternehmen gelten als Anteilseigner der Evonik Industries AG die RAG-Stiftung, Essen, wegen ihres beherrschenden Einflusses, die Schwesterunternehmen von Evonik im RAG-Stiftung-Konzern sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Evonik, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

T129

| in Millionen € | RAG-Stiftung | | Schwesterunternehmen | | Gemeinschaftsunternehmen | | Assoziierte Unternehmen | |
|--------------------------------------|--------------|------|----------------------|------|--------------------------|------|-------------------------|------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Erbrachte Lieferungen und Leistungen | – | – | 1 | 2 | 27 | 27 | 5 | 4 |
| Bezogene Lieferungen und Leistungen | – | – | –22 | –13 | –4 | – | –1 | –1 |
| Sonstige Erträge | – | – | – | – | 1 | – | 7 | 9 |
| Forderungen zum 31.12. | – | – | – | – | 5 | 2 | – | – |
| Schulden zum 31.12. | – | – | – | – | –14 | – | – | – |
| Eventualschulden zum 31.12. | – | – | – | – | –37 | –44 | – | – |

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach dem Beschluss durch die Hauptversammlung am 23. Mai 2017 im zweiten Quartal gezahlt. Die RAG-Stiftung, Essen, erhielt 364 Millionen €.

Im Jahr 2017 erhielt Evonik hauptsächlich von assoziierten Unternehmen 8 Millionen € (Vorjahr: 9 Millionen €) Dividenden.

Die zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Eventualschulden aus Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 37 Millionen € resultieren im Wesentlichen aus einer Garantie zur Besicherung eines Darlehensrahmens für das Gemeinschaftsunternehmen Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd., Jubail (Saudi-Arabien) in Höhe von 33 Millionen €. Darüber hinaus wurde eine Garantie in Höhe von insgesamt 4 Millionen € zur Besicherung einer Fazilität für Sicherungsgeschäfte des Gemeinschaftsunternehmens CyPlus Idesa, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt (Mexiko), ausgegeben.

Als nahestehende öffentliche Stellen gelten die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland. Diese öffentlichen Stellen haben aufgrund ihrer geborenen Mitgliedschaft im Kuratorium der RAG-Stiftung einen maßgeblichen Einfluss auf die RAG-Stiftung.

In der Berichtsperiode zwischen Evonik und diesen öffentlichen Stellen oder ihren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen getätigte Geschäfte betrafen allgemein zugängliche Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Anlagen in deren Wertpapiere. Darüber hinaus bestanden gewöhnliche Geschäftsbeziehungen zum Konzern Deutsche Bahn und zur Duisport-Gruppe.

Als nahestehende Personen gelten die Mitglieder des Managements, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung sowie das sonstige Management in Schlüsselpositionen des Konzerns.

Leistungen an nahestehende Personen

T130

| in Tausend € | Vorstand der Evonik Industries AG | | Aufsichtsrat der Evonik Industries AG | | Sonstiges Management | |
|--|-----------------------------------|-------|---------------------------------------|-------|----------------------|--------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Kurzfristig fällige Leistungen | 8.620 | 9.194 | 3.170 | 3.239 | 13.803 | 14.789 |
| Anteilsbasierte Vergütung | 5.108 | 1.881 | – | – | 1.529 | 1.446 |
| Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (laufender Dienstzeitaufwand) | 1.482 | 1.116 | – | – | 1.660 | 4.169 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 9.660 | – | – | – | – | – |

Die kurzfristig fälligen Leistungen beinhalteten erfolgsunabhängige und kurzfristige erfolgsabhängige Vergütungen.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden für den Vorstand Rückstellungen für die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 3.148 Tausend € (Vorjahr: 4.269 Tausend €) sowie für das sonstige Management in Höhe von 9.521 Tausend € (Vorjahr: 9.634 Tausend €).

Die Rückstellungen für die anteilsbasierte Vergütung des Vorstandes beliefen sich zum 31. Dezember 2017 auf 4.501 Tausend € (Vorjahr: 6.231 Tausend €) sowie des sonstigen Managements auf 4.471 Tausend € (Vorjahr: 3.282 Tausend €).

Bei den Angaben zur anteilsbasierten Vergütung handelt es sich um Aufwendungen des Jahres 2017 für die LTI 2012 bis 2017 des Vorstandes bzw. die LTI 2013 bis 2017 des sonstigen Managements.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) beliefen sich für den Vorstand auf 14.713 Tausend € (Vorjahr: 33.973 Tausend €) und für das sonstige Management auf 26.683 Tausend € (Vorjahr: 24.568 Tausend €).

Des Weiteren stand den Arbeitnehmervertretern, die in den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gewählt wurden, weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe des Gehalts entsprach einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

Darüber hinaus unterhielt Evonik keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen oder Personen.

9.4 Eventualschulden, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen



Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Als Eventualschulden werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften in Höhe von 59 Millionen € (Vorjahr: 68 Millionen €) ausgewiesen. Diese beinhalten unter anderem Garantien in Höhe von 37 Millionen € zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen, vgl. Anhangziffer 9.3, und Freistellungsverpflichtungen aus getätigten Desinvestitionen in Höhe von 10 Millionen € mit einer Fälligkeit bis zum 31. Dezember 2017.

Im Rahmen der Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten investiert der Konzern indirekt auch in spezialisierte Technologiefonds. Evonik hält an diesen Spezialfonds zwischen 0,82 Prozent und 25 Prozent des jeweiligen (Sub-)Fondsvermögens und weist diese mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 11 Millionen € als übrige Beteiligungen unter den finanziellen Vermögenswerten aus. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bestehen auf Abruf der Fondsgesellschaften Einzahlungsverpflichtungen in die Fondsvermögen in einer Maximalhöhe von 17 Millionen €. Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Investments ergibt sich aus der Summe der bilanzierten Buchwerte und der noch bestehenden Zahlungsverpflichtungen. Es besteht keine Absicht zu weiteren finanziellen oder sonstigen Unterstützungsleistungen.

Darüber hinaus sind im Nachgang zu einem abgeschlossenen Bußgeldverfahren im Ausland Schadensersatzklagen einzelner Kunden nicht unwahrscheinlich. Nach Einschätzung von Evonik ist das Risiko unter Berücksichtigung der geringen Wahrscheinlichkeit mit einem niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag zu bewerten.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden keine Eventualforderungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind.



Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Operating-Leasing-Verpflichtungen, bei denen Evonik Leasingnehmer ist:

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1 Million € (Vorjahr: 0 Millionen €) und für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 191 Millionen € (Vorjahr: 162 Millionen €).

Bei den finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Miete von Grundstücken und Gebäuden, technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Nominalwerte der Verpflichtungen aus künftigen Mindestleasingzahlungen für die angemieteten Vermögenswerte haben folgende Fälligkeiten:

Anhang
 Weitere Angaben
 Angaben nach nationalen Vorschriften

Fälligkeiten der künftigen Mindestleasingzahlungen (Leasingnehmer/Operating-Leasing) T131

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Fällig bis 1 Jahr | 110 | 109 |
| Fällig in über 1 bis 5 Jahren | 281 | 295 |
| Fällig nach über 5 Jahren | 229 | 262 |
| | 620 | 666 |

Vorjahreszahlen angepasst (Zunahme insgesamt 150 Millionen €).

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen in Höhe von 142 Millionen € (Vorjahr: 131 Millionen €) als Aufwand erfasst. Diese beinhalten 131 Millionen € Mindestleasingzahlungen (Vorjahr: 120 Millionen €) und wie im Vorjahr 11 Millionen € bedingte Mietzahlungen. Aus Untervermietungen werden künftige Mindestleasingzahlungen in Höhe von 3 Millionen € (Vorjahr: 4 Millionen €) erwartet.

9.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

10. Angaben nach nationalen Vorschriften

10.1 Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses.

Die vollständige Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.¹

Angabe nach § 313 Abs. 2 Nr. 5 HGB:

An der folgenden gemäß § 267 Abs. 3 HGB großen Kapitalgesellschaft hält Evonik mehr als 5 Prozent der Stimmrechte: Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, Dortmund (Kapitalanteil: 14,78 Prozent; Geschäftsjahr 2016/2017: Ergebnis nach Steuern: 6,3 Millionen €; Eigenkapital: 348 Millionen €).

10.2 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Personalaufwand T132

| in Millionen € | 2017 | 2016 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Löhne und Gehälter | 2.665 | 2.498 |
| Aufwendungen für soziale Abgaben | 404 | 377 |
| Pensionsaufwendungen | 229 | 205 |
| Sonstige Personalaufwendungen | 76 | 48 |
| | 3.374 | 3.128 |

In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind auch Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten.

Der Netto-Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.6.

Die Anzahl der Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten betrug im Jahresdurchschnitt:

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt T133

| Anzahl | 2017 | 2016 |
|-------------------------------|---------------|---------------|
| Nutrition & Care | 8.491 | 7.443 |
| Resource Efficiency | 9.493 | 8.787 |
| Performance Materials | 4.401 | 4.387 |
| Services | 12.811 | 12.769 |
| Corporate, andere Aktivitäten | 607 | 519 |
| | 35.803 | 33.905 |

Die anteilig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfügen über keine Mitarbeiter.

¹ www.evonik.de/anteilsbesitzliste

10.3 Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstandes der Evonik Industries AG für die Tätigkeit im Jahr 2017 beliefen sich auf 11.296 Tausend € inkl. zwei ausgeschiedener Vorstände (Vorjahr: 12.167 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 178 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2016 nicht gebildet waren.

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

Die Gesamtbezüge für frühere und im Geschäftsjahr ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich für das Jahr 2017 auf 11.492 Tausend € (Vorjahr: 1.722 Tausend €).

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren und im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 79.626 Tausend € (Vorjahr: 55.220 Tausend €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates für das Jahr 2017 betragen 3.170 Tausend € (Vorjahr: 3.239 Tausend €).

10.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG haben im Dezember 2017 die nach § 161 AktG vorgeschriebene

Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.¹

10.5 Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Abschlussprüfer des Konzernabschlusses von Evonik war die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf.

In den durch den PwC-Verbund erbrachten Abschlussprüfungsleistungen waren insbesondere Aufwendungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Evonik Industries AG und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, die prüferische Begleitung im Zusammenhang

mit der Umsetzung neuer Rechnungslegungsvorschriften sowie die Prüfung von Informationssystemen und Prozessen enthalten. Die unter den anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere Leistungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen. Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen projektbezogene Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Optimierung und Steuerung von Geschäftsprozessen.

Honorar des Abschlussprüfers

T134

| in Millionen € | Inland | | Ausland | | Gesamthonorar | |
|-------------------------------|------------|------------|------------|------------|---------------|-------------|
| | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 | 2017 | 2016 |
| Abschlussprüfungsleistungen | 4,8 | 6,1 | 7,8 | 4,7 | 12,6 | 10,8 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 0,1 | 0,3 | – | – | 0,1 | 0,3 |
| Steuerberatungsleistungen | – | – | – | 0,1 | – | 0,1 |
| Sonstige Leistungen | 2,2 | 2,3 | – | – | 2,2 | 2,3 |
| | 7,1 | 8,7 | 7,8 | 4,8 | 14,9 | 13,5 |

¹ www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung

Anhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Evonik Industries AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 19. Februar 2018

**Evonik Industries AG
Der Vorstand**

Kullmann Dr. Schwager

Wessel Wolf

WEITERE INFORMATIONEN

| | |
|--|------------|
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 163 |
| Marktpositionen | 169 |
| Wachstumskerne | 170 |
| Glossar | 171 |
| Alternative Leistungskennzahlen | 174 |
| Finanzkalender | 174 |
| Impressum | 175 |

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Evonik Industries AG, Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Evonik Industries AG, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamterfolgsrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Evonik Industries AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- 2 Pensionsrückstellungen
- 3 Unternehmenstransaktionen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungs-sachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① In dem Konzernabschluss der Evonik Industries AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ insgesamt Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 4,6 Mrd. ausgewiesen, die 23 Prozent der Konzernbilanzsumme ausmachen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Bewertungsstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Die Angemessenheit der bei den Werthaltigkeitsprüfungen im Geschäftsjahr 2017 verwendeten erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat gebilligten Mittelfristplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Fachbereichen diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit der Bestimmung der für den verwendeten Diskontierungszinssatz herangezogenen Parameter einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend zu den Analysen der Gesellschaft eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 6.1 und 6.4 des Konzernanhangs enthalten.

2 Pensionsrückstellungen

① In dem Konzernabschluss der Evonik Industries AG werden Pensionsrückstellungen in Höhe von € 3,8 Mrd. sowie ein Aktivüberhang in Höhe von € 0,2 Mrd. ausgewiesen. Für alle leistungsorientierten Pensionspläne beträgt der Barwert der Verpflichtungen € 11,6 Mrd., der beizulegende Zeitwert des Planvermögens € 8,1 Mrd. und die Auswirkung der Vermögensobergrenze € 0,1 Mrd. Der überwiegende Anteil entfällt davon auf Altersversorgungszusagen in Deutschland, den USA und Großbritannien, daneben bestehen in den USA in geringerem Maße noch Verpflichtungen aus Plänen zur medizinischen Versorgung. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie den Plänen zur medizinischen Versorgung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung bzw. den Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit Laufzeiten, die mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der Verpflichtungen übereinstimmen, abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis zu erfassen. So entstanden im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Verpflichtungsseite versicherungsmathematische Verluste in Höhe von € 0,1 Mrd. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem hohen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die von den jeweiligen Konzerngesellschaften eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen haben uns dabei unsere internen Pensions-Spezialisten unterstützt. Mit diesen gemeinsam haben wir das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurden auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten die Verpflichtungsentwicklungen sowie die Kostenkomponenten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern sowie den Veränderungen im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Schließlich wurden die Rückstellungsbuchungen und Angaben im Konzernanhang auf Basis der Gutachten abgestimmt.

Für die Prüfung des Zeitwertes des im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanteils an der Vivawest GmbH lag uns eine interne Unternehmensbewertung vor, die wir nachvollzogen haben. Des Weiteren haben wir Bankbestätigungen für die Zeitwerte der im Planvermögen enthaltenen börsennotierten Wertpapiere im Direktbestand, Fondsanteile und Bankguthaben eingeholt. Für börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Bankbestätigungen keine Zeitwerte enthalten, nicht börsennotierte Anleihen und strukturierte Produkte im Direktbestand sowie Fondsanteile haben wir unter Einbindung unserer internen Spezialisten die der jeweiligen Bewertung zugrundeliegenden Verfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter in Stichproben überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt 6.9 des Konzernanhangs enthalten.

③ Unternehmenstransaktionen

① Die Evonik Industries AG hat zum 3. Januar 2017 das Spezialadditivgeschäft (Performance Material Division) von Air Products and Chemicals, Inc., Allentown, USA, erworben. Der Erwerb erfolgte sowohl im Rahmen von Asset Deals als auch durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an sechs Gesellschaften (Share Deals). Das Spezialadditivgeschäft wurde in die Segmente „Nutrition & Care“ und „Resource Efficiency“ des Konzerns eingegliedert. Neben dem Erwerb des Spezialadditivgeschäfts wurde auch ein bis zum Jahresende 2017 begrenzter Servicevertrag zwischen der Evonik Industries AG und der Air Products and Chemicals, Inc. geschlossen, welcher unter anderem Serviceleistungen in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen und Steuern sowie IT umfasst, die von Air Products and Chemicals, Inc. für das erworbene Spezialadditivgeschäft erbracht werden. Am 1. Oktober 2017 erfolgte die umfassende technische Migration der Asset und Share Deals auf die Systeme der Evonik Industries AG. Der Kaufpreis für das Spezialadditivgeschäft betrug €3,5 Mrd. Die identifizierten Vermögenswerte und Schulden sind grundsätzlich zum Fair Value am Tag des Erwerbs anzusetzen. Es ergibt sich ein erworbener Goodwill in Höhe von €1,9 Mrd. Darüber hinaus sind im Rahmen der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte in Höhe von €0,9 Mrd. angesetzt worden.

Zum 1. September 2017 übernahm die Evonik Industries AG das Silicageschäft von J. M. Huber Corporation, Atlanta (Georgia), USA. Der Erwerb erfolgte im Rahmen von Asset Deals sowie durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an vier Gesellschaften (Share Deals). Der Kaufpreis betrug €550 Mio. Es ergibt sich ein erworbener Goodwill in Höhe von €183 Mio. Darüber hinaus sind im Rahmen der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte in Höhe von €200 Mio. angesetzt worden. Neben dem Erwerb des

Silicageschäfts wurde ebenfalls ein zeitlich begrenzter Servicevertrag zwischen der Evonik Industries AG und der J. M. Huber Corporation geschlossen, welcher unter anderem Serviceleistungen in den Bereichen Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Personal, Vertrieb, Einkauf und IT umfasst, die von J. M. Huber Corporation für das erworbene Geschäft erbracht werden.

Aufgrund der insgesamt betragsmäßig wesentlichen Auswirkungen dieser Unternehmenserwerbe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Evonik-Konzerns und aufgrund der Komplexität der Bewertung der Unternehmenserwerbe waren diese im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung der Unternehmenserwerbe haben wir zunächst die jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen der Unternehmenserwerbe eingesehen und nachvollzogen. Damit einhergehend haben wir unter anderem die von der Evonik Industries AG gezahlten Kaufpreise als Gegenleistung für die erhaltenen Vermögenswerte mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Für die genannten Unternehmenserwerbe haben wir die zugrundeliegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Zentral berechnete Fair Values (bspw. von Kundenbeziehungen) wurden von uns durch Plausibilisierung der Businessplan-Annahmen auf Basis von Markterwartungen, Due Diligence-Berichten und Gesprächen mit der Gesellschaft und ihren Beratern beurteilt. Darüber hinaus wurde durch die Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen. In Summe konnten wir uns durch die dargestellten und weitere Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass unter Berücksichtigung der uns verfügbaren Informationen die benannten Unternehmenserwerbe sachgerecht abgebildet wurden.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Unternehmenstransaktionen sind im Abschnitt 4.2 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Finanzberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die

Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. Oktober 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte als Konzernabschlussprüfer der Evonik Industries AG, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Antje Schlotter.

Düsseldorf, den 20. Februar 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

| | |
|---------------------|---------------------|
| Eckhard Sprinkmeier | Antje Schlotter |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüferin |

Marktpositionen

Marktpositionen 2017^a

T135

| Produkt | Anwendung | Position weltweit ^a | Kapazität in Jahrestonnen |
|--|---|--------------------------------|---------------------------|
| Nutrition & Care | | | |
| Amphotere Tenside | Shampoos, Duschgels | 1 | ^c |
| Ceramide, Phytosphingosine | Kosmetik | 1 | ^c |
| Fettchemische, quaternäre Derivate | Weichspüler | 1 | ^c |
| Polyurethan-Additive | Stabilisatoren und Katalysatoren zur Herstellung von Polyurethanschäumen | 1 | ^c |
| Organomodifizierte Silikone | Kosmetik, strahlenhärtende Trennbeschichtungen, Superspreiter | 1–2 | ^c |
| Superabsorber | Windeln, Inkontinenzprodukte, Damenbinden, technische Anwendungen | 3 | ^c |
| Aminosäuren und Aminosäurederivate | Pharmavorprodukte und Infusionslösungen | 3 | ^c |
| Exklusivsynthese | Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen | 2 | ^c |
| Pharmapolymere | Drug-Delivery-Systeme (z. B. Arzneimittelüberzüge) und Medizinprodukte (z. B. bioresorbierbare Implantate) | 2 | ^c |
| DL-Methionin | Tiernahrung | 1 | 580.000 |
| Resource Efficiency | | | |
| Wasserstoffperoxid | Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für Polyurethan | 2 | > 900.000 |
| Aktiviert Nickelkatalysatoren | Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien | 3 | ^c |
| Edelmetallpulverkatalysatoren | Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien | 1 | ^c |
| Öl- und Fetthydrierkatalysatoren | Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien | 3 | ^c |
| Amorphe Polyalphaolefine | Thermoplastische Schmelzkleber | 1 | ^c |
| Polybutadiene | Automobilbau (Kleb- und Dichtstoffe) | 2 | ^c |
| Polyesterharze | Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber | 1 | ^c |
| Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze | Bindemittel für Lacke und Beschichtungen | 1–2 | ^c |
| Organomodifizierte Silikone | Additive für Lacke und Druckfarben | 2 | ^c |
| Isophoronchemie | Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungsverbundwerkstoffe (Crosslinker) | 1 | ^c |
| PEEK | Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, spezielle medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate) | 3 | ^c |
| Polyamid 12 | Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen) | 1 | ^c |
| Öladditive | Viskositätsmodifizierer | 1 | ^c |
| Organosilane, Chlorsilane | Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter | 1 ^b | ^c |
| Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide, Fällungskieselsäuren, Mattierungsmittel | Silikonkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Wärmedämmung, Elektronik, Verstärker für Kautschuk, Consumer Products, Additive für die Farben- und Lackindustrie | 1 | 600.000 |

^a Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

^b Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

^c Keine Angabe.

Marktpositionen 2017^a

T135

| Produkt | Anwendung | Position weltweit ^a | Kapazität in Jahrestonnen |
|---|--|--------------------------------|---------------------------|
| Performance Materials | | | |
| 1-Buten | Co-Monomer für Polyolefine | 1 ^b | 235.000 |
| DINP | Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC | 3 | 220.000 |
| Isononanol | Rohstoff zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern | 2 | 400.000 |
| Cyanurchlorid | Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. Crosslinker und optische Aufheller) sowie Pflanzenschutz (insbesondere im chinesischen Markt) | 3 | 31.000 |
| Alkoholate | Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro- sowie sonstige Anwendungen | 1 | 300.000 |
| Methacrylat-Monomere | Dispersionen, Lacke, Kunststoffe, Additive, Klebstoffe, optische Linsen | 1–2 | ^c |
| Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen und PMMA-Halbzeuge) | Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen sowie Architektur-, Design- und Kommunikationsanwendungen | 1–2 | 400.000 |

^a Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

^b Frei gehandelte Mengen.

^c Keine Angabe.

Wachstumskerne

Specialty Additives

Ob Lack, Wohnzimmercouch oder Motoröl: Spezialadditive stecken in unzähligen Alltagsgegenständen und verbessern deren Eigenschaften. Als Hilfs- oder Zusatzstoffe werden Additive den Produkten in der Herstellung in kleinen Mengen zugesetzt, um unterschiedliche Effekte zu erreichen – etwa ein bestimmter Härtegrad von Polstern oder die gewünschte Viskosität von Schmierstoffen. Die Nachfrage nach Spezialadditiven wächst stetig. Endprodukte sollen durch diese Spezialchemikalien immer hochwertiger und langlebiger werden und die Herstellung möglichst ressourcenschonend erfolgen. Der Markt ist insbesondere im Hinblick auf die zu erzielenden Margen attraktiv.

Animal Nutrition

Nachhaltige Lebensmittelproduktion ist eine große Herausforderung unserer Zeit. Der steigende Lebensstandard in Schwellenländern treibt die globale Fleischproduktion weiter an. Der Bedarf an Nutzflächen steigt damit ebenso wie der Ausstoß von Methangasen durch die Viehbestände. Viele Lösungen von Evonik adressieren diese Entwicklung bereits. Zudem beeinflusst der Wunsch nach mehr Lebensmittelsicherheit und -qualität sowie die Kritik am Einsatz von Antibiotika in der Tierernährung die Märkte; und auch hier ist Evonik aktiv, etwa mit der Entwicklung von Probiotika für die Tiermast und der Herstellung von Omega-3-Fettsäuren aus natürlichen Mikroalgen als Ersatz für Fischöl und Fischmehl in der Lachszucht.

Smart Materials

Bei den sogenannten Smart Materials handelt es sich um Werkstoffe mit maßgeschneiderten Eigenschaften. Diese „intelligenten“ Materialien spielen dann eine Rolle, wenn es

darum geht, Produkte und ihre Eigenschaften zu optimieren. Silica ist ein solcher Werkstoff, der in der Konsumgüterindustrie in vielfältigen Anwendungen zum Einsatz kommt. Die kleinen Partikel aus Siliziumdioxid leisten wichtige Beiträge etwa in Zahnpasta, Papier und modernen Reifenlauf Flächen. Bei letzteren sorgen die Silica-Partikel mit ihren Eigenschaften für einen geringeren Rollwiderstand und damit niedrigeren Kraftstoffverbrauch. Ein weiteres Beispiel für den Einsatz von Smart Materials ist der 3D-Druck. Die richtige Beschaffenheit der zum Drucken verwendeten Materialien ist von großer Bedeutung. Evonik bietet dafür den Hochleistungskunststoff Polyamid 12 an. Das Pulver ermöglicht schnellere und präzisere 3D-Drucke – auch für komplexe Bauteile – und treibt so die industrielle Anwendung voran.

Health & Care

Der Wachstums Kern Health & Care beinhaltet die Produkte und Services in den Bereichen Pharma, Medizintechnik, Kosmetik sowie Nahrungsergänzungsmittel. Exemplarisch dafür stehen Pharmapolymere, die die Wirkstoffe in Medikamenten im Körper genau dort freisetzen, wo sie gebraucht werden und zwar zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Mit einem zunehmenden Bewusstsein für Gesundheit gehen auch die Trends zu mehr Fitness und Schönheit einher. Viele Menschen wollen möglichst lange schön und jung aussehen – Anti-Aging-Produkte etwa sind längst ein Milliardenmarkt. Evonik bedient diese Industrie – und zwar mit innovativen Wirkstoffen, die regionalen Unterschieden ebenso Rechnung tragen wie dem Thema Nachhaltigkeit. Konsumenten wollen Kosmetika mit gutem Gewissen verwenden, deshalb nehmen die Entwicklung und der Einsatz von Alternativen zu ölbasierten Rohstoffen an Bedeutung zu.

Glossar

Fachspezifische Begriffe

Alkoholate

Evonik produziert Katalysatoren, die eine effiziente Biodieselherstellung mit hoher Ausbeute ermöglichen: sogenannte Alkoholate. Durch die Katalysatoren von Evonik kann Biodiesel aus nachhaltigen Rohstoffquellen in einem wasserfreien Prozess hergestellt werden, was die Entstehung unerwünschter Nebenprodukte vermeidet und folglich die Biodieselaufbereitung wesentlich erleichtert.

Aminosäure

Aminosäuren sind die Bausteine von Eiweißen (auch Proteine genannt). Aminosäuren werden unter anderem in der Tierernährung eingesetzt, um den Aminosäuregehalt des Futters optimal an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen. Der Effekt: Die Futtermittelverwertung wird besser, die Tiere benötigen weniger Futter und scheiden deswegen weniger Stickstoff sowie ungenutzte Nährstoffe aus. Die Folgen sind eine bessere CO₂-Bilanz und eine Verringerung der Überdüngung der Böden. Darüber hinaus produziert Evonik Aminosäuren und Aminosäurederivate in Pharmaqualität, die in Infusionslösungen zur intravenösen Ernährung, als Einsatzstoffe zur Kultivierung von tierischen Zellkulturen oder als Ausgangsstoffe zur Herstellung von Arzneiwirkstoffen verwendet werden.

Butadien

Butadien wird vor allem in Synthesekautschuken zum Beispiel bei der Herstellung von Reifen eingesetzt. Darüber hinaus gibt es ein breites Anwendungsspektrum für Elastomere und Kunststoffe auf Basis von Butadien. So zeigen zum Beispiel Gummihandschuhe aus Nitrilkautschuk eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Kohlenwasserstoffen. Auch ist Butadien ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Latexmatratzen.

C₄-Chemie

Der C₄-Schnitt fällt in der Petrochemie im Besonderen im Steamcracker als Nebenprodukt bei der Spaltung von Naphtha (Rohbenzin) zu Ethylen und Propylen an. Die abgetrennten C₄-Kohlenwasserstoffe werden von Evonik weiterverarbeitet und vermarktet – beispielsweise Butadien in der Reifen- und 1-Buten in der Kunststoffindustrie. Isobuten wird zum Antiklopfmittel Methyl-tert.-Butylether (MTBE) für die Kraftstoffindustrie umgesetzt. In weiteren Veredelungsstufen werden höherkettige Alkohole und Weichmacher für Weich-PVC hergestellt. Die integrierte C₄-Technologieplattform zeichnet sich durch eine hervorragende Produktausbeute aus, sodass sämtliche im C₄-Schnitt vorhandenen Kohlenwasserstoffe kosteneffizient verwertet werden.

Carbon Disclosure Project (CDP)

Als Non-Profit-Organisation ist CDP die zurzeit weltweit größte und wichtigste Initiative der Finanzwirtschaft im Rahmen des Klimawandels. Aktuell wird sie von mehr als 800 institutionellen Investoren mit einem Anlagevermögen von insgesamt über 100 Billionen US-\$ unterstützt. Auf freiwilliger Basis berichten Unternehmen einmal jährlich ihre Daten und Informationen zu CO₂-Emissionen, Klimarisiken sowie Reduktionszielen und -strategien an CDP. Aus diesen Daten können Investoren das Klima-Risiko-Profil der betrachteten Unternehmen ableiten und in ihre Investitionsentscheidung einfließen lassen.

Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit

Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse Gas Protocol ist der international am weitesten verbreitete, freiwillige Standard für die Erhebung und Berechnung betrieblicher Treibhausgasemissionen. Der Standard wurde vom World Business Council for Sustainable Development und World Resources Institute entwickelt.

Hochleistungskunststoffe

Evonik ist ein Spezialist für Hochleistungskunststoffe. Sie sind besonders stark belastbar und daher in zahlreichen Einsatzgebieten eine willkommene Alternative zu Metallen – sei es im Leichtbau, in der Medizin oder bei Industrieanwendungen. Je nach Einsatzgebiet müssen die Materialien hohen Temperaturen, aggressiven Chemikalien und starken mechanischen Belastungen standhalten.

Integrierte Technologieplattformen

Integrierte Technologieplattformen ermöglichen eine exzellente Nutzung von Stoffströmen und damit eine hohe Wertschöpfung, indem Nebenprodukte aus einem Herstellungsprozess effizient als Rohstoff für eine andere Produktion eingesetzt werden. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont, CO₂-Emissionen verringert und Möglichkeiten der Kosteneffizienz genutzt. Beispiele für integrierte Technologieplattformen im Evonik-Konzern sind Isophoron und Silizium.

Isophoron/Isophorondiamin/Isophorondiisocyanat

Isophoron wird beispielsweise als Lösemittel in der Lack- und Farbenindustrie eingesetzt. Innerhalb des Isophoronverbunds dient es auch zur Herstellung der Folgeprodukte Isophorondiamin und Isophorondiisocyanat. Isophorondiamin wird maßgeblich als Härterkomponente für Epoxidharzsysteme verwendet, die unter anderem für eine hohe Festigkeit von Rotorblättern sorgen. Isophorondiisocyanat ermöglicht unter anderem licht- und wetterstabile Polyurethanlacke beispielsweise für Beschichtungen auf dem Armaturenbrett oder anderen Kunststoffteilen.

Kieselsäure

Evonik stellt sowohl gefällte, auf nassem Wege hergestellte als auch pyrogene, über Flammensynthese produzierte Kieselsäure her. Weitere Begriffe für Kieselsäure sind Siliziumdioxid oder Silica. Die Anwendungsbereiche der ultrafeinen Partikel sind breit gefächert – ob für den Life-Science-Bereich, wie Pharma- oder Kosmetikindustrie, die Bauindustrie, in der Kleb- und Dichtstoffherstellung oder auch für die Farben- und Lackindustrie, für Möbelhersteller bis hin zu elektronischen Anwendungen wie dem Polieren von Computerchips oder der Herstellung von Tonerprodukten für den Digitaldruck. Sie sind auch der entscheidende Rohstoff für den energiesparenden Leichtlaufreifen („Grüner Reifen“).

Monomere

Monomere sind niedermolekulare, reaktive Moleküle, aus denen Polymere aufgebaut werden können.

Öladditive

Als ein weltweit führender Anbieter entwickelt Evonik Öladditivtechnologien, die den Wirkungsgrad von Motoren, Getrieben und Hydrauliken verbessern. Ein wichtiger Hebel dazu ist die gezielte Verbesserung der Fließeigenschaften von Schmierstoffen in einem großen Temperaturbereich.

PMMA

Abkürzung für Polymethylmethacrylat. Dabei handelt es sich um einen farblosen, vielfältig einfärbbaren Kunststoff (Acrylglas). Eigenschaften: hohe Lichtdurchlässigkeit, gute Formbarkeit sowie außerordentlich gute Witterungsbeständigkeit. Anwendungsbereiche: Automobil- und Luftfahrtindustrie, Architektur, Licht- und Designanwendungen sowie Elektronik und Kommunikation. Bekannteste Marke: PLEXIGLAS®. Lieferformen: thermoplastische Formmasse, gegossene oder extrudierte Halbzeuge (Platten, Folien, Rohre, Stäbe).

Polymere

Langkettige, kurzkettige oder vernetzte Moleküle (Makromoleküle), die zum Beispiel durch Verknüpfung kleiner Moleküle (Monomere) entstehen.

REACH

REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist die europäische Chemikalienverordnung (1907/2006) und steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von chemischen Stoffen.

Responsible Care®

Responsible Care® heißt die weltweite Initiative, mit der die chemische Industrie ihre Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich verbessert. Dazu hält sie nicht nur gesetzliche und weitere Vorschriften ein, sondern kooperiert darüber hinaus in vielfältigen freiwilligen Initiativen mit staatlichen Stellen und verschiedenen Interessengruppen.

Silane

Die Bezeichnung Silane steht für eine Stoffgruppe chemischer Verbindungen, die aus einem Siliziumgrundgerüst und bis zu vier funktionellen Gruppen bestehen. Evonik stellt drei Gruppen von Silanen her:

- Organofunktionelle Silane haben mindestens eine funktionelle Kohlenwasserstoffgruppe und gegebenenfalls eine weitere funktionelle Gruppe. Dadurch entstehen Hochleistungsadditive, die die Eigenschaften von anorganischen Partikeln, Harzen und Polymeren verbessern. Sie können beispielsweise die Haftkraft von Klebstoffen verbessern, Kunststoffe hitzebeständig machen oder Flammenschutzmittel in Kabel einbringen.
- Schwefelfunktionelle Silane haben die Reifenherstellung revolutioniert, wo sie zusammen mit Silica entscheidende Eigenschaften wie Rollwiderstand und Nasshaftung verbessern.
- Chlorsilane bilden die Schlüsselrohstoffe für die Halbleiter- und Lichtwellenleiterindustrie.

Silica/Silan-System

Kieselsäuren oder Silica dienen in Kombination mit Silanen als Verstärkerfüllstoff in der Lauffläche moderner Leichtlaufreifen. Das Silica/Silan-System sorgt für einen deutlich verringerten Rollwiderstand und erlaubt so bis zu 8 Prozent Kraftstoffeinsparung im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen. Zugleich gewährleistet es eine verbesserte Haftung auch auf nassen und winterlichen Straßen.

Superabsorber

Wasserunlösliche, vernetzte Polymere, die unter Quellung und Ausbildung von Hydrogelen große Mengen wässriger Flüssigkeiten aufnehmen und speichern können. Selbst unter Druck geben sie die aufgenommene Flüssigkeit nicht wieder ab und werden deshalb vor allem in Windeln eingearbeitet. Spezialformen von Superabsorbent werden in der Landwirtschaft zur Regulierung der Bodenfeuchtigkeit eingesetzt. Diese spezielle Form nimmt nicht nur große Mengen Wasser auf, sondern kann es bei einsetzender Bodentrockenheit auch wieder an die Pflanzen abgeben.

UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Unternehmen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich, jährlich über ihren Fortschritt bei der Umsetzung zu berichten.

Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit

Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

Vernetzer (Crosslinkers)

Kunststoffe bestehen aus langen Ketten von miteinander verbundenen Molekülen. Erst durch die Verknüpfung dieser Ketten zu dreidimensionalen Netzwerken werden sie zu mechanisch und thermisch hochstabilen Werkstoffen. Evonik stellt die Schlüsselbausteine für die Vernetzung, auch Härter genannt, für viele wichtige Polymerklassen, beispielsweise Epoxidharze oder auch Polyurethane, her.

Vision 2050

Die „Vision 2050“ des World Business Council for Sustainable Development beschreibt den Weg in eine nachhaltige Welt, in der im Jahr 2050 rund neun Milliarden Menschen gut und im Einklang mit den begrenzten Ressourcen der Erde leben. Unternehmen leisten dazu einen entscheidenden Beitrag.

Finanz- und Wirtschaftsbegriffe**Bereinigtes EBIT**

Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur darstellt.

Bereinigtes EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur und Investitionsneigung zeigt. Cashflow-nahe Größe, die insbesondere auch im Verhältnis zum Umsatz als bereinigte EBITDA-Marge im Wettbewerbsvergleich eingesetzt wird.

Bereinigungen

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als Bereinigungen. Hierzu gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind.

EVA®

Abkürzung für Economic Value Added (Wertbeitrag). Kennzahl von Evonik innerhalb der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Der EVA® errechnet sich aus der Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kosten des eingesetzten Kapitals. Ist der EVA® positiv, wird Wert geschaffen.

Free Cashflow

Der Free Cashflow zeigt die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Er gibt an, welcher Betrag für Dividenden, Akquisitionen oder zur Rückzahlung von Fremdkapital verwendet werden kann. Der Free Cashflow errechnet sich aus

Wasserstoffperoxid

Wasserstoffperoxid ist eine der saubersten und vielfältigsten Chemikalien überhaupt. Wegen seiner positiven Eigenschaften wird es in einer Vielzahl von Anwendungsgebieten eingesetzt, vom umweltverträglichen Bleichmittel in der Zellstoff- und Textilindustrie über Ätzmittel in der Elektronikindustrie, Wirkstoff in Arzneimitteln und kosmetischen Anwendungen, Sterilisations- und Desinfektionsmittel in der Lebensmittelverarbeitung bis hin zum Oxidationsmittel bei chemischen und pharmazeutischen Synthesen. So wird es unter anderem in dem von Evonik und ThyssenKrupp Industrial Solutions entwickelten innovativen Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide (HPPO)-Verfahren zur chemischen Direktsynthese von Propylenoxid, einer wichtigen Vorstufe für Polyurethane, verwendet oder beispielsweise auch zur Herstellung von Caprolactam.

dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Rating

Rating bezeichnet im Finanzwesen eine Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Meist werden Ratings durch eigens darauf spezialisierte Ratingagenturen vorgenommen. Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand von Ausfallmerkmalen errechnet und in Ratingklassen eingeteilt, die mit Ratingcodes abgekürzt werden. Ratings gibt es sowohl für Anleihen von Unternehmen als auch für Staaten. Die Einstufung hat mittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Schuldners. In der Regel gilt, dass Schuldner mit besserem Rating günstigere Konditionen bei der Kreditbeschaffung erhalten.

ROCE

Kennzahl, die die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed) misst. Sie errechnet sich aus dem bereinigten EBIT, dividiert durch das im Berichtszeitraum durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Sachinvestitionen

Die Sachinvestitionen umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Venturing/Venture Capital

Venture Capital bezeichnet Risikokapital, das für die Realisierung innovativer Konzepte und Ideen für wachstumsträchtige, eher kleine und mittelständische Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen seiner Venture-Capital-Aktivitäten möchte Evonik in vielversprechende Start-ups mit innovativen Technologien und in führende spezialisierte Venture-Capital-Fonds mittelfristig ein Gesamtvolumen von bis zu 100 Millionen € investieren. Die regionalen Schwerpunkte liegen in Europa, den USA und Asien.

Alternative Leistungskennzahlen

Im Rahmen der internen Steuerung verwenden wir alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Die Berechnung und Entwicklung dieser Kennzahlen wird

im Lagebericht zusätzlich zu den IFRS-Größen beschrieben. In der Segmentberichterstattung werden die wichtigsten Steuerungskennzahlen ebenfalls abgebildet.

Verwendete alternative Leistungskennzahlen

T136

| | Definition und Berechnung auf den Seiten |
|-----------------------------------|--|
| Bereinigtes EBITDA | 13, 18, 142 |
| Bereinigte EBITDA-Marge | 13, 18, 142 |
| Bereinigtes EBIT | 13, 18, 142 |
| Bereinigungen | 13, 18, 19 |
| Bereinigtes Konzernergebnis | 19 |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie | 19 |
| Capital Employed | 20, 142 |
| Economic Value Added (EVA®) | 20, 21 |
| Free Cashflow | 13, 31 |
| Nettofinanzvermögen/-verschuldung | 29 |
| ROCE | 13, 20, 142 |

Finanzkalender

Finanzkalender 2018

T137

| Anlass | Datum |
|-----------------------------------|------------------|
| Berichterstattung 1. Quartal 2018 | 8. Mai 2018 |
| Hauptversammlung 2018 | 23. Mai 2018 |
| Berichterstattung 2. Quartal 2018 | 2. August 2018 |
| Berichterstattung 3. Quartal 2018 | 6. November 2018 |

Impressum

HERAUSGEBER

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1-11
45128 Essen
www.evonik.de

KONTAKT

Kommunikation

Telefon +49 201 177-3315
Telefax +49 201 177-3053
info@evonik.com

Investor Relations

Telefon +49 201 177-3146
Telefax +49 201 177-3140
investor-relations@evonik.com

KONZEPT, GESTALTUNG UND REALISATION

BISSINGER[+] GmbH

DRUCK

Griebisch & Rochol Druck GmbH

BILDNACHWEIS

Seite 4: Andreas Pohlmann/Evonik

DIE PRODUKTION DES EVONIK-FINANZBERICHTS 2017

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem FSC®-Papier gedruckt. Das Siegel des „Forest Stewardship Council®“ versichert, dass das zur Papierherstellung verwendete Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Die von uns beauftragte Druckerei arbeitet nach einem eigenen Umweltmanagementsystem. Sie verwendet Technik, die sich auf dem neuesten Stand befindet. Druckfarben, die Schwermetalle enthalten, kommen nicht zum Einsatz. Um die Emissionen, die durch den Versand dieses Berichts entstehen, möglichst gering zu halten, setzen wir auf eine effiziente Transportlogistik. Leser, die den Bericht nicht mehr benötigen, bitten wir, diesen an andere Interessierte weiterzugeben oder ihn dem Papierrecycling zuzuführen.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

EVONIK INDUSTRIES AG
Rellinghauser Straße 1-11
45128 Essen
www.evonik.de

